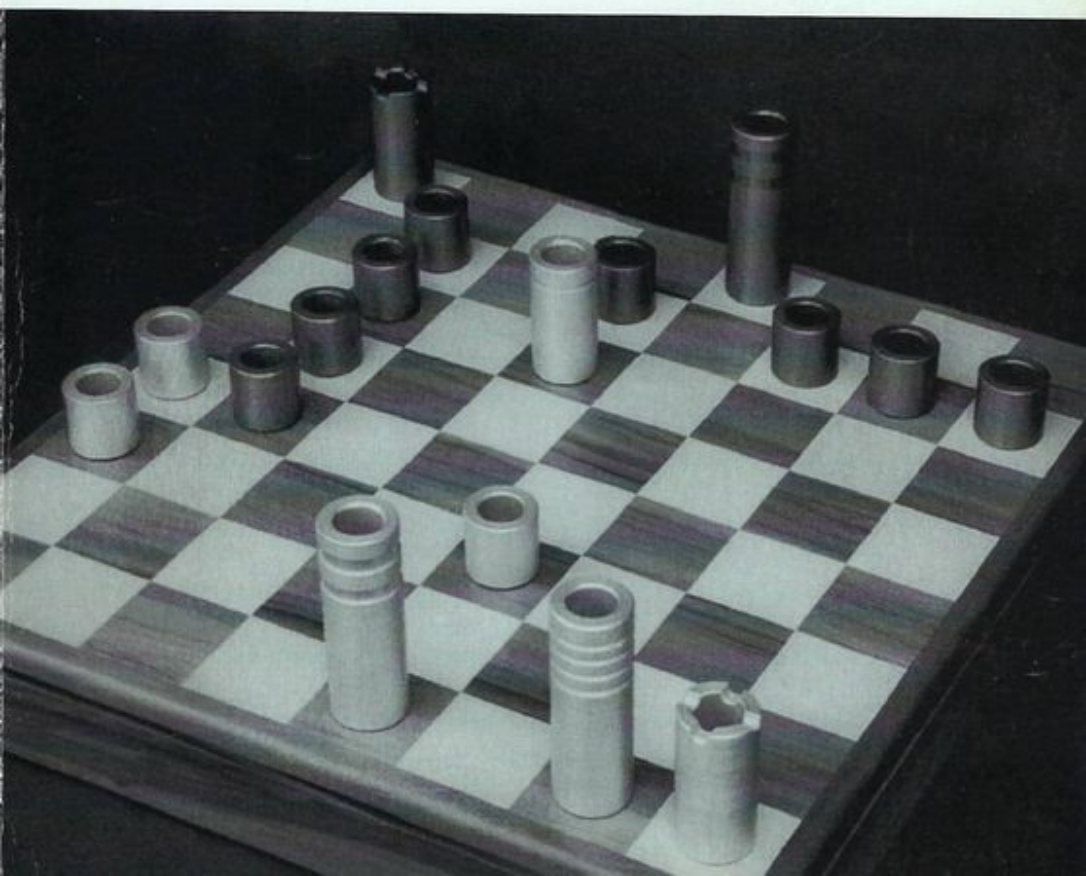


Hans Henneberger

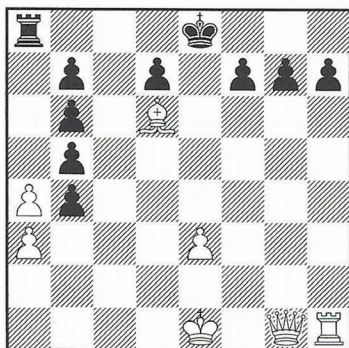
Schweizer Schachkompositionen 1976–1986



Hans Henneberger

Schweizer Schachkompositionen 1976–1986

Hannes Baumann



3+

7+10

© 1989 Vereinigung der Schweizer Kunstsachfreunde

Foto Titelseite: Matthias Lutz, Bremgarten/BE

Satz und Litho: Tschudi Satz AG, Zug

Druck: Zürcher Druck + Verlag AG, Zug

Printed in Switzerland

Vertrieb: H. Henneberger, Landschauenstrasse 18, 6006 Luzern

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	4
Zweizüger	6
Dreizüger	42
Vierzüger	74
Fünf- und Mehrzüger	86
Hilfsmatt	104
Selbst- und Reflexmatt	126
Retrostücke	132
Märchenschach	134
Studien	144
Register	158
Fehler und Verbesserungen zu «Kunstschach in der Schweiz»	160

Geleitwort

Zum vierten Male wird den Freunden des Kunstschachs eine Sammlung der besten zeitgenössischen Schachprobleme und Studien aus unserem Lande vorgelegt.

Grundstein der schweizerischen Anthologie-Tradition war im Jahre 1921 das «*Alpine Chess*» von Dr. M. Henneberger, erschienen in den legendären roten «Christmas Series» des amerikanischen Schach-Mäzens A. C. White. Die im «Alpine Chess» zusammengetragene «collection of problems by Swiss composers» umfasste 245 Probleme von 37 Schweizer Komponisten seit den ersten Anfängen um 1840 bis zum Jahre 1921.

Der grosse Anklang des «Alpine Chess» im In- und Ausland und der durch das Werk massgebend bewirkte Aufschwung des schweizerischen Problemschaffens führten in den Folgejahren zu einer bleibenden Nachfrage nach einer neuen schweizerischen Problemsammlung. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre verzögerten das Vorhaben, bis dann im Jahre 1968 dank der Initiative und Förderbereitschaft des Schach-Idealisten Hans Ott ein «Alpine Chess II» verwirklicht werden konnte. Die «*Kunstwerke auf 64 Feldern*» von H. Ott, K. Kummer und H. J. Schudel enthielten 372 Probleme von 70 Schweizer Komponisten aus dem Zeitraum 1922–1966. In Anlehnung an das 1. «Alpine Chess» beschränkte sich die Problemauswahl auf direkte, orthodoxe Schachaufgaben (Zwei-, Drei-, Vier- und Mehrzüger). Auf Hilfsmatt- und Selbstmattprobleme sowie auf Studien war verzichtet worden, «nicht leichten Herzens», wie im Vorwort zu lesen stand. Das Vorwort schloss mit dem Wunsch: «Möge die Schau über das Erreichte Quelle und Ansporn für noch bessere Leistungen werden!»

Der Wunsch nach einem «Alpine Chess III» ging früher als erwartet in Erfüllung. Geburtsstunde im übertragenen Sinne war der 5. Dezember 1976, der Gründungstag der «Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde» als selbständige Sektion im Rahmen des Schweizerischen Schachverbandes (SSV). Die Vereinsstatuten enthielten u. a. die Zielsetzung «Herausgabe von Problem- und Studiensammlungen schweizerischer Komponisten», was die Vereinigung veranlasste, sofort den Startschuss für ein neues Sammelwerk abzufeuern. Bereits 1980 erschien, bearbeitet von Hans Henneberger, das «*Kunstschach in der Schweiz*», mit 266 Beiträgen von 46 Komponisten aus den Jahren 1966–1976. Neu gegenüber den Vorgängern wurden Hilfsmatt- und Selbstmattprobleme sowie Studien aufgenommen, nicht aber eigentliche Märchenschach-Aufgaben mit neuen Schachfiguren, besonderen Brett-Typen oder speziellen Zugsregeln.

Und nun liegt bereits weniger als 10 Jahre später ein «Alpine Chess IV» unter dem Titel «Schweizer Schachkompositionen 1976–1986» vor. Das Bedürfnis nach einer neuen Sichtung der schweizerischen Problem- und Studienproduktion war sicherlich zum Teil auf die stark ausgedehnte Breitenentwicklung des Schachs zurückzuführen. Aber mindestens ebenso verantwortlich für das vermehrte Interesse am Kunstschach in der Schweiz war die aktive Förderung der Schachkompositionen auf verschiedenen Ebenen, durch die erwähnte Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde, durch die

Schachrubriken in den Schachzeitungen der beiden schweizerischen Schachverbände, durch die Schachspalten in prominenten Tageszeitungen und Lokalblättern sowie – last but not least – durch die Ende 1983 geschaffene und mit viel Idealismus und bernischer Persévérance aufwärts entwickelte einheimische Vierteljahres-Zeitschrift für Kunstschach «idee & form».

Für die Ausgestaltung des neuen Sammelwerkes konnte sich der Herausgeber auf bewährte Grundlagen der Vorgänger von 1968 und 1980 abstützen. In Erweiterung der erfassten Problemkategorien drängte sich im Prinzip eine Heranziehung des sogenannten *Märchenschachs* auf, das in den letzten Jahrzehnten faktisch in allen Schachzeitungen und Schach-Anthologien, auch in den FIDE-Alben, Eingang gefunden hatte. Die vorliegende Sammlung hat aber – was ich sehr begrüsse – nicht allen den vielen Märchenschach-Novitäten Gastrecht gewährt, wie sie laufend neu erfunden und mit allen möglichen Phantasie-Namen, öfters aus dem Tierbereich, versehen werden; vielmehr wurde eine bewusste Beschränkung auf besonders prägnante, bewährte und allgemein anerkannte Märchenschach-Typen vorgenommen. So ist namentlich auch die grossartige Circe-Idee mit mehreren Beiträgen aus dem eigenen Boden vertreten.

Insgesamt enthält die neue Sammlung 418 Schachaufgaben, unterteilt in 104 Zweizüger, 94 Dreizüger, 35 Vierzüger, 49 Mehrzüger, 62 Hilfsmatts, 13 Selbstmatts, 31 Märchenschachstücke (inkl. 2 Retroaufgaben) und 30 Studien. Innerhalb dieser Aufgabenbereiche erscheinen die Verfasser in alphabetischer Reihenfolge.

Bei der Vorbereitung des Buches und bei der Überprüfung des vorhandenen Aufgabenmaterials durfte der Herausgeber auf die tatkräftige Mitarbeit vieler Schweizer Kunstschachfreunde zählen, auch auf geschätzten Sukkurs aus dem Ausland, wobei bei den orthodoxen Zweizügern der Beistand von H. D. Leiss in Trier und auf dem Hilfsmatt-Sektor die stets spontane Hilfe von Dr. J. Niemann aus Darmstadt besondere Erwähnung verdient.

Ich darf mich sicherlich als Sprecher aller Problem- und Studienfreunde in der Schweiz fühlen, wenn ich Hans Henneberger für seine grosse und gewissenhafte Arbeit bei der Herausgabe des gelungenen neuen Sammelwerkes Dank und Anerkennung ausspreche.

Hans J. Schudel

Zweizüger

1

1. Dh5! (2. Dxe5+) Kxf4/Tfxf4/Tgxf4/Lxf4/Sxf4/exf4 2. Dxc4/Lb7/Dxe2/Sf2/Sc3/Dd5+ 1. ... Tf5/Tg5 2. Dxf5/Df3+. Der Satz! ... Txf4/exf4/Tf5 2. Dc6/De6/Lb7+ wird total aufgegeben. – Verführungen: 1. Lc1? Td7! – 1. De6? Tg5!

3

Verführungen: 1. Se4? (2. Sg3+) e6! – 1. Sd5? (2. Sxe7+) e6 2. Dc2+, aber 1. ... La3! – 1. Lh2? (2. e4+) Sxh2 2. Tg5+, aber 1. ... Txe2! – Lösung: 1. Lg5! (2. De4+) e5/Se5/Ke5/Kg4/Sxg5 2. Dd7/e4/Dd5/Dxf3/Txg5+. Zweimal fA mit wLinienverstellungen und Übergang vom Block e6 zum Block e5.

5

a) 1. Lc5! Txc5/Lxc5 2. Sd6/Sc3+. Die Verführung 1. Le2 (2. Tg4+) scheitert an b6! – b) 1. Le2! (2. Tg4+) Tc5/Lc5 2. Sd6/Sc3+. Hier scheitert jetzt 1. Lc5 an Tb8! mit Fesselung des mattdrohenden S. – Also einmal Nowotny und einmal wechselseitiger Grimshaw.

2

1. Tc8! (2. Dxc3+) Txf7/Tc6/Tf3/Txf2/Te7/Tc5/Te4 2. Se2/Tf4/Dd6/Dxb6/Sf5/Df4/Dd6+. Die 7 Turmparaden provozieren 7 verschiedene Fesselungsschäden. 1. ... b4/Sxf2 2. Dc4/Dxe5+.

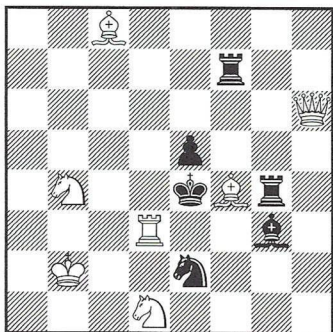
4

Satz: 1. ... Tc5/Te5 2. Se6/Sc6+ Matts dank Damenfesselung. Verführungen: 1. De7? (2. Td3+), aber 1. ... Te5! – 1. Dc7? (2. Lc3+), aber 1. ... Tc5! – 1. De6? Te5 2. Lc3+, aber 1. ... Dxb4! Lösung: 1. Dc6! (2. Lc3+) Tc5 2. Td3+ 1. ... Dxc6 2. Sxc6+ 1. ... Dc5 2. Se6+ 1. ... Sg3(f2) 2. L(x)f2+. Linienkombinationen und Matt- sowie Paradewechsel!

6

Verführungen: 1. Le4? Txe4/Lxe4 2. Dxc6/De5+, aber 1. ... Tb2! – 1. f4? Txf4/Lxf4 2. Sg5/Db3+, aber 1. ... Te5! Die Nowotnyverstellungen sind also ein Irrweg. – Lösung: 1. Td7! (2. Txe7+) Te4/Le4 2. Dxc6/De5+ 1. ... Tf4/Lf4 2. Sg5/Db3+. Die Verführungsmatts tauchen im Spiel wieder auf, ermöglicht durch opferlose Grimshawparaden. – 1. ... La3(Lg5) 2. S(x)g5+. Daraus erhellt, weshalb 1. Dg5? nicht ginge (1. ... La3!).

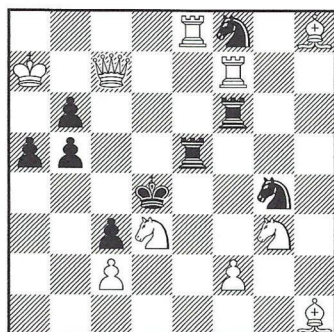
- 1 **H. Baumann**
NZZ 1977/78, 2. Preis



2+

7+6

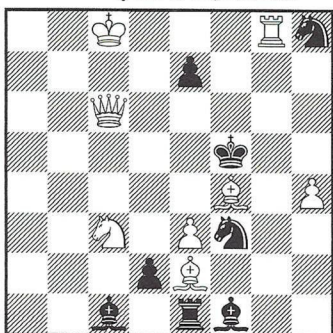
- 2 **H. Baumann**
TA 1982



2+

10+9

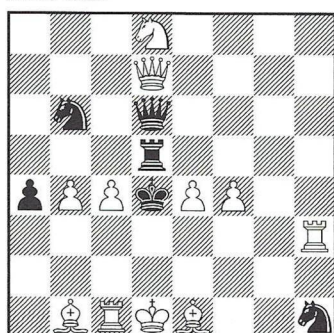
- 3 **H. Baumann**
Schweiz-Bayern 1985, 2. Platz



2+

8+8

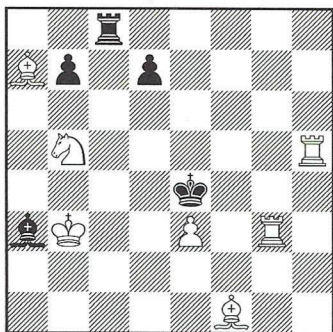
- 4 **H. Baumann**
NZZ 1986



2+

11+6

- 5 **E. Bernard †**
«Th. 64» conc. jum. 1976, 3. Preis

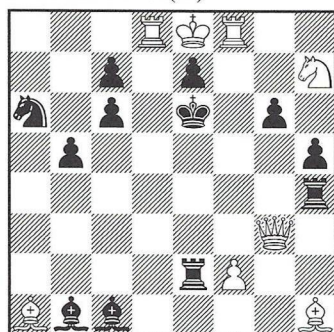


2+

7+5

b) ohne sBb7

- 6 **E. Bernard †**
Problemist 1978 (V.)



2+

8+12

7

Satz: 1. ... Lxe4+ 2. Dxe4#. – Verführungen: 1. Tb7? (2. Sg3#) fxg5 2. Tf7#, aber 1. ... e5! – 1. Lb7? e5 2. Lc8#, aber 1. ... fxg5! – 1. Kb8? Lxd6+ 2. Sxd6#, aber 1. ... Tb2+! – 1. Dxf3? Tg2! – Spiel: 1. Tc6! (2. Sg3#) e5/fxg5 2. Lc8/Tf7# 1. ... Lxe4 2. Dg4#.

9

Satz: 1. ... Kxf4 2. Tf3#. – Verführung: 1. Tf3? (2. Se3, g4#) Sg3! Lösung: 1. Lg8! (2. Dxc5#) Txf4 2. Se3# (2. g4, De6, Le6?) 1. ... Sxf4 2. g4# (2. De6, Le6, Se3?) 1. ... exf4 2. De6# (2. Le6, Se3, g4?) 1. ... gxf4 2. Le6# (2. Se3, g4, De6?). Stocchiblock mit 4 Themavarianten.

11

Verführungen: 1. Td1? (2. Sec5#) Sd4 2. Txd4# (Thema A) 1. ... Sa4 2. Dd5#, aber 1. ... Te7! (Thema A) – 1. Th5? (2. Sbc5#) 1. ... Sc4 2. Da8# (Thema A) 1. ... Sa4 2. Da8#, aber 1. ... f5! (Thema A). – Lösung: 1. Tff! (2. Tf4#) Sd5/fxe5 2. Sec5/Sbc5# (Somoff). Die Matts der Lösung sind die Drohmatts der Verführungen.

8

Satz: 1. ... Ke5 2. Dg3#. – Spiel: 1. Dg1! (2. Dh2#), fluchtfeldgebender Schlüssel. 1. ... Sge4 / Sfe4 2. Sd3 / Se2#. Die beiden sSS schliessen 2 sVerteidigungslinien und öffnen je eine wAngriffslinie. Der Sc1 muss den Mattzug so wählen, dass er dem sK das noch freie Fluchtfeld raubt. 1. ... Sg4 2. g3#.

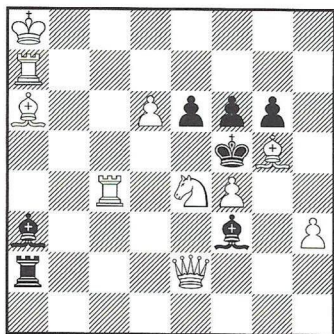
10

1. Lg7! Zzw. 1. ... Sc~/Sd4/Se3 2. Te1/Sc3/d3# 1. ... Sf~/Sd5 2. Sc3/Ld3# fV der sSS. 1. ... f4 2. Dd3# Das Problem erhielt den 1. Platz anlässlich des Schnellkompositionswettkampfs (3 Std.), organisiert in Genf am 24.11.79. Thema: weisse Matts auf einem bestimmten Feld, erzielt durch verschiedene wSteine.

12

Verführungen: 1. Tb3/Tc3/Td3/Te3? Dxa7/Dxc8/Dxc6/Dxb6! Vier Turmzüge werden von der sDame pariert. 1. Tg3? h6! – 1. h6? Th1! Lösung: 1. Tf3! (2. Tf5#) Dxb6/Dxc6(xc7)/S~ 2. Lxb6/Txa6/Le1#.

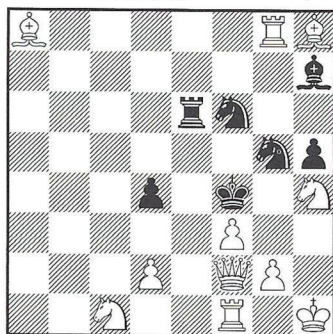
7 E. Bernard †
SSZ 1981



2+

10+7

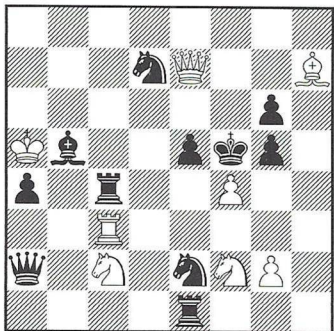
8 E. Bernard †
Gaz. de Laus. 1980



2+

11+7

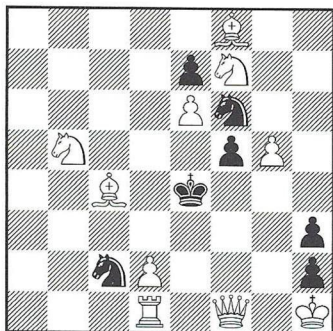
9 E. Bernard †
Trib. de Genève 1979



2+

8+11

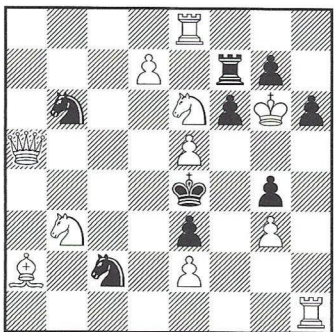
10 E. Bernard †
NZZ 1980



2+

10+7

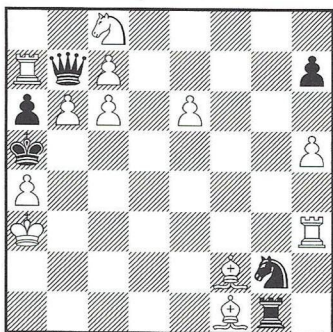
11 E. Bernard † und J. Morice
«Th. 64» 1981



2+

11+9

12 E. Bernard † und A. Piatetsi †
«Th. 64» 1980, 2. Preis



2+

12+6

13

Satz: 1. ... Te7 / Lxd6 / Le6 2. Sxb4 / Dxd6 / Dh1+ – Jeder Zug des Le5 droht 2. Te5+. Verführungen: 1. La1? / Lc3? / Lh2? / Lh8? c3 / bxc3 / Te7 / Tg7! – Lösung: 1. Ld4! Te7 / Lxd6 / Le6 2. Sb6 / Dh1 / Dxe6+ Drei Mattwechsel. Die 2 letzten stellen das sog. Bikos-Thema dar (Wechsel von Schlag zu Block bzw. umgekehrt) 1. ... c5 2. Lxb7+.

15

Satz: 1. ... Dxf5 / Lf3 2. De2(A) / Db1(B)+ – Verführungen: 1. Kg5? (2. De2+A) Da7!(a) – 1. Kg3? (2. Db1+B) Da4!(b) – Spiel: 1. Kg4! (2. De2+A, Db1+B) 1. ... Dxf5+ / Lf3+ 2. Dxf5 / Dxf3+ 1. ... Da7(a) / Da4(b) 2. Db1+B / De2+A. Vereinigung der Themen Hannelius und Lukhonen. (L.: Die Satzmatts werden zu Drohmatts in der Lösung.) Ein sparsam gebauter moderner Zweizüger.

17

Satz: 1. ... Kc3 / c3 2. Le5 / Td5+. – Verführungen: 1. Te5!? (2. Se2+) Kc3! – 1. Txb6? Kd5? 2. Txd3+, aber 1. ... c3! – 1. Le7(f8)? d5! – Lösung: 1. f5! Zzw. Kc3 / Kd5 / c3 2. Le5 / Txd3 / Th4+ Zugwechsel, Mattwechsel nach 1. ... c3, Mattvermehrung durch Feldfreigabe.

14

Satz: 1. ... Tf4 / Lg4 2. Dxf4 / Dxc4+. – Verführung: 1. Lc5? Txc5 / Lxc5 2. Sxd4 / Te5+ 1. ... Sf3 / Lg4 2. Df4 / Dxc4+, aber 1. ... Dh8! – Lösung: 1. Te2! (2. De4+) Tf4 / Lg4 2. Dh5 / Df6+ Mattwechsel gegenüber Satz. 1. ... b6 / b5 2. Sxd4 / Te5+ Paradewechsel gegenüber der Verführung; Bivalve-Effekt durch den sBb7.

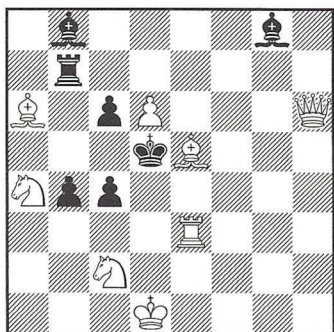
16

Satz: 1. ... Sf~ / e3 2. Td4 / Ld5+ 1. ... Sb~ 2. Dc5+ – Verführung: 1. Tb2? Sf~ / e3 2. Dd4 / Tb4+ (1. ... Sb~ 2. Dc5+), aber 1. ... Kd5! – Lösung: 1. Tc2! Sf~ / e3 2. Se3 / Sb2+ 1. ... Kd5 2. c4+ Zagorujko-Thema bei vollständigem Zzw.

18

Satz: 1. ... d4 2. De6+ – Verführungen: 1. Le6? (2. Dxd5+) Ta5! – 1. Dg2? (2. d4+) d4 2. De4+, aber 1. ... e6! – 1. Dh2? (2. Dxf4+) d4! – 1. Db1? (2. d4+) d4 2. Db5+, aber 1. ... f3! – Lösung: 1. Dc2! (2. d4+) d4 / Txa4 / Sf5 / Lxc2 / f3 2. Dc5 / Sc6 / Sf7 / Sf3 / Dh2+ Vierfacher Mattwechsel nach 1. ... d4.

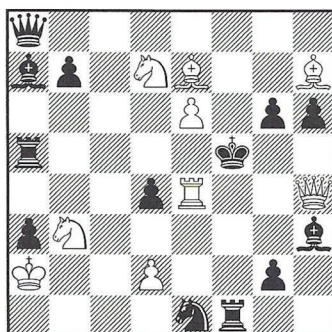
13 E. Bernard †
SSZ 1979



2+

8+7

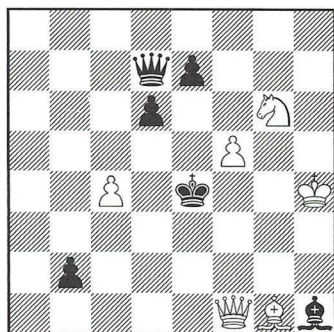
14 E. Bernard †
Problemist 1979



2+

9+13

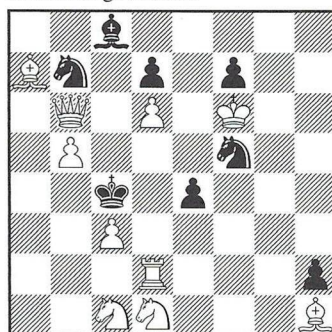
15 E. Bernard †
«Th. 64» 1979



2+

6+6

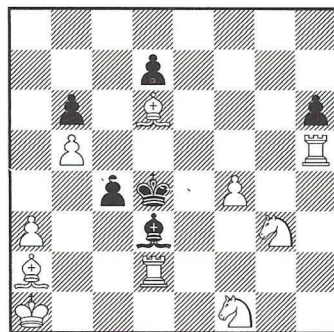
16 E. Bernard †
«Th. 64» 1979, 2. Preis
J. Morice gewidmet



2+

10+8

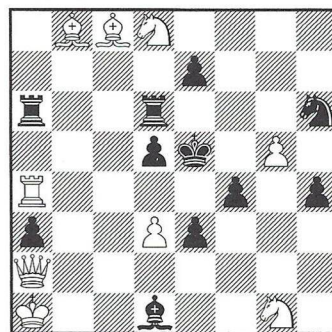
17 D. Boven
Schaffh. Nachr. 1983



2+

10+6

18 D. Boven
TA 1985



2+

9+11

19

Satz: 1. ... Sc5/Se5 2. Dc3/Le3♣ Selbstblocks.
– Verführung: 1. e4? (2. c5♣) Txe4 2. Sf3♣
(2. Se6+?) 1. ... Lxe4 2. Se6♣ (2. Sf3+?), aber
1. ... Se5! – Lösung: 1. Sc3! (2. c5♣) Sc5 2. Sf3♣
(2. Se6+?) 1. ... Se5 2. Se6♣ (2. Sf3+?) Matt-
und Paradewechsel, in der Lösung mit Entfesse-
lungseffekten. 1. ... Sxb6/Lf7 2. Dxb6/Txd3♣
Schema der Aufgabe: Satz 1. ... a 2. A. 1. ... b
2. B Verf. 1. ... c 2. C. 1. ... d 2. D Lösung:
1. ... a 2. C. 1. ... b 2. D.

21

1. Lg7! Zzw. 1. ... Lb2/Lc3 2. Dxb2/Dxc3♣
1. ... Sc~ / Se6(b7) 2. Ke7/Ke6♣ 1. ... Sxc6/
Sxf7/Tg2 (3,4) 2. Sxc6/Kxf7/Dxa1♣ 1. ... Txc1
(d...h1), Lg2(4), g4 2. Kg5♣ 1. ... Lf1/Lxf5
2. Dxa1/Kxf5 1. ... a3/b4/d2/e3 2. Sb3/Dc4/
Dxd2/Td5♣ 1. ... f3/h6(5) 2. De3/Kg6♣ Ant-
werpener Tempospiel (Tempo anversois):
Zzw., in dem die Züge aller sSteine (ausg.
der K) mindestens eine Variante ergeben und
wo mit dem Schlüssel das sSpiel vermehrt
wird. Hier 19 Varianten, 15 verschiedene
Matts, wovon 6 K-Abzugsmatts. «Gute Re-
korddarstellung, aber ungenügender Schlüs-
sel.» (Dr. W. Issler, Preisrichter)

23

1. Lh3! Zzw. 1. ... Tc8 2. Sxd7♣ (1. Lxd7?) 1. ...
Se6 2. Sf7♣ (1. Lf7?) 1. ... f5 2. g8♣ (1. Lg8?) 1. ...
g5 2. Tf5♣ (1. Lf5?) 1. ... h4 2. Sg4♣ (1. Lg4?)
1. ... Lxc5 2. Dxc5♣ (1. Ld5?) 1. ... b4 2. Sc4♣
(1. Lc4?) 1. ... Lc3 2. Dxc3♣ (1. Lb3?) 1. ... La1
2. Dxa1♣ (1. La2?). Neun Verführungen
(wSelbstbehinderungen) der Thematik –
absoluter Rekord.

20

Satz: 1. ... Te4 2. Tf5♣. – Verführung: 1. Ld4?
(2. Sxd3/Sxe6♣) Te3! Lösung: 1. Le4! (2. Tf5♣)
Sd4/Se3 2. Sxd3/Sxe6♣ Paradewechsel. Dia-
gonal-Entfesselung, mit einem einzigen sS
schwer zu realisieren. 1. ... Txe4/Lxe4 2. Tf6/
Se2♣. Nowotny mit sAblenkungen.

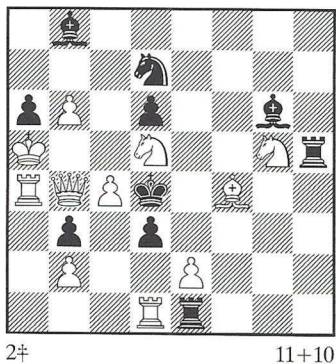
22

Satz: 1. ... gxf4 / Se3 / Dc8 / Ld7 / Sd4(xh2)
2. Dxf4/Taxe4/Sxc4/Sxd7/Dd4♣. Verführun-
gen: 1. Lg3? e3! – 1. De3? Scd2! – Schlüssel:
1. Se3! (2. Tf5, Sg4♣) Kxf4/gxf4/Sxe3/Dc8/
Ld7/Sd4/Sxh2 2. Lg3/Lf6/Dxd6/Sexc4/Txe4/
Sg4/Tf5♣ Der Schlüssel opfert zwei Steine,
beide drohen je ein Matt; das Schlagen des
einen wie des andern erlaubt neue Matts.

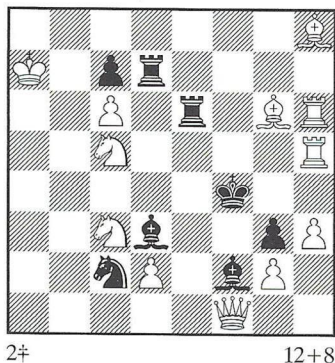
24

1. Te8! Zzw. 1. ... Se2 2. Db1♣ (1. Te1?) 1. ... Sd3
2. Dxd3♣ (1. Te2?) 1. ... Sd7 2. Le6♣ (1. Te6?)
1. ... Le5 2. Se7♣ (1. Te7?) 1. ... gxh5 2. Txf6♣
(1. Te3?) 1. ... Lxf4 2. Dxf4♣ (1. Tf3?) 1. ... h3
2. Sg3♣ (1. Tg3?) 1. ... g3 2. Dh3♣ (1. Th3?)
1. Td3? scheitert sowohl an 1. ... Sa2 wie an
1. ... Se2! Acht Turmverführungen, auch ein
Supertask.

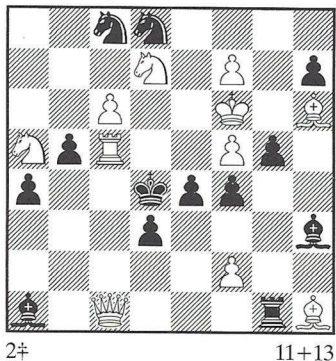
- 19 B. Buffoni**
24 heures 1982
E. Bernard in mem.



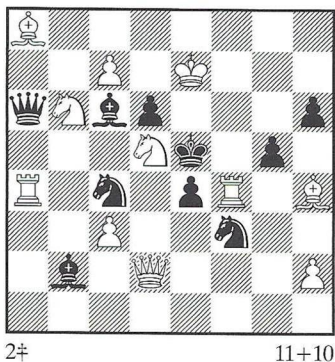
- 20 J. Cramatte**
Gen. H. Inf. 1982



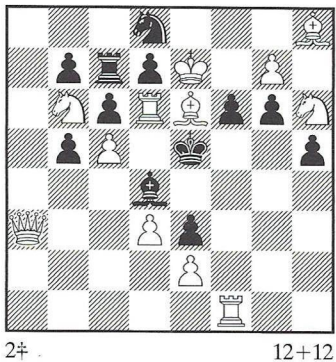
- 21 J. Cramatte**
SSZ 1982, 3. Lob
J. Morice gewidmet



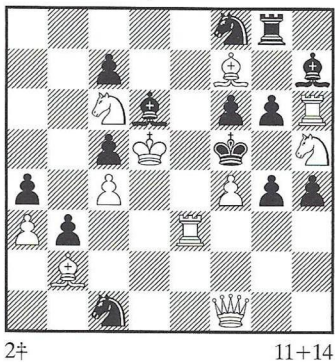
- 22 J. Cramatte**
Fest. Piatesi 1984, Lob



- 23 J. Fulpius**
Journal de Genève 1976



- 24 J. Fulpius**
Schwalbe 1977, 6. Preis



25

1. c8D! Zzw. 1. ... La2(xc2)/b3/cxb5/dxc2/Txe4/Txf3/Sf6/Sh6/hxg1~/Txd6/Txf7/Td8
2. Da1/Lc3/Dc5/d4/Dgc5/Dd4/Dg5/Dg7/Th5/Df5/De6/Te7# 12 Feldüberquerungen dank Linienöffnungen – absoluter Rekord dieses Tasks.

27

1. Dg3! (2. Se2#) Kc3/Ke5 2. d4/Sh5# Das Stück zeigt 2 Batteriematts, bei denen die maskierte Figur (wD) beidemale dieselbe ist. Der Schlüssel gibt 2 Fluchtfelder frei.

29

Verführung: 1. Dh3? (2. Sb6#) Sg(e)3/Lg3/Lc3/Sd3 2. Sd6/Txc1/Dxc3/La2#, aber 1. ... e3!
– Lösung: 1. Tg3! (2. Sb6#) Sxg3(e3)/Lxg3/Lc3/Sd3/e3 2. Sd6/Dxc1/Txc3/La2/Dxd5# Barulin-Thema A mit 2 Mattwechseln gegenüber der Verführung.

26

1. Sa4! (2. Sc5#) dxc4/dxc3/d3/f2/Lg3(h2)/fxg4 2. Db7/Sxc3/cxd3/Lg2/Sf2/Dh7# SechssEntblockungen, gefolgt von 6 verschiedenen Matts. – 1. f7? fxg4! – 1. Sd3? dxc3! (2. Sc5+Kd4!).

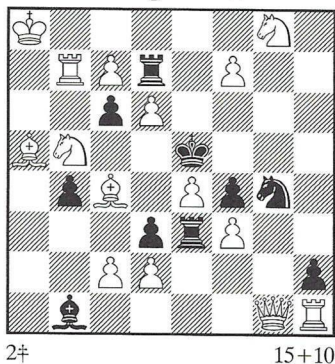
28

1. Dg8! Zzw. T~/L~/Sd~/Sf~/f3 2. Db3/Dgl/Sc4/Sd5/Dg5# Satz: 1. ... f3 2. Dh6#
1. Da8? f3! – 1. Dxf6? Te5!

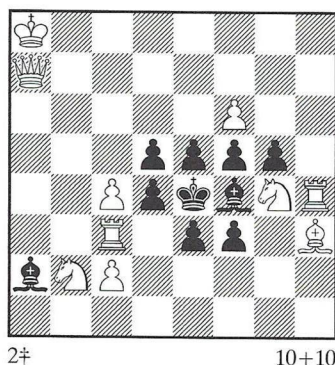
30

Satz: 1. ... Lxb7/Ld2 2. Ld3/Sxd2# Verführungen: 1. Sa4? b2! – 1. Sxe1? e5! – 1. Sb5? axb5+!
Lösung: 1. Se4! (2. Sd6#) Lxb7/Ld2+ 2. Se5/Sexd2# Mattwechsel. 1. ... Kd3/Txd8/e5/Lxe4 2. Dxb3/Dxa6/Dxd5/Dxe4#.

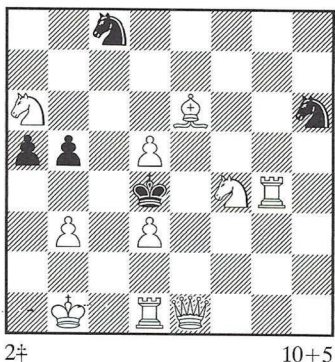
- 25 J. Fulpius**
Journal de Genève 1979
J. C. van Gool gewidmet



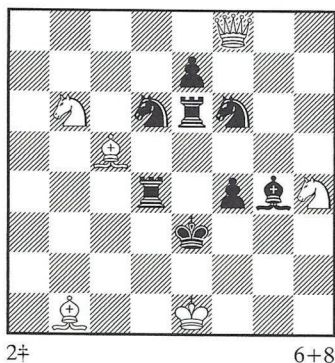
- 26 J. Fulpius**
Tribune de Genève 1981, 3. Preis



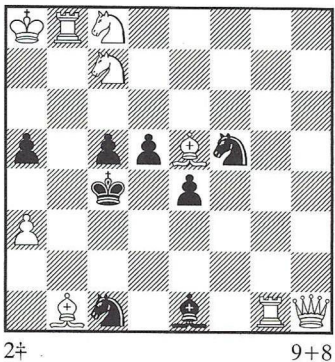
- 27 J. Fulpius**
«Th. 64» 1984



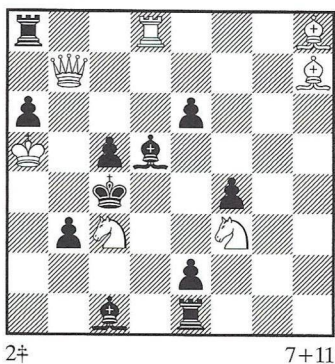
- 28 E. Gentit**
TA 1982



- 29 E. Gentit**
«La Suisse» 1980



- 30 E. Gentit**
TA 1984



31

a) 1. Sfd6! (2. Lxc6♣) Txd6 2. Sc7♣ b) 1. Le5! (2. Sc7♣) Txe5 2. Lxc6♣ (1. ... Lxe5 2. Se3♣) Vertauschung von Droh- und Mattzügen. Ein schwarzes in einem weissen M bilden zusammen das Diagrammbild. Die 3 M versinnbildlichen 3 Jahrzehnte BUND-Schachredaktion durch J. Maag.

33

Satz: 1. ... Kxd3 2. Dc2♣ – 1. Sf4! (2. Sd6♣) Lxf4/Kxf5/exf5 2. Dc2/Lg6/Lxd5♣.

35

Satz: 1. ... Sxc5/Te4/De5 2. Db2/Td5/Tc4♣ Auf 1. S~ pariert Sxc5 die Drohung 2. De3♣. – Schlüssel: 1. Sd5! (2. De3♣) Sxc5/Te4/De5 2. Dxb4/Db2/Dxb4♣ 1. ... Ke4, Ke5 2. Dxf4♣ Der Preisrichter Pirrone lobt die elegante Konstruktion.

32

1. Tc4! (2. Dc2♣) Sxc4/Ld2/Sd4/Se3 2. Le4/Df1/Tc3/Sb2♣ Vier schöne Blockvarianten. 1. ... Kxc4 2. Dc2♣ Spiegelmatt. «Zwölfsteiner im klassischen Stil mit fluchtfeldgebendem Opferschlüssel und 4 Blocks.» (H. Ahues, Preisrichter)

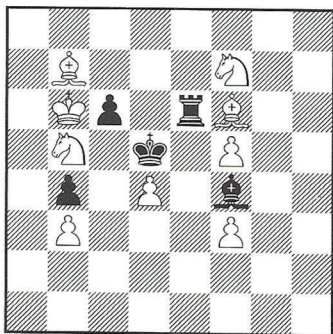
34

Verführungen: 1. Lxe7/Le5/Ld4/Lxc3/Lxg5? Lb6(d7-d6)/Sgf6/Ld6/Tb6/Shf6! – Lösung: 1. Lh8! (2. Sg7♣) Lb6(d6)/Sgf6/Ld6/Tb6/Shf6 2. Sxe7/Te5/Sd4/Kxc3/Dxg5♣! 5 Lewman-Paraden mit thematischen Verführungen, alle einheitlich an weissen Selbstbehinderungen (Feldblockierungen) scheiternd.

36

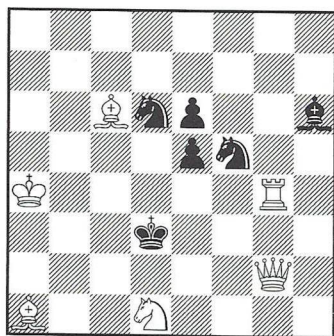
Verführungen: 1. Df2? (2. De3♣) Kxd3/Kf4/f4 2. De2/Dh4/De2♣, aber 1. ... Sd5! – 1. Dh1? Zzw. Kxd3/Sc~ 2. Se5/Sfe1♣, aber 1. ... e5! – Lösung: 1. Dh3! Zzw. Kxd3/Sc~/Kf4/f4/e5/Sb~ 2. Sxd2/Sg5/Dh4/Dh7/Dxf5/Td4♣ Auswahl zwischen direkter und indirekter Batterie. Mattwechsel zwischen Verführungen und Lösung.

- 31 H. Gfeller**
«Der Bund» (Die 3 M) 1979
J. Maag gewidmet



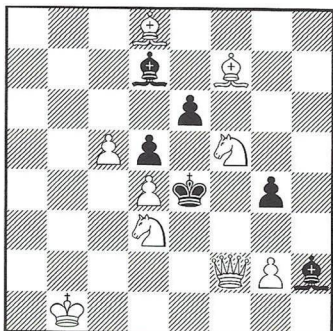
2♠ 9+5
b) wSf7 – f1

- 32 W. Hess †**
SSZ 1979, Lob



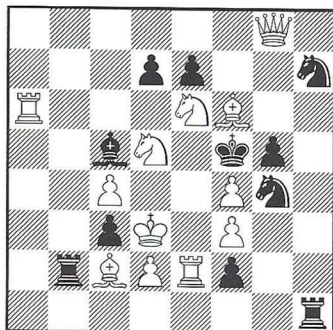
2♠ 6+6

- 33 W. Hess †**
TA 1978



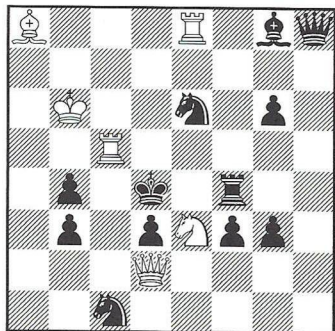
2♠ 9+6

- 34 M. Hoffmann**
NZZ 1985, 2. Preis



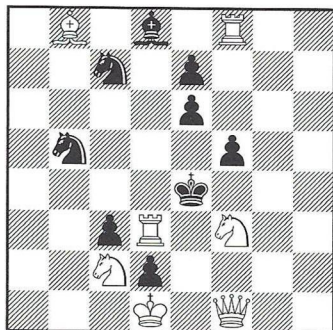
2♠ 12+11

- 35 P. Jaeger**
NZZ 1983, 3. ehr. Erw.



2♠ 6+12

- 36 P. Jaeger**
TA 1985



2♠ 7+9

37

Satz: 1. ... Te2/Ld5/f5 2. Sxe2/cxd5/Sfxe6♣.
– Lösung: 1. Dc6! (2. De4♣) Te2 / Ld5 / f5
2. Sxb3 / Dxd5 / Scxe6♣ Drei Mattwechsel.
1. ... Kxc4 2. Da4♣.

39

1. Dd2?, Dxf2? (je mit Doppeldrohung 2. Td4, Dxf4♣) cxd2 bzw. Lxf2 2. Sxd2 bzw. Sxf2♣, aber 1. ... Tc7! Lösung: 1. Td8! Zzw. 1. ... Td5 oder Tc~ 2. D(x)d5♣ 1. ... T5~ oder Tc4 2. D(x)c4♣ 1. ... Ld~ 2. De2 oder Dc2♣ 1. ... Lh2/c2/f3 2. Sxf2/Sd2/Txh4♣ Unerwarteter Übergang von Drohung zu Zzw.

41

Satz: 1. ... Kxf4/Kd4 2. Dh2/Sxc6♣. – Lösung: 1. Dxc6! Zzw. Kxf4 / Kd4 2. Dc7 / Dc5♣ 1. ... Sg4~/Tc~, Td4, Te4/Txc6+ / Txb4 2. Sg6/Sg6/Sxc6 / Dd6♣ Mattwechsel nach K-Flucht. Frappante D-Matts durch Züge auf der Fesselungslinie.

38

Verführungen: 1. Sg2? Zzw. Se4 / S~ / Ke4 2. Se1 / Ld5 / De3♣, aber 1. ... f4! – Also mit Drohung: 1. Sh3!? (2. Sg5♣) Se4/Sh7 2. Sg1 / Ld5♣, aber 1. ... Ke4! – Lösung: 1. Se6! (2. Sg5♣) Se4/Sh7 / Ke4 2. Sd4 / Ld5 / De2♣. 1. Lf7? Ke4!

40

Wohin mit dem Sc3? 1. Sa2? b5! – 1. Sa4? c5 (Kb5)! – 1. Se4? c5 (b5)! Lösung: 1. Sd5! Zzw. Kxd5 / Kb5 2. Lg8 / Ld3♣ 1. ... b5 / c5 / cxd5 2. Sb6 / Dd3 / Ld3♣ Hübsche Mattbilder nach B-Blocks.

42

1. Db3! (2. Db5♣) Tb2 / Tg8+ / Sf~+ / Tc6 2. Tc5 / Tc8 / Tc7 / Td4♣ Die Damenbatterie ist effektiver als die des sL.

43

Satz: 1. ... Lxc4/Sxc4 2. Df8/Se4♣ – Lösung: 1. Se5! (2. Db4♣) Dd4/Sd4 2. Df8/Se4♣ Parawechsel 1. ... L / Sc4 2. Sd7 / Sd3♣ Mattwechsel 1. ... Kd6 2. Df8♣.

44

Satz: 1. ... Lxd5/Sf3/Txd6/Te6 2. Ld4/De4/Tg5/Txe6♣ – Lösung: 1. Le6! (2. Dd4♣) Ld5/Sf3 / Txd6 / Txe6 2. Dxd5 / Dd5 / Df5 / Tg5♣ Die Mattwechsel erinnern an das Bikos-Thema.

45

Verführungen: 1. Sxf2? Tc4! – 1. Se5? Lc4! – 1. Sxf6? Lb4! – 1. Sh6? Tb4! – Lösung: 1. Se3! (2. Sf3♣) Tc4/Lc4/Tb4/Lb4 2. Dxf2/Th5/h8D/Lxf6♣ Vier präventive Entfesselungen, logisch gestützt durch eben so viele thematische Verführungen.

46

Verführungen: 1. Db6? (2. Dd6♣) Se2! – 1. Db8? (2. Dd6♣) Sh5! – Lösung: 1. Dc7! (2. Dd6♣) Se2 2. Sf6♣ (2. Sc3?) 1. ... Sh5 2. Sc3♣ (2. Sf6?) 2× Anti-Lewman mit Dualvermeidung und thematischen Verführungen.

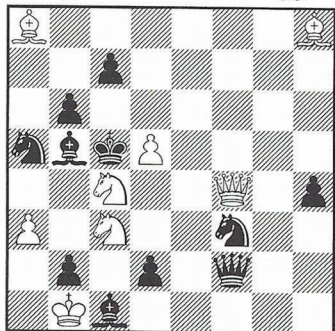
47

1. Tb2? Lxb7! – 1. Df3? Tb2! – 1. De4? Lb2! – Lösung: 1. Dd5! (2. bxa8D♣) Tb2/Lb2 2. Tf2/Td4♣ (1. ... Sxd5/Lxb7 2. Sc6/Dxb7♣) 2× präventive Entfesselungen von Sb6 und thematische Verführungen (wHolzhausen).

48

1. Lg~? Lb1! (1. ... Db1? 2. Dxe3♣) – 1. Se5? (2. Sf7) Lxd5! – 1. dxe3? c2! – 1. Lf5 / Le4 / Ld3? Se6 / Dd6 / Lb6! – Lösung: 1. Lc2! (2. Sh7♣) Se6 / Dd6 / Lb6 2. Df5 / Se4 / d4♣ (1. ... Dxc4 2. Dxc4♣) 3× Lewman-Paraden und thematische Verführungen nach fA.

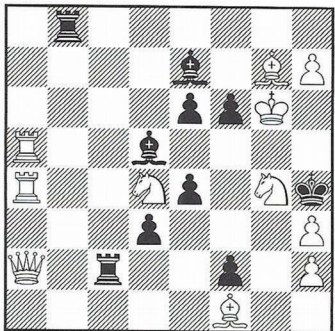
- 43 J. Kupper**
NZZ 1977, 5. ehr. Erw.
A. Nagler zum 70. Geburtstag gew.



2+

8+11

- 45 G. Lewis**
«Die Schwalbe» 1985
4. ehr. Erw.



2+

11+10

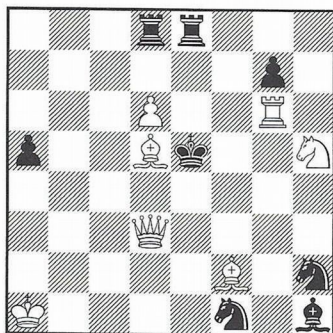
- 47 G. Lewis**
Schach-Aktiv 1985, 1. Preis
W. Issler gewidmet



2+

9+10

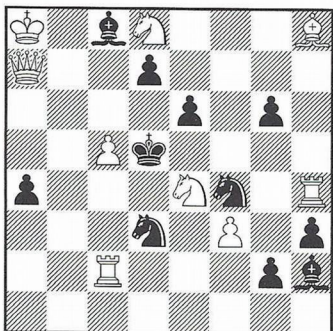
- 44 J. Kupper**
Basler Zeitung 1984



2+

7+8

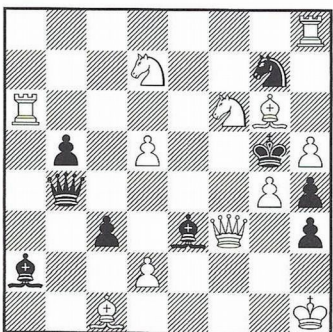
- 46 G. Lewis**
Courier des échecs 1984



2+

9+11

- 48 G. Lewis**
«Der Bund» 1983



2+

12+9

49

Unthematische Verführungen: 1. Se8 / Sf7 / Sxb7? TexS / ThxS / ThxS! Thematische Verführungen: 1. Sc4/Sf5/Sxe4? Sac6/Sdc6/Tc6! Lösung: 1. Sc8! (2. c6 $\sharp$) Sac6/Sdc6/Tc6 2. Dc4/Lxe6/dxe4 $\sharp$.

50

1. Ld7 / Lf5 / Lxg4? c6 / Te6 / Dc6! – 1. Lc8! (2. Lg7 $\sharp$) c6 / Te6 / Dc6 2. Txx7 / Sef5 / Sxxg4 $\sharp$ 1. ... Txf6 2. Dxf6 $\sharp$ 3 $\times$ präventive Entfesselung und thematische Verführungen.

51

1. d3? Se3! – 1. d4? Lf8! (Unthematische Verführung: 1. Tg8? f1S!) – Lösung: 1. dxc3! (2. Dxxh6 $\sharp$) Se3/Lf8 2. Sg3/Sf6 $\sharp$ 2 $\times$ Anti-Lewman, Dualverhütung und thematische Verführungen.

52

Unthematische Verführungen: 1. De1? Lf2! – 1. Kxx8? (2. Sf7 $\sharp$) Txc7! Thematische Verführungen: 1. L $\sim$? Tc6! – 1. Lxc2? Lxc2! – fA: 1. Lh5? Tc6 2. Dxxh7 $\sharp$, aber 1. ... Lb6! – 1. Lf7? Tc6 2. Dxxh7 $\sharp$, aber 1. ... Sg6! – Lösung: 1. Le8! (2. Sdf5 $\sharp$) Tc6 / Lb6 / Sg6 2. Dxxh7 / Dh1 / Sf7 $\sharp$ 3 $\times$ präventive Entfesselung des Be6, thematische Verführungen und fA.

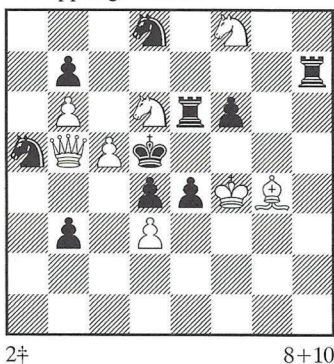
53

Thematische Verführungen: 1. Tf1*, Tg2*, Ta2? D(x)a2! – 1. Te2/Td2/Tc2? Te5/Le5/e7-e5! – Lösung: 1. Tb2! (2. Sf2 $\sharp$) Te5/Le5/e5 2. Lf1/Dxxh6/Dc8 $\sharp$ Thema A und thematische Verführungen nach fA. (* scheitern auch an 1. ... Te5!)

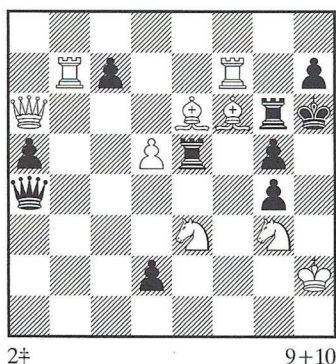
54

1. Ke5? c6! (2. Sd6+ Kxc5!) – 1. Ke7? Dxxh6! (2. Ld5+ Kxc5!) – Lösung: 1. Kf7! (2. Da6 $\sharp$) c6/Dxxh6(h5) 2. Sd6/Ld5 $\sharp$ Thema G. 1. ... c2/d3 2. Dxc2 / De4 $\sharp$ Unthematischer Versuch: 1. c6? La3!

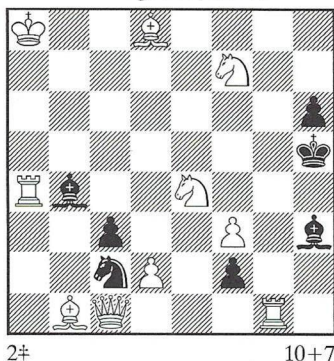
- 49 G. Lewis**
L'Echiqu. Belge 1984/85, 2. e. Erw.
B. Zappas gewidmet



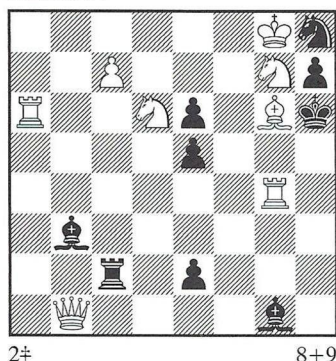
- 50 G. Lewis**
DSB 1983/84, 3. Preis



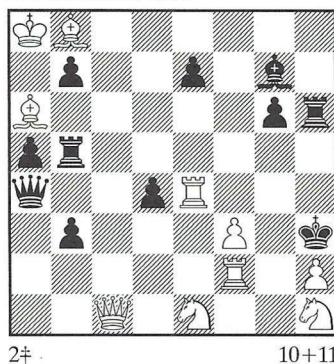
- 51 G. Lewis**
Sächs. Zeitung 1983, 1. Lob



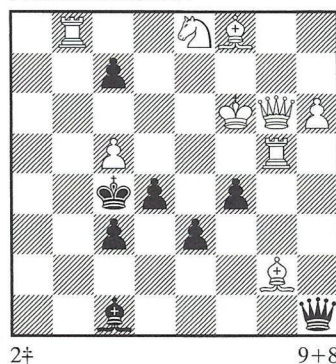
- 52 G. Lewis**
NZZ 1984



- 53 G. Lewis**
Probleemblad 1984



- 54 G. Lewis**
Probleemblad 1985



55

Verführungen: 1. De6? (2. Se2+ A) Te3! a – 1. Da2? (2. Se6+ B) Sc5! b – Lösung: 1. gxf5! (2. Te4+) Te3/Sc5 a/b 2. Se2/Se6+ A/B. Dombrovskis.

57

1. Ld~? Sc3! (2. Sc7++ Kc5!) – 1. Lc5? Sc3 2. Td6+, aber 1. ... Lf7! – 1. Lf2? Sc3 2. Sc7+, aber 1. ... Sf7! – 1. Le3? Tf7! – 1. Lg1! (2. Sc7+) L/S/Tf7 2. Dc6/Dg2/Te5+ 3× Batterieverbau und thematische Verführungen. (Sinn des wSg6 ist einzig, nach 1. Le3 die 2. Widerlegung Txf4 [2. Sexf4+] zu beseitigen.)

59

1. Sh4/Sf4? Te4/Le4! – Lösung: 1. Se1! (2. b6+) Te4/Le4 2. Dh7/e6+ 1. ... Se4/Tb4/Sd7 2. Lb6/Txc5/Sd5+ sGrimshaw und thematische Verführungen.

56

Verführungen: 1. Sg4? (2. Se3+) Lc5! – 1. Sf3? (2. Tf2+) Ta2! – Lösung: 1. Sc4! (2. Se3+) Lc5 2. Sd2+ (2. Tf2?) 1. ... Lg5 2. Tf2+ (2. Sd2?) (1. ... Te1 2. Tf2+) 2× Thema B und Dualvermeidung im Meredith.

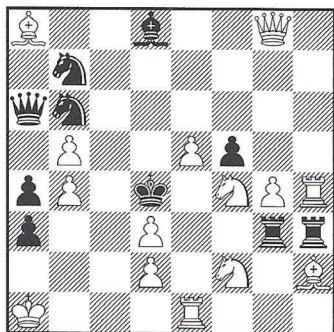
58

1. Se5? (2. Te8+) c6! – 1. Lxg6? (2. Te8+) c5! – 1. hxg6! (2. Te8+) c6/c5 2. Sd4/Ld5+ (1. ... cxd6 2. Dxd6+) 2× Thema B + Dualvermeidung und thematische Verführungen.

60

Verführung: 1. Te1? (2. Le5+ A) Sf3 2. Sd5+ B, aber 1. ... Se3! – Lösung: 1. Lg2! (2. Sd5+ B) Se3 2. Le5+ A 1. Sd1? (2. Le5+) Sf3! 1. Lf6? (2. Lg5+) g2! Pseudo-Le-Grand. 1. X? (2. A) 1. ... x 2. B – 1. Y! (2. B) 1. ... y 2. A.

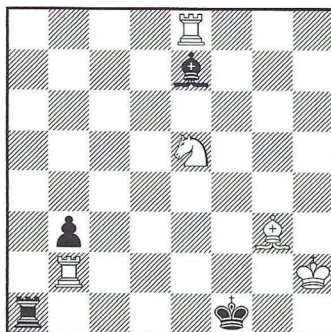
55 G. Lewis
SSM 1984



2+

14+10

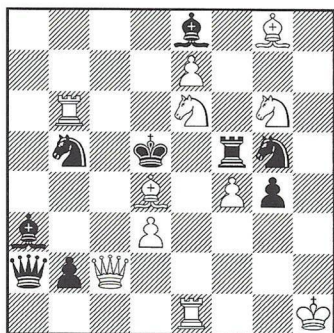
56 G. Lewis
Tribune de Genève 1982



2+

5+4

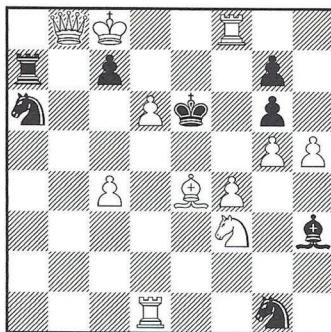
57 G. Lewis
SSZ 1983, 3. ehr. Erw.



2+

11+9

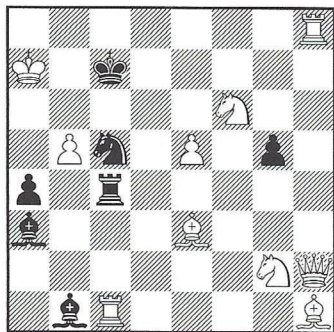
58 G. Lewis
Schach Aktiv 1986
4. Lob



2+

11+8

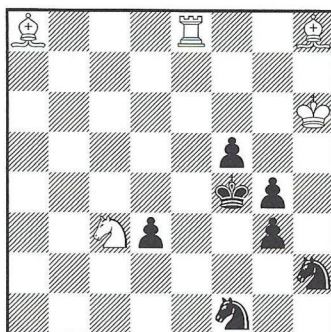
59 G. Lewis
«Der Bund» 1982
B. und C. Handloser gewidmet



2+

10+7

60 G. Lewis
Problemas 1985



2+

5+7

61

Satz: 1. ... Tf4/Lf4 2. Tbc1/Sb4♣ – Spiel: 1. Lf4!
(2. De2/De4♣) Txf4/Lxf4 2. De2/De4♣ Matt-
wechsel. 1. ... Sb2/Sc3 2. Tbc1/Sb4♣ Parade-
wechsel. Gleichzeitig Wechsel von Grimshaw
zu Nowotny.

63

Satz: 1. ... Kc3 2. Dc6♣ – Spiel: 1. Da1!! Kc3/
bxa1~ / T~ 2. Tbc1/Tdc1/Dxb2♣ Raffinierter
Zugwechsel.

65

Verführungen: 1. Se~? f3! – 1. Sexf4!?! (2. Te5,
Le4♣) Txf4 / Lxf4 / cxd3! 2. Te5 / Le4♣ / ?? –
1. Sd~? f3! – Lösung: 1. Sdxf4! (2. Dd5, Db1♣)
Txf4/Lxf4/fxe6/Sxf4 2. Dd5/Db1/Tef8/Tg5♣
Finnischer Nowotny auf 2 Arten.

62

1. Lg2! Zzw. 1. ... Kc4+ / Ke2+ 2. De4/Le4♣
1. ... Sb1/Sc4 2. Dxb5 / Le4♣ 1. ... Sg~ / Se2
2. Lf1/De4♣ 1. ... Lc2~ 2. Le4♣ «Die Aufgabe
spricht für sich selbst. Ein Meisterwerk, nicht
modern, gehört zu keiner Schule», wirklich
attraktiv. Diese schöne Stellung muss man
von Zeit zu Zeit wieder vornehmen und be-
wundern.» (F. Fleck, Preisrichter)

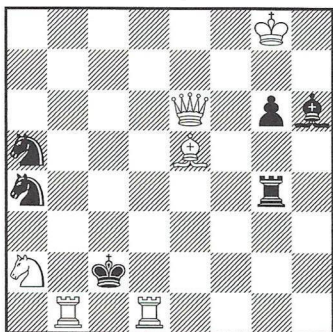
64

Verführungen: 1. Lc7!?! (2. Te5/Sce7♣) Txc7/
Lxc7/Tf3! 2. Te5/Sce7♣ / ?? – Lösung: 1. Sc7!
(2. Dd5/Dd7♣) Txc7/Lxc7 2. Dd5/Dd7♣ 1. ...
Sf4 / Sf6 2. Te5 / Sce7♣ Matt- und Paraden-
wechsel. Nowotny-Auswahl. 1. ... Td3 / Dd4
(a2) 2. Dg4/S(x)d4♣.

66

Verführung: 1. Dxf7!?! (2. Dg6♣) Txe5 / Sd4
2. Scd6(A) / Sbd6(B)♣, aber 1. ... Tc7! – Lö-
sung: 1. Le3! (2. Df5♣) Txe5/Sd4 2. Sbd6(B)/
Scd6(A)♣ Reziproker Mattwechsel von Figu-
ren gleicher Art (2wSS) auf demselben Feld.

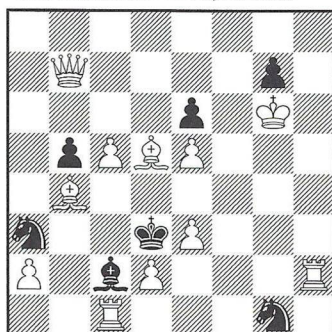
- 61 R. List**
Schach-Echo 1978, 2. ehr. Erw.



2+

6+6

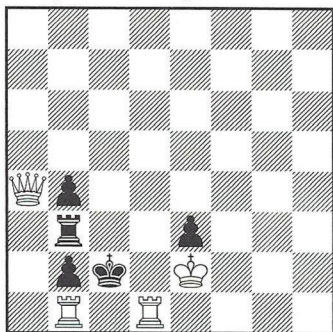
- 62 R. List**
«Die Schwalbe» 1978, 2. Preis



2+

11+7

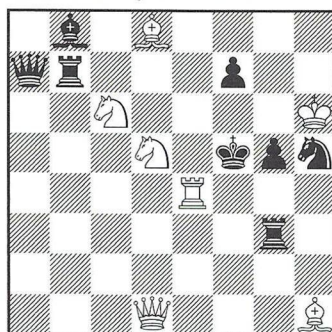
- 63 R. List**
Stuttgarter Zeitung 1979



2+

4+5

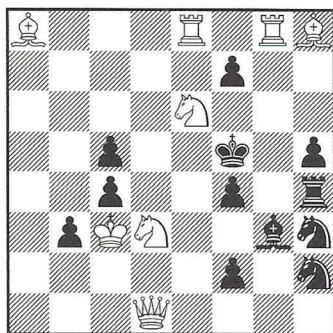
- 64 R. List**
«Th.64» 1979, 1. ehr. Erw.



2+

7+8

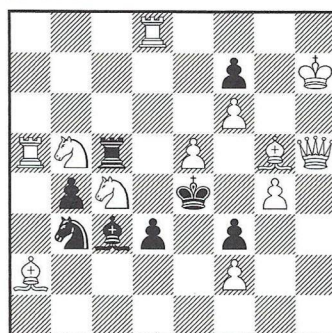
- 65 R. List**
Schach-Echo 1980



2+

8+12

- 66 R. List**
SSZ 1980



2+

12+8

67

1. Da3! (2. Dd3, De3, Df3+) Dd5/Dd6/De5/
Dh3 2. Dd3/De3/Df3/Da8+ Fleckthema mit
eleganter Differenzierung, dazu Totalparade.

69

1. Df8? (2. Sc3+) Txf8/Sxf8/Td6 2. Td7/Sf6/
Dxd6+, aber 1. ... f5! (2. Sc3+ Kxe5!) – 1. Tg4?
(2. Td4+) Sf4/Sf6/c5 2. Sxf4/Sxf6/Sc3, aber
1. ... f6! (2. Td4+ Kxe5!) – 1. Tg1? (2. Dg2+)
Tg8/Sxe5/Sf2/Sg5 2. Td7/Dxe5/Sf4/Sf6+,
aber 1. ... axb2! (2. Dg2+ Kxe5!) – Lösung:
1. Tf5! (2. Dg2+) exf5/Sxe5/Sf2/Tg8/Sg5
2. Dxf7/Dxe5/Sf4/Td7/Sf6+ Eine elegante
Darstellung des heimtückischen Zappas-
Themas.

71

1. Da5! (2. Lxd4+) Da1/Dc3/Df2(g1)+/Dxc4/
Ke5 2. La3/Lb4/LxD/Lxc4/Ld6+ Frecher
Schlüssel!

68

Satz: 1. ... Ke5 oder Bc4 2. Dxc5+1. ... d3 2. e4+
– Spiel: 1. Db1! Zzw. 1. ... Ke5/c4/d3/Kc4
2. De4/Db5/Dxd3/Db3+ Zugwechsel mit
Mattvermehrung.

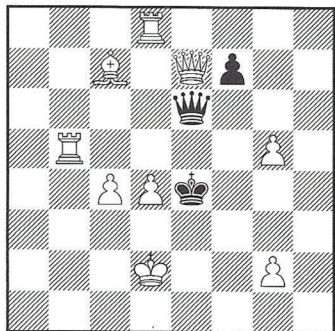
70

Verführung: 1. Dc5!? (2. Dd5, De5, Te5+),
aber 1. ... Dxe2! – Lösung: 1. Db3! (2. Dd5+)
Dh3+/Db5+/Dxd4+/Dxe2/Dxd2/Dxb3/
Dc4 2. Se6/Sxb5/Dd5/Sxe2/Df3/Sxb3/De3+
1. ... Sf5 2. De6+ Mehrfache fV durch die
entfesselte sD.

72

1. Dh1! Zzw. 1. ... Kf3+/Kxd5+ 2. Tc2/Txg6+
1. ... Kd3/Kf5 2. Td2/Tg5+ 1. ... Lf5 2. Td2+
Sternflucht, teilweise mit Kreuzschach.

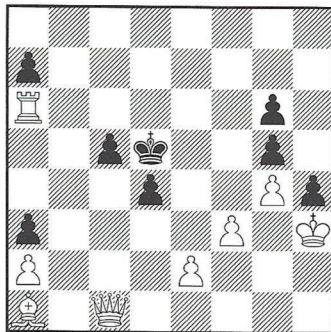
- 67 R. List und M. Ott**
Int. Ty BCPS Under 21, 19813. Preis



2+

9+3

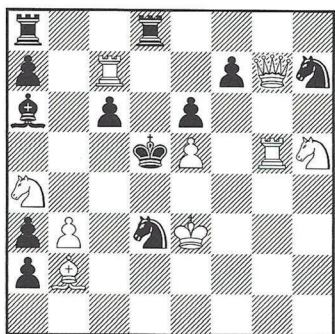
- 68 E. Mächler**
TA 1977



2+

8+8

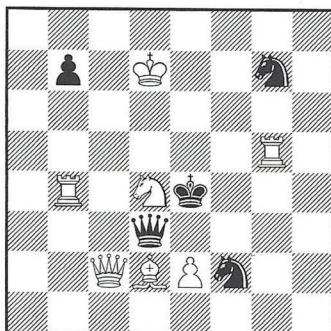
- 69 E. Mächler**
TA 1980



2+

9+12

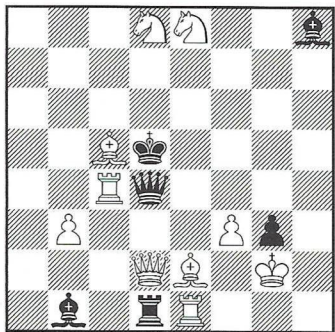
- 70 E. Mächler**
«Die Schwalbe» 1983



2+

7+9

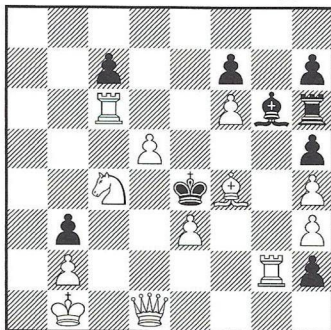
- 71 E. Mächler**
Basler Zeitung 1984



2+

10+6

- 72 E. Mächler**
NZZ 1984
A. Piatetsi zum 80. Geburtstag gew.



2+

12+9

73

1. b4? (2. Sef4♣) axb3 / cxb3(ep) 2. Ta5 / c4♣, aber 1. ... Dxd2! – 1. d4? (2. Se7♣) cxd3 / exd3 (ep) 2. c4 / Lg2♣, aber 1. ... Dg5! – Lösung: 1. f4! (2. Se7♣) exf3 / gxf3(ep) 2. Df5 / Tg5♣ Häufung von s. ep-Schlägen.

74

1. e8D? patt – 1. e8T? (2. De4♣) Kc6! – 1. e8L? (2. Tb5♣) Ke5! – 1. e8S! Kc6 / Ke5 2. De6 / Tb5♣ – Auch eine Art AUW, für eine zweizügige Miniatur bemerkenswert!

75

Verführungen: 1. Dd5? (2. Sg2♣), aber 1. ... Sbd3! – 1. De6? Dd3! – 1. Te7? Sfd3! – Lösung: 1. Dd3! (2. Sg2♣) Sbx d3 / Dxd3 / Sfx d3 2. Sd5 / Se6 / Tg4♣ Interessante Abwandlung des Lewman-Themas.

76

Verführung: 1. Dd3!? Zzw. (?) exd6 / e6 / exf6 2. Dxd6 / Dxb5 / Sxf6♣, aber 1. ... e5! – Lösung: 1. Dh3! Zzw. exd6 / e6 / exf6 / e5 2. Tc5 / Dh7 / Txf6 / Txe5♣ Pickaninny mit Mattwechseln. 1. ... Ke6 2. Te5♣ (Verf. 2. Sc5♣).

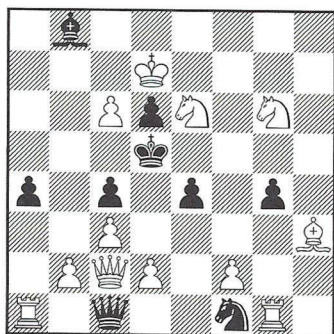
77

Satz: 1. ... Kxe4 / Txe4 2. Th4 / Td3♣ – Verführungen: 1. Sd7 / Sg6 / Sg4 / Sd3? dxe / Lxe / Kxe / Txe! – Lösung: 1. Sf7! (2. Dxd5♣) Kxe / Txe / Lxe / dxe 2. Dg4 / Dd2 / Dxd7 / Dd8♣ Dreiphasenmattwechsel nach schwarzen Selbstblockaden auf e4.

78

1. Tc3 / Tc5? (A/B) Txf4 / hxg4! (a/b) – 1. Txc6? Txf4(a) 2. Tc3♣(A) 1. ... hxg4(b) 2. Tc5♣(B), aber 1. ... Tb8! – Lösung: 1. Db1! Txf4(a) 2. Tc5♣(B) 1. ... hxg4(b) 2. Tc3♣(A) Themen Vladimirow, Banny, Salazar, reziproker Matt- und Paradowechsel.

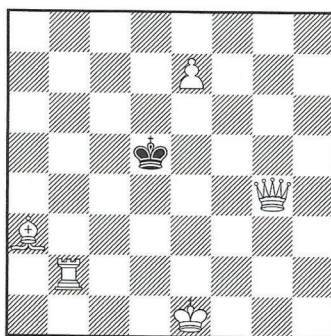
- 73 E. Mächler**
Geburtstagsturn. A. Piatesti 1984
2. ehr. Erw.



2+

12+9

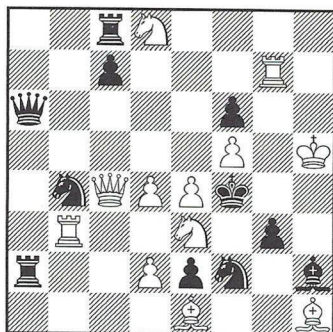
- 74 E. Mächler**
Mem. D. H. Rizzetti 1985, 3. Lob



2+

5+1

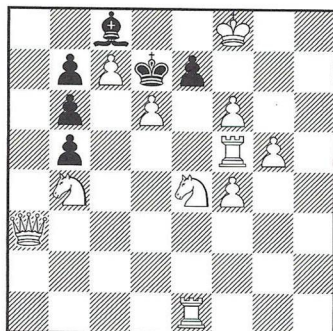
- 75 E. Mächler**
NZZ 1986



2+

12+11

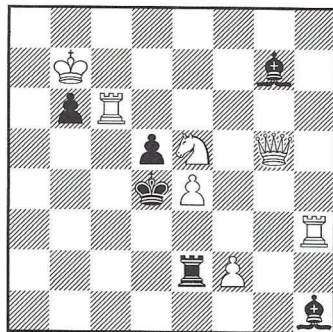
- 76 E. Mächler**
Hlas Ludu 1986



2+

11+6

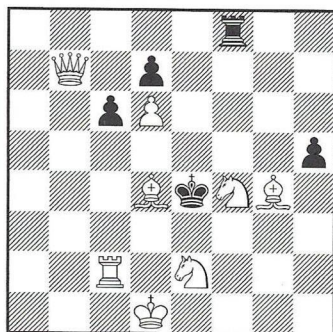
- 77 E. Mächler**
L'Italia scacch. 1986, 5. ehr. Erw.



2+

7+6

- 78 T. Maeder**
SSM 1985, 3. Preis



2+

8+5

79

Verführung: 1. Dd2? (2. Ld5♣ A) Ld4!(a); 1. De3? (2. Sb6♣ B) Td4!(b) – Lösung: 1. Da5! (2. Dxa6♣) Ld4(a) 2. Ld5♣(A) 1. ... Td4(b) 2. Sb6♣(B) Dombrovskis-Thema, realisiert mit Grimshaw-Paraden.

80

Satz: 1. ... Sc7 2. Txc7♣. Dass Ld6 zu ziehen hat, leuchtet ein. Aber wohin? 1. La3(b4)? Tf5! – 1. Le7? Sb6! – 1. Lb8? (2. Dd5, Td6♣) oder 1. Lc7? (2. Dd5, Se7♣) oder 1. Lxf4? stets Sf5! – Lösung: 1. Lf8! (2. Dd5♣) Tf5/Sf5 2. Sb4/Se5♣ Entfesselung von Sd3. 1. ... Td4/Sc7/Sb6 2. Dc5/Td6/Se7♣ Guter Auswahlsschlüssel.

81

1. De1? Zzw. 1. ... S~/Kc5/Ke6/Sg4! 2. Txf5/Da5/Lxc4♣/? – 1. Dg1! Zzw. 1. ... S~/Kc5/Ke6 2. Lxc4/Txf5/Dg8♣.

82

Satz (vollst.): 1. ... Ld2/Td2/dxc4/dxe4 2. Td3/Lxe3 / Sxc6 / Dd7♣ – Lösung: 1. De2! Zzw. 1. ... Ld2/Td2/dxc4/dxe4/Kxe4 2. Dd3/Dxe3/Dxc4/Sxc6/Dg4♣.

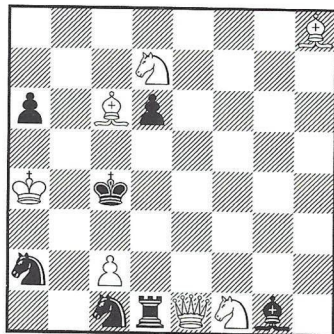
83

1. Sc3? (2. Sf7♣) Tb6/Se6/Txc3 2. Dxd5/Tf5/Dh2♣, aber 1. ... Tbxc3! 1. Sc5? (2. Sf7♣) Tb6/Se6/Txc5 2. Sxd3/Tf5/Dh2♣, aber 1. ... d4! – Lösung: 1. Sf6! (2. Sf7♣) Tc6/Se6/Tb6 2. Dh2/Sg4/Dxd5♣ Dreiphasiger Lewman.

84

Die Nowotnyverführungen 1. Tb3 bzw. 1. Lf6 (dr. 2. Dxb6, Dxc4 bzw. 2. Sxe6, d8D, T) scheitern an 1. ... Sd3! bzw. c3! – Lösung: 1. Sg1! (2. Se2♣) Tb3/Lb3 2. Dxc4/Dxb6♣ 1. ... Tf6 / Lf6 2. d8D(T) / Sxe6♣ 1. ... Dc3 / Sxf3 / Txe1 2. dxc3/Sxf3/Dxb6♣ Rückkehr der Nowotny-matts nach Grimshawparaden (Thema A für Fluchtfelder d3 bzw. e5).

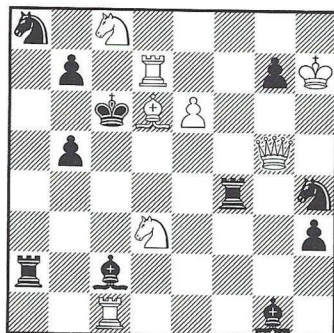
79 T. Maeder
«Der Bund» 1986



2半

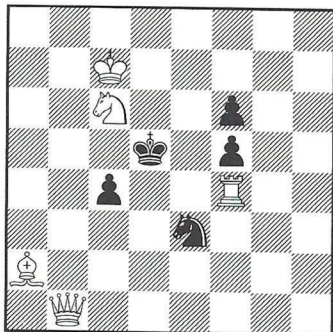
 $7+7$

80 J. Mettler
TA 1975

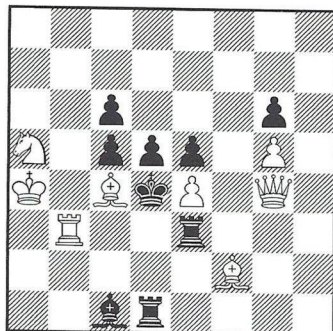


2半

8+11

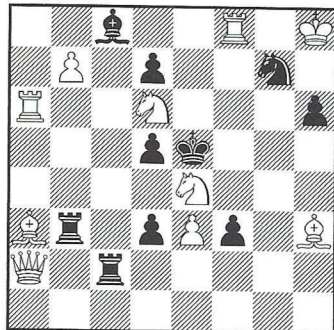
81 M. Ott
Mat 1982

2半

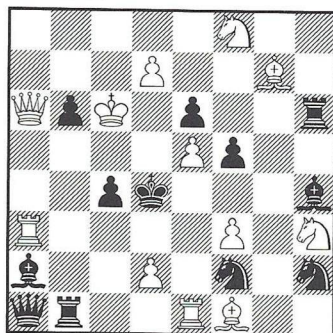
$$5+5$$
82 M. Ott und R. List
«Die Schwalbe» 1978

2半

8+9

83 M. Schneider
NZZ 1986

2半

 $10+10$ 84 M. Schneider
NZZ 1986

2†

12+12

85

Die Drohung 2. Dxe4 und die Paraden Sc3/Sf6 der Verführung 1. Sxg3? (Widerlegung 1. ... Lb1!) werden in den weiteren Verführungen 1. Sd4 1. ... Sf6? 2. Tg5+, aber 1. ... Sc3!) und 1. Sg7 (1. ... Sc3? 2. Ld4+, aber 1. ... Sf6!) zu Sekundärdrohung und Sekundärparaden aufgewertet. Lösung: 1. Sh6! (2. Sf7+) S~ 2. Dxe4+ 1. ... Sf6/Sc3 2. Tg5/Ld4+ «Ein hübscher und nicht alltäglicher Vorwurf, tadellos konstruiert.» (Dr. W. Issler, Preisrichter)

87

Gleiches Thema wie 85: 1. Sec6? (2. Te6+) Sc4/Sg4 2. Dxd3/Lxf5+, aber 1. ... Dc4! – Die Drohung 2. Te6 und die Paraden 1. ... Sc4/Sg4 werden in den nachfolgenden Verführungen und in der Lösung zu Sekundärdrohung bzw. Sekundärparaden aufgewertet: 1. Sexd3!? (2. Tf4+) S~ 2. Te6+, 1. ... Sg4? 2. Lxf5+, aber 1. ... Sc4! – 1. Sg6!? (2. Tf4+) S~ 2. Te6+, 1. ... Sc4? 2. Dxd3+, aber 1. ... Sg4! – Lösung: 1. Sf7! (2. Sg5+) S~ 2. Te6+, 1. ... Sc4 / Sg4 2. Dxd3/Lxf5+.

89

Verführung: 1. Lg5!?(A) (2. Te7+ B) 1. ... Lxf7 2. De1+(C) 1. ... Dh3 2. Lf4+(D), aber 1. ... Sc7! – Lösung: 1. De1!(C) (2. Lf4+ D) 1. ... Lxf7 2. Lg5+(A) 1. ... Sf6 2. Te7+(B). Also gleiches Thema wie 88 (1. ... Le4 2. Sxc4+, 1. ... Lf5 2. Txf5+).

86

1. Verführung: 1. De2? (2. Le7+ A) exd5 2. Te6+(B) 1. ... Lxe5 2. Dxe5+, aber 1. ... Lh4! – 2. Verführung: 1. Dg2? (2. Txe6+ B) Lxe5 2. Le7+(A) 1. ... exd5 2. Dxd5+, aber 1. ... Lg8! – Lösung: 1. Sc5! (2. Sb7+) 1. ... Kxc5 2. Le7+(A) 1. ... bxc5 2. Txe6+(B) «Dreiphasenspieler von modernem Zuschnitt – eine thematisch geschlossene, konstruktiv durchgeformte und ökonomisch vollendete Komposition, Bikos-Thema virtuell mit reziprotem Wechsel von Droh- und Spielmatte, doppelte Drohrückkehr reell mit Paradewechsel.» (F. Hoffmann, Preisrichter)

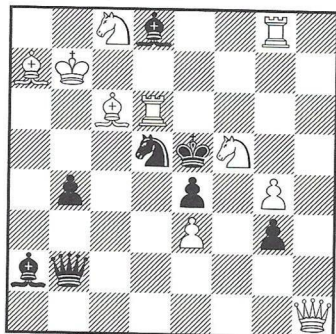
88

Verführung: 1. Dg1!?(A) (2. Td3+ B) 1. ... Lxa5 2. Tc3+(C) 1. ... Sxc4 2. Sc6+(D), aber 1. ... De5! – Lösung: 1. Tc3!(C) (2. Sc6+ D) 1. ... Lxc3 2. Dg1+(A) 1. ... La4 2. Td3+(B). Schlüsselzug und Drohung in der Verführung werden zu Variantenmatts in der Lösung, Schlüsselzug und Drohung der Lösung sind umgekehrt die Variantenmatts der Verführung (1. ... De8 2. Dg7+).

90

Verführung: 1. Th3!?(2. Dxf4, Df2+ A, B) 1. ... Dxc3 / Sxc3 2. Td8 / Lc5+ C/D (1. ... Lxh3 2. Se2+), aber 1. ... Te1! – Lösung: 1. Tc2! (2. Td8, Lc5+ C, D) 1. ... Txd3/Lxd3 2. Dxf4/Df2+ A/B (1. ... Sxc2 2. Tc4+). Die Drohungen in der Verführung werden zu Mattzügen in der Lösung, die Mattzüge in der Verführung werden zu Drohungen in der Lösung. «Eine geschickte Darstellung des immer wieder interessanten Themas.» (J. Haring, Preisrichter)

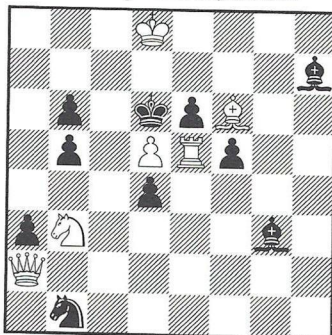
85 A. Schönholzer
DSB 1981, 1. Preis



2+

10+8

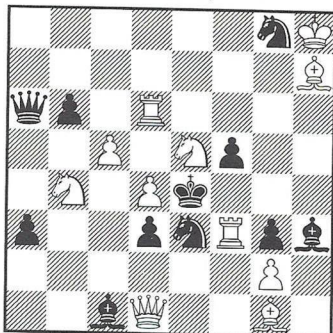
86 A. Schönholzer
Schweiz–Bayern 1985, 1. Platz



2+

6+10

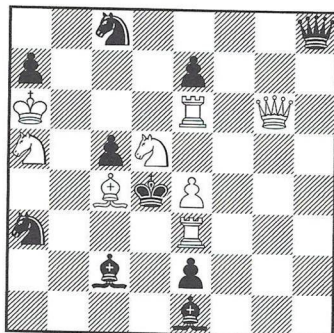
87 A. Schönholzer
Schweiz–Italien 1981, 1. Platz



2+

11+11

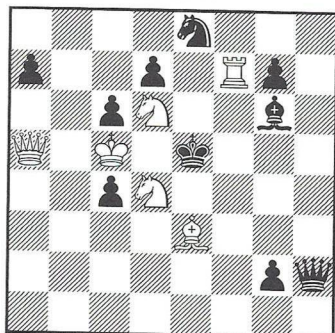
88 A. Schönholzer
SSZ 1986, 1. Preis



2+

8+10

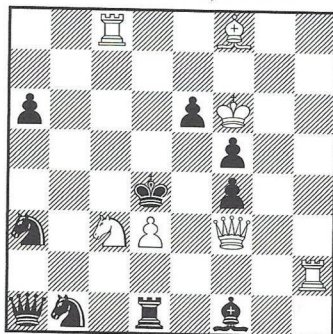
89 A. Schönholzer
«Die Schwalbe» 1986



2+

6+10

90 A. Schönholzer
Schweiz–Italien 1981, 4. Platz



2+

7+10

91

Verführungen: 1. La5 / Lb4 / Lc3 / Lc1? (2. S3d2♣) Sd7/c3/Dd7/Le1! – Lösung: 1. Le1! (2. S3d2♣) Sd7/c3/Dd7/Lxe1 2. Da8/Da4/Dxe5/Dxel♣ Vierfache Behinderung der wD durch den wL in den Verführungen.

93

1. Verführung: 1. Tf5 (2. Dh2♣) Sc6 2. Sxb7♣ 1. ... fxe6 2. Td8♣, aber 1. ... Lg2! 2. Verführung: 1. Te1 (2. Td8♣) Lxd5 2. Dh2♣ 1. ... Sc6 2. Sxb7♣, aber 1. ... Le4! – Lösung: 1. Tc1! (2. Sxb7♣) fxe6 2. Td8♣ 1. ... Lxd5 2. Dh2♣ In Verführungen und Lösung treten die Züge Sxb7, Td8 und Dh2 je einmal als Drohung und zweimal als Matt in einer Variante auf.

95

Verführungen: 1. Lxd3 / Lf5 / Lf3 / Lg2? (2. Dd4♣) c3/Sc3/Tc3/Lc3! Schlüssel: 1. Lh1! (2. Dd4♣) c3/Sc3/Tc3/Lc3 2. Sxd3/Txf6/Tf1/Dh2♣. Viermal verstellt Schwarz eine weiße Linie auf demselben Feld. Die Verführungen scheitern alle an wSelbstbehinderungen durch den räumenden wL. – Dem Preisrichter war der materielle Aufwand (23 Steine) zu beträchtlich für eine höhere Einstufung.

92

Verführung: 1. Te3!? (2. Td4, Se4♣) Txe3/Lxe3 2. Td4/Se4♣, aber 1. ... Sf4! – Lösung: 1. Se3! (2. Dxc5, Te6♣) Txe3 / Lxe3 2. Dxc5 / Te6♣ 1. ... Sxe5 / fxe5 2. Td4, Se4♣. Matt- und Paradenwechsel nach Nowotnyauswahl. «Keine neue Idee, aber eine attraktive Version zu einem attraktiven Thema.» (N. Macleod, Preisrichter)

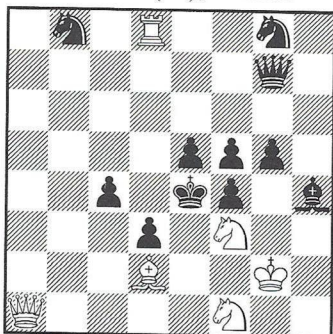
94

Verführungen: 1. Kd2? (2. Sf3♣ A) Lxd5/fxe5 2. Se2(B)/Dxc4(C)♣, aber 1. ... Th3! – 1. Td7? (2. Se2♣ B) fxe5/Lxd3 2. Dxc4(C)/Sf3(A)♣, aber 1. ... f3! – 1. Te7? (2. Dxc4♣ C) Lxd3/Lxd5 2. Sf3(A)/Se2(B)♣ (1. ... b5 2. Dxa7♣), aber 1. ... Lb5! – Lösung: 1. Tg4! (2. Txf4♣) Lxd3/Lxd5/fxe5 3. Sf3/Se2/Dxc4♣ (A/B/C). Zyklus von Drohung und Mattzügen in den Verführungen, Rückkehr der 3 Drohzüge als Variantenmatts in der Lösung.

96

1. Verführung: 1. Df1 (2. Ld5♣ A) Lxd3 2. Dxd3♣, aber 1. ... Lxf4!(a) 2. Verführung: 1. Dh2 (2. Sf2♣ B) Lxf4 2. Dxf4♣, aber 1. ... Lxd3!(b) – Lösung: 1. Da1! (2. Da8♣) Lf4(a) 2. Sf2♣(B) 1. ... Lxd3(b) 2. Ld5♣(A) Die Widerlegungen der thematischen Verführungen ergeben die Varianten der Lösung; dabei kehren die Drohmatts zurück, allerdings in der umgekehrten Reihenfolge (Hanneliusthema) 1. ... La7 2. De5♣.

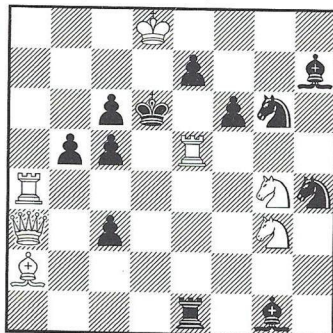
91 A. Schönholzer
2. WCCT 1981 (A1), 19. Platz



2†

 $6+11$

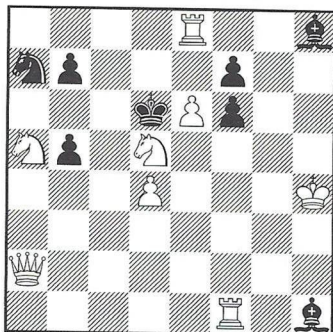
92 A. Schönholzer
Isr. Ringturnier 1982, 2. ehr. Erw.



2半

 $7+12$

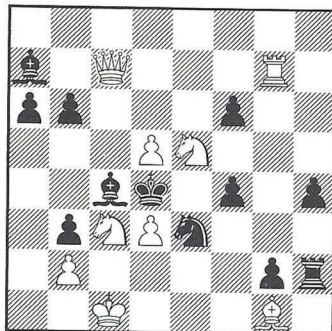
93 A. Schönholzer
Schach-Aktiv 1986, 5. Preis



2†

8+8

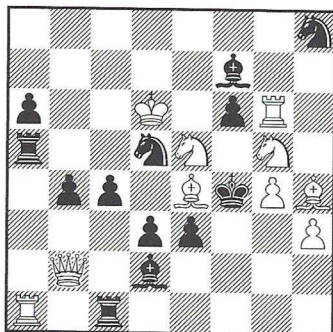
94 A. Schönholzer
NZZ 1986



2†

 $9+12$

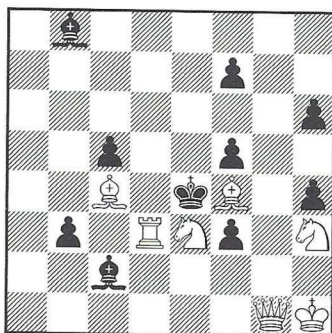
95 A. Schönholzer
1. Th.-T. «i & f» 1986, Lob



2半

$$10+13$$

96 A. Schönholzer
SSM 1986



2†

$$7+10$$

97

Weil 1. Ta3 oder Tbf3 (2. Db2♯) an 1. ... d5! scheitert, geht nur der überraschende Schlüssel 1. Te3! Kd4 2. e5♯ 1. ... d5/Sf5 2. exd5/exf5♯ 1. ... Txc8/Sd3+ /Dd6/Dxc5 2. Sxd7/Sxd3/Dxd6/Dxf6♯.

99

1. Sf7? Te6! – 1. S5c4? Le6! – 1. Sd3? Se6! – Lösung: 1. Sf3! (2. De5) Te6/Le6/Se6 2. Df8/c4 / Sd5♯ Dreifacher Block auf e6. Schade, dass auf 1. ... Ke6 noch kein Satzmatt bereitsteht.

101

1. ... Tc4 2. ? – Verführungen: 1. Tc6? (2. Te4♯) Lxc6 / Txc6 2. Db6 / Df4♯ 1. ... Sd6 2. Da7♯, aber 1. ... Thxc6! – 1. Sf6? Lxf6/Txf6 2. Se6/Le5♯ 1. ... Lxf3+ 2. Sxf3♯, aber 1. ... Te7! – Lösung: 1. Tf6! Lxf6/Txf6 2. Se6/Le5♯ 1. ... Tc4/Sc4/Lxf3+ 2. De5/Td3/Sxf3♯ Nowotny-Auswahl.

98

1. Dh1! (2. Se4♯) Se~ / Sc4 2. Dcl/b4♯ 1. ... Sd~ / Sb4/Se7 2. Dc6/Lb6/Sd7♯ fV beider Springer.

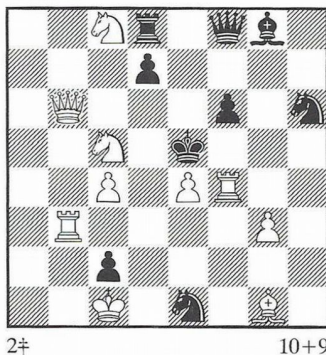
100

Verführung: 1. Sf6!? (2. Sg4♯) Kxe6 / Sxh6 2. Sxd7/Sg6♯, aber 1. ... g1D! Lösung: 1. Sb4! (2. Sd3♯) Kd6/Kd4/Lxb4 2. Sc6/Sc6/Td5♯. Gefordert wurden 2♯ mit originellen Darstellungen zum Themenkomplex: Schwarz hofft, von Weiss entfesselt zu werden. «In Verführung und Lösung Schiffmann-Parade mit dem sK auf verschiedenen Feldern, in der Lösung sogar (ohne Fesselnutzung) auf einem dritten. Das ist sicher eine Novität und erfordert einen ungleich komplizierteren Apparat als etwa der Erstpreisträger von YC. Ein hoher Preis wäre hier unbedingt fällig gewesen, gäbe es nicht als Pferdefuss den wSh8, dessen einzige Funktion darin besteht, die Verführung zu ermöglichen.» (H. Albrecht, Preisrichter)

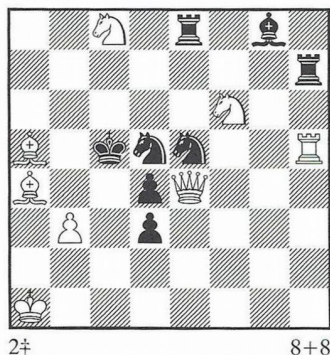
102

Verführung: 1. Lb2? b3! – Lösung: 1. Dg6! (2. Se6, Txc6, Se4, Sd3♯) 1. ... Lxg6/bxa5 / Txg6/De8 2. Se6/Txc6/Se4/Sd3♯ 1. ... Sxd6/b5/Dxd6/bxa3 2. Se6/Txc6/Se4/Sd3♯ Nowotny-Fleck mit zweifachem Fleckzyklus – eine Novität. Sämtliche 8 sParaden verhindern jeweils 3 Drohungen und lassen nur die vierte zu.

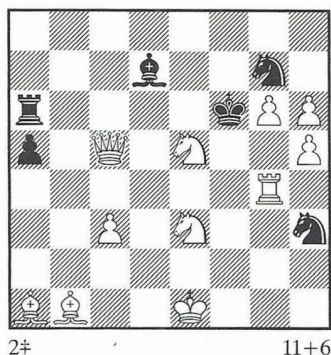
97 E. Siegrist
TA 1985



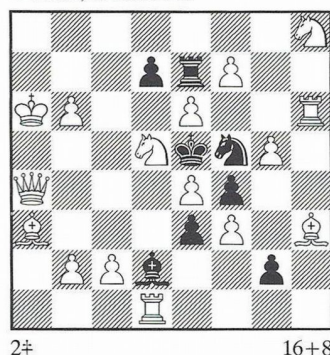
98 A. Ueberwasser
TA 1984



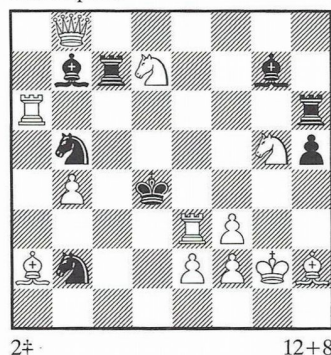
99 A. Ueberwasser
NZZ 1985, 4. Lob



100 O. Vollenweider
«Die Schwalbe» Schiffmann-Turn.
1980/81, 1. ehr. Erw.



101 O. Vollenweider
«64 Schachrundschau» 1983/84
Sonderpreis



102 O. Vollenweider
«La Leonessa d'Italia 1984, 2. Pr.
G. Marchini gewidmet



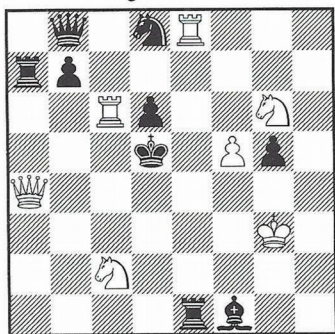
103

1. Te3? (2. De4, Se7♣), aber 1. ... Sxc6! – 1. Te2!
(2. Se3, Dc4, Se7, De4, Db5♣) Lxe2 / Txe2 /
Txa4 / b5 / Sxc6 2. Se3 / Dc4 / Se7 / De4 / Db5♣,
dazu die Totalparade 1. ... bxc6 2. Dd4♣.
5 Nowotny-Fleck-Drohmatte aus **einem**
Schnittpunkt heraus mit einer Karlström-
variante zum Abschluss.

104

1. Lc3! (2. Sd4♣) S7c5 / S7e5 / S3c5 / S3e5
2. Txf6 / De4 / fxg5 / fxe5♣ «Moskau-Thema
mit feiner Räumung im Schlüssel und ex-
akter Dualvermeidung in 4 Themavarianten.»
(F. Hoffmann, Preisrichter)

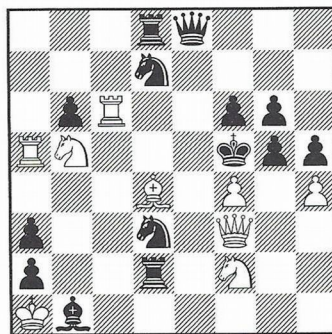
- 103** **O. Vollenweider**
«Sakkélet» 1986, ehr. Erw.
G. Marchini gewidmet



2♠

7+9

- 104** **R. Wüthrich**
Schweiz–Bayern 1985, 4. Platz



2♠

9+14

Dreizüger

105

1. Sc2! (2. Ld5+! cxd5 3. Tc3#) Tff3 / Thf3
2. Se3+ / Dxf7+ Txe3 / Txf7 3. Dxf7 / Se3#
1. ... Dd6 / Ld6 2. Sa3+ / Sxe5+ Dxa3 / Lxe5
3. Sxe5 / Sa3# (1. ... Sxb5 2. Ld5+ 3. Dxb5#).
Eine schöne Verbindung zweier doppelwendi-
ger Holzhausen mit gutem Schlüssel und
versteckter Drohung. (HJS)

107

1. Shf6! (2. Sh5#) 1. ... Lxf6 2. Dg1! (3. Dg3#)
Ld4 3. Dxc4# (2. Dd3? gxh3!) 1. ... Sxf6
2. Dd3! (3. De3#) Se4 3. Dxe4# (2. ... Sxd5
3. Dxf5# 2. ... g3+ / gxh3 3. fxc3 / Dxf3#
(2. Dg1? Dxd5!)) Das schwierige Mirri-Thema
mit der Besonderheit einer zweiten, sich erst
aufbauenden Halbfesselung! 1. ... g3+ 2. fxc3
Sxc3 / Ke3 3. Dxf3 / De1# 1. ... Lxf2 / Sxf2
2. Sh5+ Ke3 3. Dd3 / De1#. Erstaunlich viele
Damenmatts!

109

Satz: 1. ... Lxb4 2. Kf4! ~ 3. Sf5# (2. Ke6? Te1!)
1. ... Txb4 2. Ke6! ~ 3. Sf5# (2. Kf4? Lc1!) –
1. Kf4 / Ke6? (2. Sf5#) Lc1 / Te1! – 1. cxb6!
(2. Lxc3#) Lxb4 2. Ke6! dr./Te1 3. Sf5 / Dxb4#
(2. Kf4? Ld6+!) 1. ... Txb4 2. Kf4! dr. / Lc1
3. Sf5 / Dxb4# (2. Ke6? Txb6+!) Reziproke
stille Königszüge dank Treffpunkt b4.

106

1. Da2! (2. Sg6#) 1. ... Td5 2. Sbd3+! Kd6 /
Lxd3 / Txd3 3. Da6 / Dxd5 / De6# (2. Sc6+?
Kd6!) 1. ... Ld5 2. Sc6+! Ke4 / Txc6 / Lxc6
3. Db1 / Dxd5 / Sg6# (2. Sbd3+? Ke4!). Spektak-
ulärer Paradox-Grimshaw mit Nutzung im
3. Zug. 1. ... Scd5 2. Sbd3+ Lxd3 3. Dxd5#
1. ... Sed5 2. Sc6+ Txc6 3. Dxd5# 1. ... Sc4
2. Dxc4 dr./T(S)d5 3. Sg6 / Dxd5#. Mit diesen
Varianten komplettieren sich alle möglichen
Doppelfesselungen mit Matt auf d5. (1. ...
Ta6 / Txf6 2. Sbd3+ Kd6 3. De6 / Da3#).

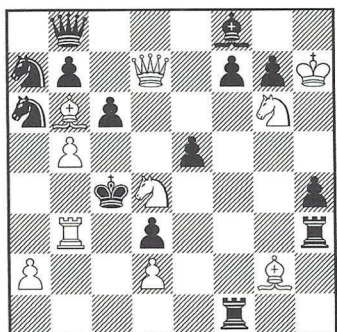
108

1. Sd7? (2. Sf6#) c2! – 1. Sc4? (2. Sxe3#)
Lc1! – 1. Lh7! (2. Sf4+ Kxe5 3. Th5#) 1. ... Sc5
2. Sc4! ~ 3. Sxe3 / Sb6# (2. Sd7? Se4!) 1. ... Te5
2. Sd7! ~ 3. Sf6 / Sb6# (2. Se4? Txc4!) 1. ...
Sxd6 2. Td7! ~ 3. Txd6#. Preisrichter J. Morice
hatte ein komplexes Thema über Doppeldro-
hungen vorgegeben. Ich versuchte mit einer
Art Linienkombination und Dualvermeidung
Geschlossenheit zu erreichen. (RB)

110

Satz: 1. ... dxc5 2. Sbd6+! Kd5 3. Txc5# 1. ...
dxe5 2. Sfd6+! Kd5 3. Txe5#. Lösung: 1. d5!
(2. Dxe3+ Kxd5 3. Dd4#) 1. ... dxc5 2. Sfd6+!
Kxd5 3. Dd3# 1. ... dxe5 2. Sbd6+! Kxd5
3. Dd3#. Doppelter Umnow: im Satz durch
Entblocken, in der Lösung dann reziprok
durch Selbstblocks, Reziproke sZüge. 1. ...
De4 2. Dxe3+ Kxd5 3. Se7# 1. ... Kxd5
2. Dd3+ K ~ 3. Dd4# 1. ... Kxe5 2. Dxe3+
Kf6 (Le4) 3. Dd4# 2. ... Kxd5 3. Dd4 / Sfxd6#.

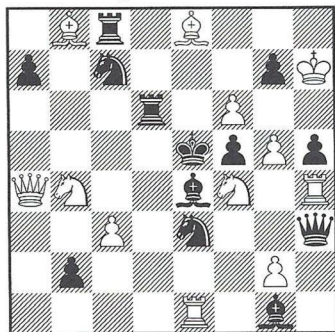
- 105 H. Angeli**
Span. Jub.-Turn. 1976-78, 2. e. Erw.



3+

10+14

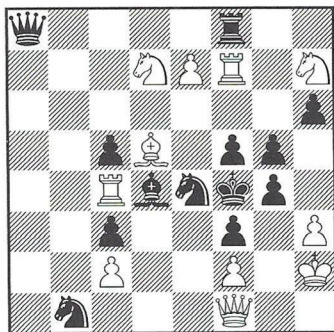
- 106 R. Baier**
«Die Schwalbe» 1984
H. P. Rehm gewidmet



3+

12+13

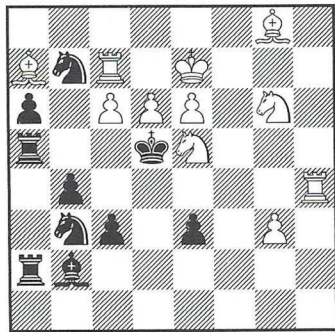
- 107 R. Baier, M. Ott, H. P. Rehm**
Th.-Turn. Riccione 1985, 1. e. Erw.



3+

11+13

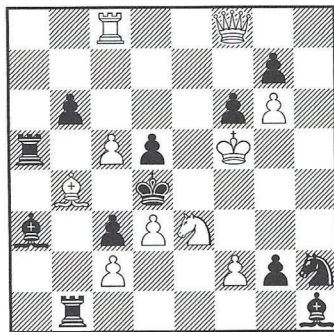
- 108 R. Baier**
Th.-Turn. Fontenay-s.-B. '86, 1. Pr.



3+

11+10

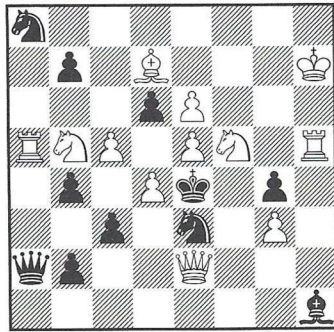
- 109 R. Baier**
NZZ 1986



3+

10+12

- 110 R. Baier**
SSZ 1986



3+

12+11

111

1. Dg6! (2. Dxh7 0-0-0 3. Dc2♣, sonst 3. Dg8♣)
1. ... fxg6 2. 0-0 0-0-0 (es drohte 3. Tf8♣)
3. Tc1♣ 1. ... b3 2. Dxg7! 0-0-0 (sonst 3. Dg8♣)
3. Dc3♣ 1. ... Tc8 2. De4+ Kd8 3. De7♣ 1. ...
hxg6 2. Th8♣. In dieser vorzüglich durch-
komponierten Aufgabe erscheint nach einem
höchst eleganten Schlüsselzug die Rochade
bei beiden Parteien, und es ergeben sich drei
hübsche Echomatts auf der c-Linie.

113

Satz: 1. ... f5 2. Dh8+ Ka7 3. Da1♣. Spiel:
1. Lb6! f5 2. Da1+ Kb8 3. Dh8♣. Vertauschung
der Umlaufsrichtung des Eckenparcours der
wD in Satz und Spiel. «Dieses hübsche Zug-
wechselstück überzeugt durch seine gekonnte
Formulierung. Der Schlüssel liegt allerdings
nahe.» (D. Kutzborski, Preisrichter)

115

1. Kf5! (2. De5♣) Td4 2. De5+ Td5 3. Le3♣ 1. ...
Sd4+ 2. Kxe4+! Sf5+ 3. d4♣ 1. ... Sd6+
2. Ke6+ Sf5+ 3. Ld6♣ 1. ... Se3+ 2. Lxe3+ 1. ...
Lxg6+ 2. Kg4+ Lf5+ 3. Txf5♣ 1. ... Txc7
2. Ke6+ Kc6 3. axb5♣. Schachfestival mit
3 Doppelfesselungen.

112

1. Kd4! (2. Dc4♣) 1. ... Sb5+ 2. Kd5+! Sd4+
3. Lb5♣ 1. ... Dxe3+ 2. Kxc3+! De(f)4/Dd4+
3. Lc2/Txd4♣. Selbstfesselung und anschlies-
send Entfesselung, einmal indirekt (sSd4),
einmal direkt (sD); besonders reizvoll die
erste Variante, wo sich der entfesselte Stein
im Mattzug wieder selbst fesselt (durch Zwi-
schensetzen auf b5). 1. ... Txa6 2. Kc5+ Ka3/
Ka5 3. Kd5/Sb3♣ 1. ... Sxc6+ 2. Dxc6+ Tb5
3. Dxb5♣.

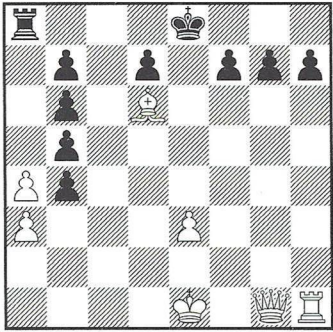
114

Probespiel: 1. Lh3!? scheitert nur an Th1!
Lösung: 1. Sh5! h1D / g1D / e1D / d1D / c1D
2. Lh3/Lg4/Le4/Ld3/Lc2! ~ 3. Tf8♣ 1. ... e1S/
g1S 2. e7/g6 nebst 3. e8D/g7♣ 1. ... Th1/Tg1/
Tfe1/Tfd1/Tfc1 2. Sf4/g6/e7/d7/Tc3 ~ 3. Sg6/
g7/e8D/d8D/Tc8♣.

116

Satz: 1. ... Td5 2. Te4+! (A) Sxe4 3. Se2♣
1. ... Ld5 2. Sd3+! (B) Sxd3 3. Se2♣ – Lösung:
1. Db5! (2. Dg5♣) 1. ... Td5 2. Sd3+! (B) Sxd3
3. Te4 (A) ♣ 1. ... Ld5 2. Te4+! (A) Sxe4 3. Sd3♣
(B) 1. ... Sh3 2. Dd5! T / LxD 3. Te4 / Sd3♣
(2. Sbd5+? Lxd5!, 2. Scd5+? Txd5!). Im Satz
werden die Grimshawverstellungen auf d5
bereits im 2. Zug ausgenutzt, in der Lösung
erst im 3. Zug. Sehr interessante Reziprozität
der wZüge. Zu beachten ist auch die interes-
sante Rolle, die der wD übertragen ist (Fesse-
lung des Bf3 im Satz, Linienöffnung in der
Lösung).

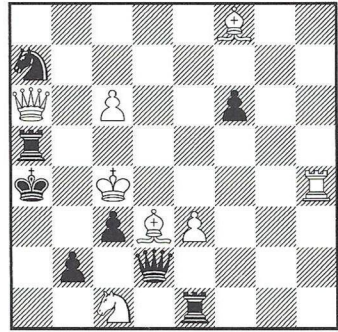
111 H. Baumann
NZZ 1980



3+

7+10

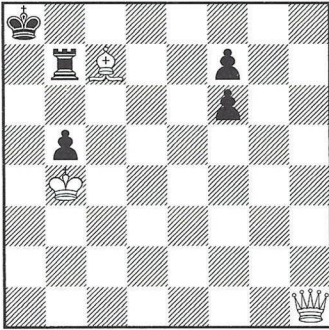
112 H. Baumann
Schweiz-Italien 1981, 4. Platz



3+

8+8

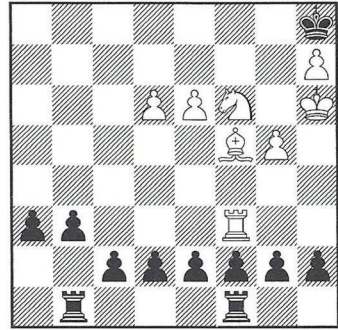
113 H. Baumann
SSZ 1981, 1. ehr. Erw.



3+

3+5

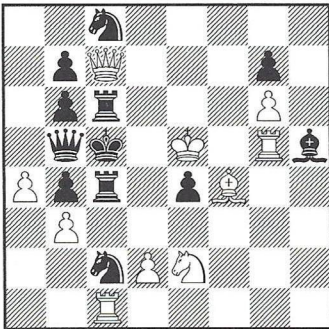
114 H. Baumann
NZZ 1982, 2. Preis



3.

8+11

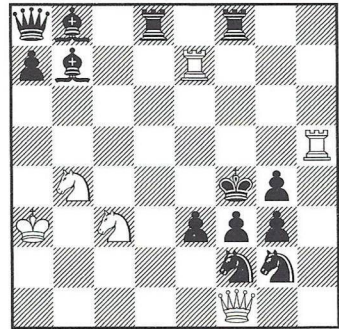
115 H. Baumann
TA 1983



3+

10+12

116 H. Baumann
NZZ 1986



3+

6+13

117

Verführungen: 1. Dxf4? Dxc6+ 2. Txc6 Kh7 3. D(T)h6± 1. ... Dxf3 2. g7+ Kh7 3. g8D±, aber 1. ... Dg5! – 1. Td1? Dd2! – 1. Tb1? Db2 2. Dc2 Dxe5! – Lösung: 1. Ta1! (2. Ta8±) Da2 2. Dc2! (3. g7±) Dxc2 3. Ta8± (2. Dxf4? Dd2!) 1. ... Dxf3 2. De2! Dh1/Dxc2 3. Dh5/Ta8± 1. ... Dxc6+ 2. Kxc6 usw. Gemischtfarbige Bahnung.

119

1. Se2! fxe2 2. Lg3! (3. Lxf4±) fxg3 3. f4±. «Une jolie trouvaille: deux sacrifices pour un mat modèle par le pion blanc f2.» (P. Grunder, juge)

121

1. Sd3! Zzw. 1. ... Dc5 2. Sf4+ Kxc4 3. Ld3± 1. ... Lc5 2. Sb4+! Lxb4/Kxc4 3. Sb6/Ld3± 1. ... Ld4 2. e4+ Sxe4 3. fxe4± 1. ... Lxe3 2. Sxe3+ Kd4 3. T± 1. ... Sxe6 2. Sb4+! Dxb4 3. Le4± 1. ... b2 2. Sb6+ Lxb6 3. La2±.

118

1. Dh5! Zzw. 1. ... Lxc6 2. h7+ 1. ... fxg6 2. Df3! 1. ... a(b, ... f) 6,5 2. T(x)a (b, ... f) 6! Der nachträglich hinzugefügte wBd5 verhütet den Dual 2. Df3 nach 1. ... b6 (5). Der sLh7 ist Umwandlungsfigur.

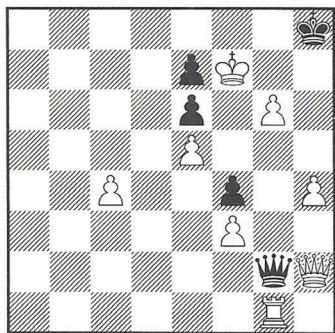
120

Verführung: 1. Sf4? Kc3/Ke3 2. Sc4+/c3!, aber 1. ... e5! 2. Sd5 patt. Lösung: 1. Sg7! Kc3 2. Sc4+! (A) Kd4 3. c3± (B) 1. ... Ke3 2. c3! (B) e5 3. Sf5± (C) 1. ... e5 2. Sf5+! (C) Kc3 3. Sc4± (A). Hübscher Zyklus der 2./3. wZüge.

122

1. c4! (2. Sc3±) Sc6+ 2. Sc3+! Lxc3+ 3. Sd4±. Thème: Deux batteries blanches contre une offerte aux Noirs par la clé. Commentaire du juge P. Grunder: «Belle unité thématique. Une idée complexe qui semble originale. Thème Cramatte?»

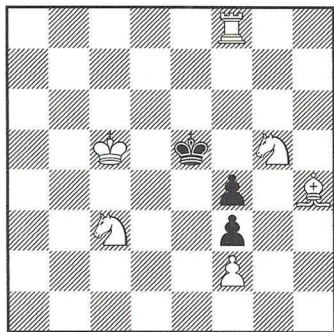
117 H. Baumann
TA 1986



3♣

8+5

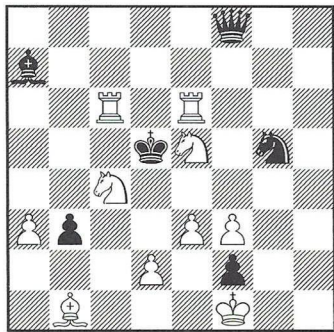
119 E. Bernard †
Tribune de Genève 1982, Lob



3♣

6+3

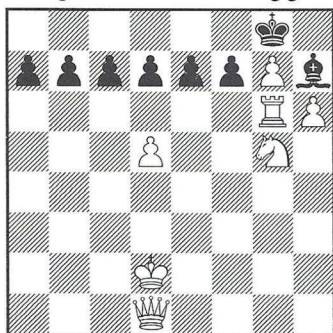
121 G. Braun †
SSZ 1981
Dem Schwingerkönig
E. Schläpfer gewidmet



3♣

10+6

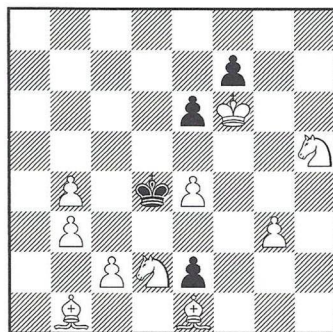
118 H. Baumann
TA 1985
P. Jaeger zum 65. Geburtstag gew.



3♣

7+8

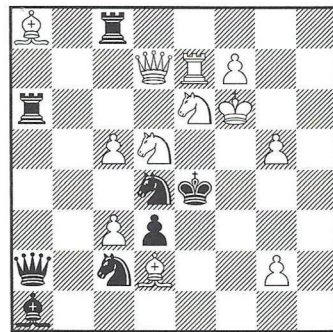
120 D. Boven
TA 1982



3♣

10+4

122 J. Cramatte
Trib. de Gen. 1982, 1. Preis



3♣

12+8

123

1. Se1! Zzw. Lb5/La8 (b7) 2. Sg2/b3! Will der sL keinen Fernblock produzieren, so muss er sich ins Abseits begeben. 1. ... Kc4+ 2. d5+! Hübsches Kreuzschach. – Preisrichter: J. Fulpius.

124

1. Kxb7! Th7+ 2. Lf7+ Ke3+ 3. Td5± 1. ... Ke3(d4)+ 2. Td5+ 1. ... Th4 2. Ta5. Interessante Kreuzschachvarianten nach schach-provozierendem Schlüssel. – Preisrichter: P. Grunder.

125

1. Da1! (2. De1±) Txd5+ 2. Kc6! gefolgt von elf verschiedenen Matts: 2. ... Txc5 / Tf5 / Te5 / Tc5+ / Txb5 / Td8 / Td7 / Td6+ / Td4 / Td3 / Txd2 3. Sxc5 / Te3 / Da4 / Kxc5 / Kxb5 / exd8 / Kxd7 / Kxd6 / De1 / Tf4 / Sxd2±.

126

Thema: K+D+T+L+S+B in einer dreizügigen Miniatur. 1. Tc8! Kb7 2. Sa5+ Kc8/Ka8/Kb(a)6 3. De8/Dd5/Tc6±.

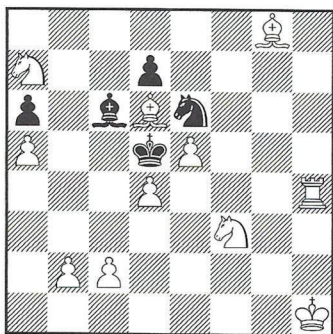
127

Probespiel: 1. Se3? (2. Sg4 3. Sf2±) a1S! 2. Sg4 patt. – Daher 1. Sb4! (2. Sd3 3. Sf2±) a1S 2. Sa2! bxa2 3. Db7±.

128

Satz: 1. ... Sf2 2. Sg3 S ~ 3. Se4± (2. Sxf2? patt) 1. ... Sg3 2. Sf2 S ~ 3. Se4± (2. Sxc3? patt). Probespiele: 1. Sg3? (2. Se4±) Sxc3 2. Sf2! S ~ 3. Se4±, aber 1. ... Sf2! (2. Sxf2? patt) – 1. Sfe3? dxe3 2. Sxc3 3. Sxb5± 1. ... Sf2 2. Sxf2 dxe3 3. Se4±, aber 1. ... Sg3! (2. Sf2 dxe3!) – 1. Sh2? Sg3 2. Sf2 S ~ 3. Se4±, aber 1. ... Sf2! (2. Sxf2? patt). – Lösung: 1. Sf2! (2. Se4±) Sxf2 2. Sg3! S ~ 3. Se4± 1. Sg3 2. Sh2! S ~ 3. Se4±.

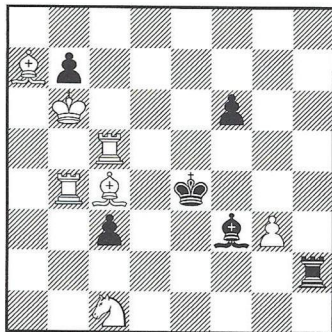
123 A. Frey
«Trib. de Gen.» 1977, 2. Preis



3+

11+5

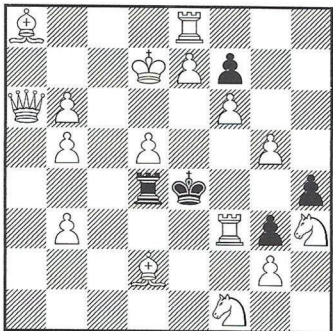
124 A. Frey
«Trib. de Gen.» 1981–82
2^e ment. d'honn.



3+

7+6

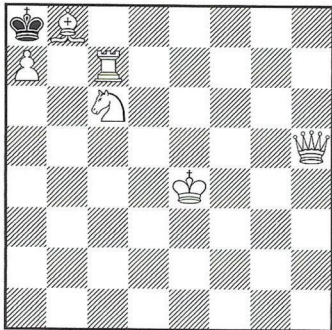
125 J. Fulpius
SASZ 1981, 2. ehr. Erw.



3+

16+5

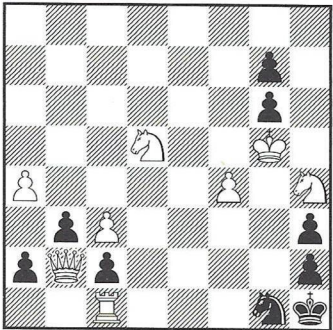
126 J. Fulpius
Gen. Home inf. Th.-T. 1982, 1. Pl.



3+

6+1

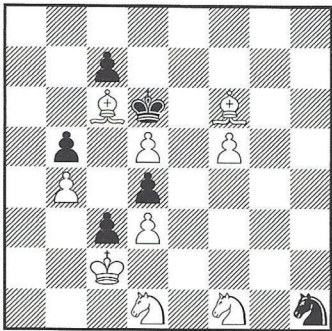
127 J. Fulpius
«Th. 64» 1982



3+

8+9

128 J. Fulpius
SSZ 1983, 3. Lob



3+

9+6

129

1. Kb4! Zzw. 1. ... d5 2. Sg2+ Kd3 3. Se1# 1. ... d3 2. Sg6+ Kd5 3. Se7#. Erste korrekte Darstellung des Grunenwald-Themas in Miniaturform. Definition: Siers-Batterie, die dank alternativem Block zweier K-Fluchtfelder funktioniert, die der Springer freigeben muss.

131

Probespiele: 1. Ld1? (2. Lb3#). Hiegegen hat Schwarz zwei schlechte und eine gute Verteidigung: 1. ... Sd6 / Sc5? 2. Sc7 / Sb6#, aber 1. ... Sd2! 1. Lh5? (2. Lf7#). Genau entsprechend: 1. ... Sd6 / Sc5? 2. Sc7 / Sb6#, aber 1. ... Sg5! (1. Tb4? Lg5! 2. Lh5 Le3+!). Daher: 1. Kxg2! Zzw. 1. ... d2 2. Ld1! 1. ... Lg5 2. Lh5! Doppelte Beugung.

133

Satz: 1. ... Kxg5 2. Dg7+ Kf4 3. Dh6#. Schlüssel: 1. Te5! (2. Dd4+ Kxg5 / Le4 3. Dxc4 / d3#) 1. ... Ta4 2. Dxf5+! Lxf5 3. d4# 1. ... Le4 2. d3+! Kxe5 3. d4# 1. ... Kxe5 2. De6+ Kd(f)4 3. De3# 1. ... Kxg5 2. Txc4+ Kh6(5) 3. Dh7# 1. ... fxe5 2. Txc4+ fxc4+ 3. D#. Vorausfesselung, Turm- und Damenopfer sowie schönes Batteriespiel mit dem wB. Inhaltsreich.

130

Probespiel: 1. Kg4? (oder ein anderer Wartezug) Sd4 2. Kh5 Sb3 3. ? (3. Df1 ist doppelt unmöglich). – Andere Versuche: 1. cxb3? c2! – 1. Td3 (1. Te2)? Sd4 2. Th1 Sb3! 3. ? – 1. Da2? Sd4 (Sc5) 2. Dc4+ Kxb6! – Lösung: 1. Th1! Sd4 2. Tdgl! Sb3 3. Df1#. Erste zweckreine Realisierung einer doppelten konsekutiven Bristolbahnung im Dreizüger.

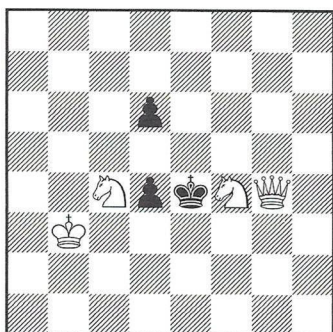
132

Probespiele: 1. Da8? (2. Da4#) Sa5! – 1. Dh1? (2. Df1#) Se3! – Daher 1. Sxd5! (2. Sxb6 oder Se3#) 1. ... Tdxd5 2. Da8! Sa5 3. Sd6# 1. ... Tfxd5 2. Dh1! Se3 3. Se5#.

134

Probespiel: 1. Ld4?! (2. Txb7 Kxb7/~ 3. a8D / Tb8#) a1D! Deshalb wird im Vorplan das gleiche Drohschach auf einen Ersatzangreifer übertragen: 1. Ta6! (2. Txb7 usw. wie oben) bxa6 2. Ld4! ~ 3. b7# 1. ... Lxa6 2. Tc7 ~ 3. Tc8#. Die Stammform der »Berner Idee«, der sogenannten stellvertretenden Drohausschließung. 1. Tc7? Lh3! (2. Txc3? patt) – 1. Tc3? Lh3! (1. ... Lc4 2. Td7!) – 1. Te8? Lb5 2. Tc3 Lc6! – 1. Kc7? Lb5! 2. Td3 Ld7!

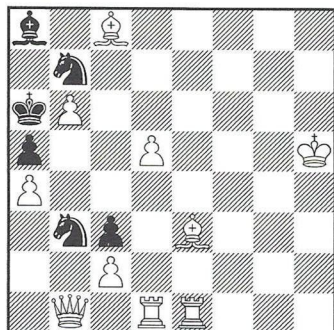
129 J. Fulpius
«Europe-Echecs» 1983



3+

4+3

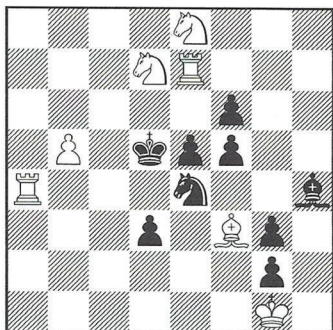
130 J. Fulpius
Mém. A. Chéron 83–85 (Sect. A)
1. ehr. Erw.



3+

10+6

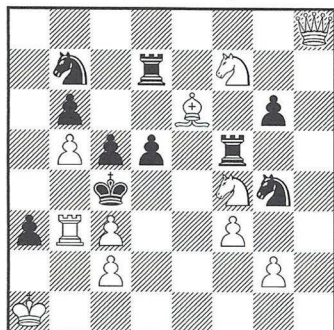
131 J. Fulpius
Trib. de Gen. 1984



3+

7+9

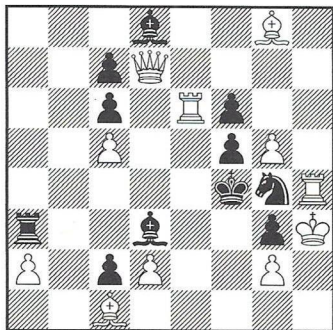
132 J. Fulpius
«The Problemist» 1984, 3. e. E.



3+

11+10

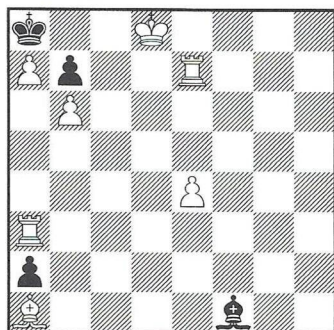
133 E. Gentit
TA 1986



3+

11+11

134 H. Gfeller
DSZ 1980



3+

7+4

135

Probespiel: 1. Dd4? (2. Db2+) b2! – Fehlversuch: 1. Da5? Ta8 2. Dd2! (2. Dc3?) Ta2 3. Dd1+, aber 1. ... b2! – Lösung: 1. Da7! (2. Da1+ Kc2 3. Dd1+) Ta8 2. Dd4! Ta2 3. Dd1+ 1. ... b2 2. Dxb8 Kc2 oder ~ 3. Dxb2+. Ein Blockrömer mit der interessanten Besonderheit, dass die Verteidigungswirkung des sT im Probespiel durch einen Hilfsstein (sB) herbeigeführt wird. (Dr. W. Speckmann)

137

1. ... Kd4 / Ke4 2. ?? – Scheinspiele: 1. Td1? (2. d4+ Ke4 3. Ld5+) Kd4 2. d3! 3. Lb2+, aber 1. ... Sf5! – 1. Dc8? (2. Dc3+ Ke4 3. Ld5+) Ke4 2. Ld5+ 3. Dc3+ 1. ... b4 / Sf5 2. Dc4 / Sxg4+, aber 1. ... d5! – 1. Dxd7? (2. Sf5+) Kd4 2. Tc3! ~ 3. Sc2+ 1. ... Ke4 2. Dc6+ 3. D(x)d5+ 1. ... Lxg5! 2. Sf5+ Kf6? 3. Lb2+, aber 2. ... Le3! – Lösung: 1. Lb1! (2. Sf5+ 3. Tc5/La2+) Kd4 2. Tc5! dxc5 3. Lb2+ 1. ... Ke4 2. Tc4+ Kf3/Ke5 3. Tf4/Te4+. Dreiphasenmattwechsel in Scheinspielen und Lösung nach Betreten der Satzfluchtfelder. 1. ... b4 2. Tc4! (3. Te4+) d5 3. Sf5+ 1. ... d5 2. Te6! (3. Sf5+) d4 3. Sxd7+ (2. Tc1/7/8? Kd4 3. Lb2+, aber 2. ... d4! – 2. Tc3? Kd4 3. Sc2+, aber 2. ... d4! – 2. Tc5? Kd4 3. Txd5+, aber 2. ... Kd6!) Differenzierung der T-Züge in der c-Linie. Block des sBd6 auf 4 verschiedenen Feldern!

139

Verführung: 1. Kb5? (droht 2. Sc6+ Ld3/Ke6 3. Dxf5/Sd8+) 1. ... Ld3 2. Dxg2+ Le4 3. Txf5+ 1. ... S bel. 2. Sxe3+ Ke5 3. Lg3+ (1. ... Lc7 2. Dg8 Sf4/L8 3. Da8/Dxf7+), aber 1. ... Sf4! (2. Dxf4 Ld3!) – Lösung: 1. **Te1!!** (Zugzwang) 1. ... exf2 2. Dxf5+! Lxf5 3. e4+ 1. ... Sf4 2. Dxf4 3. Sxe3+ (übriges gleich wie in der Verführung!) Vorwiegend auf Irreführung und Überraschung angelegt, enthält aber auch je eine vertikale, diagonale und horizontale Fesselung derselben Figur.

Kommentar des Preisrichters Norman A. Macleod: «Scheinbar geht es in diesem Problem um die Batterie auf der d-Linie, und 1. Kb5 scheint erforderlich zu sein. Das ist aber bemerkenswerterweise nur eine Verführung, und der Schlüssel, der mit einem fast unglaublichen Zug die Batterie aufgibt, muss für die Löser richtig aufregend gewesen sein. Der Dual nach 1. ... La7 ist bedauerlich, aber er nimmt dem Problem seine gewaltige Wirkung nicht.»

136

Scheinspiele: 1. Lxf4? (2. Txb6+) h5 2. Txb5! Dxf4 3. Sxf4+, aber 1. ... Lf8! – 1. Txf4? (2. Lf7+) Sd2 2. Tg4+! Sxg4 3. Sf4+, aber 1. ... Sc5! – Lösung: 1. Ld8! (2. Txb6+! Kxb6 3. Sf8+) 1. ... h5 2. Txb5! Sd2 3. Sxf4+ 2. ... Sc5 3. Sf8+ (2. ... Kxb5 3. Sf8+). Zwei Sperrwechsel nach je 2 Turmopfern in Scheinspielen und Lösung.

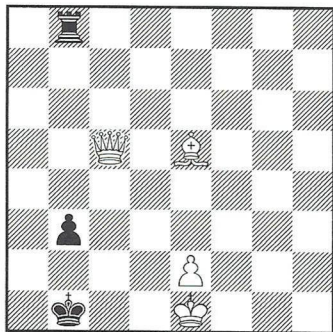
138

1. Da7? (2. Dxc7 Kf8 3. Dxf7+) Kf8 2. Dg1! Zzw. Ke8 3. Dg8+ 1. ... Sxe5 2. De3! Zzw. Kd8 3. Tf8+ (Funktionswechsel D/T), aber 1. ... Kd8! – 1. Le2? Zzw. Kf8 2. Dg4! Ke8 3. Dg8+ 1. ... Sxe5 2. De4! Kd8 3. Tf8+ 1. ... Sh8 2. Dg4! (2. Db4? Sg6!) Sg6 3. Dd7+ 1. ... Sg5 2. Db4! (2. Dg4? Se6!) Se6 3. De7+ (Dualvermeidung!) 1. ... Sd6 2. exd6 cxd6 3. c7+ 2. ... Kd8 3. Tf8+ 1. ... Kd8 2. Dg4!, aber 1. ... Sd8! 2. Db4 Sxc6! – Daher nur 1. Lb5! Sd8 2. Db4 Sxc6 3. De7+ (Rest wie oben).

140

Nach 1. f5? a2! fehlt dem Weissen ein unschädlicher Wartezug für 2. ... S ~ 3. Dh8+. Daher 1. La8! (2. Dh1 und 3. Db7+) 1. ... a2 2. Lh1! (2. Dh1? a1S+!) S ~ 3. Dh8+. Durch Zzw. begründeter L-Switchback «coin à coin».

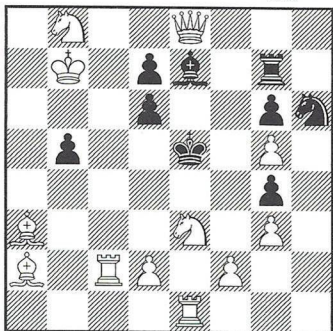
135 H. Gfeller
DSZ 1981
nach H. Weissauer



3+

4+3

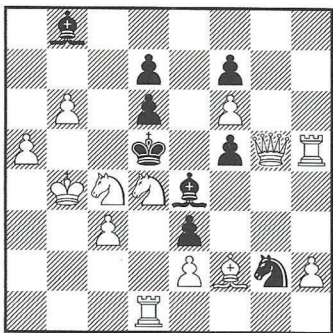
137 H. Gfeller
Ol.-T. 1983, 1. Preis
W. Issler zum 50. Geburtstag gew.



3+

12+9

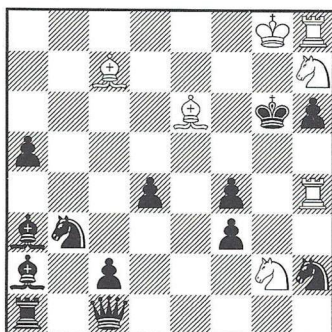
139 H. Gfeller
Schach Aktiv 1986, 4. Preis



3+

13+9

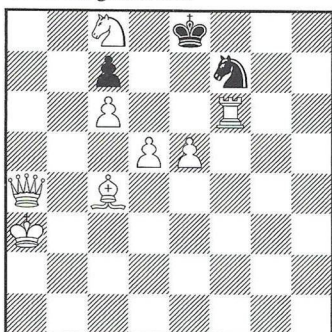
136 H. Gfeller
Berner Zeitung 1982



3+

7+13

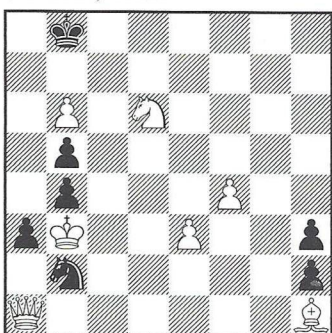
138 H. Gfeller
Schw. Schach-Mag. 1985
G. Lewis gewidmet



3+

8+3

**140 R. Ch. Handloser und
B. Neuenschwander**
SSZ 1985, 1. Lob



3+

7+7

141

1. Ld3! (2. Df3+ Te(g)e4 3. Lc4♯) 1. ... Tge4
2. De5+! Txe5 / Lxe5 3. Sf4 / Se7♯ 1. ... Tee4
2. Dd4+! Txd4/cxd4 3. Se3/Sxb4♯. «Doppel-
wendiger Holzhausen, genutzt mit Nowot-
nys.» (W. Alaikow, Preisrichter) Nebenspiel:
1. ... c4 2. Sxb4+ Kc5 3. Db6♯.

143

Auf die K-Flucht 1. ... Kc3 steht 2. Txc5♯ be-
reitet. Daher ist der Fluchtfeldraub 1. Td3 nicht
so schlimm. Es droht zudem 2. Tc3+. 1. ... Th5
2. Lg5! Lxe5+ (sonst 3. Se3♯) 3. Sxe5♯ 1. ...
Lf8 2. Txc5+ Lxc5 3. Se5♯ (Räumungsoffer).
– Nicht 1. Kxa2 (2. Txc5♯) Th5! (2. Txb5 Ld4
oder Le5! bzw. 2. Ld2 Lh6!) – «Ein kleines
Opferfestival, in Verbindung mit latenter
Schachgefahr für den wK, wirkt hübsch und
ansprechend. Der allzu frühe Hinschied von
Willi Hess hinterliess in der schweizerischen
Problemschachgemeinde eine grosse Lücke.»
(H. J. Schudel, Preisrichter)

145

Nicht 1. Sa3 wegen Ke2! (2. Sxb5 Kd3! – 2. ...
Kf3? 3. Sd4♯) 1. ... Kd4? 2. Kc2! – Satz: 1. ...
Ke2 2. Kc3! Kf3 3. Sd4♯ (Mustermatt) Lösung:
1. Sd4! Kxd4 2. Kc2 Ke5 3. Lc3♯ (MM)
«Reizende Zugwechsell Kleinigkeit mit Mu-
stermattführungen.» (D. Kutzborski, Preis-
richter)

142

Auf die K-Flucht 1. ... Kf7 liegt im Diagramm
die Fortsetzung 2. Lxe6+ Ke8 / Kxg6 3. Ta8/
Lxg8♯ bereit. Die Lösung beginnt just mit
dem Zuge 1. Lxe6! (drohend 2. Lxg8♯) 1. ...
Lxe6 2. g8L! Kxg6 3. Txe6♯ 1. ... Lf7 2. g8S+!
Lxg8 3. Lxg8♯ 2. ... Kxg6 3. Lf5♯ (Rückkehr)
(Hier ginge 2. g8D nicht wegen Lxg6+!)

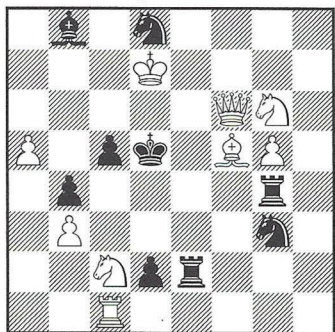
144

Viele Verführungen: 1. Dd2/Dd1/Dc5 (Dc7)/
Dcl/f4+/Sf7+? Sf7/d4/f4/Ld4/exf3/Sxf7! –
Lösung: 1. Dd3! (2. Sc4+ dxc4 3. Dd6♯) d4
2. Db5+ Ld5 3. Sc4♯ 1. ... Sf7 2. f4+ exf3 (ep)
3. Dxf5♯ 1. ... f4 2. exf4+ Kxf4 3. Dxc3 1. ...
exd3 2. f4♯.

146

1. Ld5! (droht 2. Sd7+! S/Dxd7 3. Sb7/Se4♯)
1. ... Db1 2. Sd3+! S/Dxd3 3. Se4/Sb7♯. Gute
Brennpunktaufgabe.

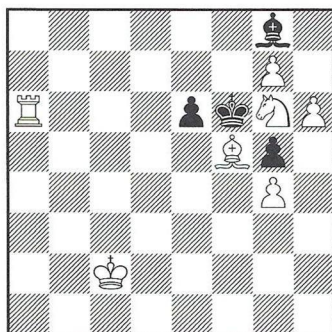
141 R. Ch. Handloser
Sächs. Zeitung 1985, 3. ehr. Erw.



3+

9+9

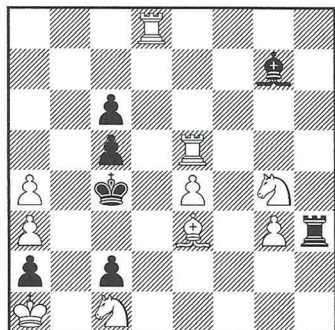
142 R. Ch. Handloser
«Kolorit» 1983



3+

7+4

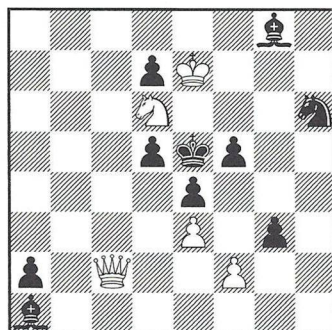
143 W. Hess †
SSZ 1983, 2. Lob



3+

10+7

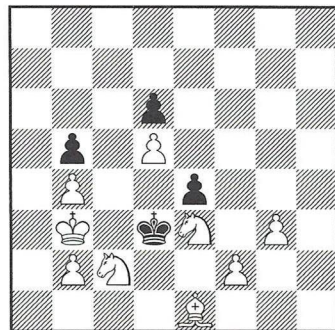
144 W. Hess †
SSZ 1981



3+

5+10

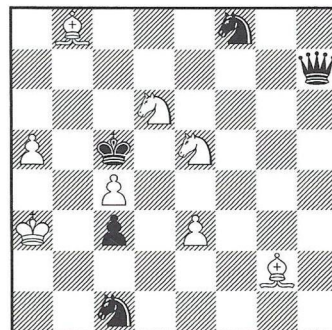
145 W. Hess †
SSZ 1981, Lob



3+

9+4

146 W. Hess †
TA 1977



3+

8+5

147

1. Td5+? exd5! – 1. Ld6+? exd6! – 1. Sa4+? bxa4! – 1. Te4! (2. Le5 3. Tc7± 2. ... Dxe5 3. Txe5±) 1. ... Sg6/Sf7/Lb3 2. Td5+/Ld6+ / Sa4+! exd5 / exd6 / bxa4 3. S6d7 / Tc7 / Lb6± 1. ... Tb3 2. Tc4+ bxc4 3. Sa4±. Zyklische Räumungsoffer nach schwarzen Vorausstellungen.

149

1. Sf7! (2. Dd6±) Lb4 / Tg6 2. f5 / d4! Lc5! (Lc3) / Te6! (Tg5) 3. De6 (Dd6) / Dc5 (Dd6)±. Je ein sL und ein sT decken zwei Mattfelder doppelt. Eine Drohung wird pariert, indem Schwarz mittels eines Grimshaw eine Dekkung der beiden Mattfelder gleichzeitig aufgibt, so dass Weiss seinerseits mit einer Nowotny-Verstellung die beiden andern Verteidiger ausschalten kann. Schwarz verfügt noch über eine Totalparade durch die verstellende Figur des Grimshawschnittpunktes, was aber einen Block bewirkt. Gedeckt vom Nowotny-Opferbauern setzt die wD, den Block ausnützend, matt.

151

1. Sc1! droht 2. Se2! 3. Lxc4 (A) / T4e5 (B)± 1. Now. 1. ... Ld3 2. Le3! 3. T4e5 (B) / Txd4 (C)± 2. Now. (2. Sxd3? Tc1!) 1. ... Te3 2. Sd3! 3. Txd4 (C) / Lxc4 (A)± 3. Now. (2. Lxe3? Lh2!) Zwei Anti-Nowotnys, genutzt als Nowotnys. Die Mattpaare sind daher «automatisch» zyklisch. Ein interessantes Detail: Die Standorte der Anti-Nowotnysteine sind zugleich Nowotny-Schnittpunkte der andern Variante. Man könnte von Umnow-Vermeidung sprechen.

148

1. cxd3! (2. Df4+ Dxf4 3. gxf4±) Sd5/Se4/Se2/ Sf6/g5 2. Dd4+ / Dd5+ / De4+ / Dxe6+ / Df4+ usw. Fünf Räumungsoffer der wD auf Fluchtfeldern des sK, durch schwarze Selbstverstellungen ermöglicht.

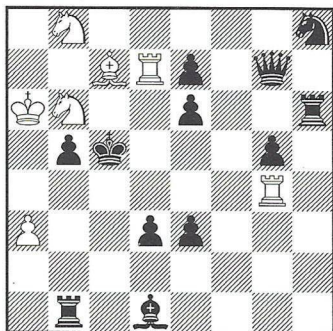
150

1. Kf6! (2. Df7+ Kd6 / Kd4 3. Sc8 (Td8) / Sb3 (Kg6, f5)±) 1. ... c4 2. Ke7! (3. Df5±) Ke4 / Kc5 3. Kd6 / Ke6±. Das Durbar-Thema: vom Schlüssel bis zum Matt nur K-Züge, hier mit einer Verzweigung im 2. sZug. 1. ... Sc7 2. Dd6+ Kxd6 / Kc4 3. Td8 / Dxd3± 1. ... Kd4 2. Dd6+ Ld5 3. Te4±.

152

Satz: 1. ... Th1+ 2. Sxh1. – 1. Tc6! Zzw.! 1. ... Txf5 / Lg8 / Txe7 / Lh2 2. Dc3+ / Dc3+ / Dd3+ / Dd3+ Kd5 / Ke5 3. Dc5 / Lb3 / De4 / Dd6±. Vier K-Grimshaws nach kritischen sLangzügen. 1. ... S ~ / Sxc6 2. Tc4+! / Sxc6+ K(x)c4 3. Dd3± 1. ... Ke5 2. Sg4+.

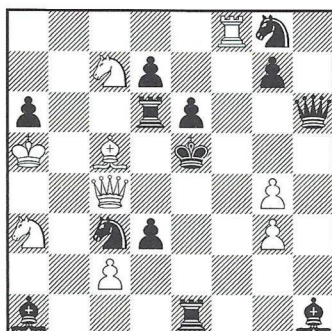
147 M. Hoffmann
CH-Bayern 1985, 4. Platz



3+

7+12

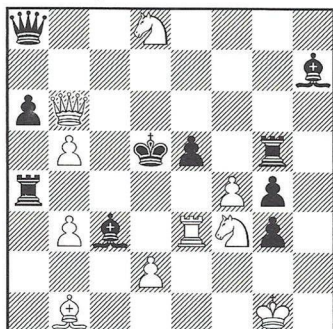
148 M. Hoffmann
NZZ 1985



3+

9+13

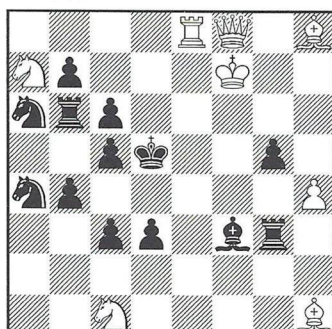
149 M. Hoffmann
SSZ 1985, 1. ehr. Erw.



3+

10+10

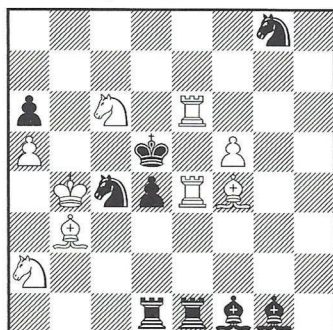
150 M. Hoffmann
TA 1985



3+

8+13

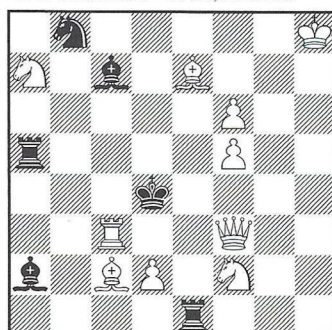
151 M. Hoffmann
NZZ 1986, 3. Preis



3+

9+9

152 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1983, 2. Preis



3+

10+6

153

1.e5! (2. Txb7 3. Txe7+) 1. ... Lg3 2. Td6+! Kxe5
3. Dxc3+ 1. ... Lf4 2. Dxc6+! Kxe5 3. Td5+
1. ... Lxe5 2. Lf7+ Sxf7 3. Dxf7+ 1. ... Kxe5
2. De4+. Abwandlung der römischen Idee.

155

1. De1! Zzw. Ta3 2. De8! (3. Da8+) b3 3. De1+.
Der weitausholende Flug der Dame auf der
e-Linie inspirierte den Verfasser zum poeti-
schen Problemtitel «Die Lerche». 1. ... Sa1 ~
2. Sb3+ Kxb5 3. Df1+ 1. ... d6 2. Df1! 3. Sc6+.
Schachpoesie in Vollendung! (Schachredak-
tion TA)

157

1. Sxe4! Zzw. Da8 2. Kf2! Da7+ / Df8+ / Dxa2
3. Sc5 / Sf6 / Dg1+ 1. ... Db7 2. Kg3! Db8 (c7)+
3. Sd6+ 1. ... Dc6 2. Kh2! Dc7 (d6)+
3. S(x)d6+. Sehr subtile K-Züge im 2. Zug.
2. Kf2? Db6+! (3. Sc5+ Dxc6!)

154

1. Sd4! (2. De8+ Sxe8 3. Te6+) Lxe3 2. Sc3+
Kxd4 / Ke5 3. Tc6 / Sc6+ 1. ... Sxe3 2. Tf4+ Lxf4
3. Sc3+ 1. ... Txe3 2. Te6+ Sxe6 3. De5+ 1. ...
Lxf6 2. Dxf6 1. ... Ke5 2. Te6+. «Schöner
Schlüssel. Weiss opfert seine Figuren in der
Drohung und in den 3 Hauptvarianten nach
Schlagen von Schwarz auf e3. Gute Aufgabe
ohne Belastung durch moderne Thematik.»
(N. Petrovic, Preisrichter)

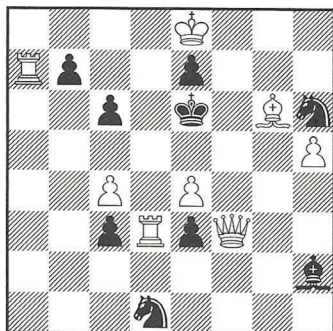
156

1. Th7? (drohend 2. Tc7) ist wegen Lb4! zu
langsam. – Lösung: 1. Th8! (2. Txe8+) Te7!
(1. ... Txb8? 2. Te5+) 2. Tc8!! (3. Txc4+) Tb4/
Se3 (d2) 3. Sxc3 / Sg3+ 2. ... Txc8 3. Td4+. Sehr
origineller Umgehungsangriff des wT mit
wiederholter T-Opposition.

158

1. Dg1! (2. b5+) Tce3 2. b5+ Kc5 3. Sd3+ 1. ...
The3 2. Sg6! 3. Se7+ 1. ... Le3 2. Sg6! Th7
3. Dg2+ 1. ... Se3 2. Sxe6! 3. Sd4 oder b5+.
Schöne Schnittpunktaufgabe. Nicht 1. De2
wegen Thd3! (1. ... Tcd3? 2. Dxe6+ Td6
3. Dxc4+; 1. ... Sd6? 2. Db5+! 1. ... The3?
2. Sg6!)

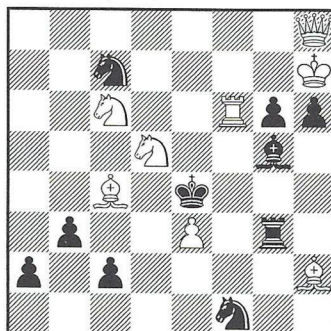
153 P. Jaeger
NZZ 1981, Lob



3+

8+9

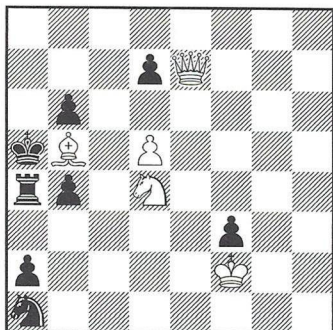
154 P. Jaeger
NZZ 1983, 1. ehr. Erw.



3+

8+10

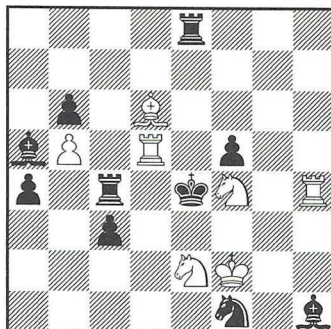
155 P. Jaeger
TA 1983



3+

5+8

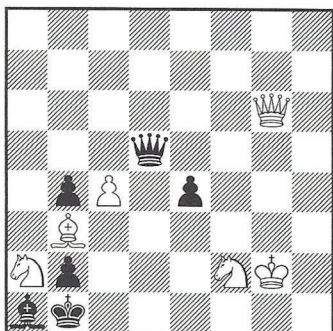
156 P. Jaeger
TA 1983



3+

7+10

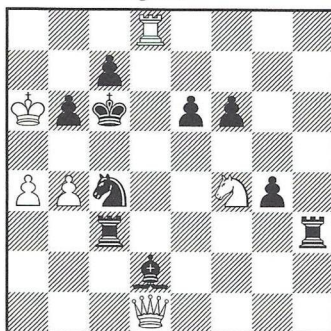
157 P. Jaeger
NZZ 1984, 4. ehr. Erw.



3+

6+6

158 P. Jaeger
Basler Zeitung 1984



3+

6+10

159

1. Tb1! Zzw. 1. ... Tb6 2. Sb4+ Kc5 3. Txd5#
1. ... Tc6 2. Sf2+ Kc5 3. Se4# 1. ... Txd6 2. Se5+
Kc5 3. Tb5#. Dreimaliger Fernblock des sT.

161

Satz: 1. ... Ke4 2. Dxe6+ Kf3 3. Dg4#. – Ver-
führung: 1. Tg6? (2. Txf6) b2! – Lösung: 1. Ta2!
(2. Ta5+ c5/Kc4 3. Da8/Dg4(2)#) 1. ... bxa2
2. Dg2+ Te4 3. Dxa2#. Amüsante Freilegung
des D-Weges nach a2 mittels Opfer. 1. ... Ke4
2. Dg2+.

163

1. Tc7! Zzw. Kxh2 2. Tc3+! Kg1/Kh3 3. Tc1/Sf2#
1. ... Kxg4 2. Lc8+. Sehr interessantes T-
Manöver auf der c-Linie!

160

1. Ld7? Dc5! – 1. Td3? Sxd3! – 1. Tf1? Tb3! –
1. Tdd4! (2. Se3#) Da3 2. Td3!! Da7 / Dxd3
3. Txf3/Se7# 1. ... Tb3 2. Se7+! Dxe7 3. Td5#.
Brennpunktgeplänkel, kombiniert mit der
Schweizer Idee (Drohwechsel). Gute Kon-
struktion!

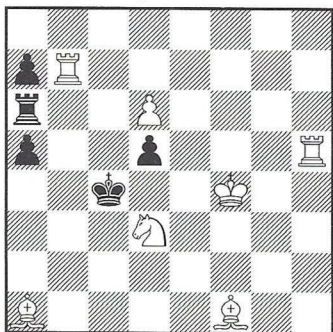
162

1. Db1! (2. Txc4+ dxc4 3. Db7#) Sd4 2. Sd2+
Sxd2 3. De1# 1. ... Sf4 2. Sg3+ Tgx3 3. De1#
1. ... Sc3 2. Sd2+ Kd4 3. Lxa7# 1. ... Tg7 2. Sf6+
Kf4 3. Lxe5#. Amüsante Entfesselungs- bzw.
Neufesselungsaffäre mit schöner Drohung.

164

1. Dh1! (2. Sg6+ Kd6 3. Le7#) Kxf4 2. Sg6+
Kg3/Kf5 3. Lh4/Db1# 1. ... Kd6 2. Dc6+ Ke5
3. Sg6# 1. ... Lxf4 2. Sc6+ Kd6/Kf5 3. Le7/
Db1#. Sehr hübsche Varianten und Mattbilder
nach Turmopfer.

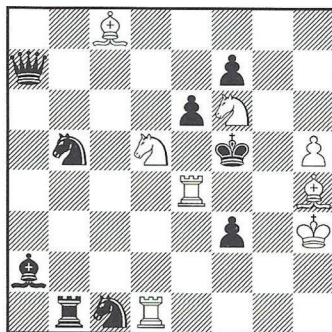
159 P. Jaeger
Basler Zeitung 1984



3+

7+5

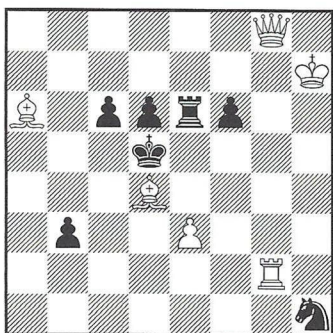
160 P. Jaeger
NZZ 1984



3+

8+9

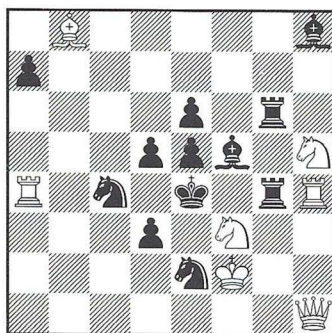
161 P. Jaeger
TA 1985



3+

6+7

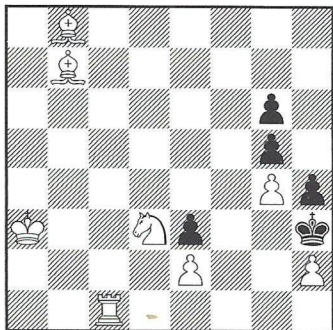
162 P. Jaeger
NZZ 1985



3+

7+12

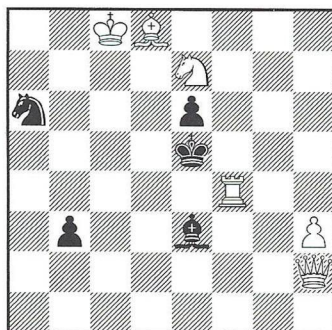
163 P. Jaeger
TA 1986
H. Baumann zum
40. Geburtstag gewidmet



3+

8+5

164 P. Jaeger
TA 1986



3+

6+5

165

Verführung: 1. Kf2!? g3+ 2. Kf1! d4 3. Dxb3+
1. ... Kh1 2. Da1+ Kh2 3. Dg1+, aber 1. ... d4!
– Lösung: 1. Db2! Zzw. g3 2. Dh8! d4 3. Dxb3+
1. ... Kg3 2. De5+ Kh4 3. g3+ MM 1. ... Kh1
2. g3! Zzw. h2/d4 3. Dg2/a8D+1. ... d4 2. g3+!
Kxg3 / Kh1 3. Df2 / a8D+. Für einen Acht-
steiner beachtlich!

167

1. Te4/Te3/Te2? (2. Se8+) D/T/LxT! – 1. Te1!
(2. Se8+) De4 / Te3 / Le2 2. Lg7 / fxg5 / Se8+
Ke7/Ke5/Ke6 3. Sf5/Dh2/Lb3+.

169

Probespiele: 1. c5? (2. c6+) Tf2! – 1. Sge6?
(2. Sc5+) Lg6! – 1. Dd1! (2. Da4 3. Da6+) Te2
2. Sge6! und 3. Sc5+1. ... Lc2 2. c5! und 3. c6+.
Logischer Reziprok-Lewmann! 1. ... Ta8
2. Da4 Txa7 3. Dxa7+ 1. ... Tc8 2. Da4 Txc7
3. a8D+.

166

1. Sc6! (2. De8+! Kxe8 3. Sf6+) Kxc6 2. De8+
Kxd5/Ld7 3. De4/Da8+ 1. ... Txd5 2. Dd8+!
Kxc6 (Ke6) 3. Dxc8+ 1. ... Txc6 2. Kf7! ~
3. De8+ 1. ... Ke6 2. De8+ Kf5/Kxd5 3. Dg6/
De4+.

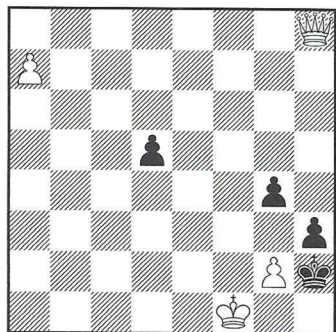
168

1. Sd1? Tdd4! – 1. Sb5? Tcc3! – 1. Sd5? Tcd4! –
1. Se2? Tdc3! – 1. Sb1! (2. Lxg7+) Tdd4/Tcc3/
Tcd4/Tdc3 2. Td1/Db3/Dxc5/f4! Txe4 (Txd1)/
Txb3/Td5/Txc2 3. Lxg7+ 2. ... ~ 3. Th1/Db8/
Dh5/Th2+. 4× Holzhausen mit thematischen
Verführungen!

170

1. Dd8! (2. Df6+ T/Lxf6 3. h8S/Sf8+) Dc3/Df3
2. h8S+ /Sf8+! Dxb8/Dxf8 3. Txb3+ 1. ... Lg7
(h8) 2. Df6+ L/TxD 3. Sf8 / Se5+ 1. ... Tf7
2. Df6+ L/TxD 3. Sf4/h8S+. 2× Holzhausen,
2× Nowotny + Anti-Nowotny.

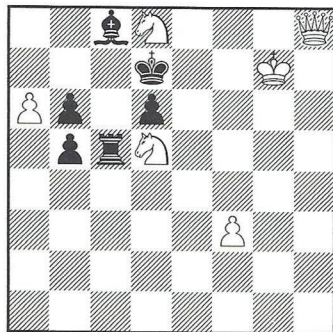
165 Th. Kernen
TA 1983



3+

4+4

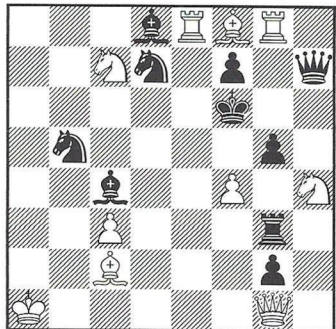
166 E. Kubli †
TA 1981



3+

6+6

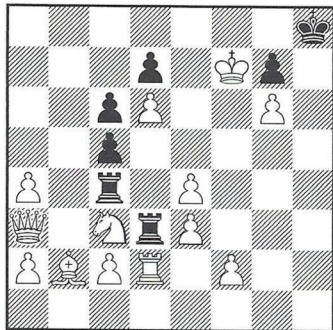
167 K. Kummer †
NZZ 1978, 3. Lob



3+

10+10

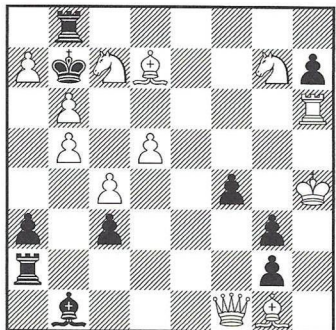
168 G. Lewis
NZZ 1982/83, 1. Lob



3+

13+7

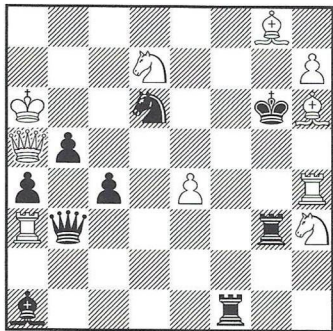
169 G. Lewis
«The Problemist» 1984



3+

12+10

170 G. Lewis
Can. Chess Chat 1984



3+

10+9

171

Probespiele: 1. Se4 (2. Td4 $\ddagger$) Td8! – 1. Sg4 (2. Se5 $\ddagger$) Ta5! – Lösung: 1. Tb6! (2. Txc3+ Kd5 3. Tc5 $\ddagger$) Ta5 2. Se4! Td5 3. Txc3 $\ddagger$ 1. ... Te8 2. Sg4! Tc5 3. Td4 $\ddagger$. 2 $\times$ Blockrömer.

172

Satz: 1. ... f3 2. gxf3 $\ddagger$ – Lösung: 1. Lh3! f3 2. g4! f2 3. Lg2 $\ddagger$. Platzwechsel wL $\leftrightarrow$ wB.

173

Probespiele: 1. Tc5? Sf4! – 1. Lc5? Df4! – Lösung: 1. Le7! (2. Ld3+ Kxd5 3. Tc5 $\ddagger$) 1. ... Df4 2. Tc5! (3. Ld3 $\ddagger$ A) Dxe3 3. Sf6 $\ddagger$ B 1. ... Sf4 2. Lc5! (3. Sf6 $\ddagger$ B) Sxd5 3. Ld3 $\ddagger$ A. zweimal Brunner-Dresdener mit reziproker Vertauschung der Droh- bzw. Variantenmatts.

174

1. Tb3! (2. Df7+ Kxc6 3. Db7 $\ddagger$) 1. ... Sg5 2. Le4+! Kxe4/Sxe4 3. Df5/Td3 $\ddagger$ 1. ... Se5 2. Lc4+! Kxc4/Sxc4 3. De6/Td3 $\ddagger$. Zweimal Umnow. 1. ... Sb6 2. Df7+ 3. Lb5 $\ddagger$ 1. ... Te5 2. Sg6 (3. Sf4 $\ddagger$) Tf5 3. Sge7 $\ddagger$.

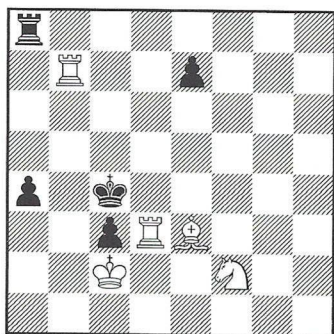
175

Satz: 1. ... Sxf6/Sxg3 2. Sxf6/Sxg3 $\ddagger$ 1. ... Txc3/Lxc3 2. Sexc3/Sdxc3+ 3. De2/Td4 $\ddagger$ – 1. c4! (2. Te6+ Sxe6/Le5 3. fxe6/Txe5 $\ddagger$) 1. ... Sxf6 2. Sec3+ T/Lxc3 3. Sxf6/De2 $\ddagger$ 1. ... Sxg3 2. Sdc3+ L/Txc3 3. Sxg3/Td4 $\ddagger$ 1. ... Le5 2. fxe5+ Kxe5/Sf4 3. Dd4/Dxf4 $\ddagger$ 1. ... Sg7 2. fxg7~/Lf6 3. f6/Sxf6 $\ddagger$. «Nowotny-Thematik modernsten Zuschnitts: Die (nach «finnischer» Art bereits vorhandene Nowotny-Verstellung könnte (bei Opferannahme) mit Räumungsoffern der wSS genutzt werden, doch liegt kein Zwang zum Schlagen des Opfersteins auf c3 vor. Er wird deshalb in beiden Themavarianten der Lösung durch jeweils einen andern wS (unter Dualvermeidung) ersetzt. Diese originelle Aufbereitung altehrwürdigen Ideenguts verdient höchste Anerkennung – trotz beträchtlichem wMaterialaufgebot.» (M. Zucker, DDR, Preisrichter)

176

1. Se6! (2. S4c5! 3. Sd4 $\ddagger$) Kxe4 2. Te2+ Kd3/Kf3(5)/Kd5 3. Sxf4/Sd4/Td8 $\ddagger$ 1. ... Kxe6 2. Te8+ Kd7/Kf7(5)/Kd5 3. Sxf6/Sd6/Td2 $\ddagger$. Zweimal vollständige Sternflucht! (Für eine in der Weihnachtszeit erstmals publizierte Aufgabe ein recht aktuelles Thema...)

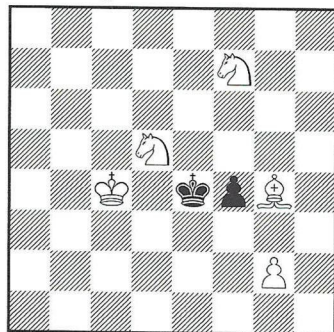
171 R. List
Schach-Echo 1977



3♣

5+5

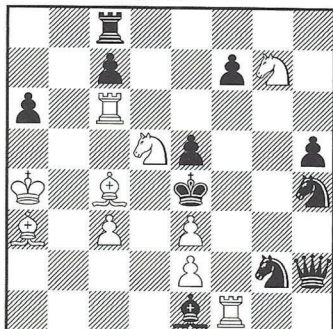
172 R. List und M. Ott
BL-Zeitung 1979
R. Mäser gewidmet



3♣

5+2

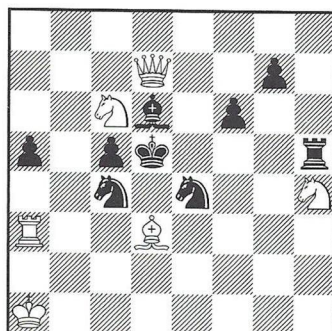
173 R. List
Schweiz-Italien 1981, 1. Platz
H. Henneberger gewidmet



3♣

10+11

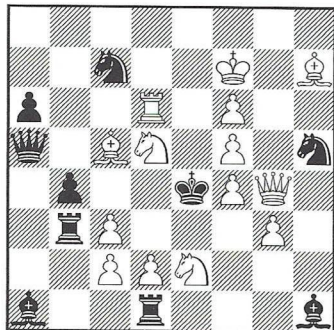
174 R. List
NZZ 1980/81, 4. Preis



3♣

6+9

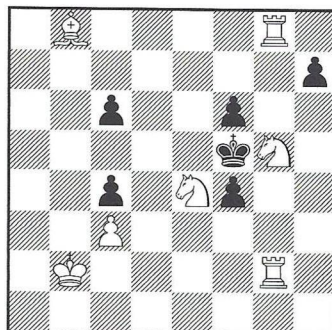
175 R. List
Schach-Echo 1980/81, 1. Preis



3♣

14+10

176 E. Mächler
TA 1977



3♣

7+6

177

1. Tb2! (2. Te2+ Sxe2 3. Df3♣) Kd4+ 2. Tg2+! Ke4 / Kc5 3. Tg4 / Df2(xg1)♣ 1. ... Kxe5+ 2. Tb7+! Ke4 / Ke6 3. Te7 / Te3♣. Doppelte Schachprovokation mit Kreuzschach und Wiederentfesselung des sehr aktiven wT. 1. ... Sf3 2. Dxf3+ Kxe5 / Kd4 3. Te2 / Tb5♣.

179

1. Dc8! (2. Dxc4+ Kf3 3. De2♣, eine Drohung, die auch auf 1. ... Se6 folgt) Kf3 2. 0-0+! Kg4 / Ke2 / Ke4 3. Dxf5 / Tf2 / Dxc4♣ 1. ... Kd4 2. 0-0-0+! Kc3 / Ke4 3. Sd5 / Dxb7♣.

181

1. Dg4! (2. Dxf3+) Dxb1 / Txf2 / Sg1 / e5 2. Dxc4+ / Dd4+ / Dxcg5+ / De4+! «Ein erfrischendes Bukett von 4 Damenopfern auf 5 Feldern, mit verschiedenartigen Abwicklungsmotiven. Bei einem solchen grosszügigen Task lässt sich der zurechtstellende Schlüsselzug vertreten.» (H.J.Schudel, Preisrichter)

178

1. Lf3? (2. Lg4♣) Sd3+! – 1. Ld5? (2. Le6♣) La3+! Daher 1. d3! (2. Le4♣) Lxd3 2. Lf3! Le2 / ~ 3. Le4 / Lg4♣ 1. ... Tb4 2. Ld5! Te4 / ~ 3. Lxe4 / Le6♣. Doppelsetzung einer Idee von D. Przepiorka.

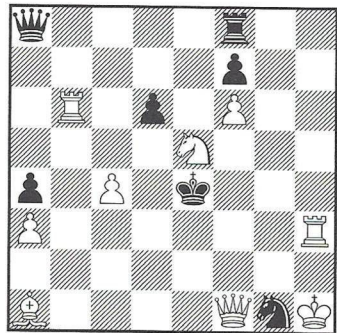
180

1. Dh7! (2. g7+) Se5 / Sd4 / Sf4 / Se3 2. Sd2+ / Sg5+ / Sc3+ / Sf6+ Kd4 / Ke5 / Ke3 / Kf4 3. Dxa7 / Dc7 / Lg1 / Dh6♣. Kreuzflucht des sK, dazu je ein S-Block. 1. ... Se7 2. Dg7(h8) 1. ... Sh4 2. Dh6.

182

Satz: 1. ... Td5 2. Sf3+ exf3 3. De1♣ 1. ... Ld5 2. d4+ Lxd4 3. Dxd4♣ – Spiel: 1. Db3! (2. Dxe6+ fxe6 3. Sg6♣) Td5 2. Sf3+ exf3 3. Te1♣ 1. ... Ld5 2. Dxb2+ axb2 3. d4♣ 1. ... Td6 2. Dxe6+! Txe6 3. Sd7♣ 1. ... fxg3 2. Dxe6+ Kf4 3. Tf1♣ 1. ... exd3 2. Te1+ Le4 3. Sf3♣. Mattwechsel, wechselseitiger Grimshaw, weisse Damenopfer, Königsflucht und Fesselungsmatt.

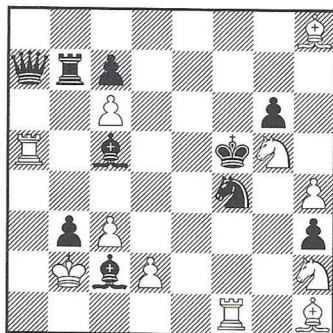
177 E. Mächler
NZZ 1978, 2. Lob



3+

9+7

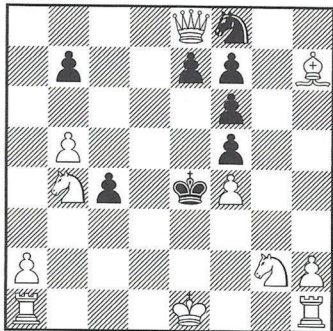
178 E. Mächler
SSZ 1978, 1. Lob



3+

11+10

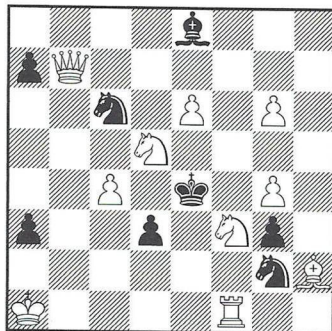
179 E. Mächler
SSZ 1979, 3. Lob



3+

11+8

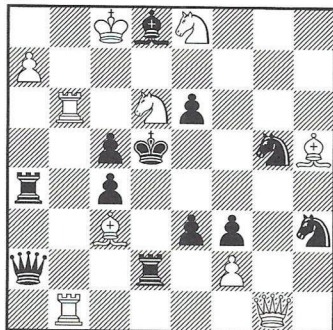
180 E. Mächler
NZZ 1979



3+

10+8

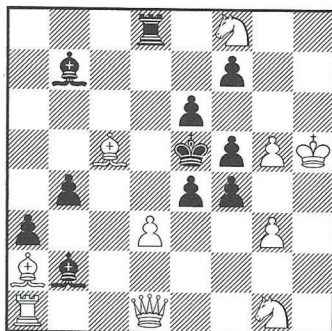
181 E. Mächler
SSZ 1983, 2. Preis



3+

10+12

182 E. Mächler
SSZ 1985



3+

10+11

183

1. T_{xg}7! (2. L_c7+ 3. S_e6 $\ddagger$) 1. ... T_{ee}5 2. S_{xd}5+ T_{xd}5 3. S_e6 $\ddagger$ 1. ... T_{ge}5 2. S_e6+ T_{xe}6 3. S_{xd}5 $\ddagger$; 2 $\times$ Holzhausen. 1. ... D_{xb}6 2. D_f5+! T/L_{xf}5 3. S_d3 / S_{xd}5 $\ddagger$; Nowotny. 1. ... L_d8 2. L_{xd}5! (3. g₃ $\ddagger$) T_e4 / L_e4 3. S_d3 / S_e6 $\ddagger$; Grimshaw. (Falsch wäre 2. S_{3e}4 wegen T_e5! 3. S_d3+ K_{xe}4!) Drei verschiedene doppelwendige Schnittpunkt kombinationen treten hier auf, zudem auf nahe beieinanderliegenden Schnittpunkten (e₅, f₅, e₄).

185

1. c₆! Z_{zw}. L_d7 2. c_{xd}7! (3. K_{xc}7 $\ddagger$) S_e8+ / S_c ~ 3. d_{xe}8S / e₈S $\ddagger$ 1. ... L_{xf}7 2. g_{xf}7! (3. f_{8D} $\ddagger$) S_e8+ / S_e6 3. f_{xe}8S / e₈S $\ddagger$. Die 3 w_{Bc}5 / e₇ / g₆ geben in diesen beiden Varianten paarweise als S_S $\ddagger$. 1. ... L_{xc}6 2. K_{xc}7 1. ... S_c ~ 2. S_d5+ 1. ... S_b ~ 2. T_f4+ 1. ... e₄ 2. T_f4 $\ddagger$. Versuche: 1. K_{xc}7+? K_{xe}7! – 1. f₄? e₄! – 1. S_{xe}5? L_c6!

187

1. T_g4! (2. D_a7+ 3. D_a1 $\ddagger$) 1. ... T_f4 2. D_d6+ 3. D_d5 $\ddagger$ 1. ... L_f4 2. D_f6+ K_{xe}4 3. S_d6 $\ddagger$ (2. ... K_c5, L_e5 3. D_b6 $\ddagger$). Wechselseitiger sGrimshaw. 1. ... T_f6 2. D_{xf}6+ 2. D_b6 $\ddagger$ 1. ... L_c7 2. e₅+ 1. ... L_g1 2. D_d6 $\ddagger$ 1. ... S ~ 2. D_d7+.

184

1. D_b8! (2. D_{xg}3 3. D_c3 $\ddagger$) T_d1 (T_{dxe}4) 2. T_c3+ K_b4 3. L_{xc}5 $\ddagger$ 1. ... T_d5 2. D_g8!! Z_{zw}. T_{dd}1(8) oder T_{ed}(xf) 3. S_e5 $\ddagger$ 2. ... T_{de}5(h₅), T_{xe}4(8) 3. S_d6 $\ddagger$ 2. ... L_{xa}6(a₄) 3. T(x)a₄ $\ddagger$ 1. ... T_{exe}4 2. D_f4!! (3. D_c1 $\ddagger$) T_d1(2, 3), T_{xf}4 3. S_e5 $\ddagger$ 2. ... T_e3 3. S_d6 $\ddagger$ 2. ... T_{xe}2+ 3. L_{xe}2 $\ddagger$ 1. ... T_e8 2. D_{xg}3 T_g8 3. S_e5 $\ddagger$. Sonderform der doppelt gesetzten Half fesselung, wo beide Themafiguren in zwei verschiedene Half fesselungspositionen gelenkt werden. – 1. D_c7? T_d5! – 1. D_c8? oder 1. D_d7? T_{exe}4 2. D_g4 T_d5 (T_e6)! oder T_{xe}2+.

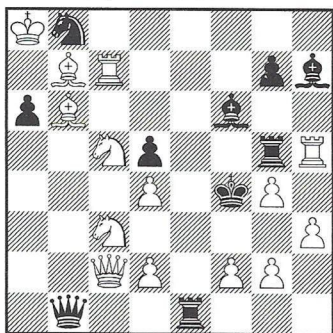
186

1. T_h1! Z_{zw}. h₂ 2. T_a1! h_{1D} 3. T_{xh}1 $\ddagger$. Dreimal der Lngstzug des wT auf der Grundlinie. Schlüsselzug und Mattzug sind identisch: das sogenannte Zander-Thema. 2. ... D_{xa}6+ / D_f6 / D ~ 3. T_{xa}6 / D_{xf}6 / T_xD $\ddagger$ 1. ... D_{xa}6+ 2. K_{xa}6 h₂ 3. D_f6 $\ddagger$.

188

1. T_d5! K_{xd}5 2. L_g4 K_c6 / K_c4 3. S_e7 / L_e6 $\ddagger$ 1. ... K_f5 2. S_c7 K_g5 3. T_{xe}5 $\ddagger$. Lauter reine Matts, zwei Spiegelmatts, ein MM.

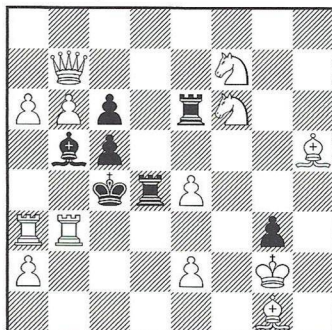
183 E. Mächler
NZZ 1986, 4. ehr. Erw.



3+

14+10

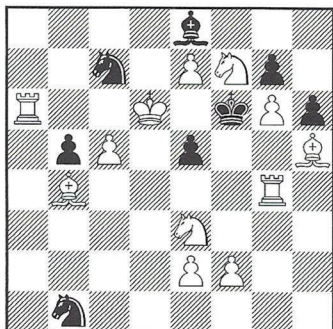
184 J. Mettler
SSZ 1978, 3. ehr. Erw.



3+

13+7

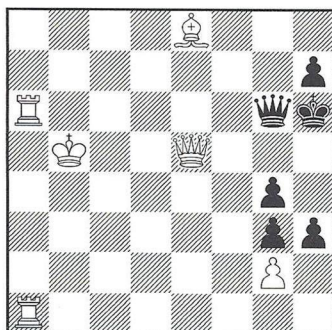
185 J. Mettler
SSZ 1982, 1. ehr. Erw.



3+

12+8

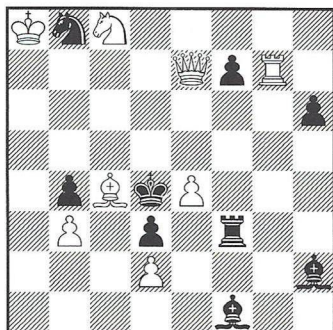
186 J. Mettler
TA 1985



3+

6+6

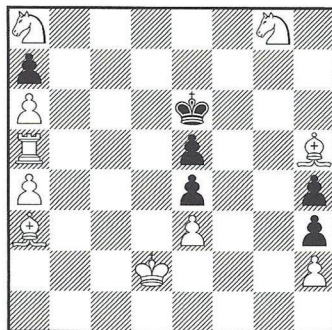
187 G. Saudan
«24 heures» 1978



3+

8+9

188 E. Schaer
SSZ 1976, Lob



3+

10+6

189

1. f6! (2. Dh5+ Kxe4 3. De(f)5±, auch auf 1. ... Sd6) 1. ... Sxa5 2. Td7+ Kc6/Kc4/Kxe4/Kxe6 3. Td6/Tb4/Dxh7/Sc5± 1. ... Th2 2. Sc3++ Kd4/Ke5/Kd6(c5) 3. Sa4/Sb5/Dd5±. Sternflucht und Kreuzflucht des sK im selben Problem. 1. ... Kxe4 2. Dvg2+.

191

1. Sf6? (2. Lc5 T/Lxc5 3. Dxd4/Td5±), aber 1. ... f3! – Lösung: 1. Lf3! (2. Lc5) Te1 2. Sf6! (nicht 2. Lc5 wegen Te4!) T/Lc5 3. Dxd4/Td5±. «In der Verführung wird ein Nowotny ange droht. Der analoge Schlüssel erzwingt eine Verteidigung, die auf dem Nowotnyfeld nun einen Grimshaw bewirkt. Sehr geistreich, aber etwas schwerblütig.» (H. Morgenthaler, Preisrichter)

193

1. Tc3! Lxc5+ / Lxc3+ 2. KxL! Ka5 / Ka3 3. Ta3/Ta5± 1. ... La5/La3 2. Lb5/Ld1+ Kb4 3. Tb3/T3c4±. Darstellung eines sL-Kreuzes.

190

1. b5? Dxb5! – 1. Ld8! (2. Sg7+ T/Lxg7 3. Dxf6/Lxf7±) Dg2 2. b5! T/Lxb5 3. Ld7 / Dxd5± (2. Lb5? Dxe4!) – 1. ... Dg1 2. Lb5! T/Lxb5 3. Te8/Dxd5± (2. b5? Dxd4!).

192

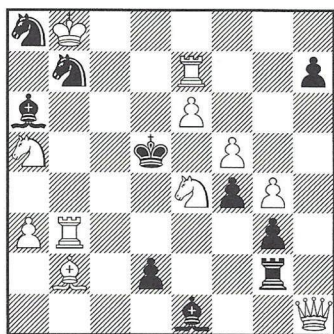
Wenn 1. Dg2, so f1D! – 1. Kh4! (2. Dh3±) T2xb4+ 2. Sd4+! Txd4+ / exd4 3. Tf4/De2± 1. ... T7xb4+ 2. Dc4+! Txc4+ / Lxc4 3. Tf4 / Sxc7±. Zwei prächtige Kreuzschachvarianten, basierend auf dem Wegschlagen des wBb4 und anschließender Weglenkung des sT.

194

a) Satz: 1. ... Kc4 2. Dc3+ Kd5 3. Dc5± 1. ... S ~ 2. De6+ Kd4 3. De4± – Lösung: 1. Dg6! Zzw. 1. ... Kc4 2. Dd3+ Kxb4 3. Db5± 1. ... Kd4 2. Dd3+ Ke5 3. Sxg4± 1. ... Ke5 2. Dvg5+ Kd6(d4) 3. Dc5± 1. ... S ~ 2. De6+ Kd4 3. De4±.

b) Satz: 1. ... S ~ 2. De6+ Kd4 3. De4±. Probespiele: 1. Da6? Kd4 2. Dd3+ Ke5 3. Sxg4±, aber 1. ... Ke5! – 1. Dh6? Ke5 2. Dvg5+ 3. Dc5±, aber 1. ... Kd4! – Lösung: 1. Dg6! Zzw. 1. ... Kd4 2. Dd3+ 1. ... Ke5 2. Dvg5+ 1. ... S ~ 2. De6+. Keine Zwillinge, da identische Lösungen. Stellung a) ist aber ein typischer Vertreter der böhmischen Problemschule, b) dagegen einer der neudeutschen!

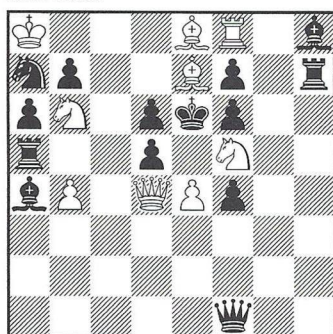
189 M. Schneider
Schweiz–Italien 1981, 2. Platz



3♙

11+10

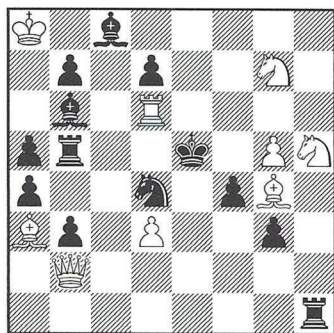
190 A. Schönholzer
Problembiad 1983, 145. T.T.,
2./3. Preis



3♙

9+14

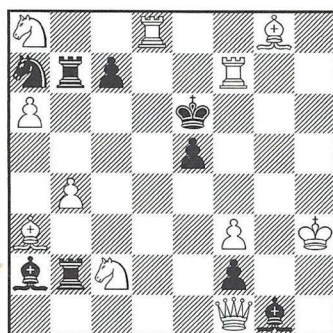
191 A. Schönholzer
«Schachbund Rheinhessen» 1985
5. ehr. Erw.



3♙

9+13

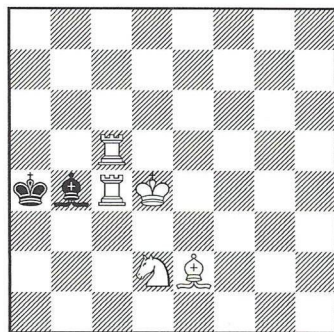
192 D. Schoop
TA 1982



3♙

11+9

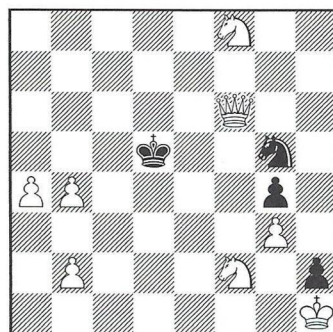
193 D. Schoop
TA 1982



3♙

5+2

194 B. Stucker und H. Gfeller
«Die Schwalbe» 1983



3♙

8+4

b) wBa4 → b3

195

1. La6! d2 2. Tb3! cxb3(c3) / ~ 3. Le2 / Tg3+
 1. ... c3 2. Txb6! d2 / a4 3. Le2 / Tb4+ 1. ... a4
 2. cxd3! c3 (cxd3) 3. Tb4+. Witzige Hinter-
 stellung mit eleganter Linienräumung.

196

1. Dh5! Zzw. 1. ... b5 2. Dg4! c3(d3) / b4
 3. S(x)c3 / Dd7+ 1. ... g4 2. Lxb6! ~ 3. Dxa5+
 1. ... c3 2. Df7 ~ 3. Db3+ 1. ... bxc5 2. De8+
 Kb4 Sa6+. Nochmals gut versteckte Hinter-
 stellungen.

197

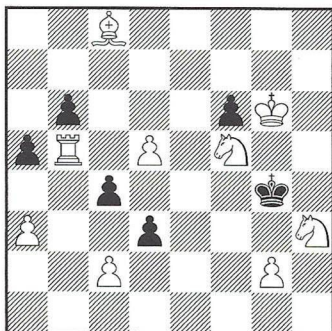
Satz: 1. ... Dxc4+ / Dxe4+ / Sxc4 / Sxe4 2. Txc4+ /
 Dxe4+ / Sc6+ / Se6+! Sxc4 / Sxe4 / Dxc6 / Dxe6
 3. Sc6 / Se6 / Txc4 / Dxe4+. – Lösung: 1. Kd2!
 (2. Se2+) Sxc4+ / Sxe4+ / Dxc4 / Dxe4 2. Txc4+ /
 Dxe4+ / Sc6+ / Se6+! Dxc4 / Dxe4 / Sxc6 / Sxe6
 3. Sc6 / Se6 / Txc4 / Dxe4+. Reziproke Wechsel
 gegenüber dem Satz – ein früheres WCCT-
 Thema.

198

Probespiel: 1. Sc3? (2. a5 3. Ta4+) Th6! –
 Lösung: 1. Lc6! (2. a5 3. Ta4+) f5 (um die Dro-
 hung mit Txc6 zu stören) 2. Sc3! (3. Sd5+) Td6
 3. Lxc5+.

Das 2. Thematurier 1984 «i & f» lautete: Man
 konstruiere einen logischen Dreizüger folgen-
 den Inhalts: Im Probespiel löst der Angriffs-
 plan eines wSteines (Hauptangreifer) eine
 Drohung aus, die von Schwarz pariert wird.
 In der Lösung überträgt Weiss deshalb die
 Aufgabe, die gleiche Drohung hervorzurufen,
 einem andern Themastein (Ersatzangreifer).
 Dies bewirkt eine Schädigung, die es dem
 Hauptangreifer ermöglicht, den ursprüngli-
 chen Angriffsplan erfolgreich durchzuführen.
 Die Art der Schädigung ist freigestellt.

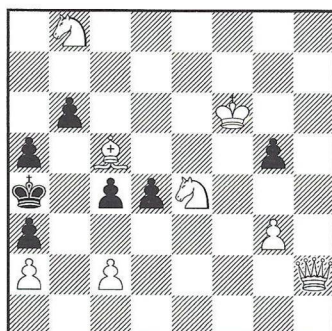
195 R. Studer
TA 1984



3+

9+6

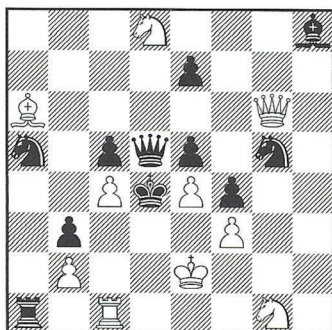
196 R. Studer
TA 1983



3+

8+7

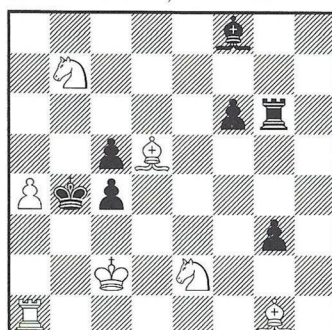
197 A. Ueberwasser
Basler Zeitung 1983



3+

10+11

**198 R. Wüthrich und
A. Schönholzer**
T.T. 1985 «i & f», 1. ehr. Erw.



3+

7+7

Vierzüger

199

Nicht sofort 1. Tf4 (drohend 2. Te4 und 3. Sd~♂) wegen h1D! Daher 1. Kf8! (2. Txe7♂) Tf1 2. Tf4!! (3. Sxc5++ Kxe5 4. Sxd3♂) Txf4+ 3. Sf6+! Kxe5 4. Sc4♂ 2. ... Td1 3. Te4! Tf1+ oder ~ 4. Sf6♂. Eine überraschende Blocklenkung nach schier halsbrecherischem Spiel mit der Schachgefahr.

201

Hauptplan: 1. Sd4 (2. Sxf3♂) Tf1! – Erster Vorplan: 1. Lxd2 (2. Lxf4♂) Lc1? 2. Sd4! und 3. Sxf3♂, aber 1. ... Txd2! – Daher der zweite Vorplan: 1. Lc3! (2. Lg7 und 3. Lh6♂) Lb2 2. Lxd2! Lc1 3. Sd4 Kh4 oder anders 4. Sxf3♂ 2. ... Le5 3. Shxg3 Kf6 oder ~ 4. Se4♂. Neben-spiel: 1. ... Th1 2. Lg7 Txxh3 3. gxh3 und 4. Lh6♂. Eine ansprechende, logisch konstruierte Vorplanaufgabe, die vielleicht den Umwandlungsläufer auf h3 vergessen lässt.

203

Probespiele: 1. Le6? d5! 2. Th1 c4 3. Dxb6+ c5 4. ? – 1. Lf7? b5! 2. Da1 c4 3. Da7+ c5 4. ? – 1. Th1? b5! 2. Da1 c4 3. Dg1+ Kd5! – 1. Da1? c4! – Lösung: 1. Lg8! b5 2. Da1 c4 3. Da7+ c5 4. Dg7♂ 2. ... b4 3. Th1 4. Dg1♂ 1. ... d5 2. Th1 c4 3. Dxb6+ c5 4. Df6♂ 2. ... b5 3. Da1 4. Dg1♂ 1. ... c4 2. Dxb6+ c5 3. Dxd6+ Sd5 4. De5♂. Auswahlsschlüssel und Flächenfreihaltung.

200

Verführung: 1. Txd5? Lxd5 2. Le2 Lg2! – Daher umgekehrt 1. Le2! (2. Sh3♂) Txe2 2. Txd5! (3. Lg5♂) Lxd5 3. Sc3! Te5 4. Lg5♂ 3. ... Lf3 4. Sh3♂ 3. ... T~/L~/4. Sxd5/Sxe2♂. Läufer- und Turmopfer zwecks Ermöglichung einer Doppeldrohung. Will Schwarz beide Drohungen parieren, so muss er durch Fluchtfeldblock je eines der beiden zuvor aufgestellten Drohmatts erlauben.

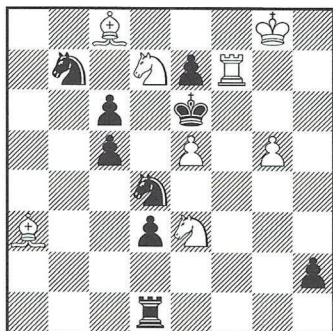
202

1. Td5! b4 2. Tc5 b3 3. Tc3 und 4. Te3♂ 2. ... Kd3 3. Lb3! Kd2(e4)/Ke4 4. Td5/Lc2♂. Diese reizende Miniatur bereitete auch routinierten Lösern ordentliche Mühe.

204

1. Tg7! (2. Tg8+) Lxg7 2. b8S! (3. Lxd7♂) Txd6 3. Sf5! Td~/L~/4. Sxg7/Sxd6♂. Hinlenkung zweier sFiguren auf Felder, wo ein Springer beide angreifen kann.

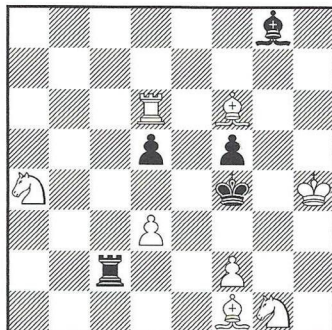
199 H. Angeli
SSZ 1978



4÷

8+9

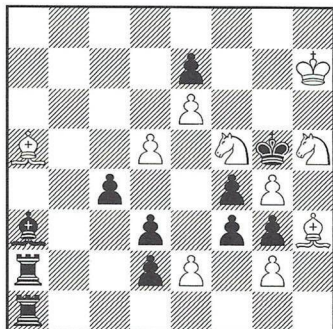
200 E. Bernard †
SSZ 1980, Lob



4÷

8+5

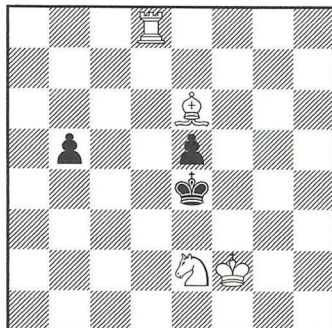
201 G. Braun †
SSZ 1977



4÷

10+11

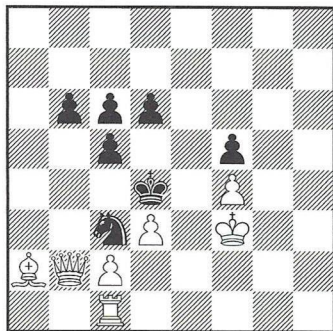
202 G. Braun †
SSZ 1979



4÷

4+3

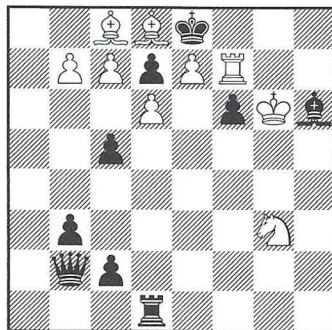
203 L. Bühler
SSZ 1980, Lob



4÷

7+7

204 J. Fulpius
«Trib. de Gen.» 1980, 1. Lob



4÷

9+9

205

a) 1. Sf6! (2. Se8 3. Sc7 $\ddagger$) Lc6 2. c5! Lb7 (... h1)
3. Se8 2. ... La4 (d7) 3. Sd5 (1. Sc5? Lc8! 2. ?)
b) 1. Sc5! (2. Se6 3. Sc7 $\ddagger$) Lc8 2. f6! Ld7 (... h3)
3. Sa6 2. ... Lb7 (a6) 3. Se6 (1. Sf6? Lc6! 2. ?)

207

Um den schwarzen Siegfried in Verlegenheit zu bringen, muss der wL so ziehen, dass er dem wTf7 Zugang zur Grundlinie verschafft, sich gleichzeitig aber die Diagonale c6-h1 offen lässt. Somit ist zwischen 1. Le6 und 1. Lf5 auszuwählen. – 1. Le6? (2. Td7 3. Td8) Lc5!
2. Td3 Ld4/Ld6 3. Tc7/Tf8!, aber 2. ... Le7!
(1. ... Lxf4/Lf2 2. Tf8/Ld5!) – Lösung: 1. Lf5!
Ld4 2. Td3! Lf6 3. Txf6! (2. Tf8? Lc5 3. Td3 Ld6!) 1. ... Lf2 2. Le4! (3. Txc7) Lb6 3. Td7!
(2. Kd7? Lc5 3. Te3 Le7!) 1. ... Lc5 2. Txc7!
Kxc7 3. b8D(L) + Kxc6 4. Le4 $\ddagger$. Auf 1. Txc7?
folgt Lc5! 2. Kf7/Tg8 Lf8! 3. Tg8/Kf7 patt. –
Preisrichter Dr. B. Kozdon: «Ein spannender
und abwechslungsreicher Kampf zwischen
der weissen Übermacht und dem tapferen
sSiegfried. Einzige die Abwicklung nach 1. ...
Lc5 (Fernblock) determiniert den guten
Schlüsselzug und widerlegt das sich aufdrän-
gende 1. Le6?»

209

1. La8 (kritischer Zug für Turton, Inder, Cheney-Loyd) 1. ... axb4 2. Ta7 (Bahnung für Bristol) 2. ... b3 3. Db7 b2 (bxa2) 4. Dh1 $\ddagger$ (Turton) 2. ... bxa3 3. Tb7 Kg2/Kh1 4. Tb1 $\ddagger$ (Inder) 1. ... a4 2. ... Td5 Kh1/Kg2 3. Sh4(+) Kg1 4. Db1 $\ddagger$ (Cheney-Loyd).

206

Probespiel: 1. Sd7? (2. Sb6 $\ddagger$) Sd5 2. Kb2!
a1D+ 3. Kxa1 S ~ 4. Sb6 $\ddagger$, aber 1. ... Sa4!
(2. Kxa2 Sc3+! 3. Ka1 Sa4 (d5)! 4. ? – Lösung:
1. Se6! (2. Sc7 $\ddagger$) Sb(d)5 2. Kb2! a1D+ 3. Kxa1
S ~ 4. Sc7 $\ddagger$.

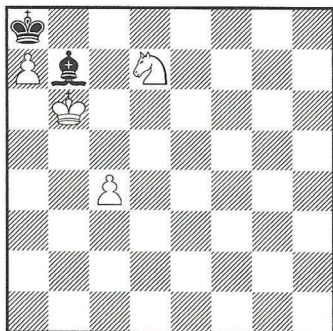
208

1. Se8! Kh6 2. Sd6 Kh5 3. Sf5! Kg4 4. Sg7 $\ddagger$
(quadratischer Rundlauf) – 2. ... Kh7 3. Sf7!
Kg8 4. Sg5 $\ddagger$.

210

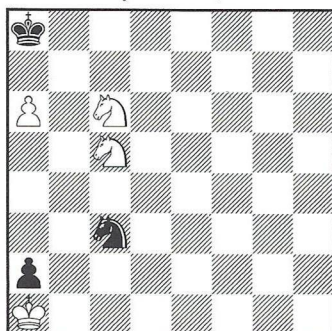
1. Se7! Kxe5 2. Sf5+ Kf6(4) 3. Le7(+) Ke5
4. Lg5 $\ddagger$ 1. ... Kxc5 2. Sc6+ Kb6 3. Te7 Kc5
4. Tb7 $\ddagger$. Zweimal Anderssenmatt nach je
zweifacher konsekutiver Besetzung des
wSchnittpunktes e7.

205 J. Fulpius
«The Problemist» 1983



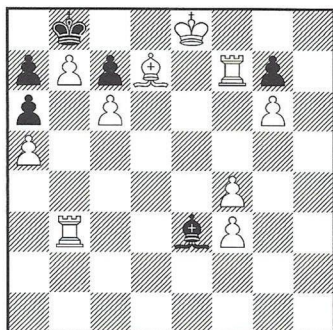
4♙ 4+2
b) Bc4 → f5

206 J. Fulpius
Schweiz-Bayern 1985, 7. Platz



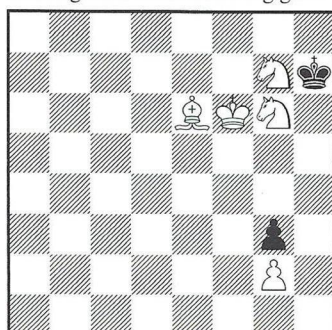
4♙ 4+3

207 H. Gfeller
SSZ 1981, 3. ehr. Erw.



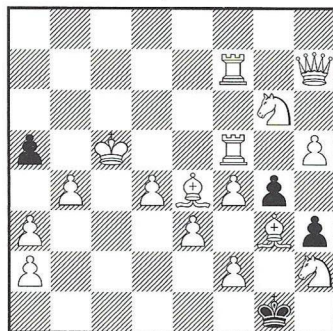
4♙ 10+6

208 R. Ch. Handloser
SSZ 1982, 2. Preis
J. Maag zum 70. Geburtstag gew.



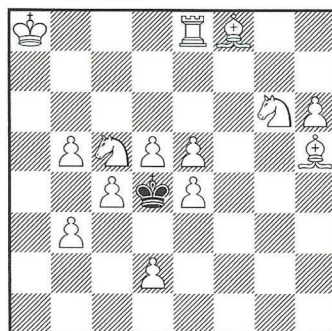
4♙ 5+2

209 R. Ch. Handloser und B. Stucker
Ol.-Turnier 1983, 2. Preis



4♙ 16+4

210 R. Ch. Handloser
«BUND» 1985



4♙ 14+1

211

1. b8T! Sxb5 2. Tc8 (3. Tc4#) Sc7 3. Txc7! Kxa5
4. Tb7#. «Bauern-Rundlauf» (kleinstmögliches Quadrat). Der Sinn der Unterverwandlung wird erst im 3. Zuge klar.

212

1. Kb2! Zzw. 1. ... c5 2. Tc4! cxb4 3. Le4 Kg4
4. Lg6# 1. ... cxd5 2. Ld3! d4 3. Te4 Kg6
4. Txxh4#. Doppelinder.

213

Fehlversuche: 1. Tf6? Tf4(?) 2. Txf4 Lh3
3. Tf5+ Lxf5 4. f4#, aber 1. ... Lh3! 2. Sd8 d4! –
1. Sd8? Tf4! 2. Ta4 Tf3(xf2)! – Lösung: 1. Ta4!
(2. f4+) Txa4 2. Lc4! Taxc4 3. Sc5! Txc5 4. f4#
(3. ... Lh3 4. Sd3#) 2. ... Texc4 3. Sd8! Tf4
4. Sxc6# 1. ... Tcc4 (Lc4) 2. Sd5 1. ... d4
2. Taxd4 Txd4 3. Txd4. HJS: «Sehr hübsche,
eigenartige Schnittpunktkombination.»

214

1. Tc8! (2. D/Txc1#) Txc8 2. h8D! (3. Db2+
4. Dxb2#) Lxh8 3. Sc3+! T/Lxc3 4. Db2/Dd1#
2. ... Ta8+ 3. Dxa8. Nicht 1. h8D? Lxh8 2. Tc8
wegen 2. ... b2! Nowotny mit zwei kritischen
sZügen in bestechend einfacher Meredith-
form.

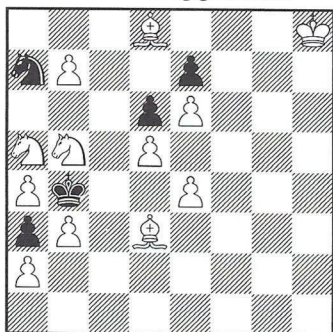
215

1. Le6? patt. – 1. Lg2? Kg8 2. Ld5+ Kh7 3. ? –
Daher 1. Lf1! Kg8 2. Lc4+ Kh7 3. Sd5! Kg8
4. Sf6#. Ein gefälliger Miniatur-Herlin.

216

Weil 1. Tf3 an Lxf2! scheitert, muss zunächst
der wL aktiviert werden: 1. Lc3! Da nun 1. ...
Lxc3 durch 2. Tf3 bereits im 3. Zug zum Matt
führt, ist 1. ... Lxf2 erzwungen. Es folgt 2. Txf2
Kh3 3. Le1! Kh4 4. Tf3#. Nochmals ein hübscher
Herlin, diesmal mit 9 Steinen.

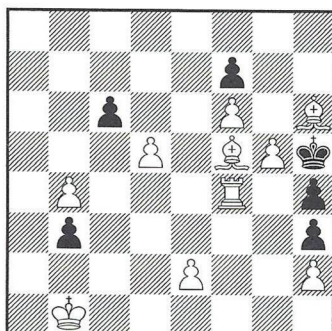
211 R. Ch. Handloser
SSZ 1986
H. J. Schudel
zum 70. Geburtstag gewidmet



4♙

12+5

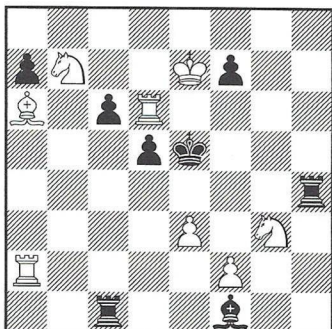
212 R. Ch. Handloser
SSZ 1986, Ph. Mottet gewidmet



4♙

10+6

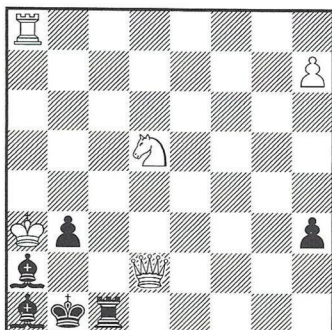
213 W. Hess †
SSZ 1979



4♙

8+8

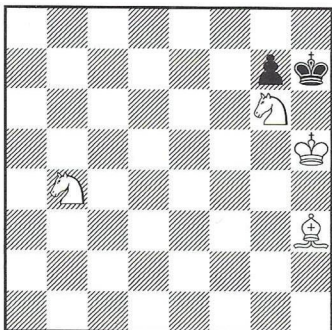
214 M. Hoffmann und H. Rosset
SSZ 1976



4♙

5+6

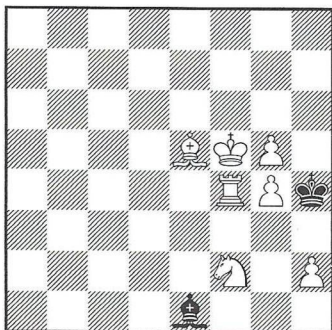
215 M. Hoffmann
SSZ 1977



4♙

4+2

216 M. Hoffmann
SSZ 1977



4♙

7+2

217

1. Lb7!! Kc3 2. La6! Kxb3 3. Ld4 1. ... Kxe2
2. Td8 3. Lf3! Perihinführung des wL zum
Anderssen-Schnittpunkt. – Die Schwalbe-
Löser seufzten über die Schwierigkeit der
Aufgabe!

218

1. Dd8! (2. Dh4#) Th5 2. Da8+! Thd5 3. Lf5! ~
4. Dh8# 2. ... Tdd5 3. Da1+ Lb(d)1 4. Le4#
3. ... Le1 4. Dxe1#. Überraschender L-Sperr-
zug, zudem ein L-Matt auf dem ursprünglich
dreifach gedeckten Mittelfeld e4.

219

1. Lb4! a5 2. La3 a4 3. Kd7! Kxf6 4. Lb2#.
Mattführung im Zickzackkurs. Typisch Gie-
gold'sches Schema.

220

1. Lg2! fxg2 2. Sh1! gxh1D 3. b7+ Dxb7
4. axb7#.

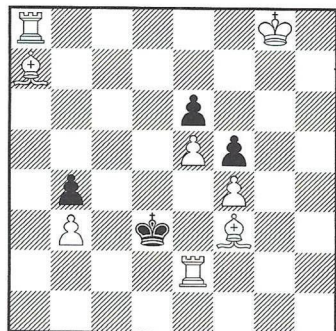
221

1. Tb4! b5 (1. ... Kxd5 2. Lg2#) 2. Lh3! b6 3. Lc8
Kxd5 4. Lb7#. Umgehungsmanöver des wL.

222

1. De2! Zzw. e5 2. Dc4 e6 3. De2! T ~ /Kxa4
4. Db5(a6)/Da2#. Amüsantes Wartemanöver
der wD. 1. Da2 oder Df2? Tb7!

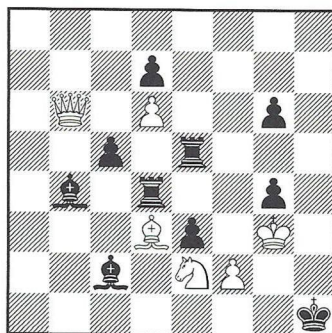
217 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1984, 3. Lob



4+

8+4

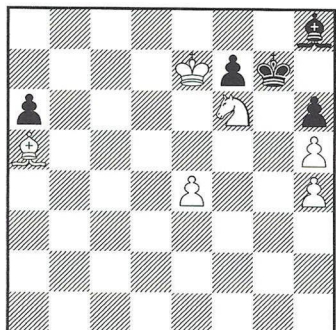
218 P. Jaeger
NZZ 1975



4+

6+10

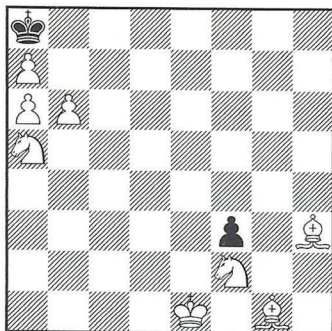
219 P. Jaeger
«BUND» 1983



4+

6+5

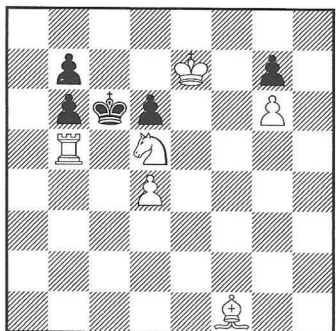
220 P. Jaeger
SSZ 1983



4+

8+2

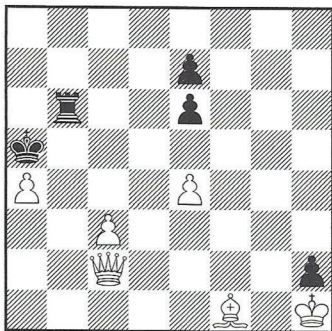
221 P. Jaeger
SSZ 1984



4+

6+5

222 P. Jaeger
«BUND» 1985



4+

6+5

223

1. Ld6+ scheitert vorerst an Txd6, und 1. Lxc8 an Txc8+. Daher der Vorplan 1. Ld7! (2. Df5+), und nach 1. ... Lxd7 geht nun 2. Ld6+! Kxd6 3. Dc5+! Kxc5 4. Se4+. Zwei L-Opfer bereiten das Schlussbukett vor. 1. ... Se3 2. Dxe3+ Kf6 3. Df4+ Kg7 4. Se6+.

225

1. Lc6! (2. Sd4+ Kxe5 3. Sb5+ Kf5 4. Sd6+) Lf8 2. Le8! (3. Sh4+ gxh4 4. Lxg6+) Tg7 3. e3! (4. Tg5+) Le7/exf3 4. Ld7/e4+. Hochelegante Schnittpunktstaffel nach W. Stooss.

227

1. Lf4! (2. Sc3+ Ka3 3. Lc1+) Lb4 2. Lg5! Zzw. Ld2(e1) 3. Sc5+ Ka5 4. Ld8+. 2. ... Ld6 (e7, f8) 3. Sc3+ Ka3 4. Lc1+. Eine schöne Miniatur mit guter Bretttausnützung.

224

1. Ld7? Kg5 2. Tg1+ 3. Kf6, aber 1. ... h5! (2. Kf6 patt) – Lösung: 1. Ld1! (2. Kf4 3. Lf3) Kg5 2. Lh5! Kxh5 (2. ... Kh4 3. Th1+ 4. f4+) 3. Kf5! 4. Th1+ 1. ... Kh3 2. Lf3.

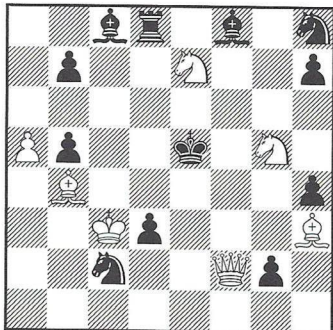
226

Viele Verführungen: 1. c6? De1! (2. Txe1 patt) – 1. Dd1? Dxc5+! 2. Kd3+ Dc2+! (3. Dxc2+ Ka3!) – 1. Te6? Ka3!, und besonders 1. Dd4? Da3! 2. Dc3 Dc1+! 3. Kxc1+ Ka3! (4. Da5+ Kxb3!) – Lösung: 1. Dd2! Dxc5+ 2. Kd3+ Ka3 / Kxb3 3. Da2+! Kb4 4. Da4/Tb2+ 2. ... Dc2+ 3. Kxc2! Ka3(1) 4. Da5+ 1. ... Dxd2+ 2. Txd2 Ka3 3. Td4 4. Ta4+ 1. ... Da3 2. Kc3+ Ka(b)1 3. Te1+. «Dem Verfasser ist mit dieser verblüffenden Miniatur ein feiner Wurf gelungen.» (K. Kummer, Preisrichter)

228

1. Th5! Kg4 2. Sc7! Kf4 3. Se6+ Ke3/Ke4/Kg3/Kg4 4. Te5/Te2/Tg2/Tg5+. Viermalige analoge Mattbilder, davon zwei Spiegelmatts. 1. ... Kf4 2. Sc7 3. Se6 ähnlich wie oben.

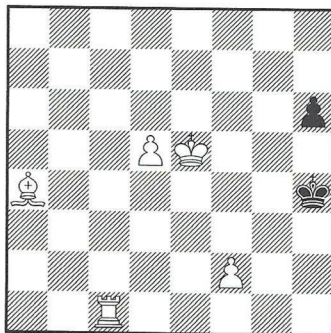
223 P. Jaeger
«BUND» 1985



4+

7+12

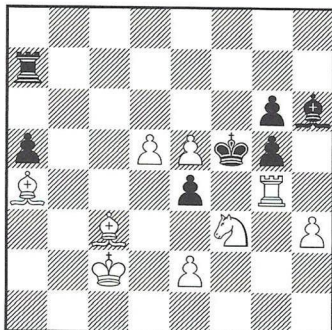
224 H. Kalbermatter
Ol.-Turnier 1983, 6. Lob



4+

5+2

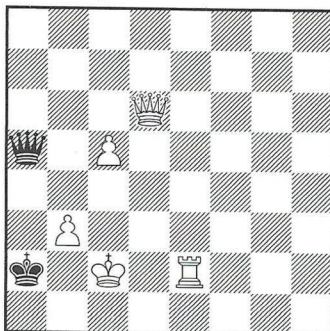
225 R. List
SASZ 1978



4+

9+7

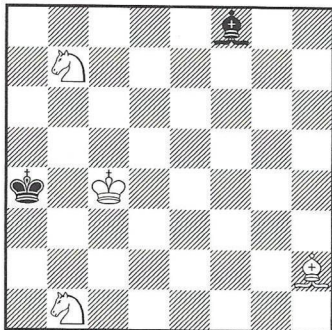
226 R. List
SSZ 1979, 3. Preis



4+

5+2

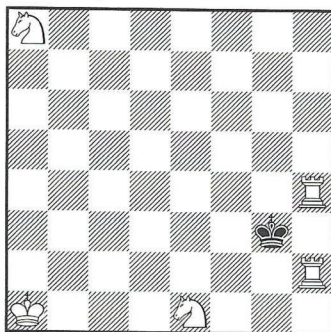
227 F. Lustenberger
SSZ 1978



4+

4+2

228 F. Lustenberger
SSZ 1981, 4. ehr. Erw.



4+

5+1

229

1. Kd4! (2. Td7+ Kb8 3. Sb6 a5 4. Tb7#) Kb7(8) 2. Td7(+) Kb(c)8 3. Sb6(+) ~ 4. Tb7# 1. ... a5 2. Tb5! Ka6/a5-a4 3. Sc7(+) 4. Tb7# 1. ... Kxa8 2. Td8+ Ka7 3. Kc5! a5 4. Td8#. Ein guter Böhmer mit schönen Echomuster-matts. Schade nur, dass die Nebenlösungs-gefahr keinen besseren Schlüssel gestattete.

231

1. Dh8! (2. Sc3#) e5 2. Dh1+ Kd4 (2. ... Tf3? 3. Dxf3+) 3. Dxa8 (4. Dd5#) e4 4. Da1# (1. ... Te5 2. Sc3+ Kd4 3. Sb5+). Vierecken-parcours im Zickzack. – Verführung: 1. d7? (2. Sc3+ 3. Sb5+ 4. Sd6#) Tf4! (2. d8D Ld5 3. Dg5 e5+!).

233

1. De2! (2. Dxe1#). Da nach 1. ... Lh4 (g3, f2, d2) einfach D(x)d2 folgt, bleiben dem ange-griffenen Läufer nur die beiden Fluchtfelder b4 und c3, wo er jedoch den sK behindert: 1. ... Lb4 2. Txa6+! Txa6 3. Db5+! Sxb5 4. Sc4# (die bekannte Stickmattkombination) 1. ... Lc3 2. Txd6! (3. Txa6+ Txa6 4. Db5#) Kb4 3. Dc4+ Ka5 4. Dc5(xc3)# 2. ... Tc8 3. T(D)xa6+ Kb4 4. Db5# 1. ... Tb8 2. Dxa6+ usw. – Fehlversuche: 1. Dd3 Sb5! – 1. Df1? Ld(f)2! – 1. De3? Tb8!

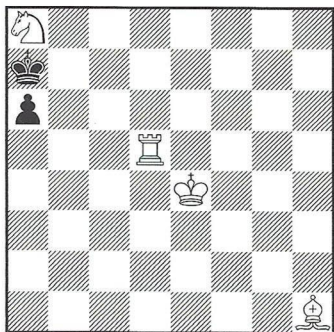
230

Fehlversuche: 1. Te2+? Kd7! 2. b8D / b8S+ Dxa5 / Kc8! – 1. c4? De5+! – 1. Td5 Kxd5! – 1. Sf5? Kxf5! – 1. Sb3? Kd7! – 1. b8D? Db5+! 2. Dxb5 patt. – Lösung: 1. b8T! (2. Te2+ Kd5/ Kd7 3. Tb5 / Td8# 2. ... De5 3. g8D+ Kd7 4. Dc8(Td8)#) Db5+ 2. Txb5! Kd7 3. g8L! Kc8/Ke8 4. Le6/d6-d7# 1. ... Dg2 2. Te2+ Dxe2 (2. ... Kd5/ Kd7 3. Tb5/ Td8#) 3. g8D+ Ke5 / Kd7 4. Sc6/ Dc8# 1. ... Kd7 2. Tb7+ Ke6 (2. ... Kc8, Ke8 3. d7#) 3. Te2+ Kd5/ De5 4. Tb5 / g8D# 1. ... Dxa5 2. g8D+ usw. Ein bemerkens-werter Vierzüger mit guten Unterverwand-lungen zwecks Pattvermeidung.

232

1. Lh1! c6 2. La1! c5 3. Tb2! Kd4 4. Td2#; Inder. 1. ... c5 2. Tf3 Ke4 3. Te2! Kd3 4. Tfxe3#. Die beiden längsten Läuferdiagonalzüge nachein-ander im selben Abspiel. Eine schwierige Konstruktion bei guter Ökonomie und an-fangs freien Diagonalen!

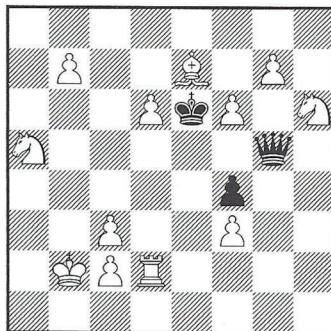
229 F. Lustenberger
SSZ 1982



4+

4+2

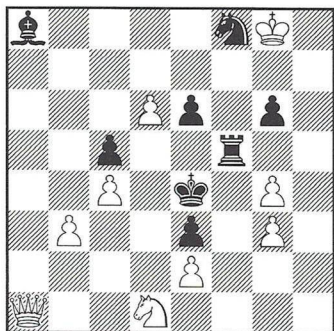
230 Frau I. Müggler
SSZ 1978



4+

12+3

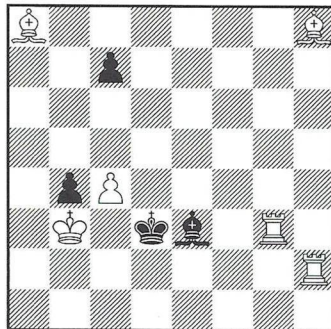
231 M. Schneider
SSZ 1979



4+

9+8

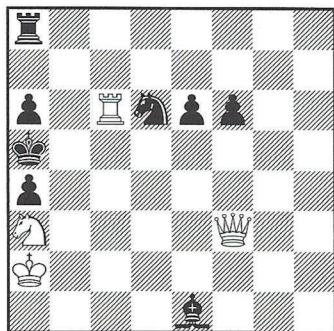
232 B. Stucker und H. Gfeller
«Die Schwalbe» 1985



4+

6+4

233 B. Tagmann
SSZ 1978



4+

4+8

Fünf- und Mehrzüger

234

1. Ta2! (2. Dh1! 3. Th2 4. Txb7+) Sc6? 2. Ta8!
1. ... e3 2. Ta4! 3. Th4 4. Txb7+. «Ein äusserst
sparsam gebautes Lehrstück zum Thema «Tur-
ton»: Loyd-Turton als Drohung, Zepler-Loyd-
Turton in der Lösung. Thematik und Ökono-
mie, aber auch Auswahlsschlüssel und raum-
greifende Turmzüge verdienen Anerken-
nung.» (M. Zucker, DDR, Preisrichter)

236

1. Lf5! (2. Lxc2±) Lh7 2. Tg6! Lxg6 3. Le6!
(4. Td4+ Kc3 5. Sb5 oder Lb2±) Lf7 4. Td4+
Lxe6 5. Td3+ Kxb4 6. Lxa3± 3. ... Ld3 4. Td4+
Kc3 5. Sb5+ Lxb5 6. Lb2± 3. ... Te7 4. Sb7!
(5. Sxa5±) Txb7 5. Td4+ Kc3 6. Lb2±. Voll-
ständige Perilenkung des sL.

238

Probespiel: 1. g5? (2. g6 3. g7±) cxd5! 2. g6
d4+! 3. c6 Lxc6± (2. d4 Lxd4! 3. g6 e4! – 3. h6
droht 4. Sxd6 5. Sf7± 3. ... Lxc5! 4. g6 d4+!),
aber nicht 1. ... Lh4? 2. g6! Lf6 3. h6 4. g7+
Lxg7 5. hxg7±. – Lösung: 1. h6! (2. Sxd6
3. Sf7±) Lxc5 (kritische Überschreitung des
Feldes d4) 2. g5! (3. g6 usw.) cxd5 3. g6! d4+
4. Kg1! 5. g7± (2. ... e4 3. g6! Ld4 4. Sxd6
oder 4. g7+ 1. ... cxd5 2. d4 3. Sxd6); Berlin-
Thema.

235

1. Ld7! (2. Lxc6±) La4 2. b5! Lxb5 3. Lg4!
(4. Lf3±) Le2 4. Sec4! Solange die e-Linie
noch offenstand, hätte sich dieser Zug mit Te1
parieren lassen. 4. ... Sg2/Ld2/Lxc4/~ 5. Le6/
Sb6/Lf3/Se3± 3. ... hxg4 4. Sxg4 5. Sf6 bzw.
Se3±. Die Perilenkung ist ziemlich offen-
sichtlich, der versteckte 3. Zug schon weniger.
(HJS)

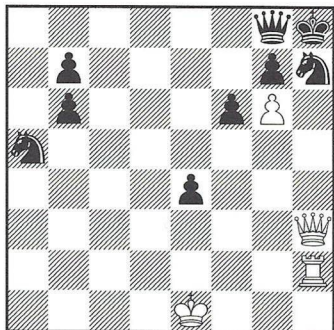
237

1. Tb2! Lb5 2. Lb1 Le8 3. Th8 Lc6 4. Dc2
5. Dh7 6. Dxb2± 3. ... d4 4. Le4 5. Dxb2+ Txb2
6. Tb1± 2. ... Lc6 3. Tb8 Le8 4. Txe8 5. Txb2+
Kxb2 6. Th8±. «Helotur» (LB): He =
Healey'sche Bahnung (1. Tb2), Lo =
Lloyd'sche Bahnung (2. Lb1), Tur = Turton
(3. Th8). HJS: «Die weissen Bahnungen drän-
gen sich natürlich auf, müssen aber genau ko-
ordiniert werden.»

239

1. Kb2! (2. Sc3±) Sd5 2. Sg3! (3. Le2±) Sc3
(Sf4) 3. Le2+! Sxe2 4. Se4 Se2~/Sg4~ 5. Sc3/
Sf2± 1. ... Se4 2. Sf4! (3. Le2±) Sc3 (Sg3)
3. Le2+! Sxe2 4. Sd5! Se2~/Sg4~ 5. Sc3 /
Se3±.

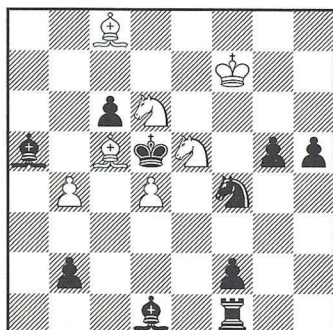
234 H. Baumann
SSZ 1985, 1. ehr. Erw.



5♣

4+9

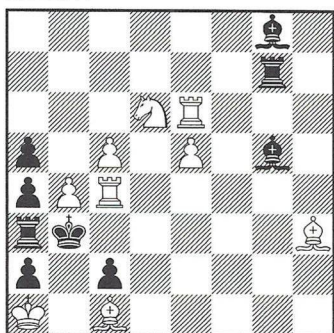
235 G. Braun †
SSZ 1979



5♣

7+10

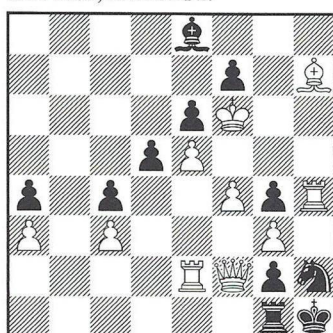
236 G. Braun †
SSZ 1977



6♣

9+9

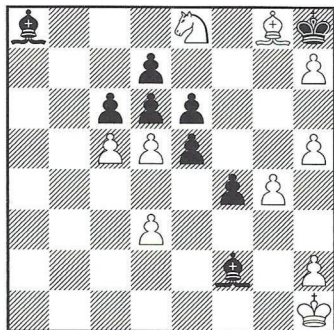
237 L. Bühler
SSZ 1981, 1. ehr. Erw.



6♣

10+11

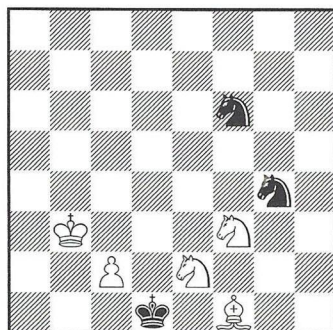
238 J. Fulpius
DSB 1976
Berlin-Th.-Turn., 1. Lob



5♣

10+9

239 J. Fulpius
SSZ 1978, 5. Lob



5♣

5+3

240

Versuche: 1. Sg4? (2. Se3+) Lg5! 2. Se3+ Lxe3 3. Lg2 (4. Lh3) c3! 4. Lh3 Kc4! – 2. Lg2 c3! – Lösung: 1. Lg2! (2. Lh3 3. Le6+) Lb1 2. Sg4! (3. Se3+) Lg5 3. Se3+! (3. Lh3? e3!) Lxe3 4. Lh3 c3 oder ~ 5. Le6+ 1. ... Le7 2. Lxe7! Lb1 3. Sg4! c3 4. Se3+ (3. Lh3? e3!).

242

1. Tf2! (2. Txd2+) Lxe3 2. Tf3 d4 3. Sf4+! gxf4 4. La1 e5 5. Le8 e6 6. Lb5+. Thema: Pattsetzung eines sT durch andere sSteine. (Preisrichter: P. Drumare)

244

a) 1. Tb6? Kc5 Zzw.! – Schlüssel: 1. Tb7! Kc5 2. Tb6! Zzw. Kc4 3. Se7 Kc5 4. Sd5 Kc4 5. Sc3 Kc5 6. Sa4+ Kc4 7. b3+. Wegen Be5 leider nur ein MM statt eines IM.
b) 1. Sd6+ Kc5 2. Kxe5 Kc6 3. b3! Kc5 4. Sc4 Kc6 5. Sa5+ Kc5 6. b4+. Echo zu a, jetzt IM.

241

1. Scxb4! Ka1 2. Sc2+ Kb1 3. Sa3+ Ka1 4. Sc3 b4 (Rechtfertigung des Schlüssels!) 5. Sc2+.

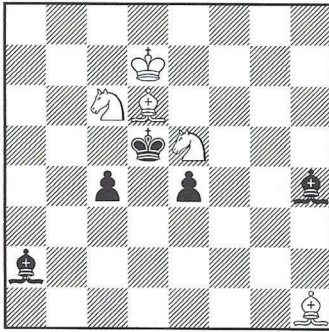
243

Satz: 1. ... Lg1 2. Sxg3+. – Lösung: 1. Seg5! Lg1 2. Sd4 Lh2! (2. ... Kh2 3. Se2 (Sf5, Se4) Kh1 4. Sxg3+ usw.) 3. Se2 Lg1 4. Sxg3+ Kh2 5. S3e4! Kh1 6. Sf3 (womit die Springer ihre Plätze vertauscht haben!) Lh2 7. Sxf2+.

245

Satz: 1. ... Kc6 2. Sf3! 3. Se5(+) 4. Td5+. – Lösung: 1. Lf7! Kc6 2. Le8! Kc5 3. Lxg6 Kc6 4. Lf5! Kc5 5. Le6! Damit hat Weiss die Zugspflicht auf Schwarz abgewälzt und setzt im 8. Zuge matt, wie im Satz angegeben. Ein interessanter mehrzügiger Zugwechsler.

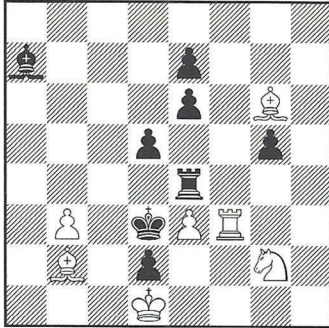
240 J. Fulpius
SSZ 1982, 1. Lob



5半

 $5+5$

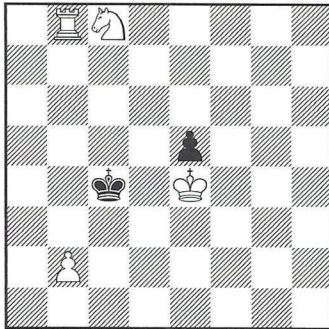
242 J. Fulpius
Mém. A. Chéron 1983-85, sect. C3
2. ehr. Erw.



6†

 $7+8$

244 J. Fulpius
«Th.64» 1984, Spez.-Preis. Korr. d.
Probl. H. Bolton. Ch. Pl. Chr. 1841

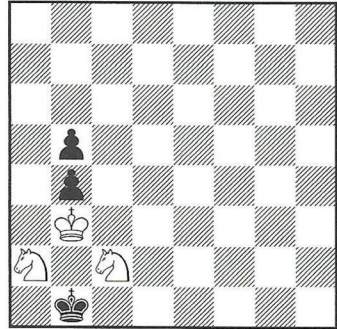


7半

 $4+2$

b) 6⁺ Pos. nach Schlüssel von a

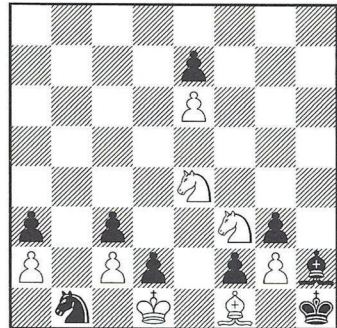
241 J. Fulpius
«Trib. de Gen.» 1982, 3. Lob
E. Bischoff gewidmet



5†

 $3+3$

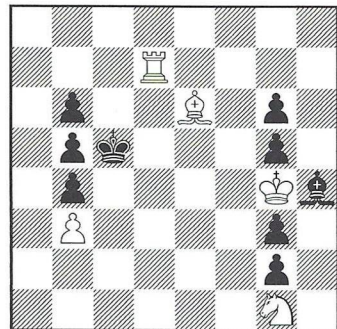
243 J. Fulpius
«Th. 64» 1977, 3. e. Erw. (Version)



7辛

8+9

245 J. Fulpius
SSZ 1978



8卒

5+9

246

Satz: 1. ... Lg1 2. Sd2♣. – Lösung: 1. Kd2! Lg1 2. Sxh4 Lh2 3. Sf3 Lg1 (3. ... h4? 4. Kd1 Lg1 5. Sd2♣) 4. Sd4! Lh2 (4. ... h4 5. Sf3 Lh2 6. Kd1 Lg1 7. Sd2♣) 5. Se2! h4 (5. ... Lg1? 6. Sxg3♣) 6. Kd1 Lg1 7. Sd4! Lh2 8. Sf3, womit praktisch wieder die Ausgangsstellung erreicht ist, aber mit Schwarz am Zug: 8. ... Lg1 9. Sd2♣.

248

1. Kg3! Kd1 2. Kh3 Kc1 3. Kg2 Kd1 4. Kf1 b4; 5. Kg2 Ke1 6. Kg3! (6. Kh3? Kxf2!) Kd1 7. Kh3 Kc1 8. Kg2 Kd1 9. Kf1 d5; 10. Kg2 ... 14. Kf1 d4; 15. Kg2 ... 19. Kf1 d6; 20. Kg2 ... 24. Kf1 d5; 25. Kg2 ... 29. Kf1 b3; 30. Kg2 Ke1 31. Kg3 32. Kh3 33. Kf2 Kd1 34. Kf1 Kc1 35. Ke1 Lxf2+ 36. Kxf2♣. Der längste Durbar-Königslauf (ohne Schachposition des sK zu Beginn) mit dem Charakteristikum der Eindeutigkeit sämtlicher wKönigszüge.

250

1. Lh4! (2. Te1♣) d2 2. Seg3+! Kf2+ 3. Se2+! Kxe2 4. Sg3+ Kf2+ 5. Se2+ Kxe2 6. Ld3♣ 1. ... Dc3+ 2. Kxc3 (3. Te1♣ oder 3. Seg3+) Lg7+ 3. Sf6! (4. Te1 / Sd4♣) Lxf6+ 4. Sd4+ Lxd4+ 5. exd4+ Txe7 6. Te1♣. Zweifach gesetztes doppeltes S-Hinhalteopfer. (H. H.) 1. ... Sc2 2. Sfg3+ Kxe3 3. Sf5+ Kf4 (3. ... Ke2 4. Sc3+ + Kd2 5. Td1♣) 4. Lg3+ Kg4 5. Sxh6+ Kh3 6. Lf5♣ 1. ... Dd4+ 2. Sxd4+ Kxe3 3. Sf5+ Kf4 (3. ... Ke2 4. Te1♣) 4. Lg3+ wie oben. Das Stück nahm bereits am Problemwettkampf Schweiz–Österreich teil, leider erfolglos, offenbar wegen der massiven Kurzdrohung.

247

Ziel des wSd1 ist das Feld c5, wo er die Felder a6, b7 und e4 beherrscht, wonach der sL keine vernünftige Verteidigung mehr hat. – Fehlversuche: 1. Sf2? Lf5! – 1. Sb2? Lc2! – 1. Se3? Lf5! 2. Sc4 Le4 3. Sa5 Ld5! bzw. 2. Sf1 Le4! (ohne wBh2 würde hier 3. Sh2 die Aufgabe demolieren). – Lösung: 1. Sc3! Lc6! (1. ... Lb7 oder Lg2 2. Sb5! 3. Sc7 4. Se8 5. Sf7+ Kh7 6. Sf6♣) 2. Se2! (droht 3. Sf4 4. Sxh3 5. Sf7+ 6. Shg5♣ 3. ... Lg2 4. Sd3 5. Sc5 6. Sa6 7. Sc7 wie oben) Le4! 3. Sd4! (3. Sf4? Lf5! – 3. Sc3? Lc6!) Lc6 4. Sb3! L ~ 5. Sc5 Ld5 (5. ... Lb7 6. Sxb7 Sh7 7. Sf7♣) 6. Sa6 7. Sc7♣ usw. 10. Sf6♣.

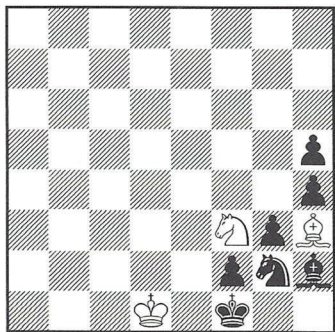
249

1. Lf2! (2. Tb4+ Kc3 3. Le1♣) Ld5! 2. Lf5! (3. Lc8 4. La6♣) Le6 3. Le4! (4. Lb7 Lc8, d7 5. Ld5♣) d5 4. Tb4+ Kc3 5. Le1♣ (nicht 4. Sa8 d4! droht Kc5) 3. ... Lc8 (d7, f5) / Sc6 (d7) 4. Ld5/Ld3♣ 2. ... e6 3. Sa8! (3. Sb5? L..h1!) Lxa8 4. Tb4+ Kd5/Kc3 5. Le4/Le1♣ 3. ... Sd7 4. Ld3♣. HB: «Eine harte Nuss!»

251

Probespiel: 1. c6? (2. Lf7) Kd4! 2. Dd5+ Kc3 3. Dxd3+ Kb4 4. Db3+ Ka5 5. Db5♣ (Rückkehr), aber 4. ... Kc5! – Lösung: 1. Lf7! Kd4! 2. Dc6! ~ 3. Dd5+ Kc3 4. Dc4+ Kb2 5. Dc1♣ 2. ... Ke5 3. Dd6+ Ke4 4. Lc4! (Rückkehr) 2. ... Kc3 3. Dd5 Kb4 4. Dc4+ Ka5 5. Db5♣ (Rückkehr) 4. ... Ka3 5. Db3♣. Im Probespiel beschreibt die wD ein orthogonales Quadrat, in der Lösung ein diagonales.

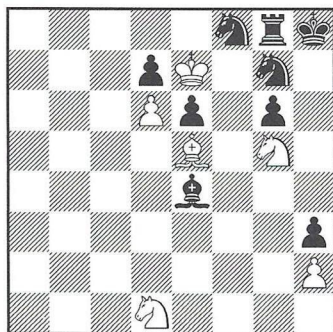
246 J. Fulpius
«Eur. Ech.» 1982



9♣

3+7

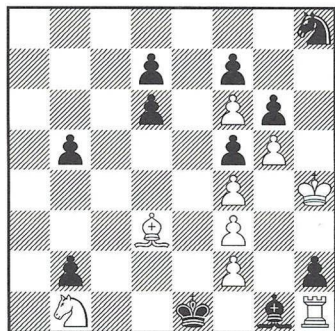
247 J. Fulpius
«Th. 64» 1983/84, 5. ehr. Erw.



10♣

6+9

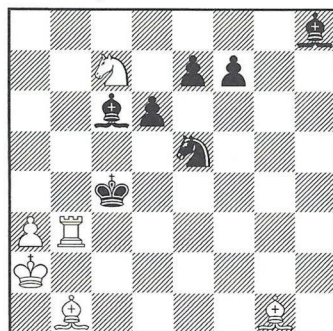
248 J. Fulpius
«Journal de Genève» 1977



36♣

9+11

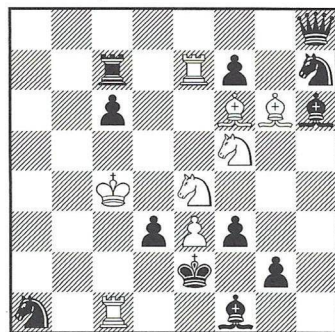
249 H. Haefele
SSZ 1981, Lob



5♣

6+7

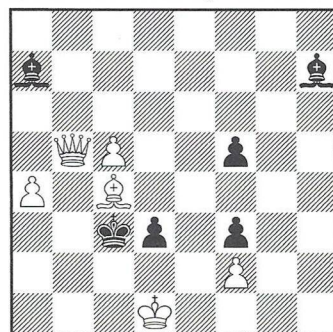
250 H. Haefele
SSZ 1978, 4. Lob



6♣

8+12

251 M. Hoffmann
3. Th.-T. 1984 «i & f», 1. ehr. Erw.



5♣

6+6

252

1. La1! Flächenfreihaltender Schlüssel. 1. ... Sd2/Se3/Sg3/Sh2 2. Td8/Te8/Tg8/Th8 Kxa7 3. Txs Kb8 4. Ta2, 3 Kc8 5. Ta8#. Vier verschiedene Turmrundläufe. 2. ... Ka5 3. Tb8 4. a8D#.

254

1. Tb7? Lf4/Dg3! – 1. Tc7? g3! 2. Tb7 Lf4! – Lösung: 1. Td7! Lg5 2. Th7 Lf6 3. Tf7 Lg7 4. Te7 Sf6 5. Tc7 g3 6. Tb7 nebst 7. Tb8/Sc7#. «Die dem Hauptplan 1. Tb7 entgegenstehenden Hindernisse werden durch fortwährende, exakt ausgewählte Turmzüge auf der 7. Reihe nacheinander ausgeschaltet. Konzeption und Konstruktion sind gleichermassen ausgewogen – ein Problem, das lange in der Erinnerung haftet!» (M. Zucker, DDR, Preisrichter)

256

1. La7! Kh2 2. Lb8+ Kh1 3. Te7! Kh2 4. Tc3+ Kh1 5. Tg3 Kh2 6. Te3+ Kh1 7. Kf2! e1 8. Txe1 L ~ 9. Tgx1#. Anderssen-Verstellungen nach Herlin-Einleitung.

253

Schwarz droht mit Patt oder D-Umwandlung durch 1. ... d4. 1. Lh3! b3 2. Tg4! (2. Tg8? dxe4 3. fxe4 patt) dxe4 3. fxe4 Ke6 4. Tg6# 2. ... d4 3. Tg8! d3 4. Lf5 d2 5. g4 und 6. g5#; Antindier. – Kommentar des Preisrichters D. Kutzborski: «Nette indische Prophylaxe mit effektvoller Rücknahme des kritischen Zuges nach schwarzer Erklärung.»

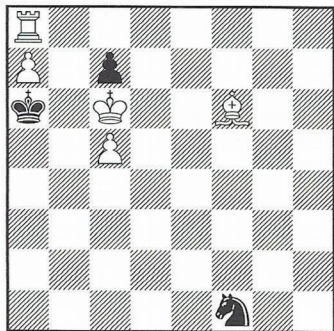
255

1. Se5! a6 2. b6! h3 3. Sd7! Ke1 4. Sc5 Ke2 5. Sb3 Ke1 6. Sc1 e2 7. S# 1. ... b6 2. a6! h3 3. Sc6! Ke1 4. Sb4 Ke2 5. Sa2 Ke1 6. Sc1 e2 7. S#. Diese beiden Hauptvarianten zeigen einmal einen rechteckigen und das andere Mal einen rhomboiden Rundlauf des wS. 2. ... Ke1 3. Kd3 Kd1 4. Lxe3 Ke1 5. Seg4 h3 (Kd1) 6. Ld2(+) 3. ... e2 4. Kc2 h3 5. Sd3# 1. ... h3 2. Sd3 a(b)6 3. Sc1+ Ke1 4. b(a)6! e2 5. Sd3#.

257

1. Sd7+? Kd5 2. Lb7 c3! 3. b3 Sxb3! – 1. b3?! (2. Te6+ Kf5 3. Td6+ Ke5 4. Sxc4#) g4! – Lösung: 1. Te6+! Kf5 2. Th6+! Ke5 3. b3! Lxb3 (3. ... g4? 4. Sxc4+ Kd5 5. Lb7+ Ke5 6. Txb3#) 4. Te6+ Kf5 5. Tc6+ Ke5 6. Sd7+! Kd5 (6. ... Kf5 7. Sf8+ Ke5 8. Sg6+ Kd5 9. Se7+ Ke5 10. Te6#) 7. Lb7! c3 8. Ta6+ Kc4 9. Ta5! nebst 10. Ld5 bzw. Tc5#. «Der fünfzügige Hauptplan, beginnend mit 1. Sd7+, scheitert – sofort ausgeführt – an 1. ... Kd5, wonach der sK schliesslich über c4 und b3 entweicht. Durch geschicktes Manövrieren wird deshalb zuvor ein Fernblock auf b3 erzwungen. Feinsinnige Logik, hervorragende Konstruktion!» (MZ)

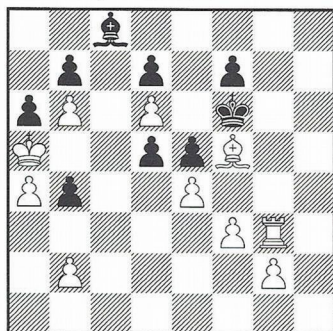
252 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1986, (V.)



5+

5+3

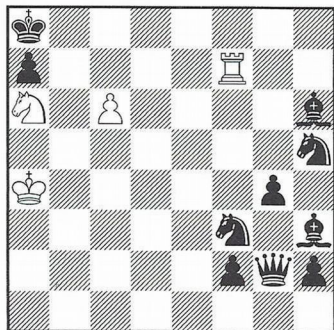
253 M. Hoffmann
SSZ 1986, 1. ehr. Erw.



6+

10+9

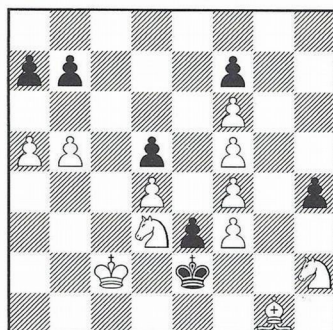
254 M. Hoffmann
CH-Bayern 1985, 2. Platz



7+

4+10

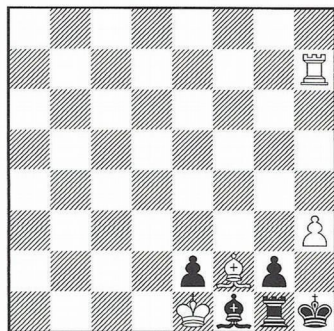
255 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1986



7+

11+7

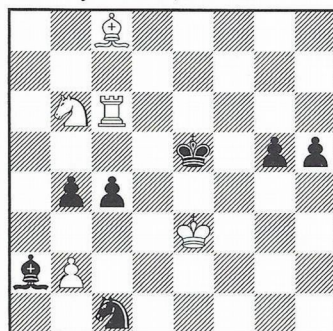
256 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1977, 2. Preis



9+

4+5

257 M. Hoffmann
CH-Bayern 1985, 1. Platz



10+

5+7

258

1. Sd3! (2. Sb4♣) Kc6 2. S7e5+ Kd5 3. Sf3! (4. Sb4♣) Kc6 4. Sde5+ Kd5 5. e4♣ (3. ... Sd4 4. Txd4+). Elegante Beschäftigungslenkung des sK zum Zwecke einer Stellungsverbesserung (Inbesitznahme des Fluchtfeldes d4) ohne Zeitverlust. Sehr schönes MM.

260

«Mit einer offenbar als Vorstufe gedachten fünfzügigen Fassung W. Kf6, Tc2, Le3, Le6, Sc7, Bb6 (6); S. Kd6, Td8, Tg2, Sf7, Sg6, Ba6, b7, f3 (8): 1. Lc5+ 2. Lf2+ 3. Se8+ 4. Td2+ 5. Ld7♣ hat der Verfasser im Wettkampf Schweiz–Bayern den 8. Platz der Mehrzügerkategorie erzielt, wozu wir ihm gratulieren. In der vorliegenden achtzügigen Fassung wird ein doppeltes Läuferpendel gezeigt: 1. Lc5+ Kc6 2. Le3+ Kd6 3. f5! Th2 4. Lc5+ Kc6 5. Lf2+ Kd6 6. Se8+ Txe8 7. Td2+ Kc6 8. Ld7♣. Das Probespiel lautet: 1. f5? e3 2. Lxe3 Th4! Es scheitert ausserdem 1. Le1? an exf4!» (MZ)

262

Verführungen: 1. Te8? Ld4? 2. Tg8! Lf2 3. Tg2 Lg1(3) 4. T(x)g3♣ 2. ... Le5 3. Tg4 Lf6 (g3) 4. T(x)g3♣, aber 1. ... Sf8! (2. Txf8 Ld4 3. Tg8 Lg7!) – 1. Te7? Sf8? 2. Txa7 Sd7 3. Ta4(2) 4. Th4(2)♣, aber 1. ... Sf6! (2. Txa7 Sh5! 3. Kgl Sg7!) – 1. Te6? Le3? 2. Tg6! Lf4 3. Tg4 2. ... Lf2 3. Tg2!, aber 1. ... Sf6! 2. Txf6 Le3 3. Tg6 Lg5! – Probespiel: 1. Te4!? Lf2! (2. Te2 Sf6! 3. Txf2 Sg4!) – Lösung: 1. Te2! Lb8 2. Te4! (2. Tg2? Sf6!) Lg3 3. Tg4! Lf2(e1) 4. Tg2! Lg3(1) 5. T♣ 1. ... Lg1 2. Tg2 Lf2(h2) 3. Th2♣ (sonst 3. Tg3♣). – «Schlagrömer als T/L-Duell gibt es viele, auch in Miniatur. Selten, wenn überhaupt, im römischen Zusammenhang dargestellt ist jedoch die Pointe: Die Hinlenkung zum Schlag wird nicht unmittelbar genutzt, sondern Schwarz kann noch flüchten, geht aber an der störungsfrei erreichten Stellungsverbesserung zugrunde. (1. Tg4 würde, falls möglich, sofort Erfolg haben, aber nach 1. Te4? Lf2 2. Tg4 stört der herbeigeführte Lf2: Schwarz hat ein entscheidendes Tempo zum Heranziehen des Springers, das ihm bei der Stellung Lg3 wegen der Notwendigkeit zur Flucht fehlt.) Konstruktiv hochkarätig ist auch die Beherrschung der Versuche auf der 6.–8. Reihe durch Sd7; viele knapp scheiternde, zwar logisch belanglose Verführungen, aus denen sich aber die tiefer angelegte Lösung schön heraushebt.» (H. P. Rehm, Preisrichter)

259

1. Sxg4? Sac6! (2. Sxh6 Sxe5!) – 1. Sg2! (2. Sf4♣) Se2 2. Sh4! (3. Lf5♣) Sd4 3. Sg6! Se2 4. Sd8+ Lxd8 5. cxd8S♣. PG: «Einfach und klar: Lauter S-Züge und eine S-Umwandlung als Krönung bei Weiss.»

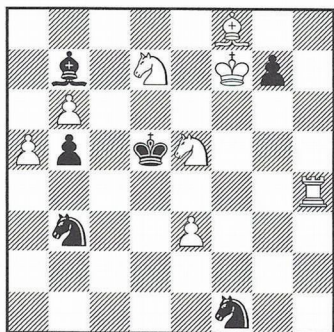
261

1. Kd6! Zzw. dxe3 2. Db1! exd2 3. La7! Kf1 4. Db6 ~ 5. Dg1♣ – 2. ... Kxd2 3. Db4+ Kcl 4. Lxe3+ d2 5. Lxd2♣.

263

1. Ke3! (2. Le4 Lxe4 3. Kxe4) La8 2. Ld1 d5 3. Kd4 Lc6 4. Dxc6 2. ... Lh1 3. Lf3 Lxf3 4. Kxf3.

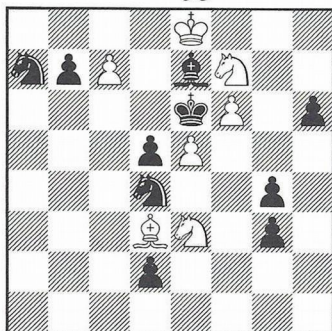
258 P. Jaeger
«BUND» 1985, J. Maag gewidmet



5+

8+6

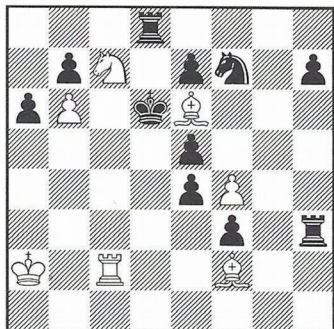
259 P. Jaeger
SSZ 1986, H. Henneberger
zum 70. Geburtstag gewidmet



5+

7+10

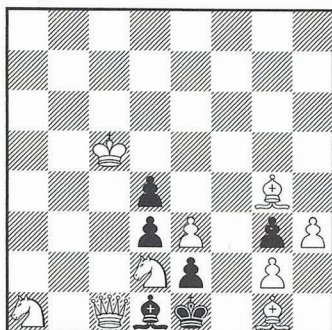
260 P. Jaeger
SSZ 1985 (V.), 3. Preis



8+

7+11

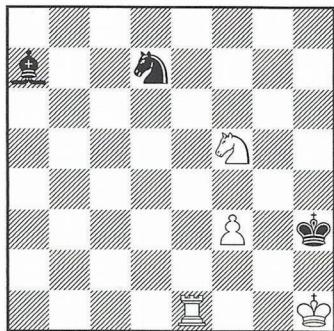
261 R. List
Programmheft SST MuttENZ 1977



5+

9+6

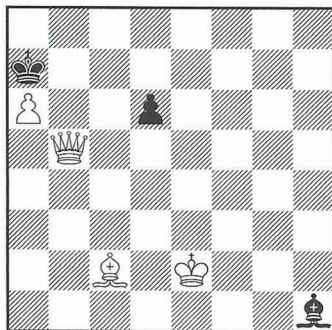
262 R. List
SSZ 1977, 2. Preis



5+

4+3

263 R. List
«MAT» 1980



5+

4+3

264

1. b3! b5 2. Lc5 b4 3. Lg1! bxc3 4. Kf2! Kd4 5. Kf3#. Blocklenkung des sB und Linder, in der Diagrammstellung recht geschickt getarnt.

266

1. Lh8! a3 2. Kc3 3. Kxb3+! 4. Kc3 5. Kc4+ 6. Kd4 7. Kd5+ 8. Ke5 9. Ke6+ 10. Kf6 11. Kf7+ 12. Kg7 13. Kxh7+ 14. Kg7 15. Kxg6+ 16. Kf6 17. Kxf5+ 18. Ke5 19. Kxe4+ 20. Kd4 21. Kxd3+ 22. Kc3 23. Kc2+ 24. Sb3#. Rekord: elf Sperrzüge des wK.

268

Probespiel: 1. Sd3? Lg1 2. Se5 f2! 3. Sxc6 patt! – Lösung: 1. Sc4! Lg1 2. Sa5! f2 3. a7! c5 4. Tb8+ Kxa7 5. Sc6#. «Saubere Darstellung des Themas. Die Folge 3. a7 mit MM überrascht. Die Wichtigkeit des Probespiels 1. Sd3?, das einzig an der Kombination Kling scheitert, kann nicht genug betont werden.» (H. P. Rehm, Preisrichter)

265

1. Lf7! e5 2. Lh5 e4 3. Lf3 exf3 4. Kxc3 f2 5. Sf4 f1 6. Sd3#. Mehrzügige Blocklenkung des sBe6, gemäss Verfasser die Weiterentwicklung eines in der basellandschaftlichen Zeitung 1977 erschienenen 4# (W. Ke1, Le5, Le8, Be2, g2 (5); S. Ke3, Be4, e7 (3): 1. Lc6 2. Ld5 3. g3).

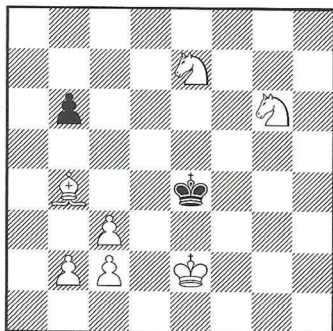
267

Sofortiges 1. Sg6 (2. Tf8#) scheitert an 1. ... axb1D! – Die thematische Verführung 1. Ta1?, die das Eingreifen einer neuen sD verhindert, scheitert einzig an der K-Flucht nach e4: 1. ... Kxe7! 2. Tf7+ Kxe6! 3. Lc4+ Kxe5 4. Lxc7+ Kxe4 (5. exd3+ Kxe3!). Aber nicht 1. ... Td1? 2. Taxd1 (3. Tf8+ Kxe7 4. Sg6+) Kxe7 3. Tf7+ Kxe6/Ke8 4. Lc4+/Sg6; auch nicht 1. ... Kxe7 2. Tf7+ Kd8(e8)? 3. Sg6 Td1+ 4. Txd1(+) und 5. Tf8#. – Ferner scheitert 1. Tbc1? an a1D!, aber nicht an Kxe7 wegen 2. Sg6+ Kxe6 3. Txc7. Lösung: 1. Tbe1! (2. Sg6 3. Tf8#) Kxe7 2. Tf7+ Kxe6 3. Lc4+ Kxe5 4. Lxc7+ Kxe4 5. exd3# (4. ... Td6 5. Te7#) 3. ... Td5 4. Lxd5+ Kxe5 5. Lxc7# (daher der wBe4) 2. ... Kd(e)8 3. Sg6 4. Tf8# 1. ... Txe3 2. Sg6 Th3+ 3. Kg2 Th2+ / Tg3+ 4. KxT und 5. Tf8# 3. ... Th8 4. Tf8+ Txf8 5. exf8D# 2. ... Tf3 3. Txf3 4. Tf8# 1. ... a1D (Td1) 2. Sg6 D(T)xe1 3. Lxe1 4. Tf8# 1. ... Td6 2. exd6 cxd6 3. Sg6 4. Tf8#. T-Hinterstellung mit dem Maximum von 6 wBB. Für die Entstehung der weissen Bauernkolonne sind neun Schlagfälle nötig, einen 10. brauchte der Bg5, bei sechs sSteinen ist die Stellung also legal.

269

Probespiel: 1. Lb5+? Dd3 2. Lxd3+ exd3 3. Th2 d2 4. Lxd2 b5! – Daher 1. Th2! b5 2. Lxb5+ Dd3+ 3. Lxd3+ exd3 4. Ld2! S ~ 5. T(x)f2#. Ein gefälliger Tempowitz.

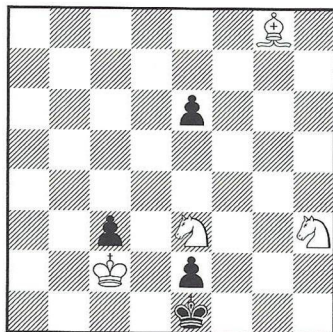
264 F. Lustenberger
SSZ 1978



5♠

7+2

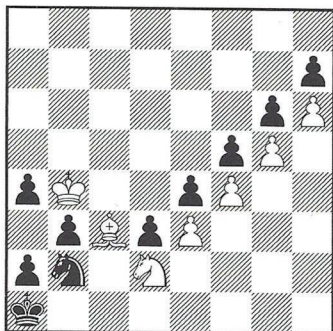
265 F. Lustenberger
SSZ 1978



6♠

4+4

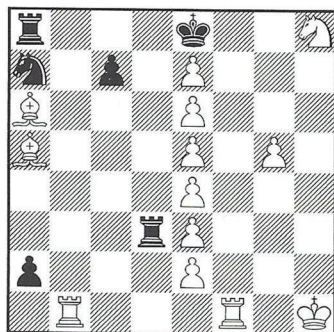
**266 F. Lustenberger und
M. Hoffmann**
Schach-Almanach 1977/78



24♠

7+10

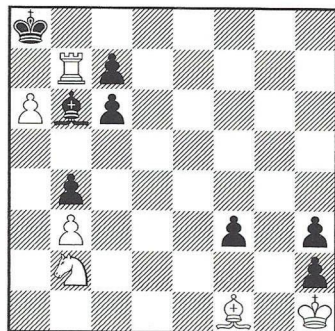
267 J. Mettler
SSZ 1986



5♠

13+6

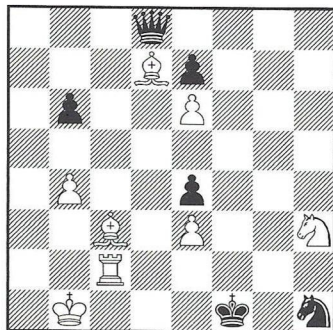
268 E. Schaer
SSZ 1977, 1. Lob



5♠

6+8

269 E. Schaer
SSZ 1980



5♠

8+6

270

1. Le8! Ke4 (1. ... Kc4 2. Lh5 Kd5 3. Lg4 wie in der Hauptvariante) 2. Lh5! Kd5 (2. ... Kf5 3. Kc5! Ke4 4. Lg4 b6+ 5. Kxb4, oder 3. ... b6+ 4. Kxb4 Ke4 5. Lg4, ebenfalls nur Zugsumstellung) 3. Lg4! Ke4 (3. ... Kc4? 4. Lxe6+) 4. Kc5! b6+ 5. Kxb4 Kd5 6. Lf3+. Ein unterhaltsames Tempoduell zwischen dem wL (unterstützt durch einen mutigen König) und dem sK.

272

1. a3! h5 2. Sh7! (2. Sxh5?) h4 3. Sg5 h3 4. Sf3! (4. Sxh3?) h2 5. Sxh2! Kd5 6. Kb3 Ke4 7. Kc3 Kd5 8. Sf3! Ke4 9. Sg5+ Kd5 10. e4+! fxe4 11. Sh7 e3 12. Sf6+. Schlägt der wS den h-Bauern zu früh, so verliert Weiss im 8. Zug mit a3-a4 ein Tempo, was das Matt um einen Zug verzögert. «Subtil ist die Begründung für den «Fast-zu-spät-Schlag» auf h2 in diesem schwierigen Tempospiel. Ein selten gesehenes Duell, bei dem der gute Eindruck durch die Bauernarmada allerdings etwas gedämpft wird.» (R. Baier, Preisrichter)

274

1. Le8! (2. Lc6+) Sd4 2. Lf7! (3. Ld5+) Se6 3. Lxe6 Td1 4. Lxg4 (5. Lxf3+) Td8+ 5. Kc7! Tf8 (5. ... T+ 6. LxT) 6. Le6! (7. Ld5+) Td8 7. Lh3! (8. Lg2+) Td2 8. Lc8! (9. Lb7+) Td7+ 9. Lxd7 nebst 10. Lc6+. Ein vorzügliches Minimalproblem.

271

Wenn 1. Le8!?, so weder Lf5 (wegen 2. Sxc4 Ld7 3. Lxd7 g3 4. b5+), noch Le2 (wegen 2. Se4 L ~ 3. Sxd6 L ~ 4. Lb5+), sondern 1. ... g3! (2. Sf3 Lf5 3. Sd4 Ld7! 4. Lxd7 patt). Daher 1. La4! g3 2. Sf3 Lf5 3. Sd4 Ld7 4. Lb5+! Lxb5 5. Se6! L ~ 6. Sc7+. Ein sehr interessantes L/S-Duell.

273

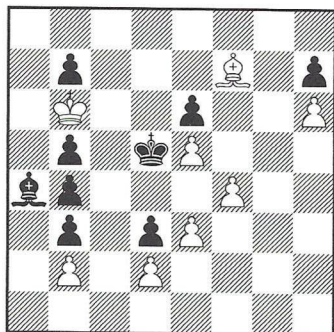
1. g8S+ Kxe6 2. cxd8S+ Kd7 3. Tc7+ Kxc7 (3. ... Ke8? 4. Te7+) 4. bxa8S+ Kd7 5. axb8S+ Ke8 6. Sc7+. Ein amüsantes 6-Springer-Matt. 2. ... Kd5 3. Sf6+ Txf6 4. Sxf6+ 1. ... Ke8 2. Sxd6+.

275

1. Dh1! (2. Dh5+ Df5 3. Dh8+) Le7! 2. Dg1! (3. Dxd4+) Lc5 3. Dh2! Le7 4. Dxb2! Lc5 (4. ... Sc3? 5. Db6! Sxe4 6. fxe4 f3 7. Dc7+) 5. Dh2! Le7 6. Dg1 Lc5 7. Dh1 Le7 8. Dxb1! Lc5 (8. ... Df8 9. Dg1!) 9. Dh1 Le7 10. Dc1 Df8 (10. ... Ld6 11. Dc4!) 11. Dg1 Lc5 12. Dg5+ Df5 13. Dg7+ Df6 14. Dxf6+.

«Feinsinnige wDamenzüge führen zu einer grossangelegten Beschäftigungslenkung des sL und zur Beseitigung zweier sStörenfriede. Prächtig, wie die wD die schwarze Streitmacht ausmanövriert! Die Konstruktion mit beiden Damen, wobei die schwarze erst im allerletzten Zug geschlagen wird, wirkt durchaus ökonomisch.» (M. Zucker, DDR, Preisrichter) Ursprünglich wies das Diagramm noch einen sLc8 auf, der das Problem unlösbar gemacht hätte.

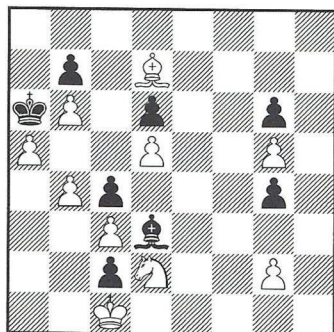
270 E. Schaer
SSZ 1976



6+

8+9

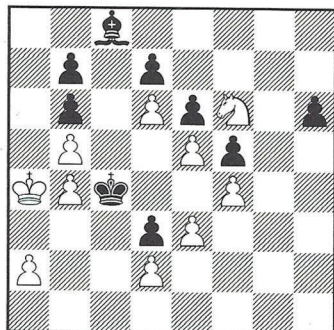
271 E. Schaer
SSZ 1977



6+

10+8

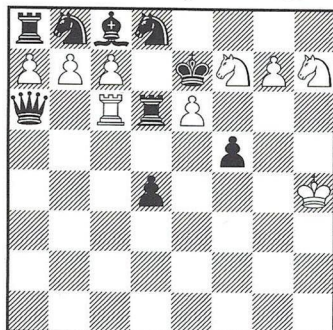
272 E. Schaer
SSZ 1976, 1. Lob



12+

10+9

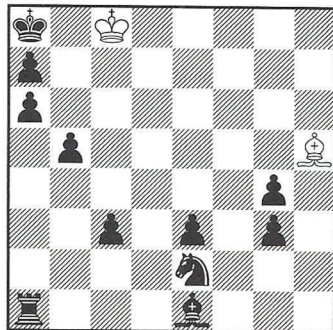
273 M. Schneider
Schach-Echo 1980, 7. ehr. Erw.



6+

9+9

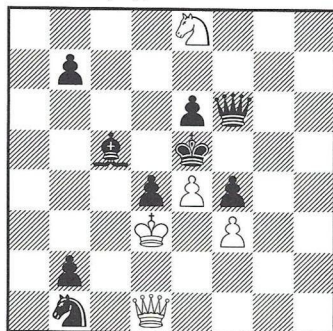
274 M. Schneider
«Die Schwalbe» 1986



10+

2+11

275 M. Schneider
SSZ 1985 (V.), 1. Preis



14+

5+9

276

1. c7! Kg8 2. c8D+ Kf7 3. Dh8! e5! (es drohte Matt in 2 Zügen) 4. Dg7+ Ke6! 5. Dxc6+ Kd5 6. Dg8+ Kc6! 7. Dc8+ Kd5 8. Da8+ Ke6 9. Dg8+ Kf5! 10. Dg5+ Ke6 11. Kh5! Kd5 (wegen wiederum drohenden zweizügigen Matts) 12. Dg8+ Kc6 13. Dc8+ Kd5 14. Da8+ Ke6 15. Dg8+ Kf6/Kf5 16. Dg6/Df7♯. «Il faut faire un parcours de 16 coups sans faute. Un bon minimal avec promotion en dame.» (F. Fargette, juge)

278

1. Sf3+ 2. Sh4+ (nicht 2. Sxd4+ 3. Sxc6+ 4. Sxe7+ 5. Sc6+ 6. Sd4+ 7. c3 wegen Sc5 drohend Sxd3) 3. Sg6+ 4. Sxe7+ 5. Sg6+ 6. Sh4+ 7. Sf3+ 8. Sxd4+ 9. Sf3+ 10. Sh4+ 11. Kg5! (12. Sf3♯) d4! 12. Sg6+ 13. Se7+ 14. Lxf6+ Sxf6 15. Sg6+ 16. Kxf6 (17. Sxf4♯) Lxb4 17. Sxf4+ 18. Sxe6+ 19. Sc7+ 20. Sxa6+ 21. Sc7+ 22. Ke6! und 23. Sa6♯. Einspringerjagd auf den sK mit dreifacher Versetzung.

280

1. Th5! (2. Th4+ Sf4 3. Txf4♯) Lf6 2. Txxh3 Lg5 3. Tf3 Lh6 4. Tf5 Lg7 5. Tf4♯. Themaforderung: Quadratischer Rundlauf einer weissen und/oder einer schwarzen Figur. Hier s/w Doppelsetzung in Meredithform. (Siehe auch Nr. 251.) 1. ... Sf4 2. Th4 Le5 3. Sxf4 Lf6 4. Sd3+ 3. ... Lxc7 4. Sd3(g6)+ 2. ... Lh6 3. Sxf4 (Se1).

277

1. Lh3! Kg1 (sonst 2. Te1♯) 2. Lh2+ Kh1 3. Lf4! Kg1 4. Lxe3+ Kh1 5. Lf4 Kg1 6. Lh2+ Kh1 7. Le5 Kg1 8. Ld4+ (8. Tg2+? Kh1! 9. Tf2 Tf7! Im ursprünglichen Diagramm fehlte noch der sSh8, weshalb ein versteckter Dual vorlag.) Kh1 9. Ld7! g5 (später wird dadurch ein sLäuferschach verunmöglicht) 10. Lf5! Ta6+ 11. Kb1 c2+ (11. ... Tb6+ 12. Kc1 Tb1+ 13. Kxb1 c2+ 14. Txc2) 12. Txc2 Tb6+ 13. Kc1 Te6 14. Lxe6 Sb6 (c7) 15. Lf5 Tf7 16. Le4+ 17. Lxf3♯.

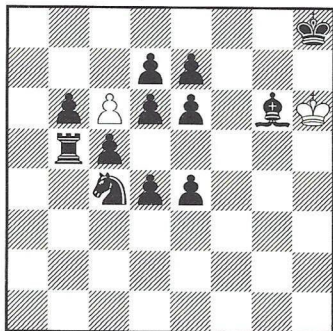
279

1. De1+ Sf1 2. Df2+ 3. Dxf1+ 4. Df2+ 5. De1+ 6. Dd2+ 7. Dc1+ Sd1! 8. Dxd1+ 9. Dd2+ 10. Dc1+ 11. Db2+ d2! 12. Dxd2+ 13. Dc1+ 14. Db2+ 15. Da1+ 16. Dxa2+ 17. Da(b)1+ 18. Db(c)2+ 19. Dc(d)1+ 20. Dd(e)2+ 21. De1+ 22. Dg3+ 23. Kf2! Dg7 24. Dxc7 Lg6 25. Dxd4! b5 26. Dxa7 Ta8 27. Db7+ Kh2 28. Dxc7+ 29. Dc6+ 30. Dd6+ f4! 31. Dxf4+ 32. Dc1+ Kh2 33. Dg1♯. «Die Pointe des langen Kampfes liegt im 25. Zug.» (Ein SSZ-Löser)

281

1. Txb3? (2. Lxd3♯) Te4! (nicht 1. ... Th3 wegen 2. Te3) – 1. Ka5! (2. Ta4♯) Ld8+ 2. Sc7! Lxc7+ 3. Ka4! Lf4 (sonst 4. Sd2♯) 4. Txb3! Th3 5. Te3! T/L(B)xe3 6. Sd2/Lxd3♯. Perilenkung des sL, Beugung und Nowotny.

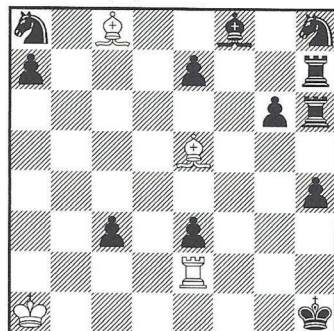
276 M. Schneider
Ol.-Turn. 1983, 3. Lob



16♣

2+12

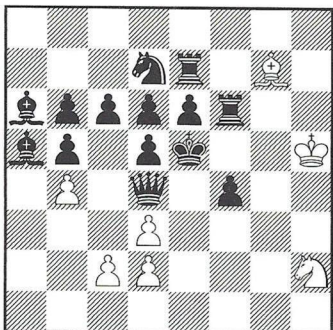
277 M. Schneider
SSZ 1986 (V.)



17♣

4+12

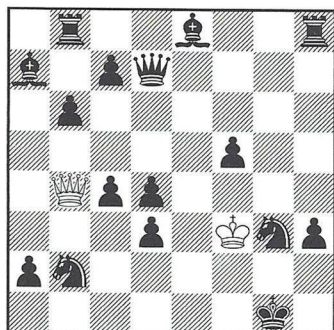
278 M. Schneider
SSZ 1985



23♣

7+14

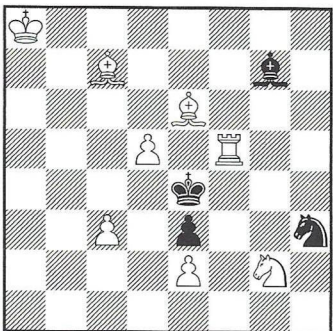
279 M. Schneider
SSZ 1987



33♣

2+16

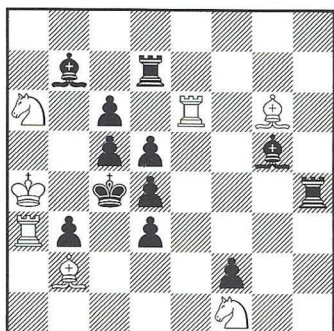
280 A. Schönholzer
3. Th.-Turn. «i & f» 1985/86, 1. Lob



5♣

8+4

281 A. Schönholzer
SSM 1985



6♣

7+12

1.Lb3? f1D!–1.Lxh4? f1D!–1.Ld8! (2.Lxc7+
d6 3. Lxd6+) La5 2. Lxh4 f1S 3. Lf6+ Kf4
4. Lg5+ Ke5 5. Lb3! T/Lxb3 6. Sc4 / Sd3+.
Holstums wandlung und Nowotny.

282 A. Schönholzer
DSB 1985



6+

8+13

Hilfsmatt

283

a) 1. Td3 Kf5+ 2. Kc3 Ld4♯.

b) 1. Tc5 Ke7+ 2. Kd4 Sxc2♯.

Analoge Selbstfesselungen mit Mustermatts.

285

a) 1. ... Sd5 2. Te4 Se7 3. Txb4 Lxb4 4. Ld6 Lxc3♯.

b) 1. ... Sxe6 2. Ld6+ Kf7 3. Lxb4 Txb4 4. Te4 Txb5♯.

Reziproke schwarze Figurenbewegungen über/nach e4-d6 mit beidfarbigem Schlag auf b4. Überraschend, dass keine Batteriematts zum Erfolg führen!

287

a) 1. Kc4 Lb2 2. Kb3 Sd2♯.

b) 1. Ke6 Dh7 2. Kf7 Sg5♯.

Zweimal Arguelles-Thema je mit einer aktiven (a) und einer passiven (b) Dame-Läufer-Verstellung.

284

a) 1. Tg8 f8D 2. De8 Dd6+ 3. Kf7 Df6♯.

b) 1. Kh7 e6 2. Dh2 e7 3. Dh6 exf8S♯.

Funktionswechsel zwischen den Bauern. Paradoxerweise findet die Unterverwandlung mit dem entfernten Bauern statt.

286

a) 1. Dxa8 Tgx7 2. De4 Sh5♯.

b) 1. Dxb3 Sxe2 2. Dg4 Te7♯.

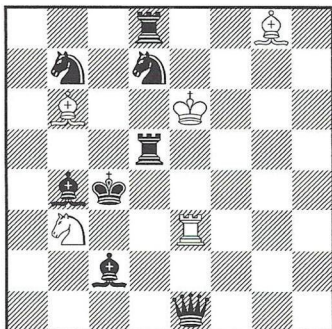
Passive Annihilationen der Batteriehintersteine La8 bzw. Th3 zwecks Vermeidung störender Schachs (1.De8+? in a, 1.Dh5? Sxe2+ in b).

288

a) 1.fxe3(ep)+ (letzter wZug musste e2-e4 gewesen sein; das Läuferschach konnte nur durch Tf3-d3 gegeben worden sein, was e3-e4 ausschliesst) f3+ 2. Kf4 Lxg3♯.

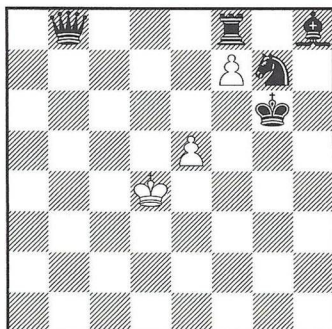
b) 1. Le3 Sxh2+ 2. gxh2 f3♯.

283 R. Baier, R. List, M. Ott
SSZ 1978, 2. Preis



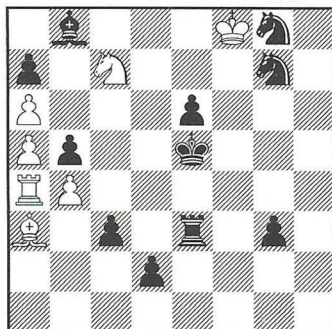
h#2 5+8
b) wSb3 → a1

284 R. Baier, M. Ott
Feenschach 1982



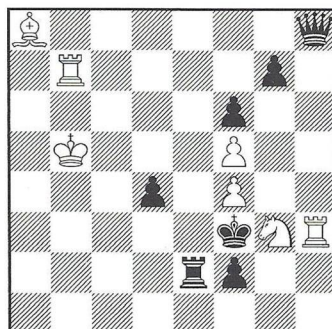
h#3 3+5
2,1; 1,1; 1,1

285 R. Baier
Feenschach 1984
P. Kniest zum 70. Geburtstag gew.



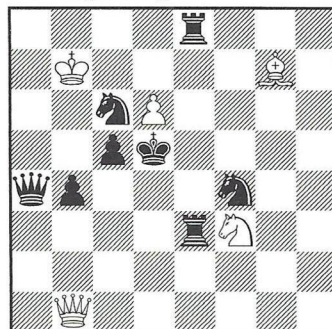
h#4 7+11
Weiss zieht an: 0,2; 1,1; 1,1; 1,1

286 E. Bernard †
SSZ 1978



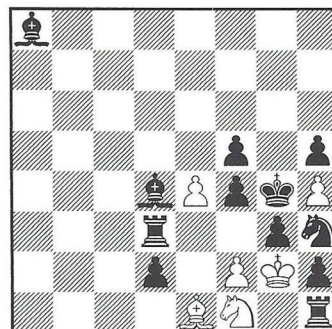
h#2 7+7
2,1; 1,1

287 E. Bernard †
Problemes 1978
A. F. Arguelles gewidmet



h#2 2,1; 1,1 5+8

288 J. Fulpius
SSZ 1983, 1. ehr. Erw.



h#2 2,1; 1,1 6+12

289

Satz: 1. ... Sf3 2. b1S+ Tb2 3. Sc3 Th2+.

Spiel: 1. b1T Tb2 2. Tc1 Sf3 3. Tc3 Th2+.

290

1. Lf3 Sd5 2. Ke4 La4 3. Ld4 Kc6 4. De5 Lc2+.

Alle Steine nehmen andere Plätze ein, um ein Idealmatt zu erzielen. Miniaturform!

291

1. Se7 Sc6 2. Td6 Ka5 3. Sd5 Sd8 4. Tc6 Sb7+.

Platztausch sT/sS in Miniaturform. (Preisrichter: J. Morice)

292

a) 1. Kg2 dxe7 2. Kf3 e8L 3. Ke4 Lc6+.

b) 1. Kxf2 d7 2. Ke3 d8L 3. Kd4 Lb6+.

c) 1. Ke2 d7 2. Kd3 dxc8L 3. Kc4 La6+.

Dreifache L-Umwandlung mit Echo-Mustermatts.

293

a) 1. Sc5 c8L 2. Sb3 La6+.

b) 1. Sd6 c8L 2. Sb5 Le6+.

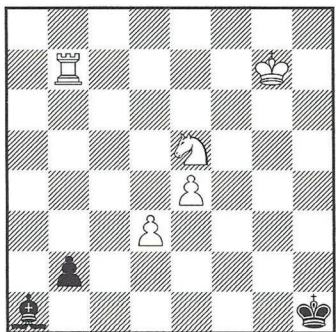
294

a) 1. a1L Sd2! (Se5?) 2. Le5 Sc4 3. Lb8 Sb6+.

b) 1. d1T Sg5! (Sd4?) 2. Td8 Se6 3. Tb8 Sc7+.

Die Springerzüge beschreiben eine Drachensform. Das Pferd muss seinen Weg genau planen, um nicht das schwarze Spiel zu behindern.

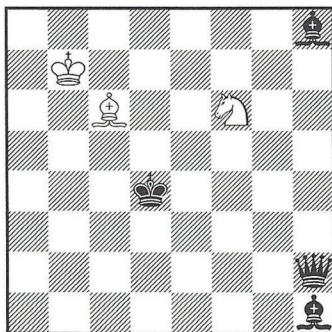
289 J. Fulpius
«Thèmes 64» 1979



h#3*

5+3

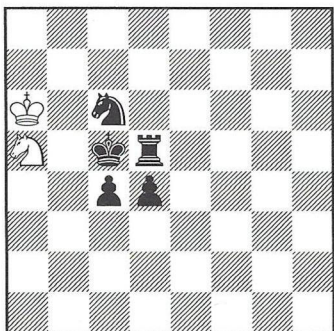
290 J. Fulpius
Trib. de Gen. 1980, 1. Lob



h#4

3+4

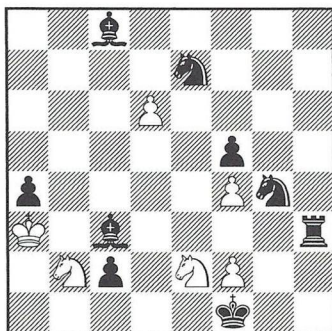
291 J. Fulpius
SASZ 1981, 4. Lob



h#4

2+5

292 H. Gfeller / S. Tolstoi
SSZ 1985



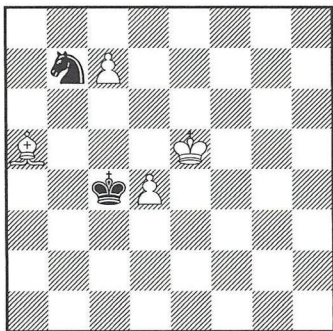
h#3

6+9

b) wSe2 → f6

c) ferner wSb2 → e6

293 W. Hess †
SSZ 1980

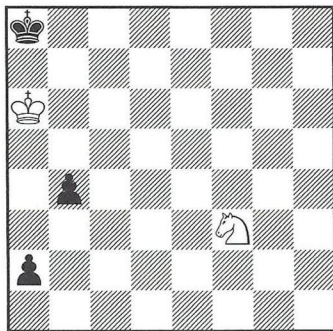


h#2

4+2

b) wK → e3

294 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1984



h#3

2+3

b) sBa2 → d2

295

- a) 1. Lc5+ Te2+ 2. Te4 Tg2! 3. Te5 Td2+.
b) 1. Ld4+ Tf4+ 2. Se4 Tf3! 3. Sd6 Tf5+.
Fesselungen und Entfesselungen mit Blocks
und Doppelschach gewürzt.

296

1. Kd6 Th4 2. Lh6 Lh8 3. Lg7+ Td4+ 4. Ke5
Lxg7+. «Eine sehr interessante Miniatur mit
gutem Schlüssel, einem höchst überraschen-
den 2. wZug, mit Platztausch wT/wL und ei-
nem harmonischen Mustermatt in der Platz-
mitte.» (Dr. Schudel, Preisrichter)

297

- a) 1. Kc7 Lg3+ 2. Kc8 Th8+.
b) 1. Kd6 Le7+ 2. Ke6 Te3+.
c) 1. Kc5 Le1 2. Kc4 Tc3+.
d) 1. Kb6 Ld8+ 2. Ka6 Ta3+.
Auf b7 wurde ein sT gestellt statt eines B, da
sonst Lf1 nur durch B-Promotion erklärlich
wäre.

298

- a) 1. Sd6 exd6 2. Sc5+ Se3+.
b) 1. Tc3 Lc5 2. Lxe5+ Txe5+.
Aus zwei Halbfesselungen entstehen 2× dop-
pelte Fesselungen.

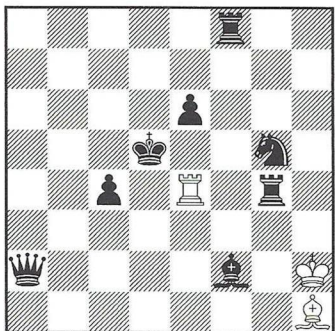
299

- a) 1. Tc7 Sc3 2. Ld7 a4 3. Tc6 Sb5+.
b) 1. Le8 Se3 2. Td7 Sf5 3. Lf7 Sg7+.

300

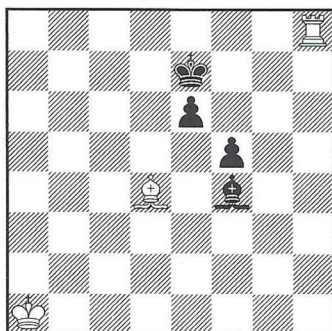
- a) 1. Le4+ Ld5 2. Lg2 Ka8 3. Se4 Lxg8 4. g3
Le6+.
b) 1. Se4 Lb3 2. g3 Lxc2 3. Da2 Lb3 4. Dg2
Le6+.

295 M. Hoffmann
«Die Schwalbe» 1986



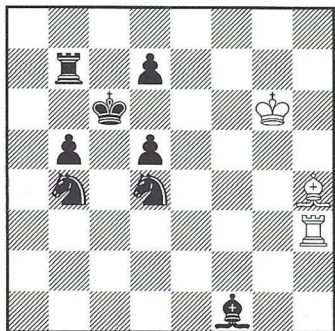
h#3 3+8
b) wK → f1

296 H. Kalbermatter
Ol. Turn. 1983, 1. Lob



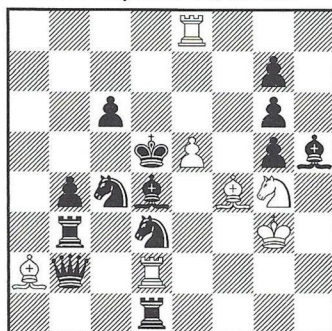
h#4 3+4

297 K. Kummer †
SSZ 1978, 4. ehr. Erw.



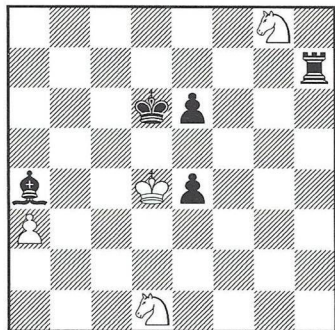
h#2 3+8
4,1; 1,1

298 K. Kummer †
Schweiz-Bayern 1985, 2. Platz



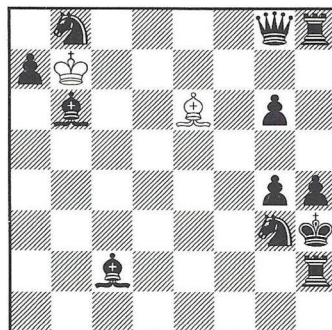
h#2 7+13
b) wLf4 → e7

299 K. Kummer †
Schweiz-Italien 1981, 1. Platz



h#3 4+5
b) Platztausch Kd6 ↔ Be6

300 J. Kupper
SSZ 1986



h#4 2+12
2,1; 1,1; 1,1; 1,1

301

a) 1. Lc2 Se5 2. Se4 Sf3+.

b) 1. Tg5 Lxb6 2. Sed5 Lxc5+.

Analoge Blockwechsel und Batterieverstellungen.

302

a) 1. Txf5 Lc2 2. Dg2 Txf5+.

b) 1. Tf4 Lf2 2. Sxd5 Ld4+.

sHalbfesselung und Entfesselungen, wHinterstellungen.

303

a) 1. Sf7+ Sf5+ 2. Td4+ Sce7+.

b) 1. Te6+ Se7+ 2. Sc6+ Sdf5+.

Beide Lösungen mit lauter konsekutiven Abzugschachs!

304

a) 1. Kf3 Dxc5 2. Sf5 Tf4+.

b) 1. Kf4 Txc5 2. Se3 Df3+.

«Nicht nur die schwierigste Aufgabe im Turnier, sondern auch einer der schönsten h+2, die ich je gesehen habe. Dass alle vier wSteine an beiden Mattbildern teilnehmen, ist ein Beispiel für die besonders raffinierte Konstruktion.» (J. Rice, Preisrichter)

305

Fehlversuch: 1. f5 Kg5 2. Kf7 Kxf5 3. Kg8+

Kg6 4. ?? (Se7). – Lösung: 1. Tf7 Kf5 2. Tfh7

Kxf6 3. 0-0+! Kg6 4. Th8 Se7+.

306

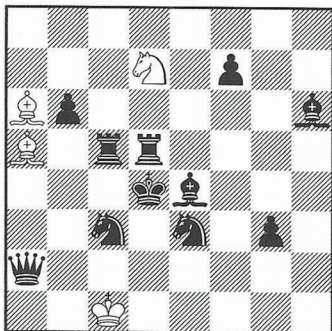
a) 1. Tee4(A) Th6(a) 2. Le5(B) Le6(b)+.

b) 1. Le5(B) Lf7(b) 2. Tf4(C) Sg3(c)+.

c) 1. Tf4(C) Sh7(c) 2. Tee4(A) Tg5(a)+.

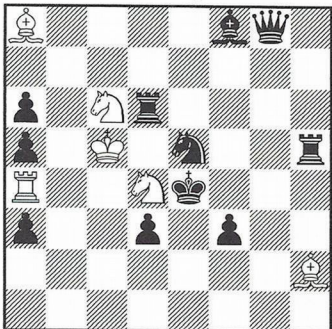
Bei Schwarz wiederholen sich die Züge exakt, bei Weiss nur die Akteure (mit jeweils verschiedenen Zügen).

301 **G. Lewis**
 Courrier des échecs 1985



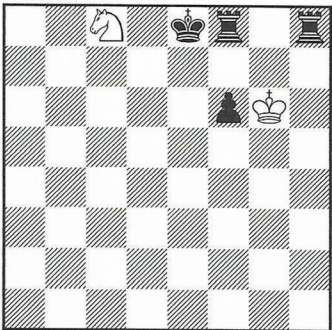
h#2	4+11
2,1; 1,1	

303 R. List
Schach-Echo 1978,
6./7. ehr. Erw. ex aequo



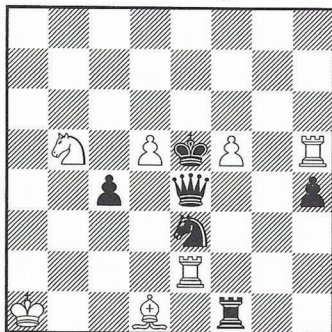
$h^{\dagger}2$	2,1; 1,1	6+11
----------------	----------	------

305 R. List
Feenschach 1979
B. Ellinghoven gewidmet



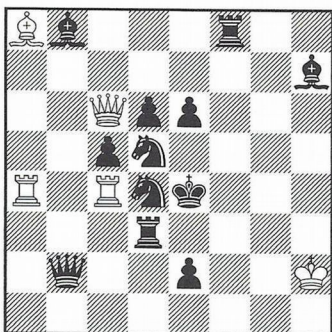
h ∇ 4	2+4
--------------	-----

302 G. Lewis
SSM 1985, H. Gfeller gewidmet



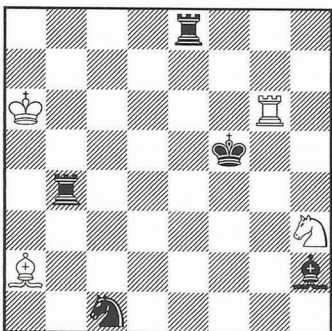
h#2	7+6
b) Ld1 → e1	

304 R. List
Feenschach 1979, 1. Preis



h $\neq$ 2	2,1; 1,1	5+12
------------	----------	------

306 R. List und M. Ott
Feenschach 1980, 1. Preis



h ∇ 2 4+5
b) wSh3 $\rightarrow$ h5, c) wSh3 $\rightarrow$ f6

307

- a) 1. Tf6 Dc4+ 2. Kf5 Le6 $\ddagger$.
b) 1. Le6 Df4+ 2. Kd5 Tf5 $\ddagger$.

308

- a) 1. Ke5 Le3 2. Ld5+ Kg6 3. Ke4 Lxd2 $\ddagger$.
b) 1. Kc5 Te3 2. Td5 Kf6 3. Kd4 Txf3 $\ddagger$.
Zweimal Platzwechsel schwarzer Steine.

309

- a) 1. Ke4 Kc3 2. Le3 Tf5 3. Tg4 f3 $\ddagger$.
b) 1. Kg5 hxg 2. Tf6 Lf5 3. Lb4 f4 $\ddagger$.
«Entfesselungen und Verstellungen in völliger Symmetrie der beiden Lösungen und dazu in einer sehr ausgesuchten Ausführung! So etwas in drei Zügen zu machen, ist schwer; verblüffend, wie gut das Schema klappt.» (Bo Lindgren, Preisrichter)

310

1. Sd5 Lxa6 2. Le2 Ld3 3. Sf2 Lxf5 $\ddagger$. «Semblable à un système d'écluses, la fonction de fermeture de lignes d'échec potentielles entre les pièces noires se transmet alternativement de l'une à l'autre. Instructif et agréable.» (M. Hoffmann, juge)

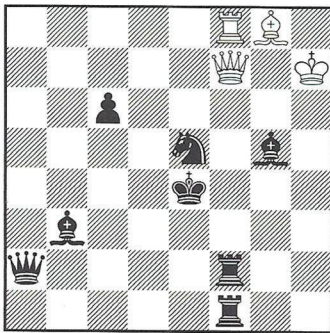
311

1. 0-0 Kg5 2. Tg7+ Kh5 3. Kh7 Sg4 4. Th8 Sf6 $\ddagger$.
Switchback de la tour noire du roque. «Ce qui me plaît dans cette œuvre c'est le fait que la tentative 1. Rf8? échoue parce que les noirs atteignent leur objectif un coup trop tard. Le roque ouvrira la voie bien que la Tn soit obligée de retourner à sa case de départ.» (M.H.)

312

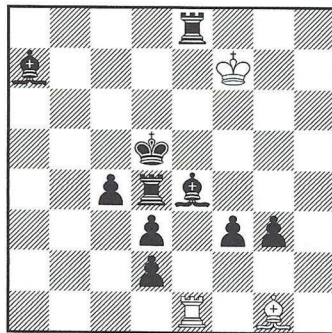
1. Sf3 Sh4 2. Se1+ Sf3 3. Sg2 Se5 $\ddagger$. Echange de place des 2 cavaliers, sans sacrifice.

307 R. List
 Problembiad 1980
 P. H. Wiereyn gewidmet



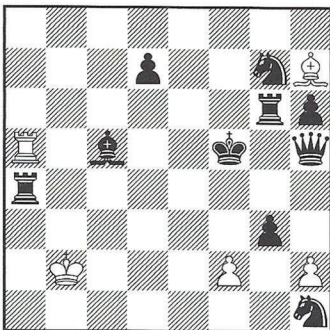
h#2 4+8(7)
 b) ohne Se5

308 R. List
 Problemist 1980, 1. Preis



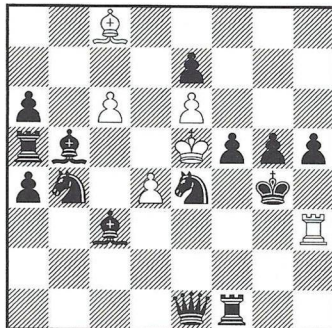
h#3 3+10(9)
 b) ohne sBd3

309 R. List
 SSZ 1985, 1. Preis



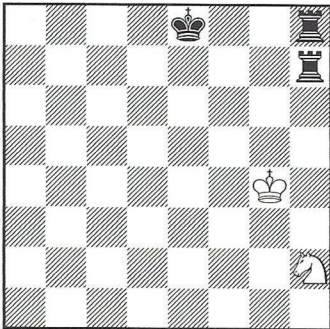
h#3 2,1; 1,1; 1,1 5+10

310 M. Muñoz
 Trib. de Gen. 1982, 2. Lob
 G. Yacoubian gewidmet



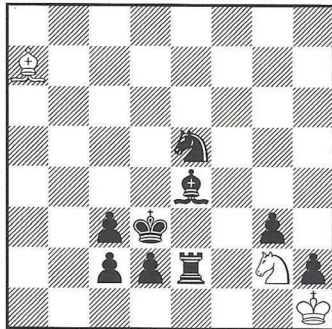
h#3 6+14

311 M. Muñoz
 Trib. de Gen. 1983, 2. ehr. Erw.



h#4 2+3

312 M. Muñoz
 SSM 1983, J. Morice gewidmet



h#3 3+9

313

1. Se5+ Kxe6 2. Kc4 Le8 3. Lb3 Lf7 4. Kd3#
oder 4. Sd3 Kd7#. Weisser Herlin, Rückkehr
des sK, Platztausch wK/wL und sK/sS.

314

1. Df6 Sc5 2. Sf4+ Sd3 3. Se6 Le4#. Platzwechsel
der beiden Springer ohne Schlagfall; Muster-
matt.

315

1. Ta5+ Kd4
a) 2. Lh1 Le4 3. Kb5 Kd5 4. Td2# oder
4. Tg2 Ld3#;
b) 2. Lb5 Kd5 3. Tc7 Kd6 4. Td7# oder
4. Ta7 Sb4#.
Drei schwarze Cheney-Loyds.

316

a) 1. Tc5 La1 2. Thd5 Sb2+ 3. Kd4 Sc4#.
b) 1. Td5 Lg1 2. The5 Sf2+ 3. Kd4 Se4#.
Zwei weisse Inder.

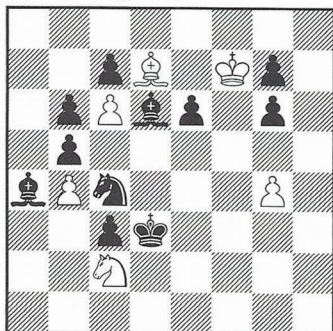
317

a) 1. Tb7 Le5 2. Ke3 Lg3#.
b) 1. Lb7 Te5 2. Kg3 Te2#.
Grimshaws bei Weiss und Schwarz.

318

1. Kf2 Lh6 2. Tf4+ Kd5 3. Ke3 Tg5 4. Td4# oder
4. Tf2 Te5#. Zweifarbige Linienräumungen.

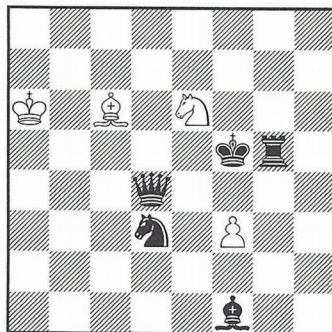
313 M. Muñoz
Problemas 1985, Lob
R. Candela gewidmet



h#4 reziprok

6+11

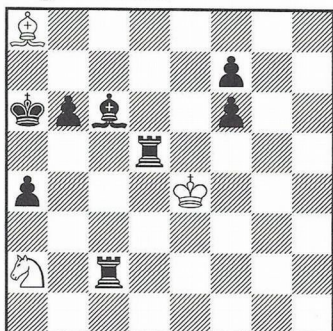
314 M. Muñoz
SSZ 1985



h#3

4+5

315 M. Muñoz
Diagrammes 1985

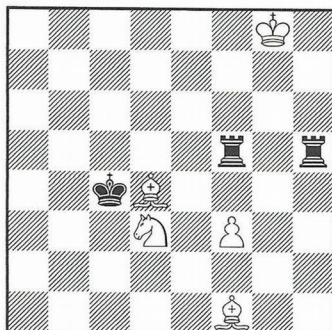


h#4 reziprok

3+8

1,1; 2,1; 1,1; 1(1)

316 M. Muñoz
Problemas 1986

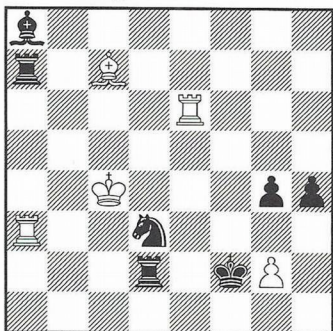


h#3

5+3

2,1; 1,1; 1,1

317 M. Muñoz
Rex multiplex 1986
D. Blondel gewidmet

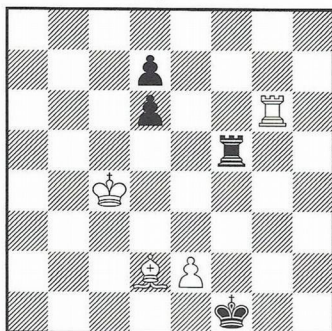


h#2

5+7

2,1; 1,1

318 M. Muñoz
Jub. R. Candela
Problemas 1986, 3. Preis



h#4 reziprok

4+4

319

- a) 1. Kd4+ Kd2 2. De5 Le6 3. Le4 Sb3#.
b) 1. Kd5+ Se4 2. De5 Kd3 3. Le6 Lb7#.
Hier ist in b) leider das Feld e4 überdeckt.

321

- a) 1. ... Lg8 2. Df7 gxf7 3. Ke6 fxe8S#.
b) 1. ... Lh8 2. Ke7 g7 3. Kf6 g8S#.
Doppelsetzung eines Inders im Hilfsmatt, wobei sich beidemal im Mattzug der Sperrbauer in einen Springer verwandelt. 2× MM.

323

- a) 1. Df4 Se5 2. Ke3 Lc5#.
b) 1. Dc2 Lc5+ 2. Kd3 Se5#.
Beidemale die gleichen wZüge, aber in umgekehrter Reihenfolge. In a) ist f2 überdeckt, b) MM.

320

- a) 1. f1T Lg3 2. Tf3 Te8#.
b) 1. f1L Tf4 2. Le2 Ld2#.
Die Mattfigur stimmt beidemal überein mit der Umwandlungsfigur. Das erste Matt ist ideal, beim zweiten ist das Feld d4 überdeckt.

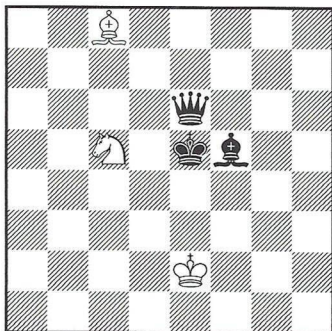
322

- a) 1. Kh6 Sc3 2. bxc3 b4 3. c2 b5 4. c1L b6 5. g1T b7 6. Tg6 b8D 7. Lg5.
b) 1. Kh4 Sc3 2. bxc3 b4 3. c2 b5 4. c1L b6 5. g1T b7 6. Tg4 b8D 7. Lg5.
In den Schlussstellungen sind ausser den Königen nur Umwandlungsfiguren auf dem Brett.

324

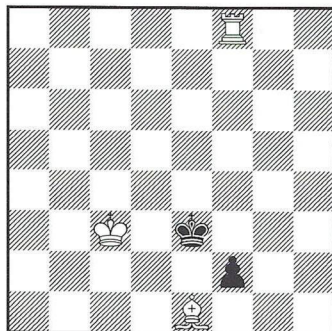
- a) 1. b1T+ Lb2+ 2. cxb2 Ta3#.
b) 1. c2 Sb1 2. cxb1T Ta3#.
Zweimal dasselbe MM, aber auf verschiedene Weise herbeigeführt.

319 W. Naef
SASZ 1977



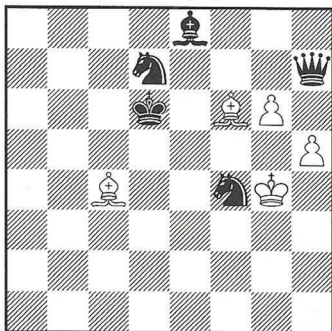
h#3 3+3
2,1; 1,1; 1,1

320 W. Naef
SSZ 1977



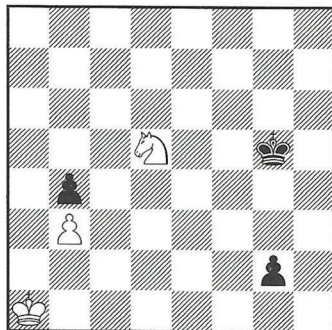
h#2 3+2
2,1; 1,1

321 W. Naef
SSZ 1978, 3. Preis (V.)



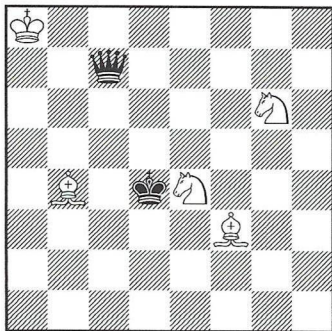
h#3 5+5
Weiss zieht an: 0,2; 1,1; 1,1

322 W. Naef
SSZ 1977



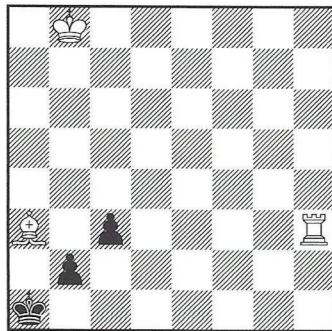
h#7 3+3
2,1; 1,1...

323 W. Naef
SSZ 1978



h#2 5+2
2,1; 1,1

324 W. Naef
SSZ 1979, Lob



h#2 3+3
b) wSa3

325

a) 1. Sd4 dxe8S 2. Sf5 exd8S+.

b) 1. Sc5 exd8S+ 2. Kd6+ dxe8S+.

Reziproke wUmwandlungen, sehr schöne
Echo-MMs.

326

aI 1. Kd5 Sf5 2. Sc6 Ld4 3. Se4 Lb3+;

aII 1. Ke4 Se6 2. Sf3 Ld4 3. Sd5 Lc2+;

bI 1. Ke6 Sg6 2. Sf5 Le5 3. Sd7 Lb3+;

bII 1. Kf5 Sf7 2. Se6 Le5 3. Sg4 Lc2+.

Vier MMs nach Kreuzflucht des sK.

327

a) 1. Sgf5 Sc7 2. Sc8 Sa6+.

b) 1. Le5 Sb4 2. Lc8 Sa6+.

Interessante Analogien.

328

1. Kd5 a) bxc8L 2. Kxc6 e8D+ 3. Kc7 a8S+;

b) e8T 2. Kxc6 bxc8T+ 3. Kd7 axb8S+.

329

a) 1. Ld7 a7 2. Tb8 axb8S 3. Kd8 Sc6+.

b) 1. Lf7 a7 2. Tb8 axb8L 3. Kf8 Ld6+.

330

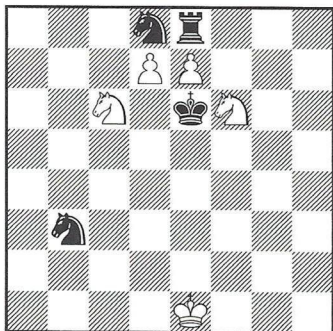
a) 1. Tf2 Se2 2. Dg3 Sbc3+ 3. Kf3 Tgx3+.

b) 1. Df3 Sb3 2. Te2 S1d2+ 3. Ke3 Txf3+.

c) 1. Dxa3 Sc2 2. De3 Sba3 3. Kd3 Txe3+.

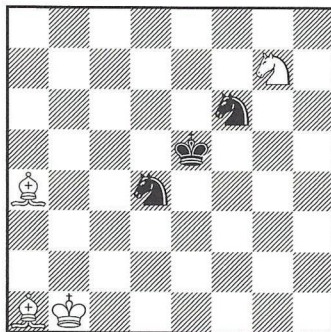
Drei MMs als prächtiges Reihenecho.

325 W. Naef
SSZ 1979 (V.), Lob



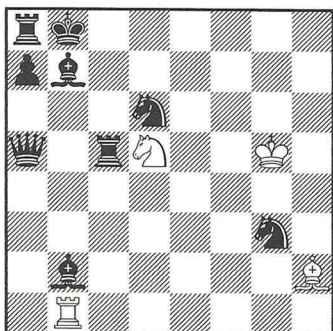
h#2
2,1; 1,1 5+4

326 W. Naef
SSZ 1981, Lob



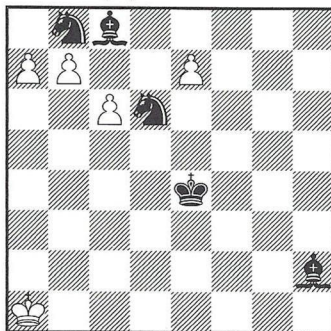
h#3
b) wS → h8, je 2,1; 1,1; 1,1 4+3

327 W. Naef
SSZ 1981



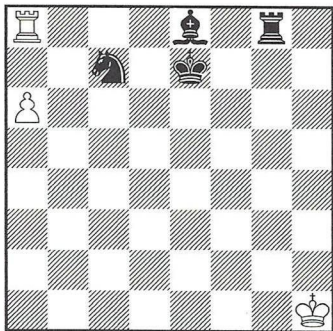
h#2
2,1; 1,1 4+9

328 W. Naef
SSZ 1981 (V.)



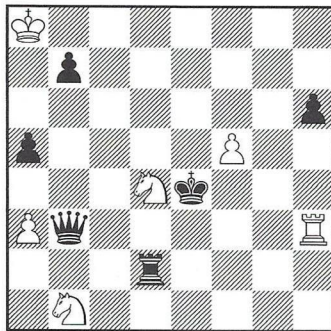
h#3
1,2; 1,1; 1,1 5+5

329 W. Naef
SSZ 1983



h#3
b) sS → g7 3+4

330 W. Naef
SSZ 1984, 4. ehr. Erw.



h#3
3,1; 1,1; 1,1 6+6

331

- a) 1. Da3 Lb3 2. Kb5 Lc4++ 3. Ka4 Lb5±.
b) 1. Db4 Tb3 2. Ka2 Tb2++ 3. Ka3 Ta2±.

332

Satz: 1. ... b3±. – Spiel: 1. a2 Kd3 2. a1D Kc2
3. Da3 Kb1 4. Dd3+ Ka2 5. Db3 b3± MM.

333

- a) 1. Lb3 Ld6 2. Sf6 Sdf3.
b) 1. Sf6 Se6 2. Lb3 Le1±.
Reziproke sZüge. Lockerung einer Halbbatterie und Drittelsfesselung.

334

- a) 1. Ld4 Sd3+ 2. Ke3 Te8±.
b) 1. Tg4 Lh6 2. Kg3 Se4±.

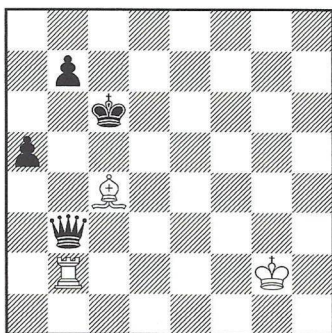
335

- a) 1. Sb3 Kd5 2. Lg5 Sg6±.
b) 1. Sf3 Ke3 2. Tg5 Sg2±.
«Alle notwendigen Aktionen, Freilegung der T-Linie, Blöcke auf g5 und Schaffung von Fluchtfeldern für den wK laufen in harmonischem Wechsel ab.» (J. Niemann, Preisrichter)

336

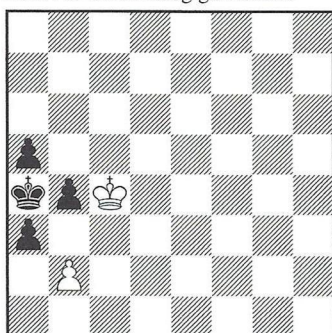
- a) 1. Sf2 Lf1 2. c3 Tb1±.
b) 1. Sg3 Tf5 2. Ld7 Tb8±.

331 M. Ott
Feenschach 1979



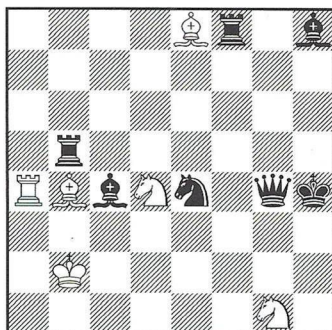
h#3 3+4
b) sK → a1

332 M. Ott
Feenschach 1984, P. Kniest
zum 70. Geburtstag gewidmet



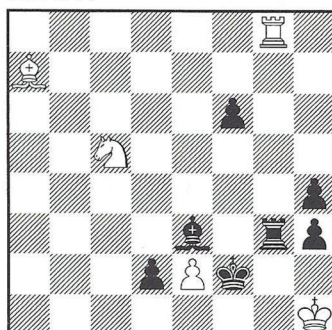
h#5* 2+4

333 M. Schneider
«Die Schwalbe» 1986



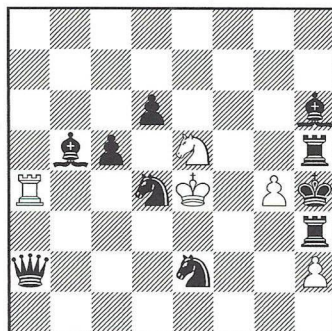
h#2 6+7
2,1; 1,1

334 A. Schönholzer
SSZ 1980



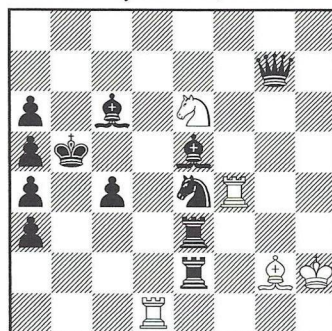
h#2 5+7
b) wL → g7

335 A. Schönholzer
Schweiz–Italien 1981, 4. Platz



h#2 5+10
b) wS → f4

336 A. Schönholzer
Schweiz–Bayern 1985, 5. Platz



h#2 5+12
b) wTd1 → d8

337

- a) 1. Dd5 Lh2 2. Ld6 Lg1 3. Kc5 Tc2♣.
b) 1. Ld2 Tf8 2. Kc3 Tc8 3. Dd3 Le5♣.
«Alternativer Hinterstellungswechsel in Miniaturform mit 8 Königsfluchtfeldern in der Grundstellung.» (Dr. Schudel, Preisrichter)

338

- a) 1. Tg5 Df5 2. Le2 Db1♣.
b) 1. Lg1 Df2 2. Lc2 Df1♣.
Themaforderung: Der 1. schwarze Zug kann von Weiss zweifach genutzt werden. Hier Bahnung und Grimshaw. Das Stück landete im 9. Rang von 112 Aufgaben.

339

- a) 1. Le4 Lf3 2. Dd4.
b) 1. Ld5 Le4+ 2. Kc3.
c) 1. Lc6 Ld5 2. Td4.
Loschinski-Thema.

340

- a) 1. Sf2 Lh6 2. g4 Sh4♣.
b) 1. Tc4 Ld4 2. Se2 Lb7♣.
Linien Sperren und Felderblocks.

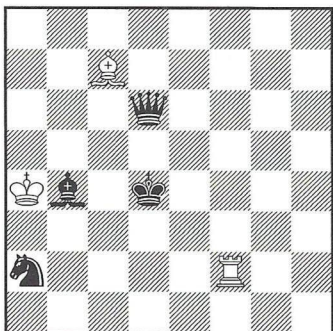
341

- a) 1. Sd7 Sg5 2. Se5+ Se7♣.
b) 1. Sg5 Se7+ 2. Ke4 Sxg5♣.

342

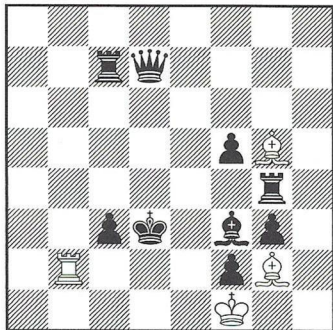
- aI 1. Ke6 Td8 2. Kf7 Le8+ 3. Kg8 Lg6♣;
aII 1. Ke4 Th8 2. Kf3 Th3+ 3. Kg2 Lf1♣.
bI 1. Kc6 Lxg4 2. Kb7 Lxc8+ 3. Ka8 La6♣;
bII 1. Kc4 Txf6 2. Kb3 Txb6+ 3. Ka2 Lb1♣.
Brettumfassende «Sternflucht»!

337 A. Schönholzer
Ol. Turn. 1983, 3. Lob



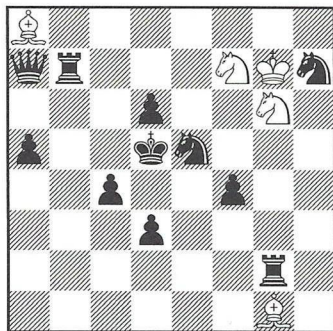
h#3 3+4
2,1; 1,1; 1,1

339 A. Schönholzer
SSZ 1985, 3. Preis
R. Wüthrich gewidmet



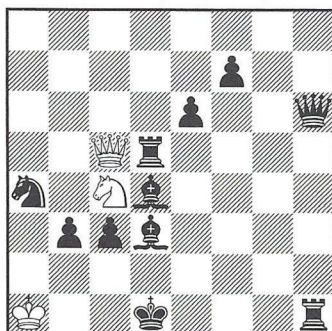
h#2 4+9
b) sBc3 → c4, c) sBc3 → c2

341 B. Stucker
SSZ 1985



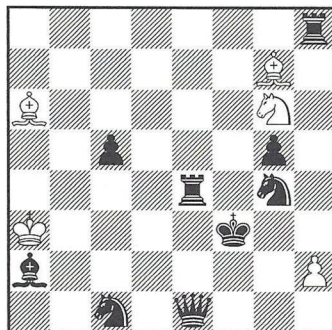
h#2 5+11
b) wLa8 → h1

338 A. Schönholzer
Sinf. Scacch. '82, 10. Th. T., 2. Lob



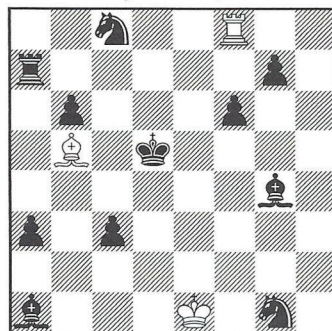
h#2 3+11
2,1; 1,1

340 A. Schönholzer
Scaccho 1985



h#2 5+9
2,1; 1,1

342 R. Wüthrich
Schweiz-Bayern 1985, 4. Platz



h#3 3+11
b) Lb5 → f5, je 2,1; 1,1; 1,1

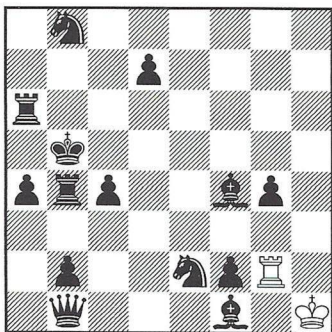
343

1.Th6+ Th2 2.Dg6 Th4! 3.Da6 Th3 4.Tb6 Td3
5.Sc6 Td5+. Kein alltäglicher Turmparcours!

344

1. La7 Sc4 2. Kc5 Sxd6 3. Kb6 Sc8+ 4. Ka5+
Sxa7 5. Ka4 Sc8 6. Sa5 Sb6+. Dito Springer-
reise.

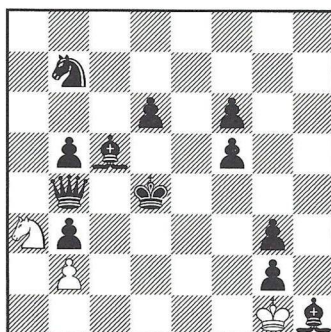
343 R. Wüthrich und
A. Schönholzer
Probleemblad 1982



h÷5

2+14

344 R. Wüthrich
SSZ 1981, Lob



h÷6

3+12

Selbst- und Reflexmatt

345

Satz: 1. hxg3#. Weil Weiss keinen unschädlichen Tempozug zur Verfügung hat, dauert es bis zum erzwungenen Matt des wKh2 noch drei Züge, wie folgt: 1. e4! fxe4 2. Tf3+! exf3 3. g4! (sonst 3. ... Kf5) hxg3(ep)#. Preisbericht J. Fulpius: «Encore un «Fata Morgana» du genre classique; la position est un peu lourde, mais la finesse de la manœuvre forçant les noirs à mater par prise en passant m'a beaucoup plu!»

347

a) 1. Sa6? Lf7! –
1. Sa2! droht 2. Dd3+ Lxd3 3. Sd2+ exd2#
1. ... Lxe7 2. Db4+ Lxb4 3. Sd2+ exd2#
1. ... Lf6 2. Dc3+ Lxc3 3. Sd2+ exd2#
1. ... Lf7 2. Dd5+ Lxd5 3. Sd2+ exd2#.
b) 1. Sa2? Se5! –
1. Sa6! droht 2. Db2+ Kc4 3. Sxe3+ Lxe3#
1. ... Lf6 2. Txa3+ Kxa3 3. Db2+ Lxb2#
1. ... Lxe7 2. Dd5+ Kc3 3. Txa3+ Lxa3#
In a) Damenopfer nach bekanntem Muster. Im schwierigeren b) dann für Selbstmatts eher selten gesehene Mattwechsel.

349

Satz: 1. ... Sg2~# (A, B, C, D)
1. Kd5? droht 2. Kc6 Sg~#
1. ... Se3+ /Sh4+ 2. Kd4 Sf5#
1. ... Sf4+ 2. Kd4 Se6#
1. ... Se1+! (A)
1. Ld4? droht 2. Lc5 Sg~#
1. ... Sf4+ /Se1+ 2. Kc5 Sf(e)d3#
1. ... Se3+ 2. Kc5 Sbd3#
1. ... Sh4+! (B)
1. Lxb4? droht 2. Lc5 Sg~#
1. ... Sh4+ /Se1+ 2. Kc5 Le3#
1. ... Sf4+ 2. Kc5 Se6#
1. ... Se3+! (C)
Lösung: 1. Sxf6+! K~ 2. Sd7 Sg~#
1. ... Lxf6 2. Kd5 Sf4# (D)

346

1. Kc6! droht 2. Sxg6+ Ke6 3. Sxd4+ Sxd4#
1. ... Txb3 2. Df4+ Kf6 3. Kd5+ Tb6#
1. ... Lxb3 2. f4+ Kxe4 3. Kb6+ Ld5#
1. ... Txf8 2. Lf4+ Ke6 3. Sxd4+ Sxd4#
Weiss-schwarzes Batterieduell, wobei die Vordersteine reziprok auf die Felder d5/b6 ziehen. Bemerkenswert sind auch die zweiten wZüge, die sich auf f4 konzentrieren.

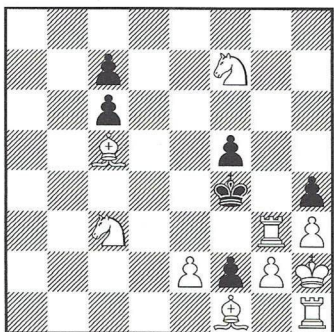
348

Satz: 1. ... Lxd5#. – Spiel: 1. Sh6! Ke3 2. Sg4+ Kf3 3. Se5+ Ke3 4. Sc4+ Kf3. Jetzt steht der Springer richtig für 5. Lc6! Ld5 6. Tf2+ Ke4 7. Dg4+ Lf4 8. h3! – Vorgegeben war das Schema sKf3, sLe4, wLd5, wSe6, wSf5 mit Satzmattforderung und der Bedingung, dass ein wS im Schlüssel zieht.

350

a) Satz: 1. ... d4 2. Dd3 dxe3 3. Dc3+ Sxc3#
Spiel: 1. Dc6! d4 2. Dc3 dxc3 3. Te2 c2#.
b) Satz: 1. ... d4 2. Dc3 dxc3 3. Te2 c2#
Spiel: 1. Da6! d4 2. Dd3 dxe3 3. Dc3+ Sxc3#.
Pauly-Thema (reziproker Wechsel zwischen Satz und Spiel in den beiden Phasen). Auch Perpetuum mobile genannt.

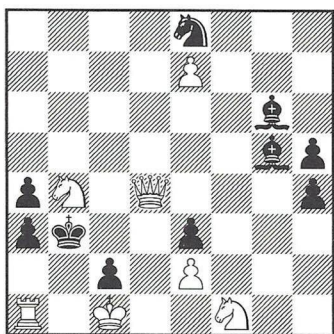
345 H. Angeli
SSZ 1977, 1. ehr. Erw.



S#3

10+6

347 R. Baier
Bayern-Schweiz «i & f» '85, 4. Pl.

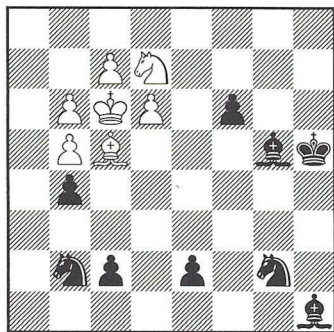


S#3

7+10

b) Se8 → f7

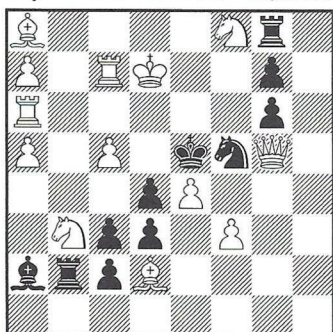
349 R. Baier
Feenschach 1982



r#2

7+9

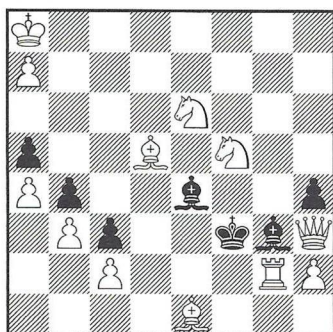
346 R. Baier
Bayern-Schweiz «i & f» '85, 2. Pl.



S#3

13+11

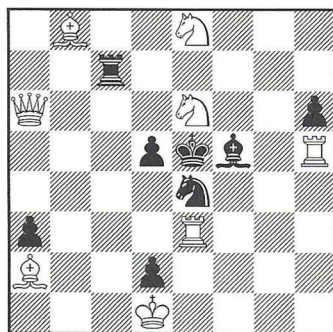
348 R. Baier und H. P. Rehm
Metaxa-Turn. Fontenay-s.-B. 1986
2. Preis



S#8*

12+7

350 E. Bernard †
Thèmes 64 1979, 1. Preis



S#3

8+8

b) nach dem Schlüssel

351

Verführung: 1. Le4? Kg8! 2. Se8 Kf8! 3. g7+ Kg8 4. Ld5±. – Lösung: 1. La8! Kg7 2. Sb7! Kxg6 3. Sd6 K~ 4. Le4 Lxe4± 3. ... Lg8 4. Sb7 Ld5± 1. ... Kg8 2. Se8 Kh8 3. Ld5! Lg8 4. Sg7! (3. Le4? Lg8! 4. g7±) 2. ... Kf8 3. Le4 und 4. g7 (3. ... Lg8 4. Ld5!).

353

1. Df6! Zzw. 1. ... h1S 2. Sf5 Sf2± 1. ... h1L 2. Sxd3 Lxg2±. Nicht 1. Df4 oder Sxd3? wegen 1. ... h1S!

355

Satz: 1. ... Lb8/Dd2 2. Sxd4+/Sxd2+. – Lösung: 1. Dg6! (droht 2. Tf4+ Kxf4 3. Dg3+) 1. ... Lb8 2. Df5+! Lf4 3. Sxd4+ 1. ... Dd2 2. Df6+! Df4 3. Sd2+.

352

1. Sf2! (2. Lg2 Sxf2±) Tc4 2. Sg4 Sxf4± 1. ... Tg5 2. Txb4 Dxf3± 1. ... Dg6(xg7) 2. Txb4 Txf3±. – Verführungen: 1. Sxc3+? Txc3! (La7 deckt Feld f2) – 1. Sd2(g3)? Tc4 oder Tg5 oder Dg6! – 1. Sxc5? Tg5 (Dg6) 2. Txb4!, aber 1. ... c2! 2. Lxd3±.

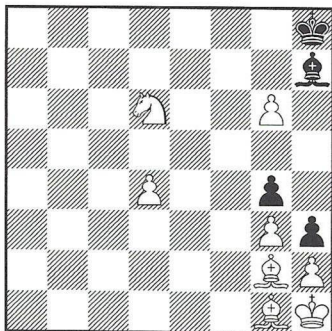
354

1. De4/De5/De6/De7? Td3/Td4/Td7/Td8! – 1. De8! Zzw. T~ 2. L(S, B)xT b2±. 4× wHolzhausen in den Verführungen.

356

1. Dd4! (2. Dg7+ Lxg7 3. Te7+) Lxd4 2. Ke4+ Ke7 3. Lh4+ 1. ... Txd4 2. Ke5+ Ke7 3. d6+.

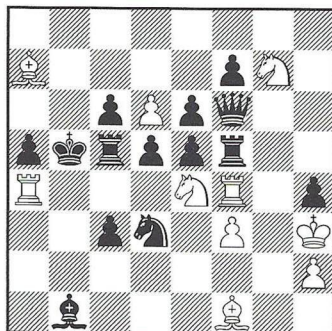
351 A. Biollay
«Trib. de Gen.» 1980/81, 1. Preis



r+4

8+4

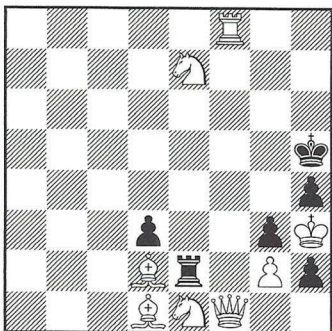
352 J. Fulpius
SSZ 1978, 7. ehr. Erw.



r+2

10+14

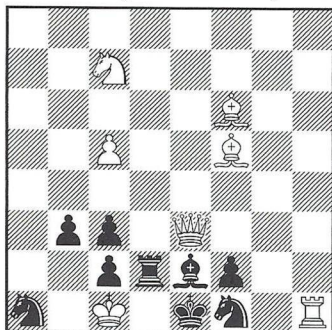
353 W. Hess †
LNN 1980



S+2

8+6

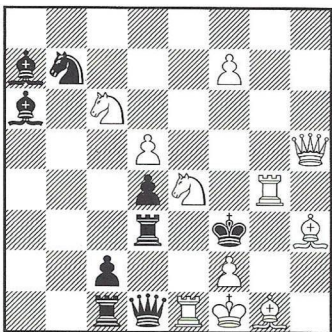
354 G. Lewis
Schweiz-Bayern «i & f» '85, 6. Pl.



S+2

7+9

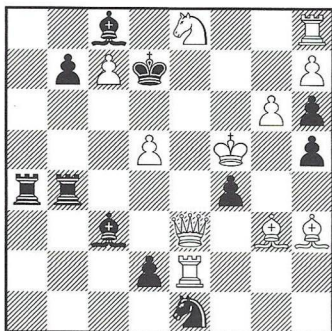
355 R. List
Schach-Echo 1980



S+3

11+9

356 M. Ott, B. Lindgren, R. List
Schach-Echo 1979



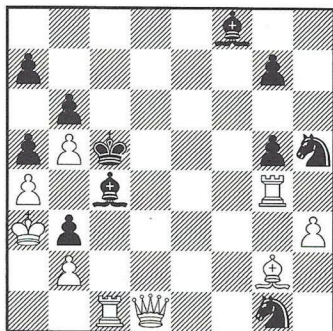
S+3

11+11

357

1. Tg3? (2. Dd4+ Kxd4+) Sf3 2. Dd5+ Kxd5+,
aber 1. ... Se2! – 1. Lf1? (2. Dd5+ Kxd5+) Sf4
2. Dd4+ Kxd4+, aber 1. ... Sf6! Darum 1. Dd2!
(2. Db4+) Sf3/Sf4 2. Dd5+/Dd4+ KxD+.

357 A. Schönholzer
CH-Bayern «i & f» 1985, 3. Platz



S±2

9+11

Retrostücke

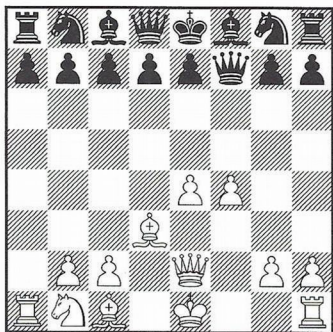
358

1. e4 f5 2. Ld3 f4 3. Se2 f3 4. 0-0! fxe2 5. f4 e1D
6. De2 Dxd2 7. Kf2 Da5 8. Th1 Dxa2 9. Ke1
Df7. – Verführung: 1. Sf3 f6 2. Se5 fxe5 3. d4
exd4 4. f4 d3 (3. d3/f4 e4 4. f4/d3 exd3) 5. Kf2
d2 6. De1 d1D 7. e4 Dd5 8. Ld3 Dxa2 9. De2
Df7 10. Ke1 dauert einen (weissen) Zug länger.

359

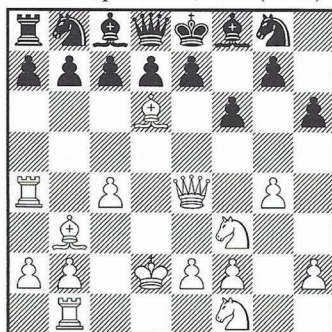
1. g4 Sf6 2. Lg2 Tg8 3. Ld5 Se4 4. Sf3 f6 5. Lxg8
Sxd2 6. Lb3 Sc4 7. Lf4 Kf7 8. Ld6 Kg8 9. Dd5+
Kh8 10. Sbd2 Se5 11. 0-0-0 Sf7 12. The1 Sh6
13. Sf1 Sg8 14. Td4 h6 15. Ta4 Kh7 16. c4 Kg6
17. De4+ Kf7 18. Kd2 Ke8 19. Tb1.

358 M. Ott
«Thèmes 64» 1981



Kürzeste Beweispartie? 13+16

359 M. Ott
Rex Multiplex 1982, 1. Pr. (Vers.)



Kürzeste Beweispartie? 15+15
(37 Einzelzüge)

Märchenschach

360

1. Vorplan: 1. Tb2+ Ka3 2. Tb1+ Ka2 3. T7b2+ Ka3 4. Tb6+ Ka2 5. T1b2+ Ka3 6. T2b5+ Ka2;
2. Vorplan: 7. Da3+ Kxa3 (Dd1) 8. Da1+ Txa6 (Ba2) 9. Dc1+ Kxa2 10. Da3+ Kxa3 (Dd1) 11. Da1+ Txa4 (Ba2) 12. Dc1+ Kxa2;
Hauptplan: 13. Tb2+ Ka3 14. T6b3+ Sxb3 (Th1) 15. Txb3 (Sg8)+ Ka2 16. Th2+! Dg2+.
Die sD muss von den wBB abgesichert sein, damit der sT in Circemanier zum Felderdecken herangeholt werden kann. Sehenswertes Mattbild.

362

Madras: Gleichartige w/s Steine, die sich gegenseitig angreifen, paralisieren (lähmen) sich gegenseitig, das heißt sie verlieren beide ihre Schlag- und Schachkraft.

a) 1. Txf2? Ke1 (einziger Wartezug) 2. Sf6 Sxf2 3. Le4/Te4+ ? – 1. Lxf2! Ke1! 2. Sc5 Sxf2 3. Le4 Sg4+.

b) 1. Lxf2? Kg2 (einziger Wartezug) 2. Sc5 Sxf2 3. Te4/Le4+ ? – 1. Txf2! Kg2! 2. Sf6 Sxf2 3. Te4 Sxd3+.

Verzwickte Strategie zum Lösen des Gordischen Knotens der paralysierten Springer f2/e4.

364

1. Te8 2. Te5 3. Kb5 4. Kc4 5. Te1 6. Se3 7. Db3 8. Kd3 9. Ke2 10. Dd1 11. Sf1 Tg2+.

361

1. Lh5! Die auch auf 1. ... Ga2 realisierbare Drohung lautet 2. Kc5! (3. gxf5+) Ga5+ 3. Kc4! (4. Lf7+); stünde der wL nun noch auf e8, so könnte 3. ... Gxe8 folgen. 3. ... Gd5 4. gxf5+ Gxf5 5. Lf7+ 1. ... a3 2. Kc4! (3. Lf7+) Ga2+ 3. Kc5! (4. gxf5+) Gd5 4. Lf7+ Gxf7 5. gxf5+. Mit Hilfe von reziproken Königszügen lassen sich einwändige G-Holzhausen auf d5 erzwingen.

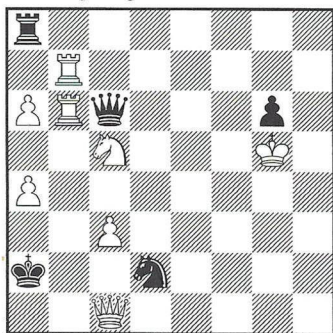
363

1. d8nL 2. nLxb6 (nBb7) 3. nBxc3 (nBc7) 4. c8nL 5. nLd7 6. b8nL 7. nLe5 8. nLxc3 (nBc7) 9. nLd2! 10. c8nL+ Kxb6 (nLc1)+. Könige im Kreuzfeuer der vier neutralen Läufer!

365

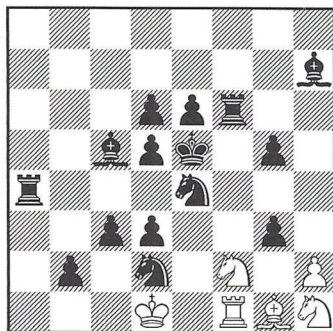
1. De4 De8 2. Tc3 Tg3 3. Db7+ Db5 4. Dh7 Dh5+.

- 360 R. Baier**
Feenschach 1981, 1. Preis
B. Lindgren gewidmet



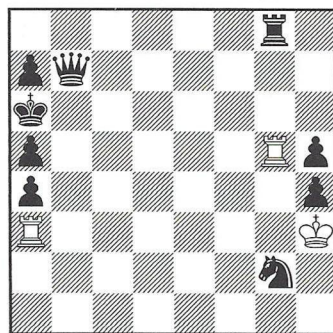
S♯16 8+5
Circe

- 362 R. Baier**
Feenschach 1984



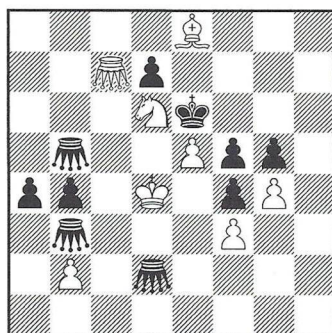
h♯3 6+15
Madradi, b) wK → h3

- 364 E. Bernard †**
Trib. de Gen. 1978 2^e mention



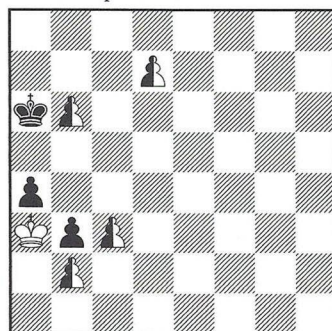
sh♯11 3+9

- 361 R. Baier, M. List, M. Ott**
Feenschach 1980, 1. Preis



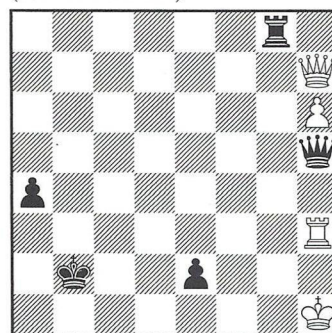
5♯ 8+10
wGc7, sGb3, b5, d2

- 363 R. Baier**
Rex Multiplex 1985



ss♯10 1+3+4
Circe; neutrale B. b2, b6, c3, d7

- 365 A. Beutler †**
(Korr. P. Grunder)



S♯4 4+5
Gleichlangzüge

366

1. axb3 gxh6 2. bxa2 hxg7 3. a1D gxh8D 4. Dd1 Dxe5 5. Da4 Dg5 (beide Akteure sind damit auf ihren ursprünglichen Standort zurückgekehrt) 6. Sb3 Da2 patt. Zweifarbige Umwandlungen in Damen mit Switchback der verwandelten Bauern auf ihr Ausgangsfeld.

368

1. Tb5 Lxg3 (Bg7) 2. Tg5 Le5 3. g6 Lf6 4. exf6 (Lc1) Lxg5 (Th8)+ 5. fxg5 (Lc1) g4 6. Th7+ Lxg5 (Bg7)†. Subtile Spielführung zur Blockierung des sK mit 5 Circeschlägen. Im Mattzug Häufung von Circemotiven: a) selbstgedeckter Mattstein, b) Circeschlagblock, c) Deckung des Gegenschachs.

370

1. Se8 Sxd6 (Bd7) 2. Kh6 Txe6 (Be7) 3. Kg5 hxg6 (Bg7) 4. Kg4 Sxf6 (Bf7)+ 5. Kh3 Lxc6 (Bc7)=. Nach Zurückversetzen aller 5 sBB sind in der Pattstellung 5 wSteine (T, L, 2 S, B) angegriffen, dürfen aber wegen Selbstschachs nicht geschlagen werden.

367

a) 1. Txd3 (Lf1)+ Lxd3 (Ta8) 2. Sc6 La6 3. Sa7 Ld6†.
b) 1. Txa3 (Lc1) Lxa3 (Th8) 2. Sxd3 (Lf1) Lf8 3. Kh7 Lxd3 (Sg8)†.
Echo-Mustermatts in 2 Ecken nach 1–2 Circeschlagpaaren, in b) Circeschlagblock im Mattzug.

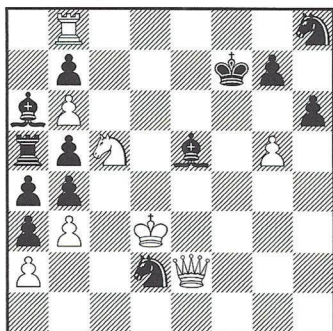
369

1. ab5 (Bb2) ba3 (Ba7) 2. Ka6 ab4 (Bb7) 3. b6 Lxb5 (Bb7)†. Nach 4 Bauern-Circeschlägen dieselbe Häufung von Circemotiven im Mattzug wie in Nr. 368: a) selbstgedeckter Mattstein, b) Circeschlagblock, c) Deckung des Gegenschachs, diesmal Mattzug aus der Fesselung heraus.

371

1. Gb4! (2. Ld4†) Gb6+/Gh3++/Txe6+/Da7/Txg2/Ld3/Gd6/Tkh5+ 2. Sef4/Shf4/f6/Gdf6/Shf6 / Gbf4 / Sef4 / Ghxh5†. Verlangt waren Zweizüger mit Antibatterie-Matts.

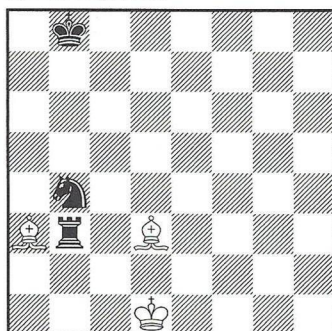
366 J. Fulpius
SSZ 1984, 2. Lob



h=6

8+13

367 P. Grunder
SSZ 1986, 3. Lob

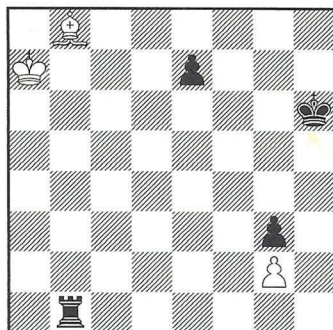


h≠3

Circe, b) sKg8

3+3

368 P. Grunder
SSZ 1986

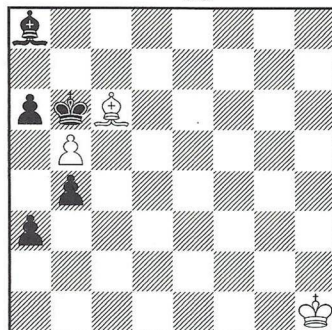


h=6

Circe

3+4

369 P. Grunder
SSZ 1986, H. Henneberger
zum 70. Geburtstag gewidmet

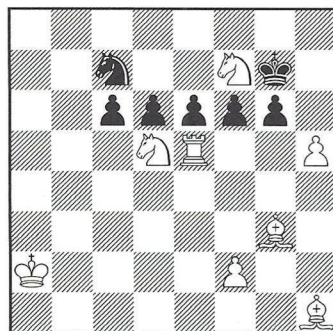


h≠3

Circe

3+5

370 P. Grunder
SSZ 1986

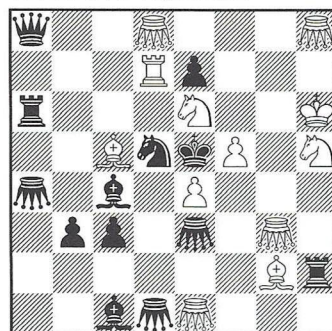


h=5

Circe

8+7

371 K. Kummer †
WCCT 1972–75, 8. Platz



2≠

4w, 3s Grashüpfer

12+13

372

1. Dc1! (2. Sb8=) 1. ... dxc1D (Dd1, Dd8)
2. Lg6± 1. ... dxc1T+ (Dd1, Th8) 2. Lh7± 1. ...
dxc1L (Dd1, Lf8) 2. Lxe2 (Lf1, Be7)± 1. ...
dxc1S (Dd1, Sb8) 2. La6±.

373

1. c8D? Ke4! (2. Dc6±) – 1. c8T? Ke6!
(2. Tc6±) – 1. c8L? Kc4! (Le6±) – 1. c8S? Kc6!
(2. Se7±) – Daher 1. c8G! (a5-a4) K~ 2. Lh2
Sf2±.

374

1. Dg4! (2. Da4±) Saxb3/Txb3/Scxb3/Kxb3
2. Txa5/Sb5/Lc5/Db4±.

375

1. Ld3 2. c4 3. Lc5 4. Td6 5. Sc6 6. d4 7. Kd5
8. Te5 9. Le4 Sc7±.

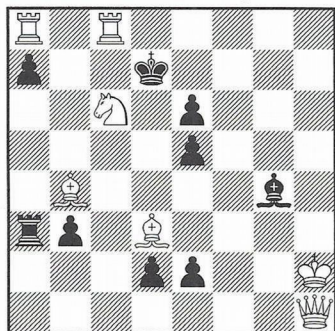
376

a) 1. Kc7 2. Txb3 3. Txc3 4. Te2 5. Lb3 6. –
7. Lc6 8.–9. Tb7 10. Kb6 La5±.
b) 1. Kc6 2.–3. Txc4 4. Txc3 5.–6. cxb3 7.–8. Ta5
9.–10. Ka4 Txa5±.

377

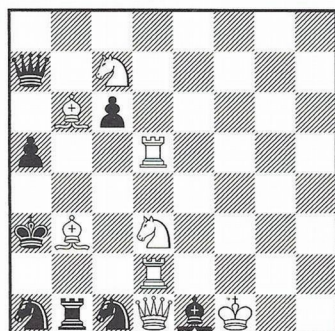
Verführung: zurück f7xLe8T, dann fxg8D±.
Gemäss Retroanalyse haben die 5 sBB 8
wSteine geschlagen, die wLL wurden «zu
Hause» durch Figuren geschlagen, die Um-
wandlung in einen weissfeldrigen sLäufer (e8)
konnte nur durch Schlagen auf b1 oder d1 ge-
schehen. Hiefür bleibt jedoch kein wStein
mehr übrig. – Lösung: zurück Ke6xSe5 (zuvor
Sf7-e5+), statt dessen Txc8±.

- 372 R. List und M. Ott**
1. BCPS Under 21, Int. Ty 1981



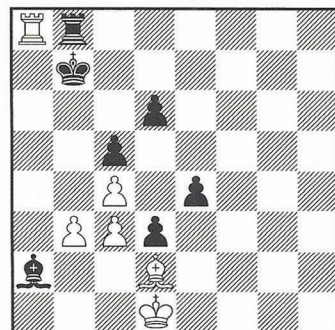
2± 7+9
Kamikaze-Circe

- 374 R. List**
Feenschach 1981



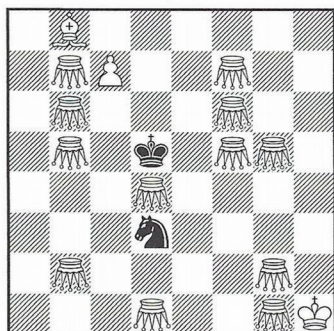
2± 8+8
Circe

- 376 M. Muñoz**
«Thèmes 64» 1986, Version



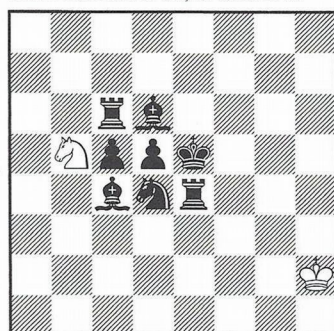
sh±10 6+7
2; 1; ... 1,1

- 373 R. List**
Feenschach 1981, 5. ehr. Erw.



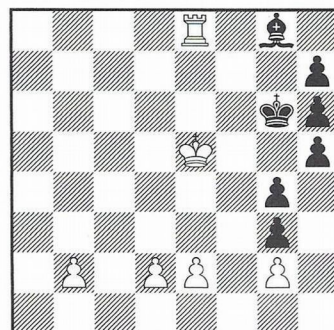
r±2 15+2
12 weisse Grashüpfer

- 375 R. List, M. Ott, M. Kovacevic**
Th. Danicum 1982, 1. ehr. Erw.



sh±9 2+8

- 377 W. Naef**
«Die Tat» 1955



Weiss nimmt seinen
letzten Zug zurück und
setzt statt dessen sofort ± 6+7

378

- a) 1. Kxa4 c8D 2. b3 Dcc5♣.
b) 1. Ka2 c8T 2. b3 Tcc1♣.
c) 1. Kc2 c8L 2. b3 Lcf5♣.

380

1. Dxd8+? Db6! – 1. Dxe6+? Dxf5! –
1. Dh8+? Dxb4! –
1. Sd4? droht 2. Dxd8♣
1. ... Dxd4/Dd2,e1,xh4/a1D! 2. Dh8/Dxe6♣/?
1. Sf4? droht 2. Dxe6♣
1. ... Dxf4/Dc5,c2,d2,d4/d5! 2. Dxd8/Dh8♣/?
1. Sg3? droht 2. Dh8♣
1. ... Dg3,e3 / De2,f3,f4,xf5 / Dd2! 2. Dxe6 /
Dxd8♣/?
1. Sc3! droht 2. Sd5♣
1. ... Dxb4/Dxf5,d2/Dc5,d4 2. Dxe6/Dxd8 /
Dh8♣.

382

1. Lg3 a5 2. Kf2 a4 3. Le5 a3 4. Lb2 axb2 (Lc1)
5. Lxb2 (Bb7) b5 6. Le5 b4 7. Lc3 bxc3 (Lc1)
8. Ld2 cxd2 (Lc1) 9. Lxd2 (Bd7) d5 10. Lf4 d4
11. Le3 dxe3+ (Lc1) 12. Lxe3 (Be7) e5 13. Kg3
e4 14. Kh3=.

379

1. Tg4 2. Th6 3.–6. Kh5 7.–8. Th2 9.–10. Kh3
11.–12. Tg4 13.–18. Ke8 19.–24. Kxd3 25.–
36. Kh3 37.–38. Th6 39.–40. Kh5 41.–42. Tg4
43.–49. Kxd1 50.–56. Kh5 57.–58. Th2 59.–
60. Kh3 61.–62. Tg4 63.–74. Kxb3 75.–86. Kh3
87.–88. Th6 89.–90. Kh5 91.–92. Tg4 93.–
101. Kxb1 102.–110. Kh5 111.–112. Th2 113.–
114. Kh3 115.–116. Tg4 117.–128. Kxc3
129. Kxd4 130.–141. Kh3 142.–143. Th6 144.–
145. Kh5 146.–147. Tg4 148.–150. Kh2 151. Th3
152.–153. h4 Lc5=.

«Ein erstklassiges Problem. Der Autor nutzt die beiden bekannten Serienzüger-Systeme, die hier zu einer unwahrscheinlich harmonischen Einheit verschmelzen. Zudem ist das Problem der längste jemals komponierte Serienzüger überhaupt.» (Marko Klasinc, Preisrichter)

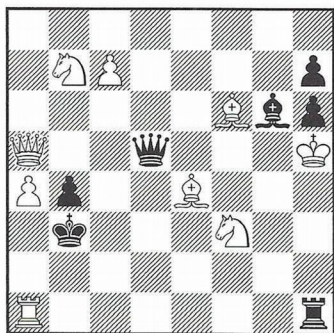
381

1. f6 2. Lf7 3. g6 4. Kg7 5. Kh6 h8nD♣ 1. ...
2. Kf7 3. Tf8 4. Tee8 5. Le7 h8nS♣ – 1. f4 2. Ld3
3. Td7 4. Tee7 5. Ke8 hxg8nT♣ 1. ... 2. Lf5 3. g6
4. Kg7 5. Kf6 h8nL♣.

383

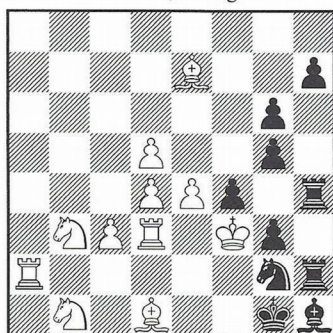
1. Td5? (2. Lb6/Nc6♣)
1. ... Td4?/Nd4! 2. Tb5♣/?
1. Nd5? (2. Lb6/Nc6♣)
1. ... Nd4?/Td4! 2. Ne3♣/?
1. Ld4? (2. Tb5/Ne3♣)
1. ... Ld5?/Nd5! 2. Lb6♣/?
1. Nd4? (2. Tb5/Ne3♣)
1. ... Nd5?/Ld5! 2. Nc6♣/?
1. Nf4! (2. Lb6/Ne3♣)
1. ... Txf4/Nxf4/b3 2. Lb6/Ne3/Lc1♣.

378 W. Naef
«idee & form» 1985



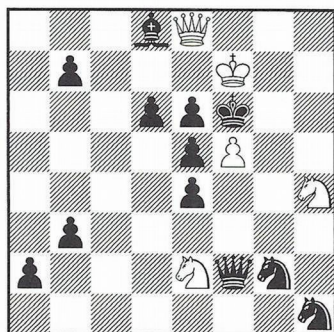
h≠2 9+7
Madrasi, 3,1; 1,1

379 M. Ott
Feenschach 1980, einziger Preis



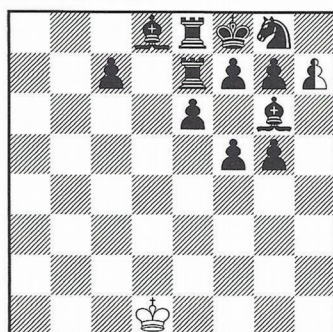
sh=153 11+10

380 M. Ott
Feenschach 1985



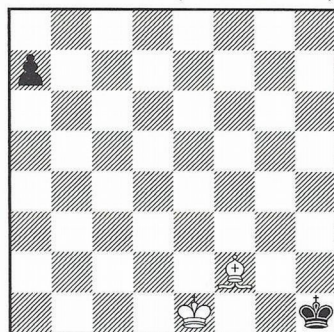
2≠ 5+12
Madrasi, Rex inkl.

381 M. Ott
Schwalbe 1980



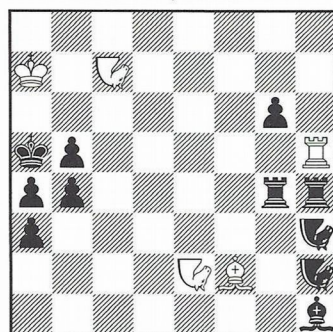
sh≠5 1+12+1
2; 2; 1; 1,1 neutr. Bh7

382 M. Ott
Feenschach 1979 (Als ich heute...)



=14 2+2
Circe, Längstzüger

383 M. Ott
Feenschach 1979, 2. Preis



2≠ 5+11
Nachtreiter c7, e2; h2, h3

384

Satz: 1. ... Dh6 2. Sc1 Dxc1= . – Lösung: 1. Sf4 Dc8 2. Kb2 Dh3 3. Se6 Da3+ 4. Kc2 Df8 5. Sc5 Df1 6. Kb3 Da6 7. Sd3 Dh6 8. Sc1 Dxc1= .

385

1. Gg8 2. nGa8+ wäre nicht matt wegen nGc8. Daher muss in einem 1. (schwarzen) Vorplan das Feld c8 von einem neu entstandenen sCirce-Läufer blockiert werden: 1. h1L! nGg8 2. La8, aber nach nGxa8 (Lc8)+ ist es immer noch nicht matt, wegen 3. La6. Deshalb wird in einem 2. (weissen) Vorplan das Feld b7 geblockt: 2. ... nGb7! Damit der nGa8 nun nicht ein neues «Fluchtfeld» (c6) bekommt, wird ihm dieses durch 3. c6 genommen: nGxa8 (Lc8)≠.

386

1. f1wD c8sL 2. Le6 Da1≠.

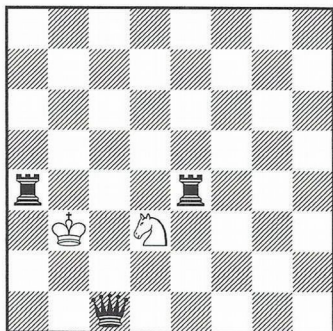
387

1. g1wD? La7 2. ?? – 1. Ta4! La7 2. g1wD! Db6≠ (Healey'sche Bahnung).

388

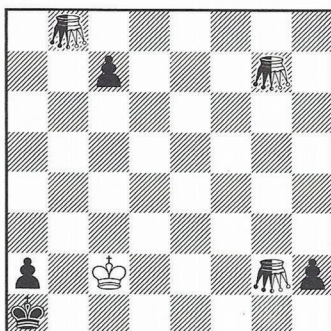
Von den 33 (!) möglichen wZügen setzt einzig 1. Dg8! nicht matt.

384 M. Ott
Feenschach 1982



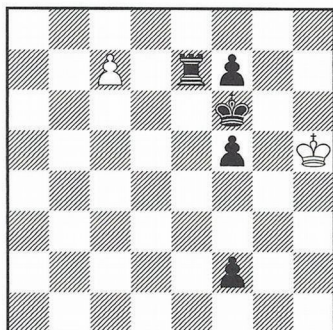
$s=8^*$ 2+3
Längstzüger (ohne sK)

385 H. J. Schudel
Schach-Echo 1979



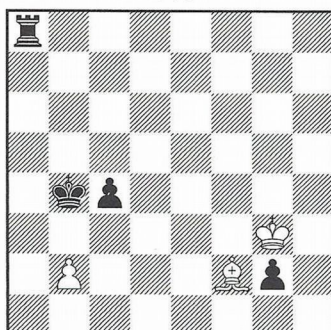
$h\neq 3$ Circe 1+4+3
3 neutrale Grashüpfer b8, g2, g7

386 B. Stucker
«idee & form» 1986



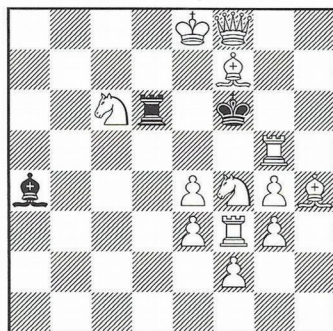
$h\neq 2$ 2+5
Allfarben-Umwandlung

387 B. Stucker
«idee & form» 1986



$h\neq 2$ 3+4
Allfarben-Umwandlung

388 R. Wüthrich
«idee & form» 1986, 1. Preis



Weiss zieht und setzt nicht $\neq$ 13+3

389

1. Lc3. 1. Lg3 c3, und Schwarz gewinnt leicht.
1. ... e1D 2. Lxe1 c3+ 3. Ka4! c2 4. Sa5! c1D.
 Interessant ist die Nebenvariante 4. ... Ke2
 5. Sb3 Kxe1 6. Kb4 Kd1 7. Kc3 Lh3 8. Kb2 Le6
 9. Sc1 Lc4 10. a4 Kd2 11. a5 Kd1 12. a6 Lxa6
 13. Sa2 Lc4 14. Sc1 Kd2 15. Ka1 Kxc1 patt.
5. Ld2+! Dxd2 6. Sc4+ Lxc4 patt.
 Zwei hübsche Pattbilder.

391

1. Td6+! Kg5. 1. ... Dxd6 2. Te6+ Dxe6 patt.
2. Tg7+! Nur so: 2. Td5+? Kf6 3. Tf5+ Kxf5
 4. Tf7+ Kg6 und Schwarz gewinnt. **2. ... Kh5.**
 Oder 2. ... Kh4 3. Th6+! Dxh6 4. Txxh7 mit
 Ausgleich. **3. Td5+ Kh4 4. Txxh7+ Kg3**
5. Tg5+! Ungenügend ist 5. Tg7+ Kh2. **5. ...**
Kf3 6. Tf5! Dxf5 7. Tf7! Dxf7 patt.
 Beste Koordination der weissen Türme.

393

1. Sxg4 Txxg5. 1. ... f1D 2. Se3+ Kxg5 3. Se6+
 Kxh5 (3. ... Kh6 4. Sxf1 Txxg2 5. Le8 =)
 4. Sxg7+ nebst 5. Sxf1, oder 1. ... Kxg5 2. Se6+
 Kxh5 3. Sxf2 Tf7 4. Sxh1 Kg4 5. Sc5 Tf1 6. Se4
 Txxh1 7. Sf2+ remis. **2. Sxf2 Sxf2.** 2. ... Txxh5
 3. g4+ mit Ausgleich. **3. g4+! Sxg4.** Oder 3. ...
 Kf6 Sh7+, 3. ... Kf4 4. Se6+ remis. **4. Lg6+!**
Sxg6 5. Se6 Se3. 5. ... Th5 6. Sg7+ =. **6. Sxxg5**
Kxxg5 7. d4! Sf4 8. d5! Sonst spielt Schwarz
 8. ... Sd5 und gewinnt, da der weisse Bauer die
 rettende Remiszone von Troitzkij nicht mehr
 erreichen kann. Nach dem Textzug ist das
 Endspiel remis.
 Etwas viel Holz, aber ein origineller Turm-
 fang.

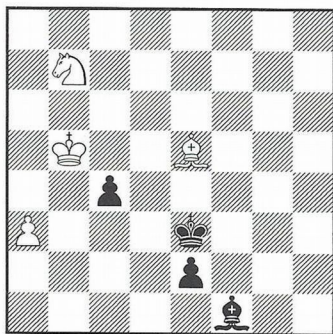
390

1. Lb4! Das plausible 1. Lg5? führt den Anzie-
 henden nach 1. ... Kf2! (aber nicht 1. ... d2?
 2. Lxd2 cxd2 3. Sf1+) 2. Sxxg4+ Ke2 3. Kg2 d2
 4. Se3 c2 nicht zum Ziel. **1. ... d2.** 1. ... c2
 2. Le1+! Kf4 3. Ld2+ lässt Schwarz im Nach-
 teil. **2. Sf1+ Kh4!** Andere Fortsetzungen bie-
 ten weniger Probleme: 2. ... Kf2 3. Sxd2 c2
 4. Se4+ Ke3 5. Ld2+ Kxe4 6. Kg2 Kd3 7. Lh6
 Ke2 8. Kg3 Kd1 9. Kxxg4 c1D 10. Lxc1 Kxc1
 11. Kf3 Kb2 12. Ke2 Kxa3 13. Kd2 Kxa2 14. Kc2
 remis; 2. ... Kf4 3. Sxd2 c2 4. Sf1 c1D 5. Ld2+
 remis; 2. ... Kh3 3. Se3 d1D+ 4. Sxd1 c2
 5. Sf2+ und Weiss gewinnt; 2. ... Kf3 3. Sxd2+
 remis. **3. Sxd2.** 3. Se3? d1D+ 4. Sxd1 c2 -+.
3. ... c2! 4. Sf3+! Kg3. Oder 4. ... gxf3
 5. Ld2 Kg3 6. Kg1 remis. **5. Sg1! c1D 6. Le1+!**
 Nun muss Schwarz zugreifen, denn nach 6. ...
 Kf4? 7. Se2+ würde Weiss gewinnen. **6. ...**
Dxe1 patt.
 Eine Studie im klassischen Stil, mit lebhaftem
 Figurenspiel.

392

1. Sc3+ Ka3 2. Sb5+. Aber nicht 2. Sb1+
 Dxb1+! 3. Kxb1 patt. **2. ... Ka2 3. De2+ Ka1**
4. De5+ Ka2 5. Dh2+ Ka1 6. Dh8+ Ka2
7. Da8+ und gewinnt.
 Ein Leichtgewicht mit optimaler Raumaus-
 nutzung.

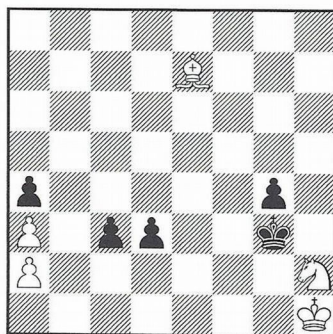
389 Giancarlo Franzoni
SSZ 1983/84, Lob



Remis

4+4

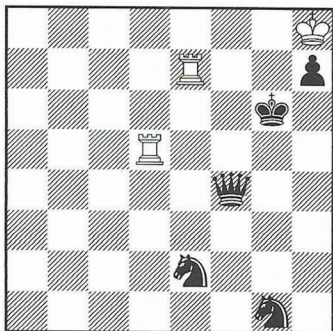
390 Giancarlo Franzoni und
Beat Neuschwander
SSZ 1984



Remis

5+5

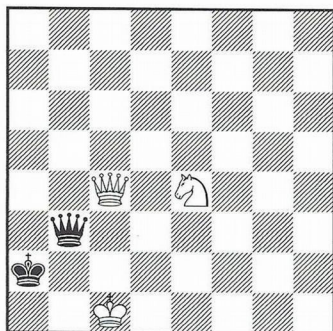
391 Martin Hoffmann
SSZ 1985



Remis

3+5

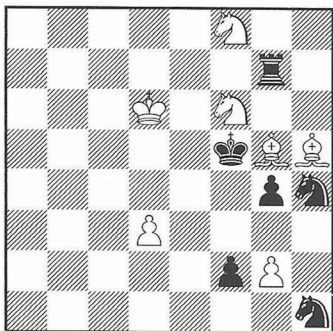
392 Rolf Knobel
SSZ 1982



Gewinn

3+2

393 Wladimir Naef
SSZ 1979



Remis

7+6

394

1. f7! Den Versuchen 1. d8D? Dd1+ und 1. Kc5? Db5+ 2. Kd4 De5+ 3. Kc4 Dd6 ist kein Erfolg beschieden. **1. ... Ke6 2. d8S+! Ke7.** Nach 2. ... Kd6 3. c7 Kxc7? 4. f8D Dxf8 5. Se6+ gewinnt Weiss. **3. c7 Df5.** Oder 3. ... Dd1+ 4. Ke3 De1+ (4. ... Dc1+ 5. Ke2 Dxc7 6. f8D+ =) 5. Kd3 (5. Kf3? Kd7 6. Kg2 De2+ 7. Kg1 Df3 8. Kh2 Df2+ 9. Kh3 Kc8 10. Kg4 Df5+ 11. Kh4 Kd7 12. g4 Df3 oder 6. g4 Kc8 7. Kg2 De2+) Dxc3+ 6. Ke2 Dg4+ 7. Kf1 Df4+ 8. Ke2 Kd7 mit Übergang ins Hauptspiel. **4. g4!** Schlecht sind 4. Kc3(4)? Dd7 5. Kb3 Dd3+ 6. Kb2 Dc4 7. Ka3 Dc2 8. g4 Kf8 oder 4. Ke3? Dxc5+ 5. Kf3 Df5+ 6. Ke3 Dg4 7. Kf2 g5 8. Kg2 Df5 9. Kg1 g4. **4. ... Dxc4+ 5. Kd3 Df5+ 6. Ke2 Kd7 7. Ke(d)1 Df4 8. Ke2 Dxb4 9. Se6! De4+.** Die Alternativen 9. ... Dc4+ 10. Kf2 Kxe6 11. f8D Dxc7 12. Df6+ oder 9. ... Kxe6 10. c8D+ Kxf7 11. Dxa6 führen zum Ausgleich. **10. Kd2 Dd5+ 11. Kc1 Dc4+.** Oder 11. ... Kxe6 12. f8S+ Kf7 13. c8D Dxc5+ 14. Kd1 Dxb6 15. De6+ Kxf8 16. Df6+ remis. **12. Kd2 Dd5+ 13. Kc1 Dh1+ 14. Kd2 Dg2+ 15. Ke3(1) Dg3+ 16. Ke2 De5+ 17. Kd1 Dd6+ 18. Kc1.** Offensichtlich kann Schwarz den Bauern f7 nicht erobern. **18. ... Kxe6 19. c8D+ Kxf7 20. Dh8 Dc7+ 21. Kd1 Ke6 22. Df6+ Kd5 23. Dxa6 remis.** V. Nestorescu (Preisrichter): «Ein sehr interessantes und lehrreiches Duell zwischen weissem König und schwarzer Dame, das mit dem erstaunlichen Zug 4. g4!! beginnt, worauf der weisse König bis zum 17. Zug immer nur ein einziges Feld hat. Die schwierigen und finessenreichen Züge von Weiss machen einen guten Eindruck.»

396

1. Kg2! Nicht zum Gewinn reichen die Versuche 1. Lc6? Txb5 2. Kg2 Th4 3. Se5 Th5 4. Sd3+ (4. Sd7+ Kd6 5. Sf8 Th6 =) Kd6 5. Sf4 Th4 6. Kf3 Sf2 7. Sg2 Tg4 8. Le8 (8. Kxf2 Txc6 9. Sf4 Tf6 10. Ke3 Kc5 11. Le8 Tb6 =) Ke7 9. Lf7 Tb4 10. Kxf2 Txb5 oder 1. Ld1? Txb5 2. Lxb5 Sg3+ 3. Kg2 Sxh5 4. Kf3 Kxb5. **1. ... Tg3+ 2. Kxh1 Txf3 3. h6.** Aber nicht 3. Kg2? Tf6 4. Kg3 Kxb5 5. Kg4 Kc6 6. Kg5 Kd7 7. h6 Txc6+ remis. **3. ... gxb6.** Einfach gewinnt der Anziehende nach 3. ... Tg3 h7 oder 3. ... Th3+ 4. Kg2 Txb6 5. Sxh6. **4. Sg5! Te3.** Auch 4. ... hxc5 5. g7, 4. ... Tf8 5. Se6+, 4. ... Td3 5. g7 Td8 6. Se6+, 4. ... Tf6 5. Se4+ und 4. ... Ta3 5. g7 Ta8 6. Se6+ nebst Sf8 machen Schwarz wenig Freude. **5. g7 Te8 6. Se6+ Kd6 7. Sf8 Te5.** Ein letzter Versuch: 8. g8D? Th5+ 9. Kg2 Tg5+ remis. **8. Se6! Kxe6 9. g8D+ und gewinnt.** Elegante Verwertung eines Freibauern.

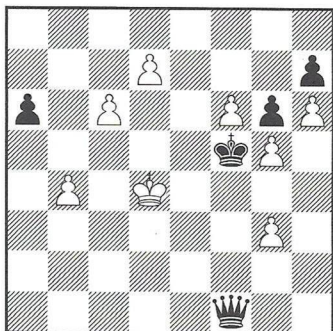
395

1. Le7! Nach 1. b4? Tg4 2. Se3 Txc5 3. Sc4+ (3. Kd7 h5 4. Kc6 Txc5 nebst 5. ... Kxe3 =) Kd3 4. Sd6 h5 5. Lf2 Td5 6. Kd7 Txd6+ 7. Kxd6 Kc4 8. Le1 h4 8. Kc6 h3 gleicht Schwarz aus. **1. ... Tg4 2. Sh4!** Schlecht wäre 2. Sf4? Txf4 3. g6 hxc6 4. Lg5 Kc2. **2. ... Txb4.** 2. ... Kc2 3. Sf5 Kxb2 4. Sh6 Tf4 5. Lf6+ löst die schwarzen Probleme nicht. **3. g6** mit den folgenden Möglichkeiten:
a) 3. ... Th6 4. Lg5+ Kd3 5. Lxb6 hxc6 6. Kf7 Kc4 7. Kxc6
b) 3. ... Th5 4. g7
c) 3. ... Th1(2,3) 4. Lg5+ Kc2 5. g7
d) 3. ... Tg4(e4) 4. gxb7
e) 3. ... hxc6 4. Lxb4 Kd3 5. Kf7
mit Gewinn in allen Varianten.
 Figurenverlust wird durch einen übermächtigen Freibauern wettgemacht.

397

1. Le8 Sa3. Die Mattdrohung auf b5 zwingt Schwarz zu diesem Zug. 1. ... e3 2. Lb5+ Ke4 3. Kxc2 oder 1. ... Sxd2 2. Lxa4 Se3+ 3. Kc1 Sdc4 (3. ... Kc3 4. Lc6, 3. ... Sec4 4. Lc2+) 4. Lc6 remis. **2. Lxa4 e3.** 2. ... Sxd2 3. Lxd4 =. **3. dxe3 dxe3 4. Kc1 e2 5. Lc3! Kxc3.** 5. ... Sc4 6. Ld1 =. **6. Ld1 e1D(T) patt.**
 Ein bekanntes Patt in einer gut konstruierten Studie.

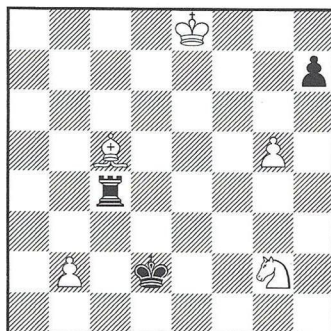
394 Wladimir Naef
SSZ 1979/80, 1. Preis



Remis

8+5

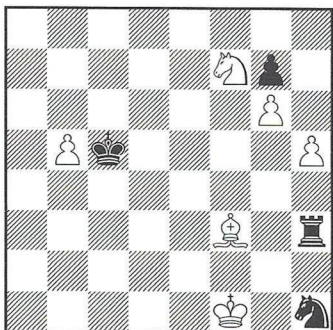
395 Wladimir Naef
SSZ 1980



Gewinn

5+3

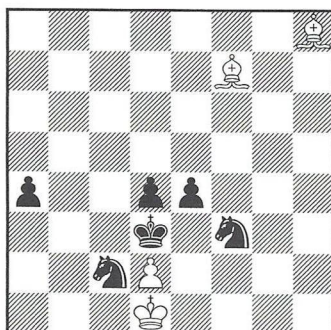
396 Wladimir Naef
SSZ 1980



Gewinn

6+4

397 Wladimir Naef
SSZ 1980



Remis

4+6

398

1. Sc6+ Kxa4 2. Sc5+. Schlecht für Weiss ist 2. Sb6+ Kb5. **2. ... Kb5.** Oder 2. ... Ka3 3. Sxb3 remis. **3. Sxb3.** Das Schlagen des anderen Bauern reicht nicht zum Ausgleich: 3. Sxd3? Kxc6 4. Kc1 Kb5 5. Kb2 Kc4 mit schwarzer Gewinnstellung. **3. ... Kxc6 4. Sc1 d2.** Nach 4. ... Se5 5. Kd2 geht der letzte schwarze Bauer verloren. **5. Sb3 Lf4 6. Sd4+! Sxd4 patt.**
Ein gut getarntes Modellpatt.

400

1. Le5. Schlecht wären die Fortsetzungen 1. Tg2? b2 2. Lg3 Lxg3 3. Txb2 d4 4. Kg5 d3 5. Kg4 Le5, 1. Te6+ Kf1 2. Tf6 b2 3. Lg3 b1D 4. Txf2+ Kg1 oder 1. Tg7? b2 2. Tb7 Sb6. **1. ... d4.** Ausgleichen kann Weiss auch nach 1. ... Sb6 2. Td6 Kd2 3. Kg6 Lc5 (3. ... Kc2 4. Kf5 b2 5. Lxb2 Kxb2 6. Ke6 =) 4. Td8 Le7 5. Te8 La3 6. Kf5 b2 7. Lxb2 Lxb2 8. Tb8 Sc4 9. Txb2+ Sxb2 10. Ke5. **2. Tg2 b2.** 2. ... Sb6 3. Txf2 Kxf2 4. Lxd4+ Ke2 5. Kg5 Kd3 6. La1, 2. ... Le3+ 3. Kg6 Sb6 4. Tb2 Sc4 5. Lg3+ oder 2. ... d3 3. Lc3+ Kf1 3. Th2 remis. **3. Txf2! b1D 4. Lg3! Dd1.** Oder 4. ... Dc1+ 5. Kh5 De3 6. Tf3+ mit Ausgleich. **5. Th2+ Kf1 6. Th1+ remis.**
Vor der weissen Batterie findet die schwarze Dame kein sicheres Plätzchen.

402

1. Sd5. Nicht genügen würde hier 1. Ta6+? Kb5 2. Tb6+ Kc5 3. Tc6+ Kd4 4. c3+ Ke5. **1. ... Dd4. 2. b4+.** Fehlerhaft ist 2. Ta6+? Kb5 3. c4+ Sxc4 4. bxc4 Dxc4. **2. ... Kb5 3. c4+! 3. Tc5+? Dxc5 4. bxc5 Kxc5 5. Sc3 a3 6. Sa2 Sd1 7. Lh7 Kd4 8. Lg8 Sc3 9. Lxf7 Sxa2 10. Lxa2 Kc3 remis. 3. ... Sxc4 4. Ld3 Dxd5. 4. ... Dxd3 5. Tc5+, oder 4. ... a3 5. Tb6+ Dxb6 6. Sxb6 Kxb4 7. Lxc4 f5 8. Kc6 f4 9. Kd5 f3 10. Kd4 f2 11. Sd5+ und Weiss gewinnt. 5. Lxc4+ Dxc4 6. Tb6+.**
Kraftvoller Mattangriff.

399

1. Kxd6. Nach 1. Lg6+? Kxg6 2. Se4 d5 3. Sf2 h2 4. Sc5 (4. Kxc6 La4+ -+) Kf5 5. Kxc6 Lf3 oder 1. Se4? Kxe4 2. Kxd6 h2 3. Sc5+ (3. Se5 f3 4. Lxc6+ Kf4 -+) Kd4 4. Lxc6 f3 steht Schwarz auf Gewinn. **1. ... h2.** Weniger Probleme hat der Anziehende nach 1. ... f3 2. Se5 h2 3. Se4 Kxe4 4. Sg4 h1S 5. Lxc6+. **2. Se5 h1D.** Oder 2. ... Kxf6 3. Lxc6 f3 4. Sg4+ remis. **3. Se4!** Droht Matt durch Lg6. **3. ... Dh6+.** Auch nach 3. ... Lh5 4. Ld7+ Kxe4 5. Lxc6+, 3. ... Dxe4 4. Lg6+ oder 3. ... f3 4. Sg3+ kann Weiss ausgleichen. **4. Lg6+ Dxg6 5. Sxg6 Kxg6 6. Sf2 La4(f3).** Oder 6. ... Lb3 7. Kxc6 Kf5 8. Kc5 f3 9. Kd4 Kf4 10. Sh1 remis. **7. Ke5 Kg5 8. Sh3+ remis.**
Ein hübscher 3. Zug von Weiss hält die Stellung im Gleichgewicht.

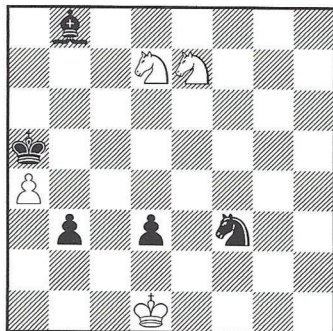
401

1. Lxd4. Nach 1. Lg5? e2 2. Ld2 Lf4 3. Le1 (3. Lxf4 e1D 4. f6 Dh4 -+) d3 4. f6 d2 steht Weiss vor unlösbaren Problemen. **1. ... Sxd4.** Oder 1. ... e2 2. Lc3 e1D 3. Lxe1 Lxe1 4. f6 remis. **2. f6 e2.** 2. ... Lf4 3. Lg4 Sc6 4. Ke6 remis. **3. f7.** Aber nicht 3. d7? Sc6 4. f7 Ld6 5. Kxd6 e1D 6. d8D Dd2+, und Schwarz gewinnt. **3. ... Lxd6.** Ausgleichen kann Weiss auch nach 3. ... e1D 4. f8D De5+ 5. Kc4 Sc6 6. Lf5+ Sb8 7. d7. **4. Kxd6 e1D 5. Lxb7+! 5. f8D? Db4+ 6. Kc7 Se6+ und Schwarz gewinnt. 5. ... Kxb7 6. f8D Db4+ 7. Kd7 Dxf8 patt.**
Ein bekanntes Pattmotiv.

403

1. Sg3+! 1. Taf8+? Kg4 2. h3+ Kh4 3. Th8+ Lh5 und Schwarz gewinnt, z. B. 4. Sd2 Dd5+ 5. Kb4 Dxd2+, 4. Te8 Dd5+ 5. Kb4 Db5+ 6. Kc3 Dxf1 oder 4. Sh2 Dd5+ 5. Kb4 Kg3 usw. 1. ... fxc3 2. Tgf8+ Kg4 3. h3+ Kh4 4. Th8+ Lh5 5. Txb5+! gxh5 6. Ta4! Df4 7. Te4! Dxe4 patt. Das Endspiel nach 7. ... g4 8. Txf4 Kg5 9. Ta4 gxh3 10. gxh3 g2 11. h4+ Kf5 12. Ta1 Kg4 13. Tg1 Kg3 14. Kxc6 Kh2 15. Ta1 g1D 16. Tg1 Kxg1 17. Kxc7 Kg2 18. Kd6 wäre remis.
Zwei elegante Züge beschliessen das hektische Treiben.

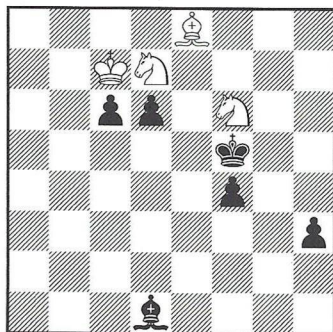
398 Wladimir Naef
SSZ 1981/82, 3. chr. Erw.



Remis

4+5

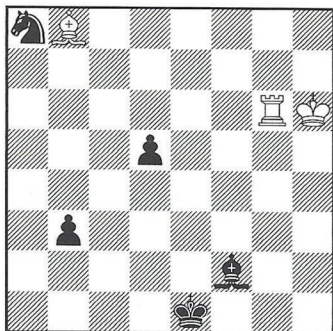
399 Wladimir Naef
SSZ 1984



Remis

4+6

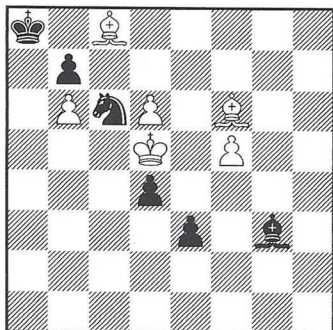
400 Wladimir Naef
SSZ 1985



Remis

3+5

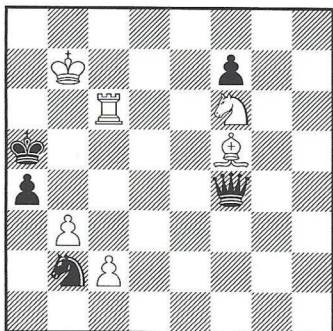
401 Wladimir Naef
SSZ 1985



Remis

6+6

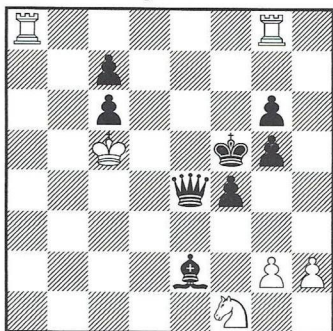
402 Wladimir Naef
«idee & form» 1986



Gewinn

6+5

403 Beat Neuenschwander
Berner Zeitung 1979



Remis

6+8

1. e5! Ein einleitendes Bauernopfer, welches die Aktivität des weissen Königs erhöht. Die Überführung auf den Damenflügel reicht nicht zum Gewinn, wie folgende Variante verdeutlicht: 1. Kd2? Kg6 2. Kc2 Kf7 3. Kb3 Ke6 4. Kc4 Kd6 5. e5+ fxe5 6. g5 e4 7. g6 Ke6. Übrigens scheitert auch die Variante 1. Kf3 Kg5 2. e5? f5! usw. **1. ... fxe5 2. Kf3 Kg5 3. Ke4 Kf6 4. Kd5 c4!** Am gefährlichsten. Nach 4. ... e4 5. Kxe4 Ke6 6. g5 gewinnt Weiss leicht. **5. Kxc4 Kg5 6. Kb3!** 6. Kd5? Kf4 7. g5 e4 8. Kxd4 e3 remis. **6. ... Kf4 7. Kc2 Ke3 8. Kd1!** Verfrüht wäre 8. g5? Ke2! 9. g6 e4, wonach Weiss nicht mehr gewinnen kann. **8. ... Kf4.** 8. ... Kxd3 9. g5 e4 10. g6 e3 11. g7 e2+ 12. Ke1 Kc3 13. g8D und Weiss gewinnt. **9. Ke2 und gewinnt.** Eine mögliche Folge wäre 9. ... e4 10. dxe4 Kxe4 11. Kd2 Kf4 12. Kd3 Ke5 13. g5 Kf5 14. Kxd4 Kxg5 15. Ke5 (15. Kc5? Kf4 16. Kb6 Kg3 17. Kxa6 Kxh3 18. Kb5 Kg2 19. a6 h3 =), und Weiss gewinnt, indem er zuerst den gegnerischen b-Bauern erobert.

Der Preisrichter A. O. Herstman lobte den präzisen Quadratmarsch (e2-f3-e4-d5-c4-b3-c2-d1-e2) des weissen Königs.

405

1. De5+ Kb7 2. De4+ Kb8 3. Df4+ Kb7 4. Df3+ Kb8 5. Dg3+ Kb7 6. Dg2+ Kb8 7. Dh2+ Kb7 8. Dh1+ Kb8 9. Dh8+ Kb7 10. bxa6+ Sxa6 11. Dh1+ Kb8 12. Dh2+ Kb7 13. Dg2+ Kb8 14. Dg3+ Kb7 15. Df3+ Kb8 16. Df4+ Kb7 17. De4+ Kb8 18. De5+ Kb7 19. Db5±.

A. J. Roycroft (Preisrichter): «Die weisse Dame fliegt und saust umher wie eine Wespe und sticht mit einem Matt!»

406

1. e6! 1. Kxg1? Kxc5 und Schwarz gewinnt. **1. ... Kxe6 2. c6 Kd6 3. cxb7 Kc7 4. a6** und das Spiel verzweigt sich wie folgt:

a) 4. ... Sf3 5. b8D+! Schlecht wäre 5. gxh3? gxh3 6. b8D+ Kxb8 7. a7+ Kc7! 8. a8D g2±. **5. ... Kxb8 6. a7+ Kxa7 7. gxh3 gxh3 patt,** oder 7. ... Sh4 8. hxg4 Kb6 9. g5 Kc5 10. g6 Sxg6 11. Kg2 remis.

b) 4. ... Se2 5. gxh3! Diesmal richtig, denn nach 5. b8D+? Kxb8 6. a7+ Kxa7 7. gxh3 g2+! 8. Kxg2 Sf4+ und 9. ... gxh3 ist die weisse Position verloren. **5. ... gxh3 6. b8D+ Kxb8 7. a7+ Kxa7 patt,** oder 7. ... Kc7 8. a8D g2+ 9. Dxg2 remis.

Der weisse Pattplan liegt auf der Hand, die Ausführung bedarf allerdings besonderer Genauigkeit.

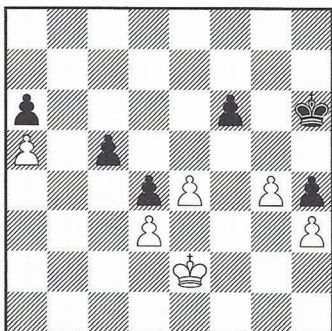
Drinne stehen sich die weissen Kämpfer auf den Füßen herum, während Schwarz draussen versucht, einen Mattangriff gegen den weissen König zu inszenieren.

1. f7. 1. Ld6? Sxh3 2. f7 Tg4 führt ins Verderben. **1. ... Tf4.** Nach 1. ... Sg4 2. Ld6 oder 1. ... Se4 2. Lxh4 gewinnt Weiss leicht. **2. f8D Txf8.** 2. ... Sxh3+ 3. Dxf4 Sxf4 4. Lxc5 und Weiss frisst sich in die Freiheit. **3. Lxf8 Sg4! 4. Ld6.** 4. hxg4? hxg4 5. Ld6 g3 6. Lxg3 patt. **4. ... Sh2+!** 4. ... Sh6 5. Td2 Sf5 6. Lf4 h4 7. Ted1 lässt den schwarzen Angriff leerlaufen.

5. Lxh2 h4! Wie der weitere Verlauf zeigen wird, bietet 5. ... Kxh2 für Weiss weit weniger Probleme. Zudem muss der Läufer auf h2 stillhalten. **6. Lb1 Kxh2.** Die Rauchschwaden sind verzogen, und was folgt, ist eine grossangelegte, wohldurchdachte Befreiungsaktion des weissen Heeres. **7. Td2 Kh1 8. Tc2!** Wegen sofortigem Tb2 siehe die Anmerkung zum 16. Zug. **8. ... Kh2 9. Tb2 Kh1 10. Lc2!** Dem anderen Befreiungsversuch ist kein Erfolg beschieden, man sehe: 10. Td1 Kh2 11. T1d2 Kh1 12. Ke1 Kg2 13. Kd1 Kxh3 14. Kc2 exd2 15. e4 (15. Kxd2 axb2) dxe3 ep 16. Se2 Kg2 17. Kd1 axb2 18. d4 h3 19. Sf4+ Kf1 20. Ld3+ e2+ 21. Lxe2+ Kf2 22. Sxh3+ Ke3, oder 21. Sxe2 h2 22. Kxd2 Kf2 und Weiss hat ausgespielt. **10. ... Kh2 11. Tb1 Kh1 12. Ta1 Kh2 13. Lb1 Kh1 14. Td1 Kh2 15. Td2 Kh1.** 15. ... Kxh3 16. Kgl exd2 17. Lc2 mit weisser Gewinnstellung. **16. Ke1 Kg2.** Wäre 8. Tb2 geschehen, so würde der König jetzt auf g2 stehen und 16. ... Kxh3 17. Kd1 Kg2 mit Gewinn für Schwarz ermöglichen. **17. Kd1 Kf2.** Nach 17. ... Kxh3 18. Kc2 exd2 19. Kxd2 Kg2 20. e4 h3 21. Se2 h2 22. Lc2 aktiviert Weiss den Turm und gewinnt leicht. **18. Kc2 Ke1 19. Td1+ Kf2 20. Th1 Kg2 21. Te1 Kf2 22. Kd1 Kg2 23. Lc2 Kf2 24. Tb1 Kg2 25. Tb2 Kf2 26. Lb1 Kg2.** 26. ... axb2 27. a4 bxc1D+ 28. Kxcl Kxe1 29. Lc2, und Weiss gewinnt. **27. Tc2!** Wiederum ist an dieser Stelle Vorsicht geboten, denn nach 27. Td2? Kf2 28. Kc2? Kxe1 29. Td1+ Kf2 kann Weiss nicht mehr gewinnen. **27. ... Kf2 28. Td2 Kg2 29. Kc2 Kf2 30. Tdd1 und gewinnt.**

Ein gewaltiges Epos aus der Sparte «Science fiction».

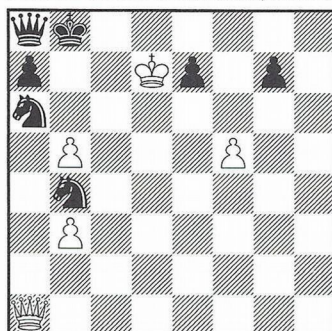
404 **Beat Neuenschwander**
Tidskrift för Schack 1980, 1. Lob



Gewinn

6+6

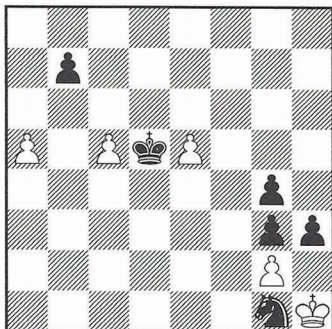
405 **Beat Neuenschwander**
Paul Heuäcker Mem. 1980, 3. Lob



Gewinn

5+7

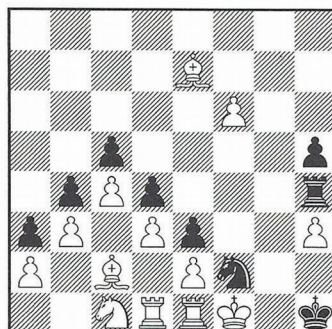
406 **Beat Neuenschwander**
K. N. S. B. 1980/81, 5. ehr. Erw.



Remis

5+6

407 **Beat Neuenschwander**
SSZ 1981



Gewinn

13+9

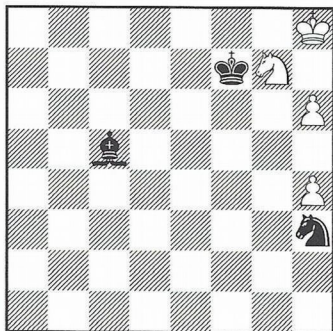
1. Se6! Die einzige Möglichkeit, dem eigenen König die nötige Bewegungsfreiheit zu verschaffen. 1. Sf5? Sf4 2. Kh7 Se6 oder 1. Sh5? Ld6 2. Kh7 Le5 geben Schwarz schnell entscheidenden Mattangriff. **1. ... Kxe6.** Wegen den Drohungen Sxc5 und Sg5+ erzwungen. **2. Kg8 Ld4 3. h7.** 3. h4? Sg5 nebst Sf7-+. **3. ... Lh8! 4. h5!** Weiss wird mattgesetzt, wenn er den Läuferschlägt: 4. Kxh8? Kf7 5. h5 Sf4 6. h6 Sg6+. **4. ... Sf4.** Oder 4. ... Sg5 5. Kxh8 (5. h6? Sf7-+) Kf7 6. h6 remis. **5. h6 Lc3.** 5. ... Sg6 patt. **6. h8D Lxh8 7. h7!** Wiederum ist der Läufer tabu: 7. Kxh8? Kf7 8. Kh7 Se6 9. Kh8 Sf8! 10. h7 Sg6+. **7. ... Sg6 patt.**
Ein reizendes kleines Ding mit einem unerwarteten ersten Zug.

1. Kf7. 1. Th1? Lb4 2. Kf7 Kh7 3. f5 g5 oder 1. Txh6+? Kg7 2. Th1 Lb4 enden mit schwarzem Vorteil. **1. ... Kh7.** Mit einem Fiasko für Schwarz endet 1. ... h5? 2. f5 e1D 3. fxg6. **2. f5! gxf5.** 2. ... g5? 3. Te4! **3. Th2!** Ungenügend ist 3. Th1 wegen f4! (3. ... Lb4? 4. Tg1 =) 4. Tg1 Lf8! 5. Kxf8 h5 6. Kf7 h4 7. Th1 Kh6 8. Kxf6 Kh5, wonach die schwarzen Freibauern durchlaufen. **3. ... e1D 4. Tg2.** Gegen die Drohung des ewigen Schachs ist Schwarz erstaunlich hilflos. **4. ... Lf8 5. Tg7+! Kh8.** 5. ... Lxg7 patt. **6. Tg8+ Kh7 7. Tg7+ remis.**
Ein überraschender 3. Zug führt zu einem positionellen Remis.

Eine kurze Retroanalyse zeigt folgendes:
– Springer, Läufer und König von Schwarz können nicht zuletzt gezogen haben.
– Der Bauer auf f2 stand ursprünglich auf a7, hat also über b6, c5, d4, e3 nach f2 geschlagen (5 Schlagfälle).
– d7-d6 fällt als letzter Zug von Schwarz ausser Betracht, weil dann der Läufer auf g8 ein Umwandlungsläufer sein müsste, was wegen der 8 Bauern, die auf dem Feld stehen, unmöglich ist.
– Die Züge f6xe5 bzw. f6xg5 bedingen, dass 6 weisse Figuren auf schwarzen Feldern geschlagen wurden. Dies ist aber nicht möglich, da 9 weisse Figuren auf dem Feld stehen, der weissfeldrige Läufer offensichtlich nicht auf einem schwarzen Feld geschlagen werden konnte und der Läufer auf c1 auf seinem Ursprungsfeld geschlagen werden musste.
Dies zeigt, dass einzig g7-g5 als letzter schwarzer Zug in Frage kommt. Die Lösung lautet somit: **1. f6xg6 ep h6xg6+ 2. Kxg6 f1D 3. Dg7+ Sxg7 4. h6xg7+.**

1. Te7+ Kg6. Ungefährlich ist 1. ... Kg8 2. Te8+ Kf7 3. Txc8 und 4. Txc6. **2. Te6+ Kf5.** Nach 2. ... Kg7 hat die weisse Pattverfolgung Erfolg: 3. Tg6+! (3. Txc6? Lf5! 4. Tc7+ Kf6 5. Tc6+ Ke5 6. Tc5+ Kf4-+) Kf7 4. Txc6 Lf5 (4. ... Ld7 5. Tf6+ Ke8 6. Tf8+ Ke7 7. Tf7+ und 8. Txd7 =) 5. Tf6+ Kg7 (5. ... Ke7 6. Te6+ Kd7 7. Td6+ usw.) 6. Tf7+ Kg6 7. Tf6+ remis. **3. Txc6.** 3. Te5+ Kf4-+. **3. ... Lb7.** Oder 3. ... Le6 4. Txe6 Kxe6 5. Kxh3 Sf1 6. Kg2 bzw. 3. ... Ld7 4. Td6 Le8 5. Te6 mit Ausgleich für den Anziehenden. **4. Tc7!** Ungenau ist 4. Tb6? Le4! 5. Kxh3 Sf1, und Schwarz hat mit zwei Läufern und Springer gegen Turm eine theoretische Gewinnstellung erreicht. **4. ... Lg2.** Remis ist unvermeidlich nach 4. ... Le4 5. Kxh3 Sf1 6. Tf7+ oder 4. ... Ld5 5. Kxh3 Sf1 6. Tc1. **5. Tc2! Sf4 6. Txxg2!** Der Clou. **6. ... Sxxg2+ 7. Kh3 Lg1.** Oder 7. ... Sf1 8. Kxg2 remis. **8. Kxg2 Se2 9. Kf1 remis.**
Ein aggressiver Turm und ein noch aggressiverer König reiben die schwarzen Kräfte auf.

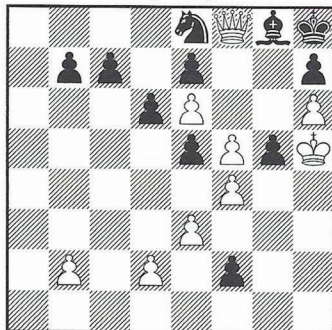
408 Beat Neuenschwander
Tidskrift för Schack 1981



Remis

4+3

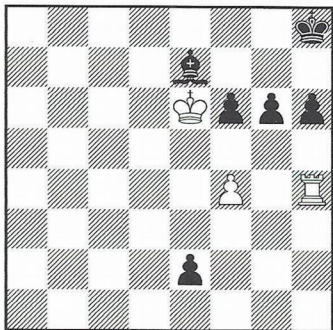
409 Beat Neuenschwander
SSZ 1981/82, Spezialpreis



Gewinn

9+11

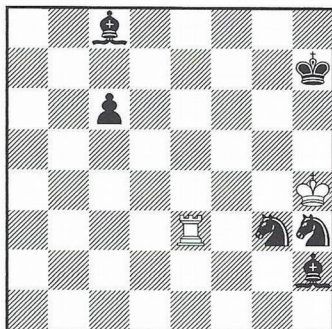
410 Beat Neuenschwander
Festschrift zur Schach-Ol. 1982



Remis

3+6

411 Beat Neuenschwander
A. Akerblom Mem. 1982/83, 2. Pr.



Remis

2+6

412

1. Se4! Nichts bringt 1. Te4? Dxd2+ 2. Kc8 (2. Ke8? Dxa2 oder 2. Ke7 Dg5+ 3. Kd7 Dd2+) Dc2+ 3. Tc4 Dxa2 4. Tc7 Dg8+ 5. Kb7 Dd5+. **1. ... Dxa2.** Ein Blick auf die Nebenvarianten lohnt sich: 1. ... Dg7 2. Tb5+! Ka4 (2. ... Kxb5 3. Sd6+ Kc6 4. a8D+ Kxd6 5. Dd5) 3. a8D Df8+ 4. Kd7 Dxa8 5. Sc3+ Ka3 6. Tb3+, 1. ... Df3(1) 2. Td4 Df8+ 3. Kc7 (3. ... De7+ 4. Td7 Dxe4 5. Td5+ +-) Da8 4. Sd6 Dxa7 5. Sb7+ Kb5 6. Lb1, 1. ... Dh2 2. Lf7 Dh4+ 3. Kd7 Dg4+ 4. Kc7 Df4+ 5. Sd6 Kxb4 6. a8D oder 1. ... Kxb4 2. Ld5 jeweils mitweissem Gewinn. **2. Tb5+! axb5 3. a8T+!** Die Wiederauferstehung des weissen Turms. 3. a8D+? Kb4 4. Dxa2 patt. **3. ... Kb4 4. Txa2 und gewinnt.**

Ein kurzes, aber intensives Feuerwerk.

414

1. Lg3! Verführerisch, aber ungenügend ist 1. Sg5? e1D 2. Le5+ f6 3. Lxf6+ (3. Sxf6 Sxg5 4. Se4+ Kh7 5. Sxg5+ Kg6 -+) Sxf6 4. Sxf6 Db4+ 5. Kf7 a5 6. Kg6 Db1+ 7. Kh6 Db7 8. Kg6 Dg7+, wonach der Randbauer die Entscheidung bringt. **1. ... Sxg3 2. Sg5 e1D 3. Se7!** Mit den giftigen Drohungen 4. Sxf7+ Kh7 5. Sg5+ Kh8 6. Sf7+ und ewigem Schach, oder 5. g5 mit der Mattdrohung auf g6. Dagegen hilft nur ... **3. ... Se4.** Jetzt bringt 4. Sxf7+? Kh7 5. g5 Sxg5 6. Sxg5+ Kh6 den Weissen auf die Verliererstrasse. **4. Sg6+! fxc6 5. Sf7+ Kh7 6. Sg5+! Kh6.** Nach 6. ... Sxg5 steht Weiss patt. **7. Sf7+ Kh7 8. Sg5+ remis.**

Elegante Bewältigung der Themen Patt und ewiges Schach.

413

A: 1. Td6+! 1. Tc7? Da8 2. Se6+ Ke8 3. Sg7+ Kf8 4. Se6+ Kg8 5. Tg7+ Kh8 und Schwarz gewinnt. **1. ... Kc8.** 1. ... Ke8 2. Te6+ (2. Td8+? Kf7 3. Sc6 Dc7 oder 3. Sb5 De7 -+) Kf8 3. Tf6+ remis. **2. Td8+ Kb7 3. Sb5 remis.**

B: 1. Td7! 1. Te6+? Kd8 (1. ... Kf8? 2. Tf6+ Ke7 3. Tf7+ =) 2. Te8+ Kc7 3. Sc5 Da7 und Weiss verliert. **1. ... Da6.** 1. ... K/D/Sxd7 2. Sc5/f6/d6+ remis. **2. Sf6+ Kf8 3. Sh7+ Kg8 4. Sf6+ remis.**

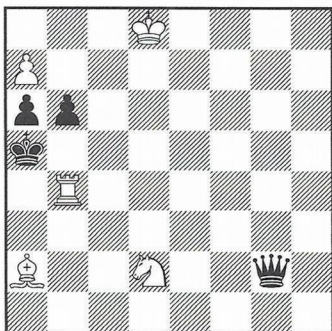
Die originelle Zwillingsbildung und der grandiose Schlüsselzug in B lassen das Fehlen eines einleitenden Spiels vergessen.

415

1. c7 Sxc7. Gutes Spiel erlangt der Anziehende nach 1. ... c1D 2. c8D+ Dxc8+ 3. Kxc8. **2. Tc5 Sd5.** Oder 2. ... c1D 3. Txc1 Lxc1 4. dxc7 (4. Kxc7? Ld2 5. d7 Lxb4 6. d8D La5+ -+) Lf4 5. Ka8 Lxc7 patt. **3. Tc6+.** 3. Txc2. Lxd6+ führt zu einer Verluststellung. **3. ... Sb6 4. Tc7!** Schlecht wäre 4. Txc2 Lxd6+ 5. Tc7 Sd5. Nach dem Textzug droht Weiss auf a7 matt. **4. ... Sd7+!** 4. ... Lxd6 ergäbe sofortiges Patt. **5. Ka8!** Andere Züge reichen nicht: 5. Kc8 c1D 6. Txc1 Lxc1 7. Kxd7 Ld2 oder 5. Txd7 c1D 6. Ta7+ Kb6 7. Tb7+ Kc6 8. Tc7+ Kxd6 9. Txc1 Lxc1. **5. ... Lxd6.** Zu einem weiteren Patt würde 5. ... c1D (5. ... Kb6 6. Txc2 Lxd6 7. Td2 Kc6 8. Ka7 Lxb4 9. Txd7 Kxd7 10. Kb6 =) 6. Ta7+ (6. Txc1? Sb6+ 7. Kb8 Lxd6+ -+) Kb6 7. Ta6+ Kxa6 führen. **6. Tc6+.** Aber nicht 6. Txd7? Kb6! (6. ... Lf4? 7. Td6+! =) 7. Txd6+ Kc7, und Weiss ist ohne Chancen. **6. ... Sb6+ 7. Txb6+ Kxb6 patt.**

Ein unterhaltsames Pattspektakel.

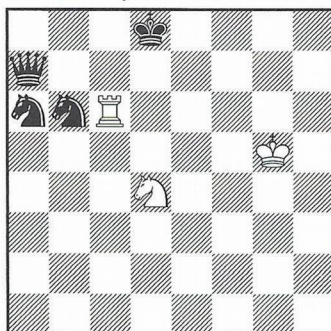
412 Beat Neuenschwander
Der Bund 1983



Gewinn

5+4

413 Beat Neuenschwander
Schweiz–Bayern 1985, 1. Platz



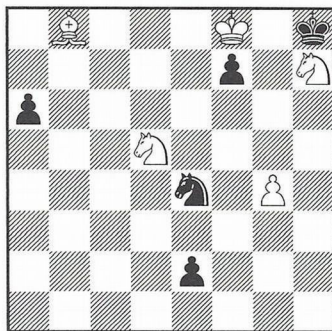
Remis

3+4

A Diagramm

B alle Figuren um ein Feld
nach rechts verschieben

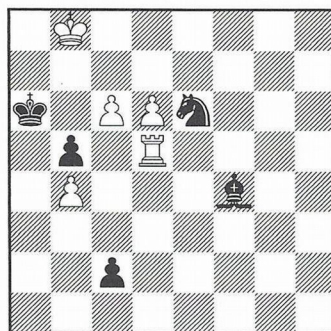
414 Beat Neuenschwander
SSZ 1983/84, 2. Preis



Remis

5+5

415 Beat Neuenschwander
SSZ 1984



Remis

5+5

416

1. Lb3. Nach 1. Kb6? h5 2. Kc6 h4 3. Kxd6 Kb2 kann Schwarz die Stellung ausgleichen. **1. ... Kd2.** Nur Zugumstellung bedeutet 1. ... h5 2. La4 h4 3. Ld7 usw. **2. La4 Kc3 3. Kb5 h5 4. Ld1 h4 5. Lg4 Kb3 6. Ld7.** Nicht zum Ziel führt hier ein anderer Plan: 6. Le6 Kc3 7. Kc6? h3 8. Kxd6 h2 9. Ld5 h1D 10. Lxh1 Kxc4. **6. ... Kc3 7. Le6.** Nun wäre 7. ... Kb3? 8. c5+ ein Reinfeld für den Nachziehenden. **7. ... Kd4 8. Kb4 Kd3 9. Lh3! Kc2 10. Lf1 Kb2 11. Lg2! Kc2 12. Le4+ Kd2.** Nach 12. ... Kb2 13. Lf5 erobert Weiss ebenfalls das wichtige Feld c3. **13. Lf5 Kc3 14. Kc3 Kf4 15. Ld7 Ke4 16. Lc8!** Nach 16. Le6 Ke5 würde Weiss nur Zeit verlieren. **16. ... Ke3 17. Le6 Ke4.** Hartnäckig verteidigt Schwarz die Felder d3 und d4, doch es nützt alles nichts. **18. Kd2! Ke5 19. Ld5 Kd4 20. Ke2 h3 21. Kf2 h2 22. Kg2 und gewinnt.** Ein Sieg der kleinen Schritte. Angeregt wurde die Studie durch eine inkorrekte Komposition von L. Kajew, Schachmaty w SSSR 1940: Kb4, La2, Bc4 / Kd4, Bd7, h5; Gewinn. 1. c5! h4 2. Le6! dxe6 3. c6 h3 4. c7 h2 5. c8D h1D 6. Dc3+ Kd5 7. Dc5+ Ke4 8. Dc6+ und gewinnt. Neben dieser taktischen Lösung führt, wie gesehen, auch das technischere, nicht minder interessante 1. Lb1 h4 2. Lf5 zum Erfolg.

418

1. b3! 1.g4(3)? c4! oder 1.b4? c42. b5 c3 3. bxa6 bxa6 führen zu einem schnellen Ende. **1. ... g6!** Die Alternativen: 1. ... c42. bxc4 a5 3. g4 a4 4. g5 g6 (4. ... a3 5. g6+ Kf8 6. c5 a2 7. c6 a1D 8. cxd7 Lxd7 9. c8D+ Lxc8 10. d7 Lxd7 patt) 5. c5 a3 6. c6 a2 7. cxd7 Lxd7 (7. ... a1D 8. d8D Dxe5+ 9. Df6+ =) 8. c8D Lxc8 9. d7 a1D 10. d8D Dxe5+ 11. Df6+ Dxf6+ 12. gxf6 remis, oder 1. ... g52. g4 c43. bxc4 a5 4. c5 a4 5. c6 a3 6. cxd7 Lxd7 7. c8D Lxc8 8. d7 Lxd7 patt. **2. g4.** Nach 2. g3? c4! 3. bxc4 a5 4. c5 a4 5. c6 a3 6. cxd7 Lxd7 7. c8D Lxc8 8. d7 Lxd7 9. g4 a2 10. g5 Ke7 gewinnt Schwarz. **2. ... g5. 2. ... c4 3. bxc4 a5 4. c5** führt nach bekannten Mustern zum Ausgleich. **3. b4 c4 4. b5 c3 5. bxa6 c2 6. a7! 6. axb7? Lxb7 7. c8D Lxc8 8. b7 c1D 9. b8D Df4 und Weiss wird mattgesetzt. 6. ... c1D 7. a8S! 7. a8D Df4+ 7. ... Kg6.** Schwarz muss sich etwas einfallen lassen, um den weissen Pattgelüsten entgegenzuwirken. **8. Kg8 Df4 9. h8S+! 9. h8D Df7+. 9. ... Kh6 10. Sf7+ Kg6 11. Sh8+ remis.**

Zwei Springer Verwandlungen in der Ecke, unterschiedlich motiviert: eine originelle Studie.

417

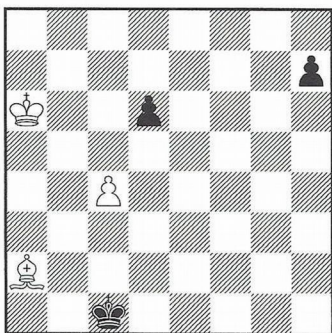
1. Sf5+! Den Kürzeren zieht Weiss nach dem natürlichen 1. Th1? Kg2 2. Td1 Lc2 3. Te1 Kf2 4. Th1 Ld3+ 5. Kb4 Lf1 6. Th2+ Lg2. Auch 1. Tg5+ Kf2 bringt nichts ein. **1. ... Lxf5.** Nach 1. ... Kg2 2. Se3+ Kg1 3. Tg5+ Kh1 4. Th5+ kann sich der Anziehende herausreden. **2. Th1 Kg2 3. Td1! 3. Te1? Kf2 4. Td1 Lc2 5. Kb4 Lxd1 6. Ka3 b1S+! 7. Kb2 Sd2 8. Kc1 Ke1 und Schwarz gewinnt. 3. ... Lc2 4. Kb4!** Auf bekannte Art gewinnt Schwarz nach 4. Te1? Kf2 5. Th1 Ld3+ 6. Kb4 Lf1 7. Th2+ Lg2. **4. ... Lxd1 5. Ka3 b1S+.** Oder 5. ... b1D(T) patt. **6. Kb2 Sd2 7. Kc1 remis.**

Verbindung zweier bekannter Motive in Miniaturform:

A. A. Troitzkij, Nowoje Wremija 1895: Kg4, Td5, Bh2/Kf8, Ld2, Bg2; Remis. 1. Tf5+ Ke7 2. Te5+ Kd6 3. Te1! Lxe1 4. Kh3.

H. Mattison, Latvia 1924: Kd5, Lg3, Bb6 / Kb4, Tf3; Gewinn. 1. b7 Td3+ 2. Ke6 Td8 3. Lc7 Th8 4. Le5 Td8 5. Ke7 Tg8 6. Kf7 Td8 7. Lc7 Th8 8. Ld6+ Ka5 9. Lf8 Th7+ 10. Lg7.

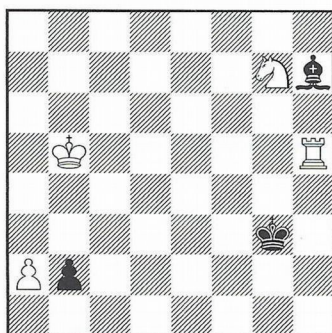
416 Beat Neuenschwander und
Cornelius van Wijgerden (NL)
Schakend NL 1984, 3. ehr. Erw.



Gewinn

3+3

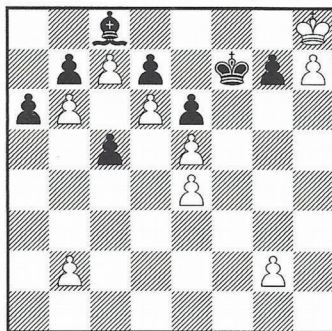
417 Beat Neuenschwander
SSZ 1985



Remis

4+3

418 Beat Neuenschwander
Tidskrift för Schack 1985, 3. e. E.



Remis

9+8

Register

		*	†
H. Angeli	105, 199, 345	1926	
R. Baier	106–110, 283–285, 346–349, 360–363	1954	
H. Baumann	1–4, 111–118, 234	1946	
E. Bernard †	5–16, 119, 200, 286, 287, 350, 364	1923–1981	
A. Beutler †	365	1954–1977	
A. Biollay	351	1951	
D. Boven	17, 18, 120	1922	
G. Braun †	121, 201, 202, 235, 236	1921–1981	
L. Bühler	203, 237	1921	
B. Buffoni	19	1965	
J. Cramatte	20–22, 122	1951	
G. Franzoni	389, 390	1961	
A. Frey	123, 124	1908	
Dr. J. Fulpius	23–27, 125–132, 204–206, 238–248, 288–291, 352, 366	1933	
E. Gentit	28–30, 133	1911	
H. Gfeller	31, 134–139, 194, 207, 232, 292	1933	
P. Grunder	367–370	1924	
Dr. H. Haefele	249, 250	1925	
R. Ch. Handloser	140–142, 208–212	1949	
W. Hess †	32, 33, 143–146, 213, 293, 353	1913–1983	
M. Hoffmann	34, 147–152, 214–217, 251–257, 266, 294, 295, 391	1951	
Dr. P. Jaeger	35–39, 153–164, 218–223, 258–260	1920	
H. Kalbermatter	224, 296	1960	
T. Kernen	165	1921	
R. Knobel	392	1963	
E. Kubli †	40, 166	1913–1987	
K. Kummer †	41, 42, 167, 297–299, 371	1918–1986	
Prof. J. J. Kupper	43, 44, 300	1932	
G. Lewis	45–60, 168–170, 301, 302, 354	1960	
R. List	61–67, 82, 171–175, 225, 226, 261–263, 283, 303–309, 355, 356, 361, 372–375	1960	
F. Lustenberger	227–229, 264–266	1937	
E. Mächler	68–77, 176–183	1929	
T. Maeder	78, 79	1967	
J. Mettler	80, 184–186, 267	1929	
Frau I. Müggler	230		
M. Muñoz	310–318, 376	1921	
W. Naef	319–330, 377, 378, 393–402	1919	
B. Neuenschwander	140, 390, 403–418	1958	
M. Ott	67, 81, 82, 107, 172, 283, 284, 306, 331, 332, 356, 358, 359, 361, 372, 375, 379–384	1960	

H. Rosset	214	
G. Saudan	187	1944
E. Schaer	188, 268–272	1920
M. Schneider	83, 84, 189, 231, 273–279, 333	1963
A. Schönholzer	85–96, 190, 191, 198, 280–282, 334–340, 343, 357	1937
D. Schoop	192, 193	
Dr. H. J. Schudel	385	1915
E. Siegrist	97	1939
B. Stucker	194, 209, 232, 341, 386, 387	1961
R. Studer	195, 196	1941
B. Tagmann	233	
A. Überwasser	98, 99, 197	1965
Frau O. Vollenweider	100–103	1933
R. Wüthrich	104, 198, 342–344, 388	1953

Ausländische Autoren

M. Kovacevic	375
B. Lindgren	356
J. Morice	11
A. Piatosi †	12
Prof. H. P. Rehm	107, 348
Dr. S. Tolstoi	292
C. van Wijgerden	416

Fehler und Verbesserungen zu «Kunstschach in der Schweiz»

Nebenlösungen

Nr. 111: 1. cxd3 dxe4 2. Dc1 1. ... b2 2. Db1 (Lxg6)

Nr. 143: 1. Lf2 c5 2. Le6 c4 3. Td3, In der «PTT-Zeitschrift» (Heft 12/84) erschien folgende Neufassung von Hans Winter: Kf2, Te3, Lb5, Sb7, Bb2, d2, e6, f3, g3, g4, g5 = 11; Kd4, Bb3, b6, d5, e7 = 5, ♠

Nr. 182: 1. Lc6 droht 2. Ta2+/Lxc5+/Sd3 Kb3/Txc5/Lxd3 3. Tfb2+/Ta2+/Ta2+ Kc4/Kb3/Kb3 4. La5/Tfb2+/Lxd5+ 5. Sb6/Tb4/Tb2♠

Nr. 183: 1. Kb8 d6/Sd4 2. Te7/Tc8+ Sc5/Kb6 3. Te7/Tb2+ Kb6/Ka6 4. Tb2+/Lxd4 5. Ta7/Tb6♠

Nr. 193: Nach 1. Kc3 Kb1 2. Lb3 können die wS bequem herangeführt werden

Nr. 202: Das Probespiel 1. Tb5 Lc5 schlägt nach 2. dxc5 durch (2. ... Ke5 3. Tb4 e6 4. Sf7+ 5. Tf4♠). Zu ähnlichen Wendungen führen auch 1. Tb7/Tb8/Te3. Der Autor veröffentlichte eine Verbesserung in Zwillingsform («Schweizerische Schachzeitung» 2/1987, 3. ehr. Erw. ♠5: a) Kf6, Te1, Bd2, g4, h3 = 5; Kh6, Le4, Bd3, h7 = 4; 1. Te7! Lg6 2. Tg7 Le4 3. Tg5 Lg6 4. Th5+ b) Stellung nach dem 2. Zug von Weiss; 1. Te7 Le4 2. g5+ Kh5 3. Txe4 h6 4. gxf6)

Nr. 208: 1. Le3 c5 (1. ... c6 2. d6) 2. Ld2 c4 3. d6 c3 4. d7 usw. Möglich sind ebenfalls 1. Lf2 (nebst Kf4, g4 und Lf1) oder 1. Ld4

Nr. 217: a) 1. Kxf4 Tf6+ 2. Ke3 Tf3♠ b) 1. Dxf4 Lf3 (Lg2, Lh1) 2. Ke5 Td5♠

Duale in Haupt- oder angegebenen Nebenspielen

Nr. 82: 1. ... Dxf3 2. Ld3

Nr. 90: 1. ... S bel. 2. Sxd5

Nr. 95: 1. ... Tce4 2. Sc5

Nr. 100: 1. ... Kd6 2. Sc5

Nr. 106: 1. ... Sc1 2. Sd4

Nr. 110: 1. ... Kd5 2. Se5

Nr. 126: 1. ... Kxe5 2. Sf4+

Nr. 144: 1. ... Kd7 2. Se5 / Sfd6+ 1. ... Kb7 2. Sfd6+ /b4. Eine Bearbeitung in der «PTT-

Zeitschrift» 12/84 (Hans Winter nach L. Bühler: Kd7, Da4, Sc2, Sf1, Bd4, e3 = 6; Kd1 = 1, ♠, 1. Da2!) verzichtet auf das Nebenspiel, enthält dafür aber einen besseren Schlüsselzug

Nr. 161: 1. ... Th3 2. Dd1

Nr. 167: 1. ... Tb1 2. Sc7+ / Lb2 Ka7 / Txb2 3. Dxf1/Dh8

Nr. 168: 1. ... Sb3 2. Df1

Vorweggenommene Aufgaben

Nr. 4: M. Lipton (FIDE-Album 59/61, Nr. 213) und A. Zarur (FIDE-Album 62/64, Nr. 174)

Nr. 27: W. Gleave («Engl. Mechanic.» 1891). Stellung fast identisch, nur sSh4 statt h6

Nr. 114: A. W. Mongrédién («Cahier de l'échec» 1933)

Nr. 147: A. Kraemer und H. Grasemann («Im Banne des Schachproblems», 2. Auflage Nr. 262)

Nr. 152: W. Pauly («Deutsche Schachzeitung» 1907), nachgedruckt in «Zo sprak W. P.» von M. Niemeijer (Nr. 1). Stellung an der Diagonalen a1-h8 gespiegelt

Nr. 170: Benötigt Vermerk «nach C.J. Oosterholt» («Haarlemscher Courant» 1922, ♠4 Ka6/Kc6)

Nr. 179: B. Lindgren (FIDE-Album 45/55, Nr. 1153). ♠7 mit 8 Steinen, aber 3 Fehlversuchen

Nr. 208: A. Kusnetzow (FIDE-Album 45/55, Nr. 1143)

Verschiedenes

Nr. 112: In seinem Buch «Hans Ott, Schachprobleme» (Selbstverlag 1986) versetzt Konrad Kummer den sLg7 nach f6, damit diesem ausschliesslich Bahnungs-Paraden bleiben.

Nr. 187: Druckfehler: 1. ... Lh2 (nicht Lb2) 2. Sf6!